GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab

Dua Exempel buech

CJWEB

R96
THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

cuit: quia cum tante auctoritatis esset vt xps putaret · no
luit tñ talis reputari: et dixit Ego sum vox clamantis ꝛc
quasi diceret Ego non sum res aliqua ꝗ nota rei et signū
quasi diceret · clamo ⁊ voco ad penitentiaz: ꝗ is qui post
me veniet clamabūt ad pfem ad veniaz peccatoribꝫ obti
nendum: vox enim est pnuntians verbum Ita beatꝰ ioh.
pnuntiauit filium dei fore venturū: ideo precursor saluato
ris appellat · preterea vox primo apprehendit. ⁊ per vocez
verbum agnoscit et onditur Notat q̄ xps clamauit mun
do primo in dexto huiꝰ mundi peccatoribꝫ qui longe erāt
a salute vt agerent penitentiā Joh. v. Venit hora ⁊ iam
est qñ mortui audient vocem filij dei ⁊ venient · ipe etiam
clamabat in dexto crucis ad suscitandū filios suos velut
leo mat · xxvij · Clamans ihus voce magna emisit spiritū
Jdeo clamabit in die iudicij tanq̄ leo rugiens ad deforā
dum impios peccatores Osee · xi · quasi leo rugiet ⁊ formi
dabunt filij maris. Patet ergo qualiter semel clamauit in
cruce ad suscitandū suos · Secundo clamabit in iuditio
ad deforandū filios dyaboli qui filij dicunt maris: hy duo
clamores debent esse in aurib nris noui et recentes et cō
tinuo sonare quia sunt clamores clamantis cuiꝰ vox ioh.
est qui dicit hic Ego vox clamantis in dexto · Potest etiā
per hoc designari locus precursoris scz dextum quia vt di
citur Luce ij · Marce primo. Erat in locis desertis vsqz ad
diem ascensionis eius ad israhel in quo deserto dixit Pa
rate viam domini Secuudo videamus que sit via quam
in eius aduentum debemus domino preparare · vt nobi
scum manere dignetur. Prima est cordis puritas · hec est
via castitatis ⁊ via virginitatis ⁊ via sine macula · vnde

C.WEB

Ps̄ · ambulans in via immaculata hic mihi ministrabit · hec est via sapientie ꝓuer · iiij · Viā sapientie monstrabo tibi! magna est sapientia custodire cor ab macula luxurie Vnde gre · Que maior est stultitia et insania q̄ꝫ ꝓ momentania delectacōe se ad eternā obligare penā ⁊ ꝑdere eternam iocunditatē · Idez breuis est letitia fornicatoris cuiꝰ pena longa est ⁊ eterna Ideo viam luxurie fugiaꝰ q̄ dn̄s ignorat ambulantes ꝑ eam ꝓuer · xxx · Ignorat dn̄s viaz adolescentis ambulantis in adolescentia sua! hec est via adultere ps̄ · Via illorū tenebre ⁊ lubricū! et angelus dn̄i ꝑseqn̄s eos! has em̄ vias non ꝑgit rex et dn̄s oim̄ Apoc̄ · xix Vt ergo xp̄s verꝰ rex veniat ad cubicula cordiū nr̄oꝝ oportet abijcere oēm maculā et malitiā! et verbū incarnatum suscipi valeat a nob̄ iac̄ · i · q̄ saluare valz aniās nr̄as Abijtiamꝰ ergo abundantiā malitie praua viz cordis desideria! praua colloquia et alia q̄ ad immunditiā nos trahunt si volumꝰ digne suscipe insitū ⁊ incarnatū verbum eternū! hinc ad eph̄ · v · dicit̄ · Omnis immunditia et auaritia non nominat̄ in nobis turpitudo! stultiloquiū aut scurrilitas q̄ ad rem nō ꝑtinet! ꝫ magis gr̄arū actio hinc ꝓuer xxij · Qui diligit cordis munditiā habet amicū regez · scz xp̄m Secunda via est hūilitas! Hanc fecit dn̄s celi dum formā ꝑui accepit et inter ꝑuos suos erat vt vnus eorū ad phi · ij · Hūiliauit seip̄m · Hanc viā prepauit virgo beata filio dei in corde suo vnde et ip̄a filium dei ꝯcipere meruit Ideo luc̄ · i · ait Respexit hūilitatē ancille sue! hanc viā debemus deo in cordibꝫ nr̄is ꝑare! ⁊ hoc vult vt dicit ysa · xl ꝑate viam dn̄i! rectas facite semitas dei nr̄i in solitudine · tunc om̄is vallis exaltabit̄! et omnis mons ⁊ collis humiliabit̄ · Per vallem intelligit̄ hūilis qui in die iudicij exaltabit̄ Per montē et collez supbꝫ qui tunc om̄ino deprimet̄

Das ist der sel wurtzgarte Behort gen Sannt Walpen

Got genad der vom stain/ die
hat vnns das puch her ein gebē

DJe volget nach ein lieplich vnd nützliche materi. vnd wirt genant der selen wurtz/ gart. warm czů geleicher weiß. als der leib des menschen entpfahet mangerley lieplichen ge/ schmack von nägelin. rosmarin. vñ andern gewürtz en. Also enpfahet die sele vil vnd mangerley liep/ licher vnd geystlicher vnderweisung von schönen leren vnd exempel die in disem bůch begriffen seind

¶ Dises gegenwürtig bůch wirt geteilet in vier teil Yetweder teyl ist geteütschet vñ genomen auß ge/ schrifft der bewärten lerer vñ glaubhaftigē exempel

¶ Der erst teil hat sibenundzweintzig capitel. vñ saget schöne geschrifft der lerer von der schöpffung engelischer vnd menschlicher natur vnd über schön ding von d menschwerdůg vnsers herrē jhesu cristi

¶ Das erst capittel.

Sagt wie got der herr erschůff engelisch natůr vñ von dem fal luciferi.

¶ Das ander.

Sagt wie mit all teüfel den menschen antreyben vñ anfechten czů sünden.

¶ Das dritt.

Vnderweiset wie die gůten engel von got dem her/ ren gefestnet seind worden.

¶ Das vierd.

Leret wie menschlich natur erschaffen ward. vnd wie adam vnd eua das gebot gottes übergiengen.

¶ Das fünfft.

Saget von d menschwerdůg vnsers herrē jhu cristi

¶ Das sechst.

Gibt ein vndweisung dz kein cristglaubiger mēsch verwundern sol. das der vnglaubigen so vil seind

Das sybend.
Saget wie fünfferley nämlicher vngelauben seind
Das achtet.
Leret wie die heiden zeügknuß gegeben haben von der menschwerdung jhesu cristi.
Das neünd.
Saget von grosser jrrung vñ blintheit der juden vñ was cristenlicher bücher die juden halten.
Das zehend.
Setzt ein bewärüg wie die judē jrren gar in fil weg
Das eylfft.
Bewäret die heyligen driualtikeit auß der geschrift der alten ee.
Das zwölfft.
Saget wie der messias zů kömen in der alten ee verheissen sey vñ schön fragen vnd antwurtē jüdische vnd cristenlicher meyster.
Das dreyzehend.
Underweiset wie messias sey warer got vñ warer mensch dz wirt bewäret mit schönen gezeügknussen
Das vierzehend.
Setzet schön leren wie die zeit der zůkunfft des messias vergangen sey.
Das fünfftzehend.
Saget auch daruon.
Das sechzehend.
Bewäret auch das selb.
Das sybenzehend.
Leret auch wie messias kömen sey.
Das achtzehend.
Setzt die vierdē zeügknuß das messias kömen sey.
Das neüntzehend.
Underricht wie auß der juden bücher wirt bewärt

das messias kuminen seÿ.

¶ Das zweinczigest.

Leret wie die prophetē sagen das messias solt von einer junckfrawen geboren werden.

¶ Das einundzweinczigest.

Sagt auch von den selbigen zeügknissen.

¶ Das zweÿundzweinczigest.

Leret gezeügkniß auß dē bůch der juden dz messias solt von einer junckfrawen geboren werden

¶ Das dreÿundzweinczigest.

Seczet gezeügkniß auß heÿdnischer geschrifft wie messiam wurd ein junckfraw geberen.

¶ Das vierundzweinczigest.

Sagt wie die junckfraw maria was überschön vñ ist doch von keinem mann czů vnzimlichen dingen nÿe begeret worden.

¶ Das fünfundzweinczigest.

Leret vrsachen warumb die juden nit cristen werden sunder in vngelauben beleiben.

¶ Das sechßundzweinczigest.

Seczet drůczehen argument mit den die juden wöllent bewären das der messias noch nit goboren seÿ vnd auff ein ÿetlich argument ein weise cristenliche antwurt.

¶ Das sibenundzweinczigest.

Sagt ein gemein bewärung von d̄ jrrung der judē.

¶ Von dem andern teyl.

¶ Der ander teyl hat einßundzweinczig capitel vnnd saget lieplich ding von mengerleÿ fegfeüer vnd pen der hellen.

¶ Das erst capittel.

Bewäret mit geschrifft das ein fegfeüer sey.

Das ander.

Sagt ein schön exempel wie ein abt hab geliten gar grosse pein in einem brumen.

Das dritt.

Leret wie der mensch für täglich sünd vñ vngebüsset sünd müß leiden in dem fegfeüer.

Das vierd.

Setzet ettwam menig schön exempel wie ettliche menschen auch seyen mitt besunder marter gekestiget worden.

Das fünfft.

Underweiset mit einẽ exempel wie die pen des fegfeüer gepeiniget werden.

Das sechst.

Sagt von wem die selen in dem fegfeüer gepeiniget werden.

Das sybend.

Setzet von grosser pen der hellen mit manhaffigen exempel von den verdampten.

Das achtet.

Saget wie dẽ menschen gůt sey das er offt betracht die marter der hellen.

Das neünd.

Sezt wo mit man den selen die in dem kercker des fegfeüers gefangen seind zů hilff kõmen vnd wie meß lesen den selen fast trostlich sey.

Das zehend.

Underweiset wie opffern zů der meß bringet grosse hilff den selen.

Das eylfft.

Saget von sant patricius fegfeüer wo es sey vnd ob ett war darjm gewesen sey.

Das zwölfft.
Leret wie betrachtung der pen der hellen vmd der freüd des ewigen leben bringet dem menschen gar grossen nutz.

Das dreÿtzehend.
Berícht den menschen wie gar lustperlich sey dye freüde des paradises.

Das vierzehend.
Saget von einem geÿtzigen wůcherer was der batt seÿne frawen jm nach seinem tod zů beweisen.

Das fünfzehend.
Saget wie man got dem herren dienen sol.

Das sechzehend.
Saget schön exempel wie ein wůcherer entpfieng ein überherte büß.

Das sÿbenzehend.
Bewärt wie dienen den heÿligen, den menschen ettwann behůtet voz sünden.

Das achzehend.
Saget gar ein schöne histozÿen von sancto thoma dem zwelff botten.

Das neůntzehend.
Leret wie gedultige armůt vil verdienet.

Das zweintzigest.
Underzicht den menschen das er sich seiner gůtten werck nit über heben sol.

Das eimundzweintzigest.
Setzet wie ein sünder grosse büß volbrächt.

Von dem dritten teÿl.

Der dritt teÿl hat sÿben schöner capittel. Als ein mensch der in liset wol sehen mag.

Das erst capittel.
Saget sechs schöne exempel von dē heyligen hochwirdigen sacrament.
Das ander.
Leret fünffzehen lieplicher exempel wie mari a die himelkünigin menigem kummerhaftigen menschen in nöten geholffen hab.
Das dritt.
Setzet ein vnderweisung dz wir die armen sunder siechen nit verachten söllen.
Das vierd.
Bericht den menschē hab er kirchē gůt oder pfründ gůt das er es wider geb.
Das fünfft.
Leret wie diebstal etwa im ser gestraffet wirt.
Das sechst.
Sagt wie die gericht gotes gar wunderber seind.
Das sybend.
Saget drů schöne exempel wie die junckfraw sant katherina jren dienern zehilff kam.

Von dem vierden teyl.

Der vierd teyl dises bůches hat eylff capittel vnd saget gar lieplich ding von dem endcrist vmd von dem jungsten gericht.
Das erst capittel.
Saget von dem endcrist vnd seiner geburt.
Das ander.
Leret wo der endcrist werd sein wonung haben.
Das dritt.
Vnderweyset wie der endcrist die welt wirt vnder sich bringen vnd betriegen.

¶ Das vierd.

Berichtet wie die zwen propheten enoch vñ helÿ/
as predigen werdent.

¶ Das fünfft.

Saget wie lang der endcrist regieren werd.

¶ Das sechst.

Verkündet wie vmd wo des endcrists ende vmd
tod werd.

¶ Das sybent.

Saget von dem jungsten letzsten gericht.

¶ Das achtet.

Beweiset fünfzehen zeichen die geschehen werdent
voz dem jüngsten tag.

¶ Das neünde.

Beschcidet wie alle menschen kummen werdet für
das jungst gerichte.

¶ Das zehend.

Saget vnd leret wie eín ÿetlich mensch wirt geur/
teÿlet eínes besundern vrteils nach seínem tode.

¶ Das eÿlfft.

Saget wie eín ritter von engelland geurteilt ward
vnd ander schöne exempel wie etliche besundere vr/
teÿl von got geschehen seÿen. Amen.

N einem waren cristēlichen gelauben verleihe vns der allmechtig ewig got. Der do ist drualtig yn den personen alls vatter sun vnnd heyliger geyst in dem götlichē wesen ein einiger water got seinē heyligen frid. Alls d almächtig got am anfang seiner geschöpff all creatur erschaffen hatt. Sennd dye engel die erstē vernüfftigē creatur gewesen vñ nach d natur gar edel loblich vñ wirdig/ vñ wurden alle mit ainand erschaffen. Vnnd alls dye heilygen lerer maiment so ist das geschehen in dem wort/ als gott sprach. fiat lux. Das ist es soll werdē das liecht. Alls geschriben statt in dē büch der geschöpffe. am ersten capittell. Aber sy wurden nit in geleicher maß erschaffen. Sunder in neün chör geteilet vnd ye eyn chor über den andern. Der erst vnnd der oberest chor ist genannt. Seraphim. Der ander cherubim. Der dritt thronus. der vierd dominacōnes. der fünfft principatus. Der sechst potestates Der sybend virtutes. Der acht archangeli Der neünd angeli Vñ hat yeglycher chor sein besunder würckung vnnd ampt vō gott dem herren. Ettlich stend alweg vor dem angesicht gottes vnd loben vnd eren gott in brinnender vñ vnaussprechenlicher lyebe. Ettlich fallent nyder auff ire antlit so sy gott loben vnnd eren. Ettlich seind dē menschen czů geordnet das sy sye beschirmen vnd behüten vor den bösen geysten vñ daz thůnd sy mit grossem ernstlichem vleiß. Vñ die obersten engel gebietē vñ verkünden den vnder den willen gottes. Vnnd hat ein yegklicher engel darnach freüd kunst vnnd wissen nach dem vnnd er gott klärlicher sehen

vnd erschawen mag/dann die obersten engel haben vil grösser fred dann dye vndern. Auch so wissen sye mer dann sie sehen on mittel in den spiegel der heylligen driualtigkeit dar innen alle kunst vnd wissen ist vnd alle engel wurden von ersten erschaffen das sye jren freyen willen gehaben mochten. Vnder dē was einer gar edel vnd kostlich über dye andern der sich dañ seiner zierd vnd kostlikeit über hub vnd meint er wölt gott geleich sein. Vnd sprach also die wort die do schreibt ysaias in dē. xiiij. capittel. Ich würd auff steigen in den himel vnnd über dye firmament des himels wird ich erhöhen meinen stül. Ich würd auff steigen über die höhe der wolcken vnd wird geleich dem obersten. Vñ was also sein will vñ mainung. Die andern engel sölten im vndertenig vnnd gehorsam sein vnd im ere enbieten die allein gott zů gehöret. Allso waren vil engel die im sollycher eren gunden. vñ im also seiner hoffart verfolgeten. doch einer mer deñ der ander/von stunden an straffet got die selben hoffart Als ysaias schreibt in dem genanten Capittel do er also spricht. O lucifer wie pist du gefallen vnd würdest gezogen in die tyeffe der helle Vnd do ward er also mit seiner geselschafft auß gestossen von der ewigen fred/vñ ward do jr fred verwandelt in die ewige pein vñ marter. Vnd als Nicolaus de lyra schreibt auch ander lerer. so seind vō yegklichem chor ettlich engel gefallen/aber eyner yn grösser pein deñ der ander/darnach vnd im yegklicher d eren gegunt hat/vñ got sein lob vñ ere entziehē wolt. wann ettlich engel seind gefallen in dye tieffe

der hölle mit irem herren da sÿ ÿmmer vnd ewiklich müssen beleiben Ettlich in den lufft vnd auff das ertrich die dann die menschen täglichen anfechten raissen vnd zů sünden bringen Auch so schreibt sanctus Augustinus in dem bůch von den lxxiij fragen das ettlich engel dÿe der hoffart vnd boßheÿt mit ganz verwilligē gefallē seid indē lufft vnd die selbigen beleidigē dē menschen mit sund sÿ besttigen dÿe mēschen in gůtem fürsatz vñ ist etlicher lerer meinung daz die selben engel am lötsten gerichtt genad erwerben mögen gen dem almächtigen got Doch ob das sey oder nit seÿ daz waÿßt niemand dañ gottes gericht heimlich vnd verborgen seind Vnd was er yn den oder andern dingen thůt willigt vnd verhengt das ist alles wol gethon vnd mit on groß mercklich vrsach des heimlichen gericht gottes

Das annder Capittel.

¶ Ein exempel von einem gefallen engel.

DAls aber sollich teüffel seind die dem mẽsch/ en mit schaden als obgemelt ist des schreybt Cesarius etwe vil exẽpel vñ vnd andn schreibt er also Dz sich eines mals ein teüfel verwãdelt in ein gestalt eines wolgezierten jünglings vñ kam zů einem ritter vnd ward sein diener der ward dem ritter gar genäm vnd gar wol gefallen vnd er dienet im gar mit grossem vleiß vnd treülichen vnd so mit frölichen geberden das sich der ritter des verwůdert Der ritter saß noch nie auff sein pferd noch dar ab er was alweg gegenwürtig / vnd bog seine knye vnd hůb im den stägreyff. Nun füget es sich das sye eins tags mit einander riten/ vñ komen an ein groß wasser/ vnd eylten dem ritter sein feind nach die yn begerten vmb sein leben zebringen. Do sprach d ritter zů dem knecht wir müssen sterben dañ mein veid eylen vns nach /so mügen wyr nitt über das wasser kõmen/so künden wir sunst nit fliehen. Do sprach d knecht/herr du solt des nit fürchten/ich weiß dẽ furt wol yn disem wasser/ volg mir nach so wöllen wyr wol entrinnen Do sprach d ritter/es wer nie gehört worden das ein furt durch das wasser wer. Do ryt er dem knecht nach/ vnd kam also on allen schaden durch das wasser. vnd do des ritters feind auch an das wasser komen/hetten sye groß verwundern wye der ritter über das wasser wer kõmen vnd sprachen. Nun hatt doch kein mensch nye gehört das ein furt durch das wasser gee vnd vorchten im vnd wolten

mit mer nach volgen. Darnach füget es sich das des
ritters haußfraw gar kranck ward byß auff den tod
vnd all artzet vertzweifelten an ir. Do sprach d kne
cht zů dem herren ist es sach daz man dem haußfraw
bestreicht mit millich von einer löwin so würt sy ge
sund. Do sprach der Ritter wie möcht man die sel/
ben milch gehaben. Do sprach der knecht/ich will sy
bringen. vnd also über ein stund bracht er der selben
milch. vnd also bald die fraw da mitt gesalbet ward
do ward sy von stunden gesunt. Do fraget im der rit/
ter von wannen er die milch als bald gebracht hett.
do sprach er ich hon sy bracht von Arabia/do leit ein
löwin die hat jungen die hon ich gemolcken Do er-
schrack der ritter von disen worten vñ fraget im wer
er were. Do antwürt er im vnd sprache. du soltt on
sorg sein ich bin dein knecht vnd will dir treülichen
dienē Do aber d ritter ye wissen wolt wer er wer. do
sprach er ich bin der engel einer die mitt Lucifer ge/
fallen seind. do erschrack der ritter noch mer vnd sp/
rach So du nun ein teüffel bist wie hast du mir dañ
so treülich gedienet. Do sprach der teüfel es ist mir
ein grosser trost daz ich bey den menschen wonen soll
vnd ich bit dich daz du mich behaltest zů einem kne/
chtt ich will dir on tzweifel treülich dienen vnd soll
dir keyn schad nym mer von mir geschehen. Aber der
ritter wolt sein mit mer zů einem diener. vnd fraget
im was er im zů lon geben solt daz wolt er geren tůn

dann er hett im mitt treüen gedienet. Do sprach der teüfel ich beger nit mer fur meinen dienst dann fünff sthilling für die kauff ein glöcklin vnd henck sy in ei Capellen das man sye an den suntagen leüt das dye gelaubigen menschen dar durch gesamnet werdē zů dē götlichē dienst. Vñ als er dise wort sprach do verschwand er vor den augen des ritters ¶ Auß disem exempel mag man wol merckē das ettlich teüfel sein Alz angustinus spricht die den mēschen mit schaden. sunder zů gůten wercken üben. aber ob sy am letsten genad erwerben od nit daz ist niemand wissend vnd dye selben engel haben gar wenig gewylliget in die sünd lucifers vnd seiner geselschafft.

Das dritt Capittel.

Vnd do allso der val der engel geschach vnd sy verwandelt wurden in teüfel. do wurdē die ander engel die dem lucifer sollicher hoffart nit gewilligt hetten also bestetiget durch die genad gottes das sy ewigklichen fürbas nymmer mer gesünden mügen. darumb das sy sich der göttlichen maiestatt von stunde im nach irem schaffen diemütiklichen vndertenig vñ gehorsam machten vñ als.

Hylarius schreibt über matheum. So verdienen sye teglichen vnd wirt ir säligkeit gemert so sy die menschen beschirmen vnd dem göttlichen wyllen vndertenig machē Hie vmb ward lucifer mit seiner gesellschafft also erhört in jrer hoffart vñ boßheit das sy ewiklich nymer mer kein genad erwerbē mügē vñ begeren vnd wirt jr pein vñ marter täglich gemert dann sy täglichen sünden so sy die menschen anfechten vnd zů sünden raissen. vnd wie wol ir pein dardurch gemert wirt so seind sy doch so neydig das sy die pein gern leiden nur das die menschen mit in verlorn vñ der grossen fröden darauß sy gestossen seind beraubt werden. Also schreibt Nicolaus delyra über das bůch der geschöpff das geschriben steet von dem val des erstē mēschen des geleichen auch and lere.

Tápl

Das vierd Capittel.

¶ Von der schöpffung des ersten menschen Adams.

DO wolt aber got der almächtig das die selb zal der gefallen engel mit einer andern creatur wider gebracht vnd erfült werden solt im seinem reich. darumb erschůf er den ersten menschen vnd gar loblichen / dann er erschůffe ýn nach der geleichnuß vnd bildung sein selbs / das was gar ein groess genad / vnd setzet im ýn das jrdisch paradeýß vnd gab im auch sein freien willen / wañ hett gott dē menschen erschaffen also das er gesündet nit möcht haben. so het der teüfel gesprochen das im got vnrecht gethon hett darumb das er in nit auch in solcher form erschaffen hett das er nit gesündet möcht habē vnd also in der ewigen frōd beliben wer. Vñ do gott den ersten menschen verbot daz sý nit essen solten vō dem holtz der verstentnuß böß vñ gůtz. Do facht d teüfel in der gestalt der schlangen dē menschen an vñ bracht in zů der übertrettung des gebot gottes / wañ er dem menschen nit gund das er solt kōmen an dye ere vñ an die ewige frōd dauon er verstossen ward Vnd nach sollichem über tretten des gebotz wurden die ersten vnser vätter vnd müter Adam vnd Eua auß getriben auß dem jrdischen paradeýß vñ gesetzt in diß jamertal Als gesthriben steet in dem bůch der geschöpfft in dem amdern vnd dritten Capittel vñ brachten mit in die erbsünd auß dē paradeyß da sye dz gebot gottes über gangen hetten vñ die selb sünd

hat geerbt ím dz gãtz mẽschlich geschlächt also dz all menschẽ võ anfang d welt biß auf die zeit dz cristus vnser erlöser geborẽ vñ gemartert ward wordẽ ím vngenadẽ vñ ezorẽ gotes vñ wz d himel beschlossen vñ warẽ i d selben zeit gar lützel mẽschẽ die da lebtẽ ím dẽ willẽ gotz Vñ võ erst ward dẽ mẽschen gegebẽ dz gesatz d natur. Das ist dz eín yegklicher dẽ andn des erlassen soll des er gern võ ím vertragẽ were. dz ist die natürlich gerechtigkeit. aber wenig menschẽ hielten es. vnd das selb natürlich gesetz wäret byß auff Abraham. den er welet ím got besunderlich auß allen menschen der gantzen welt. Wañ als josephus schreibt. So was da zemal keín mensch ín der gantzen welt der an eínen waren got gelaubet. dañ Abraham allein Darumb was ím got genedig vnd gabe ím das gesetz der geschneidung. Doch so was die beschneidũg nit genũg für die sünd des ersten menschẽ also dz d mensch dar durch zegenadẽ kõm. Es wyd waz aber eín vorlauff vnd eín figur der erlösung die durch cristum geschechen ist. wañ dem abraham geschach die gelübnus von got daz cristus von seínem somẽ solt geborn werden/ als zů ím gesprochẽ ward In deínem somen werden gesäliget alle geschlächt d erden. als geschriben steet. Geneß ín dem. xxij. capittel. Darnach gewan abraham zwen sün der hyeß eíner ysmahel der ward geborn von der magt. Der and sun hieß ysaac d ward geborn võ seíner eefrawẽ sara Darnach wurdẽ dẽ ysaac auch zwen sün võ rebecca eíner genãt esaw. der and genant jacob. Vñ dẽ jacob wurdẽ geborn zwelff sün da von seínd die

xij geschlächt von jsrahel kömen dann jacob ward von dem engel genannt jsrahel/ vnnd daz selb gesch/ lächt von jsrahel erwelet im gott besunderlichen auß für sein volck vnnd thet im grosse genad vnd barmhertzigkeit mit grossen sichberlichē wunder wercken Vnd wurdē auß im geborn dye heyligen propheten als moyses dē dz geschriben gesetzt vñ die x gebot geben wurdē dem volck die zů verkündē vnd ward dē volck geben zů eimē fürer d sy füret auß von egiptē dürch die wüsten mit grossen wunder wercken Darnach fürt sie josue ein im das gelobt land vñ gab yn got genad vñ krafft dz sy die heydnischen künig mit jrem volck mit gewalt darauß triben vnd sy erschlů/ gen vnd das volck vō jsrahel besaß das edel verheis sen lād mit gewalt durch die genad gotes Darnach wurdē vnd im auffsteen die heyligen propheten als Samuel nathan dauid helias elizeus ysaias jere/ mias ezechiel daniel vñ vil ander dye do weissagtē von d zůkunfft vnsers herren jhu cristi/ der da ist der war messias der da solt lösen mēschlichs geschlächt von dē val vñ ewigen tod/ darein sich d erst mensch durch sein über trettung gebracht/ dañ alle menschen die do sturben vō anfang d welt biß auff xpm můst en all abfaren im die hell sie hettē joch dē willen got/ tes thon oder nit vmd das wäret auff fünfftausent jaren vñ im d zeit lebten gar lützel mēschen im dē wil en gottes dañ die ganntz welt was über geben mitt sündē vñ mit abgötterey Auch wurdē vil vnder dē volck vō jsrahel die wid dē willē gots lebten als mā findet geschriben im dē künig büchern vñ im dē bůch paralippominon vnd durch den tod cristi wurdem allein die erlöst auß der hell die im dem willen gottes gelebt hetten

¶ Von der geburt cristi vnsers herren ein grüntliche lere

Vnd do dye volkomenheit d zeit komen was daz sich der almächtig got über menschlichs geschlächt erbarmet vñ der heyligen drivaltigkeit geschrey dye do sassen im dem schatten des tods an sehen vnd erhören/vnd die verheyssung die er abraham geton hett erfüllen wolt Vñ kein mensch was auff dē gātzen ertrich der do für den ersten fal menschlichs geschlächts/als Adam vnd Eua verschultt hetten genůg thůn möcht dañ sy alle im erb sündē enpfangen vnd geboren waren/Nun ward gesant auß der hohen drivaltikeit der person ein/nemlich gott der sun d do ist ein ewigs wesen mit got dē vatter vnd dem heyligē geist ein warer got/an sich zenemen menschliche natur von einer reinē keüschen junckfrawē/die im got der herr von anfang der welt auß erwelt vnd von stunden jrer enpfencknuß im můter leib geheyligt vnd zů sollichen hohen eren gewirdigt hett die do on alle erb vnd würckliche sünd enpfangen vnd geboren ward/warer got vnd mensch genůg zethůn für dye sünd dar ein daz gantz menschlich geschlächt durch die sünd des erstē menschen gefallen was/Do ward erfült die weissagung die da geschriben statt im dem lxxxiiij/psalmen der also laut/Barmhertzikait vnnd warheyt seind aimannder begegnot/Gerechtigkeyt vnd frid haben ein and geküst/dañ durch die menschwerdung vnsers herren ihesu cristj ist erfült worden vñ genůg geschehen/von ersten der barmhertzigkeit wā got hat sich da zemal erbarmt über menschlichs geschlächt/vnd hat es wid zů genadē genomen/Es ist auch genůg geschehen d warheit dañ die verheiß

sung dye er abraham vnd den andern heyligen pro/
pheten geth on het ist da zemal erfult wordē ⸗Es ist
auch genůg geschehen d gerechtikeit alls vnser herr
jhs cristus genůg thet an dem heyligen kreůtz durch
seinen bittern vnschuldigen tod für die sünd/darein
meschlichs geschlächt gefallen was/wañ die mēsch
heyt cristi was gantz vnschuldig vñ lyt den tod für
die schuldigen vnd von stundenm an geschach auch
genůg dem frid durch den tod Cristi do ward auch
ein ewiger frid gemacht zwischē got vñ dē menschē
vnd ward mēschlichs geschlächt wid ein gesetzett
jn die zeit d genadē dar ein ein yegklicher mēsch ver/
dienen mag das er wider kůpt an die ersten eer frōd
vñ wirdikeit darzů in got von ersten erschaffen hatt
Vnd in d czůkůnfft vnses erlōsers ihu cristi ward
mit allein erfult die yetz genāt prophecy Sund wur/
den da zemal erfult all figur vnd prophecy dye in dē
gantzen alten gesetz geschriben stond wañ alles das
alle patriarchen geredt vñ geschriben vñ auch in dē
geist gesehen haben ist allein geschehen zů einer figur
vnd zůkunfft cristi⸗ Allso halten all cristenlich lerer
des geleichen sprichtt auch Rabi Salomon d do ist
gewesen ein jůdischer lerer dz alle geschrift aller pro
phetē bedeůt die zůkůfft des messias Aber da bei spri
cht er die geschrifft sey noch nit erfult ⸗wañ messias
sey noch nit kůmen Vñ jhs nazarenus sey nit d mes
sias gewesen Vnd d selb Rabi⸗Salomon vnd rabi
moyses vnd rabi barrachias schreiben über daz gātz
gesetz der alten ee vñ verkeren vnd fölschen die hey
ligen geschrifft anders dann der heyligen propheten
vnd patriarchen meinung gewesen ist ⸗die es durch
ein sprechung des heyligen geistes geschriben haben

vnd durch sollich verkerung seind all juden verfürt worden biß auff den heütigen tag wañ all juden sprechen wañ der messias kümen werd so werd er sÿ erlösen von der gefencknuß des römischen reichs darein sÿe Titus vnd vespasianus gefangen vnd verkaufft haben/ vnd werd sÿe ein füren gar in einer behenden zeit in das gelobt lannd vnd werd in widerbawen den tempel zů jherusalem/ vnd werd in wid geben den gewalt vnd das zepter vnd die arch des testamentz/ vnd werden alle völcker in vndertenig vñ gehorsam sein/ vnd werden also besitzen das ertrich mit grossem frid zweitausent jar oder lenger vñ auff solch meinung exponieren vnd glosieren sÿ alle propheten wie wol es sich an vil enden gar übel darzů schickt vnd an dem alls hernach bewert wirt dañ das jhesus nazarenus der rechtt messias seÿ / warer got vnd warer mensch haben wir volkömen gezeüg/ nuß mit allein auß d geschrifft der newen ee die doch alle geschrifft über trifft / Sunder so wirtt es bewertt auß allen propheten der weissagen vñ prophecey an jhesu nazareno klärlich erfült worden ist/ wir haben auch gezeücknus auß der alten heÿdnischē geschrift die doch got allein durch die natur erkennen vñ mitt auß dem gesetz Als hernach gesagt wirt wañ ihesus nazarenus ist der recht war messias vnd sein reÿch wert ewigklichen/

Taÿl

Das sechst Capittel.

¶ Von den vngelaubigen.

DAlz aber zů disen zeitē vil mēschen ím d welt seid die an vnsern herrē jhm cristū nit gelaubē alz al judē heidē vñ türckē vñ vil mer vnd doch yegklicher meinet er gelaub recht das soll keinen cristen wundern noch sich dar ab ergern sunder sol er got dem almächtigen dester fleissiger dancken vñ ím dester mer vñ loben eren. darumb das er ím die genad gethon vñ die rechten warheit des gelaubes geoffenbart hatt. vnd nit hat lassen geborn werdenn ím der vinsternus des vngelaubens Als er über manigen menschen ím diser welt teglychen verhengt zů geschehen. dann on tzweifel das vil menschen nit gelauben an vnsern herren jhesum cristū. das ist nitt on grosse vrsach des heimlichen gerichts des almechtigen gots wie wol es vns ietz vnwissend ist. dañ d cristenlich gelaub ist verkündet wordē ím der gantzen welt/ vnd von ersten den juden/ darnach dē heiden Vnd von allen geschlächten vñ zungen haben ettlich dē gelaubē enpfangē dz aber wid vil ab gefallen seid alls durch die verfürung des kötzers machmet vñ ander kötzer das ist verhencknus vñ sein heymlichs gerichtt. dañ cristus vor es alles gesagt vnd vns gewarnet hat vor den valschen propheten Alz mathe/ us schreibt ím dem. vij. Capitel. So sy aber ím nit gefolget haben daz wirt an ím vnd an iren nach kōmen gestrafft Aber es wirt kōmen die zeit das alle mēschen wie dye genāt seid ím d gantzen welt cristenlichen gelauben enpfahen vñ dē vestenklichen halten wordē vnd wirt ein hyrt vñ ein schäffstal Johannis an dē

x. Capittel. Vnd das wirt erst gantz erfültt nach dē entcrist. dañ die judē beleiben in irer jrzung biß zů der zeit das d entcrist kumpt. so wellen sye wenen es sey der messias des sy warten. vñ so sy zum löttsten sehē das sy betrogen seind. so werdē sy mitt grossem eylen cristenlichen gelauben enpfahen. vnd werden ettlich groß marterer vñ heyligen durch cristenlichs gelaubens willen Vñ auff dise meinůng schreibt auch Sāt Paulus zů dē römern in dē. xj. Capittel do er spricht das die heydē von ersten dē gelaůben enpfahen můssen. vñ darnach die judē Er mält auch das heimlich gericht gottes. warumb dē vngelaubigen d gelaub verhälten wirt So er spricht O höhe d weißheyt d reichtumb vnd der kunst gotes wie gar vnbegriffenlich seind seine gericht vñ vnerforschenlich sei weg Wer ist d der erkent hat dē syn des herren. od wer ist sein ratgäb gewesen. alls ob er sprech. niemant. Es ist d will gottes dē söllen wir lassen geschehē vnd in darumb loben vñ eren Es spricht auch sant Paulus Das an eines fürsten hoff nit alles geschirr sey von gold von silber vñ von edelm gestein Sund so findt man auch geschirr daz man nůtzt zů d vnseůberkeit Vñ dz setzt sant paulus zů einer geleichnus von den gelaubigen vñ von dē vngelaubigen. Darůb so sag ein yegklich crister: mēsch got dē herren lob vñ groß-sen danck. darumb daz er in dē heyligen cristenlichen gelauben geoffenbart hat vnd in nit hat auß geschei-den als manig tausent mēschen in diser welt. Er soll auch dem gelauben genůg thůn so wirt er besitzē die ewigen frōd waim der gelaub on werck ist gott nitt genäm vnd ist tod.

Das sibend Capittel.

Von fünfferley irrung vnd vngelauben die zů disen zeiten in der wellt seynd.

UNd grüntlychen vñ eigentlichen ist zů mercken das kein gelaub ist in der gantzen welt dar durch mã sälig werdẽ můg dañ d̃ cristenlich gelaub So ist ze wissen das ausserthalb des cristẽlichen gelaubẽs seid fünfferley irrũg darnach vil mẽschẽ betrogen werdẽ. Die ersten dz seind all kätzer die cristen genẽt werden wöllen vnd wöllen doch der heyligen römischen kirchen nit vndtenig sein als die behem. vnd alls meister jacob der doctor czů den Cartheüsern zů ertfurt schreibt. so seid sollicher kätzer gar vil an der see. der selben irrung d̃ genantt doctor an vil artikeln berurt vnd sye in seiner geschrifft strafft. vnd sollicher kätzer seind vil an mangen enden. heymlich vnd offenlich dye seind all in dẽ stat d̃ ewigẽ verdampnuß Auch so seind sunst grosse weite land die der römischen kirchen nit vndertenig vñ doch cristen seind. als kriechen vnd die czů india vñ Ethiopia vñ sunst mer die all an vnsern herren jhesum cristũ gelauben. aber sy halten es nit in allen artickeln alz die römisch kirch vnd ob die selben seind in dem stat der gnaden oder nit das wayst got wol vñ wir künnen es nit vrteylen. Aber die römisch kyrch hatt ir lere von Sant peter dem cristus selbs den gewalt vnd dẽ schlüssel des himels geben hat. vnd alle die. die der selben römischen kirchen vndertenig seid die seind on zweifel in dem stat der genadẽ Die and

die da seind in dem stat der irrung/seind die die ab/
götterey an beten vnd der findet man noch ettwe vil
in dē wildē mōr inseln Alz Nicolaus de lyra schreibt
vnd ein yegklicher vernüftiger mensch mag natür/
lich mercken das dye selben gar großlichen irren dañ
das einer ein bild an bet für got das er selbs mit sey/
nen henden gemacht hatt/das ist ein grosse thorheyt
Doch ist es allso auff sy kōmen von iren alltvordern
vnd der selben irrung volgen sy also nach Die drittē
seind die Als Nycolaus de lyra schreibt Dz ein land
sey dye betten das an das in des morgens vō ersten
kompt vnd das eren sy den selben tag für got/das ist
aber ei grosse irrūg vñ thorheit alz die vernüft weißt
wañ sy beten offt vnvernüfftige tier an vñ ein men/
sch den andern das ist alles thorheyt Die vierden se/
ind die/die durch den kätzer machmet seind verfürt
worden Als die heyden vñ türcken vnd sunst gros/
se weite land/vnd die selben seind vor acht hundert
jaren all gůt cristen gewesen vñ sie halten auch noch
vil artikel die nit wider den cristenlichen gelauben se/
ind wañ sy gelauben das jhesus sey der messias d dē
volck von israhel verheyssen ist worden Sie gelaubē
auch daz er von einer junckfrawen geborn ist wordē
Sye gelauben auch das er mitt leyb vnd mitt sel gen
himel sey gefarn vnd das findet man alles geschri/
ben in irem gesetz genant alkaron Sie gelauben abē
nit das jhesus gottes sun sey oder das er gemartert
worden sey/vnd irren auch an den sacramenten der
cristenlichen kirchen/vnd machmet ist nit ein anfāg
gewesen irer irrūg vñ abfallēs/Aber ein patriarch
von anthiochia bracht die selben kätzerey von erstē
auff vnd leret sy den machmet/der was ein mächti/

ger fürst des lands/ vnd der ward darnach also ein haubt der selben kätzereÿ vnd alles ir leben ist wyd got/ dañ in irem gesetz ist in erlaubt vnkeüscheit vñ aller wollust des leÿbs/ darumb so seind vil dÿe jm nach volgen/ Auch das man eÿgentlÿch ermercken müg das sÿ irren/ so schreibẽ die dÿe ir gesetz gelesen haben das es gar an vil enden wird sich selbs sag all/ so das es an einem end ettwas gebewt vnd an dem andern end so red es die widerfart dz ist aber nit vn/ billich/ dañ ir gesetz hatt ein vrsprung von dẽ teüfell der ein meister ist aller jrrung vnd verfürung ¶ Die fünfften seind die juden vnd das die selben irren daz wirt hernach eÿgentlich bewert durch die heÿligen geschrifft der alltenn Ee/ vnd ist den cristen mer not ir jrrung vnd fölschung der geschrift zů erklären vñ hinder sich zetreÿben dañ der anndern vngelaubigen darüb daz sÿ sich der geschrift auch begeren zebehelf/ fen dar jmen der messias verheÿssen ist worden/ vnd auß dem allein hatt man dz ausserhalb des cristẽlich/ en gelaubens niemand sälig werden mag/

Das achtet Capittell.

¶ Võ dẽ alten heÿdnischenge schrifften die zeügknus geben jhesu cristo fürbas.

NVn zů beweern dẽ heiligen cristẽlichẽ gelauben auß d̃ geschrifft. So werdẽ hie hernach gemelt etwe vil weissagũg die man gefunden hat in dẽ alten heÿdnischẽ geschrifftẽ. vñ die seind all vor gebürt cristi geschriben wordẽ. vñ die selben geben gezeüknus vnserm herren ihu cristo das er seÿ warer gott vñ warer mẽsch vñ d̃ erlöser mẽschlichs geschlächts.

¶ Von Sibilla.

VOn ersten vindet mã geschriben dz gewesen seĩd zehen heÿdnischer weissagin dÿe haben alle den namen gehebt. Sibilla also schreibt Einer d̃ ist in d̃ geschrifft genãt. Actor de causa dey Vñ in dẽ selbẽ bůch in dẽ. xxxiij. Capittel schreibt er also. dz eine vnd̃ dẽ selben die weisest vñ fürnemest vnd̃ dẽ selbẽ gewesen seÿ beÿ dẽ natürlichẽ maistern vñ poeten. vñ die selb schreibt in irem bůch von der außlegũg eĩer gesicht vñ eins traums d̃ etlichẽ mächtigen römẽn eins nachtes fürkõmen wz allso/ In dẽ tagẽ wirt auff steen ein junckfraw võ dẽ hebreyschen geschlächtt genant maria vñ auß ir wirt geborn on mischung mẽschlichs somens d̃ sun gottes genãt jhs d̃ wirt volbringẽ grosse wund̃werck die totẽ erkückẽ. die krãcken gesunt machẽ vñ wirt heilmachẽ sein volck võ iren sündẽ. Er wirt gekreücziget. die stein werdẽ sich erspalltẽ. vñ zů mittemtag wirt d̃ tag verwandelt in die nacht dreÿ stund. Er wirt nach seinem tod auff erston vnd zum lötsten wirt er kommen in dem schall des hörhorens vnd dÿe weltt vr/

teilen mit feüer. Dise heydnische prophecey ist ein merckliche gezeügknuß vnsers gelaubens. daim sye laut geleich mitt dem ewangely.

Von einer amdern Sibilla.

Item es ist gewesen ein andere Sibilla in der zeit als cristus geborn ward. vō d schreibt der babst jnnocentius d dritt. das er in den alten römischen hystorien gelesen hatt. das d keyser Octauianus die gantzen weltt betzwungen vñ vnd die römer gebracht hett/ dauon dañ die römer solch groß wol gefallen hetten dz sy in für got wolten an beten Aber d vernünfftig keyser wolt sollichs nitt gestatten wann er west wol das er töttlich was. Do aber die römer ye nit wolten ab lassen/ do besannt er die genanten Sibillam vñ fragt sy ob einer geborn solt werden der mächtiger wer wañ er. vnd das geschach geleich an dē tag als cristus zů bethlahem geborn was wordē. vnd alls Sibilla was in des keysers kamer vñ den himel beschawet czů mittētag. do sach sy einen guldin czirckel bey d sunnen/ vñ mitten in dē czirckel ein über schönen junckfrawen auff einē altar die do trůg ein kind in der schoß vnd do zeiget Sibilla das dē keyser. Vnd do d keyser vnd vil ander mächtiger römer groß wunder hettē ab d gesicht do ward ein stym gehörzet die laut allso. Hec est ara celi Do sprach Sibilla zů dē keyser. daz kind ist grösser vñ mächtiger dēn du. Dz solt du an betē vnd daz thet also d keyser/ vñ opffert dē kind weiroch vñ betet es an vñ wolt fürbas nit mer leidē dz man in für gott hielt. vnd an dem selben end do dz geschehen ist zů Rom do ist yetz ein kirch geweicht in d ere vnser lieben frawen genant Sancta maria ara celj.

Tabl

¶ Von einem heydnischen poeten genant ouidius.

Item es ist ein grosser heydnischer poet vnd astronimus gewesen genant Ouidius. der schreybt in einem bůch das er nent von der straf seines lebens gar vil von cristo das er von keinem zwelfbotten noch sunst von niemant gehört het wañ der gelaub was damocht nitt verkündet noch geprediget worden vnd vnder andern worten schreibt er also Das in dem vier vnd zweintzigsten jar des reichs Octauiani sey gewesen ein samnung der stern. dye selb samnůg bedeůt das über. vj. jar das ist in dem dreysigosten jar des keysers geborn sol werdē ein prophet von einer junckfrawē vñ auff dye selben zeit ist cristus geborn worde Aber als eclesiastica hystoria jm helt das cristus sey geborn worden in dem zwey vnd virtzigosten jar des keisers Octauiani Dz ist war wañ man die jar gātz will rechnen alz er bey dē reich gewesen ist Aber mā liſt in dē altē hystorien als Julius der keiser sein vorfarn starb do krieget Octauianus. xij. jar vmb daz reich biß er die welt bezwāg vñ die selbē xij. jar hat ouidius nitt gerechnet Darumb spricht er das der prophet geborē sol werden in dem dreysigosten jar des keisers octauiani. Aber als eclesiastica hystoria sagt cristus sey geborn worden in dem. xlij. jar des reichs octauiani da rechnet sie die zwelf jar auch da er gekrieget hat Vnd dise prophecey hatt Ouidius allein genōmen vñ gewest auß dē lauff d planeten Er schreibt auch dz d planet mercurius da zemal in d jůckfrawen gewesen sey ¶ Hie mag man merckē dz die natur die grossē genad dye mēschlichē geschlächt in d geburt

cristi geschehen ist nicht verhaltē noch verschweigē
kund/ dañ in seiner geburt hat sich das gantz firma/
ment aller planeten vnd stern gefrewt/ herwiderūb
ist es betrübt worden in seinem leiden do die finster/
nuß kam wider die natur vnd zů vollem monat dz
doch natürlich nit müglich ist zů geschehen/

¶ Wie lactancius gelesen
hat in Sibilla bůch/

Item lactancius schreybt wie er gar vil gele
sen hab von cristo in der heydnischen gesch
rifft vnd vnder anndern habe er auch allso
gelesen/ Er wirt kummen in die hend der vntrewen
vnd in werden schlahen die sündigen hend vnd dye
vnreinen münd werden in verspeüen mit den vergif
tigen speicheln/ Er wirt auch seinen rucken geben dē
schlegen vñ wirt schweigen das niemant sein wort
erkent Er wirt gekrönet mit dorn/ vñ wirt gespeist
mit gallen vnd getrenckt mit essig/ vnd das thorlich
volck wirt sein gottheyt int versteen/ der vmbhang
des tempels wirt zerissen/ Der tag wirt finster drey
stund/ er wirt sterben des tods vnd darnach wirt er
von dē wid auß geen an des liecht vñ wirt erneüert
in seiner verstend Vnd lactantius schreibt daz er dise
wort gelesen hab in Sibilla bůch aber welche sibil/
la die gewesen sey das schreibt er nitt/

¶ Von einem heydnischen poeten genant ethitius.

Item ein poet genant ethitius schreybt also die gerechten werdē sehen den herren iren gott vnd cristum iren künig vnd an im die figur vnd zeichen der negel. vnd der ist das wort des vatters vnd ein anfang vnd hat mit im alle ding erschaffen. vnd jeronimus vnd etlich ander schreyben das sy sunst vil von cristo in seinen büchern gesehen vnd gelesen haben.

¶ Von dem keyser Constantino.

Item zů der zeit als keiser Constantinus regieret do ward ein todter leichnam eyn es menschen auß gegraben der vor vil jaren gestorben vnnd begraben was worden. bey dem selben toten leichnam fand mā ein geschrifft die lautet also Ich gelaub an cristum. vnd zů den zeiten des keysers Constantini wirt mich wider sehen die sunn daz ist ein mercklich zeichen vnsers gelaubens.

¶ Von dē heydnischē meister genāt plato.

Item Boecius schreybt wie mā ein guldine tafeln gefunden hab in dem grab platonis dye auff seinem hertzen gelegen sey dar an stund allso geschriben. Ich gelaub an cristum der geboren sol werden von einer junckfrawen vnd leiden soll für menschlichs geschlächtt vnd an dem dritten en tag ersteen von dem tod.

¶ Von dem ewigen tempel des frids zů rom.

Item der babst jmocencius der drit schreibt wie er ím den alten römischen hystorien gelesen hab das die römer eines mals .xij. jar gar gůten frid hetten darumb bawten sie eín grossen kostlichen tempel des frids vnd setzten dar eín das bild des fürsten romolí vnd fragten do dē abgot appollínem wie lang der tempel steen solt. Der gab ín antwurt er sölt sten biß eín junckfraw gebere. vñ do das die römer horten/do sprachen sy so stat er ewigklichen wañ sy meínten es wer nit müglich das eyn junckfraw geberen solt. vñ schriben über die thür des tempels. das ist eín ewiger tempel des frids. Vnnd auff die nacht als cristus geborn ward von d reínen junckfrawen maria. do viel der tempel nider vñ zerbrach. vnd an der selbygen statt ist ietz eín kirch zů rom genant maria noua.

¶ Von dem brunnen mit öl zů rom.

Ittem orosius schreÿbt das auff die nacht als cristus geboren ward ein bruñ czů rom ensprung mitt öl vnd der selb brunn gieng auß den ganczen tag über flüssiklychen. vnd floß byß in die teÿfer dann Sibilla hett vor gesagt wann ein brunn mitt öl entsprung so wer geborn worden der erlöser d̄ welt das dañ auf die selben zeit erfült ward

¶ Von dreÿen Sunnen vnd dar auß ward ein sunn.

Item von dreyen suñen Crisostimus schreibt das an dem tag als cristus des nachtes geborn ward. giengen auff dreÿ sunnen vnd kamen dar nach zesamen vnd ward eÿn Sunn dar/ auß zů einem zeichen das die sunn der gerechtigkeÿt was kūmen in die welt dz ist cristus/ wañ in im seīd dreÿ substācz. das ist die gotheÿt/ die sel vñ die leiplicheit vñ die dreü seīd zů samē kōmen in ein person

¶ Von dem keÿser octauiano wie im die abgött antwurten.

Item einer genant thÿmotheus schreibt wie er in einer alten römischen hÿstoria gelesen hab. das der keÿser Octauianus eins mals gieng auf das capitolium zů rom vnd fraget die göt fleyssigklichen das sÿ im sagten wer nach im kūmen würd der die welt regierē solt. Do höret er ein stÿm die sprach also. Das soll thůn ein himellisch kind geborn on zeit auß dem lebendigen got vnd nit über lāg soll er geborn werden von einer reinen on vermaligten juckfrawen. Vnd do Octauianus das höret / do lÿeß er dem kind ein altar bawen zů eren vnd nent in daz ist ein altar des lebendigen gots Sollicher geschrifft findet man noch gar vil in den alten heÿdnischē geschrifften die alle ein bewerung vnd gezeügknuß seind vnsers gelaubēs / dañ sie seīd all geschribē wordē vor d̄ geburt cristi vnd seind an im erfült wordē.

Das neünd capittel.

¶ Von den juden.

ABer auß disen geschrifften allen kümē wir kein argument machen wider die juden noch etwas darmit wider sie beweren/ wann sye gelauben noch niemand diser geschrifft nicht als wenig als daz gesatz der newen Ee. Vnd so abē die juden den cristenlichen gelauben gantz verachten vñ verspotten. vnd ist ir meinung daz sy wöllen beweren auß der heyligen geschrifft des alten gesatzes vñ aller propheten das der messias noch nit kōmen sey vnnd jhesus nazarenus nitt der messias gewesen sey vnd das dye cristen an im irren. so ist den cristen not das sy sich sollicher jr fölschung vñ irrung auff halten vnd die wider treiben durch dye selben geschrifft des allten gesetzt vnd der propheten die die judē als wol für bewerte geschrifft halten als die cristen.

¶ Welche geschrifft vnnd bůch dye judenn nemen vnnd hallten.

VNd ist von erstē zewissen das die juden halten vnd nemen xxiiij. bůcher auß der heyligē geschrift des alten gesetzt vñ in d̄ masse das sye gentzlich gelaubē dz die selben bůcher durch die einsprechūg gottes beschriben wordē seid alz es dañ war ist mit namen so halten sy die fünff bůch moysi

¶ Zům ersten so halten sye daz bůch josue das bůch

juditium / das ist der richter bůch / vnnd die vier kü/
nig bůcher halten sie für zwey bůcher / die erstē zweÿ
künig bůcher nennen sÿe samuel / Das dritt vnd das
vierd bůch nennen sÿe malchaÿm / Sÿe halten auch
den propheten ÿsayam / Jeremÿam Ezechÿel vnnd
die zwelff kleinen propheten /

¶ Zů dē drittē haltē sÿ dē psalter parabolas salomo
nis / job eclesiastices / Canticū cāticorum / Ruth die
klag jeremie / hester / daniel / esdras vnd paralipomi/
non / Vñ dise bůcher habē sÿ ī manigerleÿ sprach ge
schribē Vō erstē in lauter hebreÿscher sprach alz die
vō aller ersten geschriben seind worden ¶ Zů dē an/
dern mal so haben sÿe dÿse bůcher durch hebreÿsch
bůchstaben / in Caldaÿscher sprach / vnd einer genāt
jonatas / oziels sün hatt sÿ in caldaÿsche sprach ver/
wandelt nach der zeit als esdras das gesecz wider ze/
samen bracht vnd von newem schribe / als dÿe judē
kamen auß der gefencknus von babilonia / dañ babi
lonia leit in Caldea / vñ die selben caldayschen bůch/
er halten sÿ so gewyß das kein jud dar wider redem
tar / Auch so haben sÿ dÿse bůcher geschriben in krie/
chischer sprach als sÿ die lxx / außleger von ebreÿsch/
er sprach in kriechisch verwandelt haben vñ die sel/
ben lxx / außleger waren die aller gelertsten vnd ver/
nüfftigosten dÿe man vnder allem volck von jsrahel
gehaben mocht / vñ wie wol nit all judē die selben sp/
rach wissen so küñen sie doch nit lögnē dañ wz die sel
bē / lxx / außleger schreÿbēt daz es war seÿ / vñ durch
die selbē geschrift mügē wÿr vns gar an vil endē be
felhen wid die judē da sÿ ir geschrift gefölscht haben

¶ Item die judē haben auch ein bůch genant talmůt vnd daz haben sie auch gar für bewert, vnd sprechen got hab es von ersten moÿsi geoffenbart vñ darnach hab es moÿses josue gesagtt vnd den andern öltern auß dem volck von jsrahel, vnnd darnach seÿ es geschriben worden darumb daz es nit auß der gedächtnuß käm, Vnd wie wol das selb bůch talmůt vnnd die andern glosen die Rabÿ Salomō vñ rabi moÿses ir lerer über die bibel gemacht haben der merteÿl valsch vnnd irrung ist, so mügen wir vns doch darauß behelffen wider sie, wann die selben bücher seind mer wider die juden dann wider vns, so man sÿe recht durch gründe will als wol als die gewerten geschrifft wÿder sÿe ist.

Taÿl

Das tzehend Capittel.

¶ Von den vngelaubigen vnd jrrung der juden.

NVn fürbas zů beweren das dÿe juden auch irren vnd nit in der genad gottes seind als wenig als die and̄ vngelöbigē so ist not ze wissen vnd zemercken alle gezeüknuß die wir haben auß den obgenanten bůchern die wir vnd sÿ für bewerte geschrifft halten dar nach wÿr probiern vnd erklären mügen das sÿ irren/ vnd das jhesus nazarenus der war messias ist der in dem gesetz verheÿssen ist worden. Es ist auch nott das man auff ire argument die sÿe wider vns vermeinen zehaben auß den obgenannten bůchern wisse zeantwurten. Vnd für daz erst so werden hie hernach geseczt etlich frag vñ antwurt red vnd wider red. In dem eygentlich durch die heÿligen geschrifft bewert wirt das dÿe judē irrē Zů dē andern so werdē geseczt die argument die sie haben wider vnsern gelauben vnd dar czů geantwurt vnd ir argument hindersich getriben. vñ wirt bewert das ire argument valsch seind vnd kein krafft haben. Vnd von disen dingen allen so hat kein lerer der heÿligen geschrifft so grüntlich geschriben. als Nicolaus de lÿra. der do ist gewesen eī hochgelerter doctor in der heiligen geschrifft. Vnd der selb doctor wolt ÿe erfarn was der juden irrūg wer vnd wa mit sie sich behelffen wÿder dÿe cristen vnd nam sich an als ob er auch ein jud wer vñ zoch in ein stat da dÿe

juden ein grosse sÿnagog hetten vñ vil gelerter juden da waren· vnd gieng czů in jnn jr sÿnagog vñ lernet hebreÿsch vnd ir heimlikeit gancz mit einander vnd das trÿb er so lang byß er so gelert ward vnder den juden daz im keiner geleich waz an jrer kunst/ vñ al/ so nach dem allem hett er ir irrung gancz ein genōmē vnd sÿe dar nach durch geschrifft der cristenheit ge/ offenbart vnd dar mit der juden gancze heimlikeit vñ ir fölschung so sÿe thůnd an der heÿligen geschrÿfft vnd er ist gewesen eyn münich barfůsser ordens vñ hatt gelebt· Anno· dñi· M· ccc· ix· Vnd in dem selben jar hat er wider die juden geschriben· Vnd den selben Nicolaum de lÿra habe ich für mich genōmen in dy/ sen fragen vnd antwurten · Auch an ettlichen enden Sanctum jeronimum· Auch meÿster Niclasen von dinckenspüchel/ der vor fünffczig jaren vil disputacz zů wien mit den juden gehebt hat· auch so hon ich es selbs eins teils an einem getöfften juden erfaren/ der ein rabÿ in der jüdischeit gewesen ist· Vnd auß dem allem zů samen gesamnet wirt grüntlich bewert daz die juden irren· vnd das jhesus nazarenus der rechtt messias ist warer gott vnd warer mensch·

¶ Das aÿlfft capittel·

¶ Zů beweren auß der alten Ee
das da sey driualtikeit vñ einikeit
in der gottheyt.

DJe erst frag ist ob man auß der geschrifft der alten Ee vñ auß dē propheten beweren můg dz da sej in d gotheit driualtikeyt in dē personen vñ einikeit in dem wesen dañ wie wol die juden die selben geschrifft auch halten ¶ Zů dyser frag ist zeantwurten ja man můg es wol beweren. aber allei durch figur vñ durch etliche hebreische sprachwort Als das Nicolaus de lyra gar grůntlich bewert vnd beschleüst. vnd von ersten so hebt das allt gesetz also an. In dem anfang hat got erschaffen himel vñ erdē vñ in hebreysch hebt es sich also an. Am anfang hat heloym erschaffen himel vnd erden. vnd heloym ist ein namen gottes vnd bedeütet etwas mer dann ein einig ding vnnd ist dye mānig nach hebreyscher sprach als ob man sprech. Am anfang hat die gott erschaffen himel vnd erden. dar bey můß man ye verstee en. so geschriben stat dye got das es mer bedeüten můß dann einen vnd das ist driualtigkeit in der personen. Auch so můß man versten einigkeit in dē wesen so geschriben statt hat. dann hat gehort einen allein an das ist ein got in dem wesen Auch so stat an dem selben anfang geschriben wir söllen machen einen menschen nach vnser geleychnuß. dar durch můß mā ie etwaz mercklikeit versten. So got spricht wir söllen machen dz ist die driualtigkeyt in dē personen Auch so verstat mā dye einikeit ī dē wesen so geschribē stat got spricht/ abē dar wid habē die judē etlich

argument die wider rüft Nicolaus de lyra alle vnd
berüret volliklichen auß der geschrifft das da sey ei/
nigkeit vnd driualtigkeit in der gotheyt. Aber das
kan man nitt wol verstentlych zů teütsch bringen
dann durch vil vnd lange wort, darumb so hon ich
es fallen lassen dañ es ist nitt not ¶ Vñ nach vil red
vnd wider red forschung vnd antwurten So Nico
laus de lyra mit dē judē gehebt hat haben die juden zů
lötst bekent auß einer gloß die sy haben über dē psal/
men, Deus deorum dñs locutus est ꝛc Das da seind
drey eigenschafft in got vñ die selben drey eigenschy-
afft ist on zweifel nichts anders, dann vatter sun vñ
heyliger geyst ein warer gott, So sprechen aber die
juden es sej weißheit, gůtheit vnd macht, vnd dz ist
ein torete meinung vnd fürnemen an dē juden, dann
es mag ein yegklicher vernünfftiger mensch für sich
selbs wol mercken das weißheit gůtheit vnd macht
vñ all ander tugent in got seind, Es ist auch nit not
zeschreiben das gott weiß vnd gůt vnd mechtig sey
dañ es ist für sich selbs also, dañ on zweifel so bekēt
wirt von dē juden das drey eigenschafft seind in got
alls es dann in der geschrypfft des alten gesetz gar an
manigem end gefigurieret ist, So můß es ye etwas
mer sein dañ das das ein yetlich selbs verstet daz do
billich in got ist dañ es wer nit not daz die geschrifft
oft nemet driualtikeit in got so es anders nichts sein
solt dā weißheit vñ gůtheit vñ macht darůb so můß
es ie etwaz höhers vñ grössers sey dz ist on zweifel
nichts anders dañ driualtigkeit in dē personē ob aber
dye judē sprechē wöltē es wer nit also dz sy bekentē
dz drey eigenschaft in got werē als hie ob gemelt ist

So můß man sÿ der warheÿt vnder richten da mitt sÿ es mit nichten gelögnen kümmen· sÿe můssen es bekeñen dañ so vor gesagt ist sie haben ein gloß über dē psallmen· Deus deorū dñs locutus est· Vnd in d̄ selben gloß thůt Rabi barrachias ein sollche frag waz die vrsach seÿ daz got in dem ersten verß des genanten psalmen dreÿ stund genēt wirt Vnd dar zů antwürt er allso/das machen dreÿ aÿgenschafftt die in got seind· mit namen weißheit· gůtheÿt vnd macht vnd dise gloß dürren die juden nitt widersprechen so sie mercken das die cristen auch dauon wissen zesagē

¶ Item zů beweren das da seÿ· driualtikeit vñ ainikeit in der gotheyt· so hat man des eyn clare figur in dem bůch Genesis in dem· xviij· capittel do dē abraham dreÿ engel erschinen in dē tal mambre· Do sprach er zů den dreÿen also Herr hon ich genad gefunden in deinen augen so gee in mein hauß da wirt klärlich die driualtikeit bedeüt so drey engel erschinē Es wirt auch die einikeit bewert so er zů dē dreyen spricht· Herr hon ich genad in deinen augen gefunden·

¶ Item driualtikeit vnd einkieit in der gotheit wirt auch bewert durch den propheten ÿsaiam in dē· vj· capittel so er schreibt allso· heilig· heilig· heilig· ist d̄ got sabaoth dañ so drej stund genent wirt heilig dz bedeüt die driualtikeit in dē personē· vñ so er spricht ist d̄ got sabaoth das bedeüt die einikeit in dē wesen

¶ Item driualtigkeit vnd einikeit in d̄ gotheit wirt auch bewert in dem· lxvj· psalmen da also geschriben statt· Gesegen vns vnser got· got gesegen vns gott

vñ in söllen fürchten alle end des ertreichs. da wirt gott dreÿ stund genent daz bedewt die driualtikeyt in den personen vnd als furter geschriben steet vnnd in söllen fürchten alle end des ertreichs wirt bedewt die einigkeÿt in dem göttlichen wesen. Es ist auch zewissen daz die driualtigkeit nit alz lauter vñ klerlich genent wirt in dem alten gesecz alz in dem newen gesecz dann das alt gesecz ist nür ein figur d̃ neüē Ee. Darumb so ist alle geschrifft in dem alten gesecz nur figurlich geseczt. Aber in dem newen gesecz hatt alle figurligkeyt ein end genommen. vñ jhesus cristus hatt vns das lÿecht des waren gelaubens gancz geoffenbart. darumb so wirt an manigen endē in dē newen gesecz klärlich genent. Got der vatter. Gott der sun. Got der heÿlig geist ein einiger warer gott in dem göttlichen wesen ꝛc.

Das xij capittel.

¶ Hye wirt bewert das messias der in dē alten gesetz verheissen ist worden warer got vnd mensch ist vnd die andern ꝛc.

DJe ander frag ist ob man auß der geschrifft die die judē auch halten, daz ist auß dē propheten beweren müg, daz messias der in dē gesetz verheissen ist worden warer got vnd mensch sein soll des doch die judē mit nichten gelauben, dañ sy sprechen messias soll ein lauter mensch sein, doch der heiligest der ye geborn ward, vnnd wañ er kům so werd er ei mächtiger künig über die gantzē welt ¶ Zů diser frag ist zů antwurten, ja man müge es wol beweren an manigen enden durch die propheten, Vnd von ersten so spricht der prophet jeremias in dem xxiij capittel von der zůkunfft cristi also Ny/ war es werden kůmen die tag spricht der herr, vnd ich würd erkücken von dem samen dauids den gere/ chten Auß disen worten hatt man daz messias eyn mensch sein soll, dañ die junckfraw maria ist von dē samen dauids geborn worden von der dann cristus dye menscheit genomen hatt, Nun spricht jeremias fürbas vnd das ist sein nam den sy im geben werdē Herr vnser gerechter, Auß disen wortē hat mā klär lich die gotheit cristi dañ wa wir haben in vnser bi/ bel herr vnser gerechter do habē die judē dē namē got tes tetragramaton d̄ do anders nichs bedeůten kan noch mag dañ gott als alle juden sprechen vnd das bekennen die cristen auch, Auß diser prophecy hatt man eigentlich das d̄ messias got vñ mensch sei soll

¶ Der juden antwurt.

DAr zů antwurten dÿe judē vñ sprechē jere/
mias sprech nitt also als wir in vnser bibel
haben. aber er sprech also Nÿ war es werdē
kōmen die tag spricht d̄ herr. vñ ich wird erkücken
vō den samen dauids messiā dē gerechten vñ daz ist
seī nam dē im d̄ herr vnser gerechter gebē wirt. auß
disen wortē müg mā nit bewerē die gotheit xpī abē
Nicolaus de lira spricht dz sÿ die bibel an disem end
gefölscht haben. darūb kan man sÿ nit wid̄ treiben
durch die hebreysch bibel. dañ sie sprechē sÿ seÿ nit
gefölscht vñ sÿ lassen nit dar ab weisen. vñ sprech/
en vnser bibel seÿ an dē end gefelscht. darūb so můß
man in fürheben die caldaÿschē bibel d̄ sÿ doch nitt
lögnē dürffen in aller maß helt die selb bibel jnn als
die vnser Auch sthreibē die lxx meister vñ außleger
in d̄ maß als vnser bibel jnnē helt die die aller geler/
tostē warn die vnd̄ allen judē gewesen seīd vnd on
zweifel jeronimus hat die lateinischen bibel die wir
habē nit and̄s gesetzt dañ wie er sÿ in hebreysch ge/
fundē hat. dar mit bewert mā d̄ juden befelhūg vñ
irrūg Vñ Nicolaus de lyra spricht dz sÿ die hebreÿ/
schen bibel gefelscht habē durch eÿ hebreÿsch wort
genāt asser. do seÿ es gar leichtiklichen zetůn mit et/
lichen pūckten. Aber die caldaÿschē vñ die kriechis/
chen küñen sÿ nit also fölschē dañ sÿ můstē vil wort
verwandeln. darūb so lauten die selben bibel geleich
mit d̄ lateinischē Er spricht auch fürbaz alle die he/
breischē bibel die er gesehē hab die seīd an dē end ge
felscht gewesen. aber er hab vō einē frūmen warhaf
tigen inēschen gehört d̄ hab es auff seinē eÿd genō/

men/dz er ein alte hebreysche bibel gesehen hab/dye in aller maß an dē end jnnē hielt als die vnser/vnd wañ mā dē gelertē judē solliche meinūg als hye ob/ gemelt ist für hebt so sprechē sy/sy bekēnen dz messi as got genēt werd/ das geschech vō seiner heylikeit wegen er sey aber nit got darūb dz man in got nent Aber dz ist gar ein thorete antwurt vō den judē dañ sy bekennen das d messias d heyligest mēsch werd d auff erdē ye kūmen sey So spricht auch d prophet jeremias fürbas vō im das er werd machē gericht vñ gerechtikeit auff erdē/Vñ so nun daz also ist als wir bekennē dz er d heyligest sey So lyeß er sich on zweifel nit got nennen wañ er nit got wer/dañ gere/ chtikeit begert nit dz sy gelobet werd mit lyegē Ob aber die judē sprechē wurdē/er muß sich daz gemein wolck also nēnen lassen es sey im aber nit lyeb als es dañ etlich judē also verantwurtē Dz ist aber ein to/ rete antwurt/Dañ on zweifel welt got einē sollich en mēschen sendē als heilig als die judē genez lich ge glauben als messias kom vñ im menigklich durch ordnūg vñ geschick gottes vndtenig werdē sol So wurd ye got dē die im durch die ordnūg gottes vn/ dtenig wurdē die verstētnus geben dz sy im nitt ere zū ziehen sōltē die im nit zū gehöret/vñ es ist gar sp otlich zū redē vñ zehören dz gott einen mēschen sen dē solt/vñ dē selben mēschen sōlt man got nemē vñ er wer doch nit got/dar bey müst man versteen daz im gott sein lob eer vnd wird durch sollichen men schen selbs entziehen wōlt/daz mag aber nit nichtē geseyn/Darumb so ist jhesus nazarenus der rechtt messias warer got vnnd mensch/vnnd ist dise pro phecy jeremie auch an im erfult wordem/

Das dreÿzehend capittel.

¶ Gezeügknus das messias warer gott vnd mensch seÿ ꝛc.

Item zů dem andern mal zů beweren dz messias warer got vnd mensch seÿ. So haben wir zů gezeügknus den propheten ÿsaÿam der in dem neündē capittel also spricht Ein kind ist vns geborn. vnd ein sun ist vns geben. vñ sein herschung ist auff seiner schultern. vnd sein nam würt genent wunderlich Ratgeb. starcker gott vater der künfftigen welt. ein fürst des frides. In disen wortē hat man die menscheit cristi So gesprochē wirt ein kind jst vns geborn. es wirt auch die gotheit cristi bewert So gesprochen wirt vnd sein nam wirt genent wunderlich. Ratgeb Starcker gott.

Der juden antwurt.

DAr czů antwurten dÿe juden vnd sprechen das dise prophecÿ nit sag vō dem messias aber sÿ sej von dem künig Ezechias. Auch so spräch ysaÿas nit sölliche wort alz wir fürlegen Aber also lauten die wort diser weissagūg. Ein kīd ist vns geborn. Vnd ein sun ist vns gegeben. vnd d̄ wunderlich. der ratgeb. vnd der starck got nent das selb kind einen fürsten des frides vnd das seÿ an dē künig ezechias erfült worden. dann er seÿ gewesen ein fürst des frids dañ zů seinen zeiten ertöttet d̄ engel gottes seinē feind Sennacherÿb hundert tausent vnd. lxxx. tausent man in einer nacht ꝛc.

Der cristen antwurt.

DA ist zů antwurten das die juden die bibel an disem end auch gefelscht haben das findet sich dann eygentlich durch die lxx. außleger der bibel dañ sy jmen helt daz des selben kindes nam genent soll werden eyn engel des grossen rates. vnd mit dem so laut sy geleich mitt der lateinischen bibel. nur das sye ettlich namen auß lassen. dye wyr in vnser bibel haben Mit namen wūderlich. ratgeb. starcker got vater d künfftigē welt. eī fürst des frids vnd für die namen all so setzen sy ein engel des grossen rats. vnd daz haben sy darumb gethon. dann sye verwādelten die hebreyschen bibel in kriechisch vñ schickten sye dem künig ptolomeo von Egipten der was ein heyden vnd hetten sy die namen all gesetzt so het er wöllen wenen es het yegklichs wort ein besundern got bedeüt vnd weren mer deñ ein got gewesen. Vnd darumb so setzen sye nur einen namen für die all. vnd allso helt man das ampt am cristag nach der schreibung der. lxx. außleger. vnnd cristus wirt billich genent ey engel des grossen rats dañ die mensch werdung gottes ist der gröst rat vnd heimligkeyt gewesen der ye erdacht ist worden. Es spricht auch ysayas fürbas das des selben kindes reych wirt gemert vnd sein frid nympt kein end das kan man von dem künig ezechia nitt versteen. dann sein frid vnd gewalt weret gar ein kurtze zeyt. Aber der frid cristi des waren messias weret ewigklich vnd sein reich nympt kein end in ewig zeit. Auch dz die obgenant prophecy sag von dem messias vnnd nit von dem künig ezechias als die juden sprechen das

wirt klärlichen bewert durch die caldaÿschen bibel dar wider doch kein jud reden tar, dar jmen stat di se prophecÿ also geschriben. Ein kīd ist vns geborn Vnd ein sun ist vns gegeben, vñ daz selb kind wirt auff sich nemen das gesetz zů halten, vnd wirt genēt der wunderlich rat, starcker got, ein ewiger messias Zů seinen zeiten wirt über euch gemert der frid, dar durch versteet man der juden felschung dÿe sÿ an d hebreÿschen bibel geton haben. Als Nicolaus de lÿ/ra beweiset durch zwey hebreysche wort dÿe eÿn/ander gar geleich seind nach der form, vñ der selben wort bedeůt eins zů latein vocabitur, vnd das selb wort haben sÿ in ein ander wort verwandelt, dz be deůt in latein vocabit dar durch ist die irrung, dañ es leit als an den zweien worten. Die juden haben in der hebreÿschen bibel vocabit so haben wir vnd die caldaischen vnd die kriechisch bibel vocabitur.

¶ Die drit gezeügknus das messias warer got vnnd mensch sey.

Item zů dem dritte mal zů beweren dz messias sej warer got vñ mensch So haben wir zů gezeügknus dē propheten Micheam der schrybt in seiner weissagung in dē fünfften capittell auff sölliche meinüg O bethlehem von dir wirt auß geen der, der do wirt ein herscher in jsrahel vnd sein außgang ist als von anfang von dē tagen der ewigkeit, vnd das dise wort zůuersteen seind von dē messias daz wirt beweret durch die Caldaysthen bibel die laut also, Auß bethlehem wirt mir auß gen messias, vnd auß diser prophecy haben wir das messias warer got vnd mensch soll sein Von ersten dz er warer mensch sey wirt bewert dar durch so gemelt wirt das er zů bethlehem geborn solt werdē So also geschriben steet von bethlehem wirt mir auß gen der, der do wyrt ein herscher in jsrahel, es wirt auch bewert die gotheit also das messias warer got sein sol So geschriben steet sein außgang ist vom anfāg als von den tagen der ewigkeyt dañ die geburt gottes des suns ist von dē vater in ewikeit über all mēschliche vernünfft on auß sprechenlichen vñ jhesus nazarenus ist zů bethlehem geborn vñ dise prophecy an im erfült wordem darumb so ist er der rechtt messias warer gott vnd mensch.

¶ Der juden antwurt.

DAr tzů anntwurten auch ettlich der juden vnnd sprechent das der prophet Micheas dise wort nit darüb geredt hab darüb daz

messias gott sein söll. Aber dise wort soll man allso versteen dz got vor ewigen zeiten hab auserwelt die stat dar an messias geborn soll werden. vñ dz wort ewigkeit gehör zů der fürsichtikeit gottes vnd mitt dē messias. damm messias soll sein eyn lauter mensch Aber dyse antwurt hat kein krafft. das mag ein yetlicher vernüfftiger mensch dar auß mercken. dañ es ist kein dīg so klein oder so groß mit das ye gewesen ist oder werden soll got hab es in seiner fürsichtikeit in ewigkeit gewest vnd gesehen Vnd darumb hett der prophet micheas mit etwaz groß in besunderheit in disen worten zů erkennen geben. er hett daz wort ewigkeyt mit so eygentlich gesetzt so doch gott alle ding von ewikeit fürsehen hatt/ als wol als dye geburt messie Vñ wer auch nit not gewesen dz er gottes fürsichtikeit an disem end in sunderheyt vō ewikeit gesetzt het dañ es geleich zů versten wer als ob sunst etwas sein solt das got mit von ewikeit fürsehen hett. Das ist aber mit nichten zů hören noch zů reden Darumb so gehört daz wort ewigkeit an die gottheyt cristi. damm cristus jhesus der war messias ist ein ewiger got. Vnd darumb so zů den judē dise wort also erklärt werdenn. vnd sy mercken das sie dar mit überwunden seind so verantwurtē es etlich juden anders vnd sprechen. daz got siben ding erschaffen hab vor der welt Nemlich das gesetz. die büß. die hell. das paradeyß. das hauß der heyligkeit. den thron der glori vnd den namen messias Vnd darūb hat d prophet gesprochen dz des messias anfang sei von dē tagē d ewikeit. Aber dz ist gar torlich zereden vñ zehörē. vñ die judē künnē sich da mit mit befelhē

dann man mag eygentlichen mercken das dise ant/
wurt nur ein gedicht ist vnd lügenhafftige flüchti/
ge wort/ dann es mag kein gesetz sein es müß auch
etwar seyn der das selb gesetz halten soll/ Hatt aber
gott das gesetz vor der welt geschaffen als dye judē
sprechen/ so hett er es vmb nichten erschaffen dann
es wer niemand gewesen der des gesetz bedörft het
des geleichen so kond die büß nitt vor der welt sein/
dann es hatt niemand gesündet/ vnd gehöret doch
büß allein vmb geschehen vñ verwürckte sünd dar
vmb so ist es nit war dz got dye genāten syben dīg
vor der welt erschaffen hatt/ Aber dye juden müssen
sollich lügen erdencken so sye sunst keyn annt wurt
geben noch gehaben mügen/

¶ Die vierd gezeügknus das messias warer got vñ mensch seÿ.

ITem zů dem vierden mal zů beweren das messias warer got vnd mensch sej So haben wir zů gezeügknus dē propheten zachariam do er ím dem ix. Capittel also spríchtt. Frew dich du dochter sion frolock du dochter jherusalem Nÿm war dein künig kumpt dir. der heÿlig vnd der behalter arm vnd sitzend auff einer eßlin. Vnd alle juden bekemen das dÿse wort von dem messias geschriben seind. Auß disen worten wÿrt bewert dÿe menscheit so geschriben stat arm vnd sitzēd auf einer eßlin. dann cristus hatt ím seÿner ersten tzůkunfft ím dise welt ein arms leben gefürt nach seiner menscheit. Er kam auch auff einer eßlin sitzēd am palmtag gen jherusalem. es wirt auch sein gotheit ím disen worten bewärt so geschriben stet Nÿm war deÿ künig kumpt dir der heÿlig vñ der behalter darnach man ÿe etwas grössers vñ höher versteen müß dañ einen armen menschen darumb so wirt die zwifach natur cristi bewärt ím disen worten. das ist die gotheÿt vñ dÿe menscheit. dañ cristus ist nach der menscheit ím armůt gewesen ím diser welt. vnd nach der gotheit ist er ein heiliger ewiger künig dañ sein reich nÿmpt kein end. darzů kümen die juden nitt anders antwurten dann das sÿe sprechen. messias seÿ noch nit kümen. vnd wañ er kōm so werd dise prophecÿ an ím erfült dañ er werd von ersten ím armůt erscheinen. vnnd darnach so werd er ein mächtiger künig aber nit got. Aber dar an irren sie. dann messias ist kummen vnnd dÿe zeit ist gannz vergangen

als hernach klarlichen bewärt wirt. auch so hat mã
sunst vil gezeüknuß dz messias warer got vñ men/
sch sey. auß dẽ psalmen vñ auß anderen propheten
das nit alles not ist zeschreyben. dann die judẽ seind
hie mit genůg überwunden. So hatt got der allmã/
chtig den cristen sollich genad bewisen das sye es on
gezeügknus gelauben das söllen wir got loben vnd
eren vnnd im danck sagen das er vns dẽ heiligen ge
lauben geoffenbart hatt vnd nitt verhalten als ma/
nig tausent menschen auff disem ertrich.

¶ Das xiiij capittel

¶ Hye wirt bewert dz der messias kōmen ist vnd nit künfftig ist als dye juden halten vnd das jhs nazarenus der war messias ist ꝛc

DJe dritt frag ist ob man durch die prophe/ten vnd durch die geschrifft die die juden auch nemen vnd halten bewären müg das die zeyt vergangen vnd messias kōmen vnd jhesus nazarenus d̄ recht messias sey ¶ Hye ist zů antwurten ja man müg es wol bewren dann im geben all prophetē gezeügknus vñ der selben prophecy werden ettlich hernach berürt dar durch man grüntlich vnderricht ist das messias kūmen ist vnd nit künfftig als die juden halten ¶ Vnd von ersten als d̄ patriarch jacob sterben solt do berüffet er sein xij sün dauon die zwelff geschlecht vō jsrahel kūmen seind vnd sagt yegklichem sun wie es im vnd seinem geschlecht gen solt in künfftig zeit Vnd der selben xij sün hieß einer juda von des geschlecht ist cristus geborn worden vnd dem sagt jacob also Das zepter wirt nit genōmen von juda noch der fürer von seinen hüfft so lang byß das der kumpt der zů senden ist vnd er wirt ein beytung der heyden Genesis in dem xlix capittel Nun ist das reych vnd das zepter von den juden genomen worden zů den zeiten als cristus geborn ward dañ er ward geborn als herodes asto lanita künig was über dye juden vnnd der selb herodes was kein jud dann er was geborn von dem

ydomitischen geschlecht/ vnd durch hilf der römer trib er dē künig antigonum auß dem jüdischen kü/ nig reich der do was von dem künigklichen jüdisch en geschlecht/ dañ er was von dem geschlecht mach abeozum die dann das zepter hetten über die juden von der zeyt als anthiochus vnd etlicher ander die die juden bekriegten biß auff herodem der dann das gantz küngklich geschlecht töttet vnnd ward auff die selben zeit den juden das zepter genōmen/ vñ ha/ ben seyt der selben zeyt nie kein künig noch kein ha/ upt gehabt vnd das wert yetz lenger dañ viertzehē hundert jar seit die juden sein in der gefencknus des römischen keysers/ als sie titus vñ vespasianus ge/ fangen haben/ Das ist gar ein clars lauters zeichen das messias kōmen seye/ vnd jhs nazarenus d̄ war messias ist/ wöllen aber die juden sprechen nein dar zů So zeigen sye iren künig vñ iren gewalt/ so wöl/ len wir jnen gelauben/ so sy es aber nit thůn mügen warumb gelauben sy dann nit der warheyt/

¶ Der juden antwurt/

Aber hie süchen die juden vil valscher ant/ wurt vnd auß zůg/ Vnnd sprechen ettlich dise prophecy soll man nit versteen von dē messias Aber sy sag von dem künig Nabochodono/ sor von babilonia der sey durch die schickung gotes kōmen gen jherusalem vō der juden sünd wegen alz man hatt in dē vierden künig bůch in dem xxiiij/ ca/ pittel vnd do zemal hab das jüdisch künig reich eß end genōmen/ vnd das sey lenger dañ vierhundert iar vor ihs zeiten gewesen/ da er den iüdischen künig

Sedechiam fieng vnd im die augen auß stach vnnd
sein sün ertötet dañ es hab darnach keiner mer vō
seinem geschlecht regieret. Aber dyse antwurt hatt
kein krafft dañ nach der gefencknus Als Nabocho
donosor die iuden gefangen hett. vñ sye wider von
babilonia heim komen. do hetten sy fürsten vnd re/
gierer von dem küngklichen geschlechtt. Als zorob/
bel Esdram. neemiam vnd machabeos vnd Johan
nes hirtanus seczt in auff die küngklich kron vnd re
gierten also ir sün vnd nach komen byß auf herodē
do ward in erst das reich genomen vnd vor nie dar
vmb so geben ettlich juden andere antwurt vñ spre
chen das dise prophecy erfült sey worden am Ro
boam der Salomonis sun waz do die zehen geschle
cht von israhel von im vielen vnd wurfen jeroboā
auff für einen künig vñ beliben nur zwey geschlecht
bey Roboam. das waren das geschlechtt juda. vnd
das geschlecht benyamin. vnd das sey geschehē an
einer stat genant sylo. dañ die hebreysch bibel heltt
jmen. das zepter wirt nit genomen von dem gesch/
lecht juda biß das da kumpt sylo. vñ das sey da ze/
mal erfült worden dañ es sey in sylo geschehen Abē
dise antwurt hat auch kein krafft dañ dise ding alz
yetz gemelt ist. seind nit geschehen in sylo als die ju
den sprechen. Aber an einer ander stat genant Sich
em daz hat man eygentlich in dē dritten künig bůch
in dem zwelfften capittel Auch so bedürffen die ju/
den nit sprechen das in czů den selben zeiten das zep/
ter sey genomen worden. dañ das geschlechtt juda
hatt darnach vil künig. als. Abiam. asa. josaphat.
joram. Osiam. joatham. Achas. Ezechiam. ꝛc. Vñ
sunst vil mer als man eygentlichen hat in dē dritten

vnd vierden künig bůch vnd das man den grund
ganz mercken můg das dye juden in disen antwur/
ten allen irren vnd daz die genant prophecy von dē
messias sag/So helt dye caldaysch bibel also jmen
das zepter wirt nit genōmen von juda biß das ko/
mpt der messias/vnd dar wider tar knin jud reden
dañ sy haben dye caldaysch en bibel für bewert vñ
gerecht/vnd das ist erfult worden bey jhesu naza/
reno/darumb so ist er der recht messias Vñ so aber
die yetzigen juden die czů vnsern zeiten leben mercke
das sye mitt den obgemelten antwurten nit besteen
mügen so haben sye ein newe antwurt erdacht vnd
sprechen sy haben das zepter noch nitt verlorn dañ
ein römischer keyser sey ir haubt dañ sy seind in se/
inem gewalt/vnd werden durch in beschirmet/vñ
das werd also weren so lang byß das messias kůpt
der werd in daz selb zepter vnd gewalt ab legen vñ
werden darnach selbs herren vmd in ewigem frid
das heilig land besitzen/vnd das sey des patriarchs
jacobs meinung in diser prophecy/Aber dise ant/
wurt ist ganz vngerecht vñ hat keinen glimpff gen
den juden/dañ der patriarch jacob spricht eigentlich
das zepter wirt nit genōmen von juda noch der fū/
rer von seiner hůfft biß das der kumpt der zů senden
ist/das ist messias/vnd als er spricht/noch d̄ fūrer
von seiner hůfft dar durch wirt bewert das d̄ juden
künig vnd regierer söllen von jüdischem samen kō/
men daz wirt gemerckt bey den hüften/abē dz dürf/
fen sye von dem römischen keyser nitt sagen/dann
die römischen keyser seind nit vō jüdischem gesch/
lecht Sunder so seind die altuordern heyden gewe
sen des geleichē vnser aller von dē geschlecht japhet

Aber als sye sprechen der römisch keyser sey ir herr vnd beschirm sy daz ist war. Es geschicht aber nitt darumb das er den judē jr zepter trag. Sünder so geschicht es darumb das die juden darumb in eins römischen keysers gefencknus seind. dar ein sy dañ ō keyser titus gefangen hatt. vmd als sy sprechen es soll werden biß das messias kumpt ꝛc. Das ist gātz wider die prophecy dann die prophecy sagt. wañ der messias kumpt so soll ir zepter ein end haben. so müste es sich nach iwer meinung auch erst rechtt an heben. vmd das ist eytel jrrung.

Tayl

¶ Das xv. capittel.

¶ Die ander gezeüknus das messias kummen sey vnd nit künfftig ist als die iudē halten

Item zum andern mal das messias kummen sey. das wirt bewert durch den propheten aggeum. der spricht in dem andern capitel seiner prophecy also Dise wort spricht der herr Sabaot. Es ist noch ein kleine zeit. vnnd ich würd bewegen den himel vnd die erdē. vnd das mōr. vñ dz trucken. vñ ich würd bewegen all völcker vñ wirt kōmē d begert allen völckēn vñ dise prophecy sagt von dem messias das bekemen all juden vnd cristen Vnd dar auß hat man gar klärlich das messias kūmen ist. so der prophet spricht. Es ist noch ein kleine zeit das kōmen sol der begert allen völckern Nun hat er dise wort geredt alz der künig darius daz künig reich persarum im anderen jar jmen het gehebt vnd das ist yetz neüntzehen hundert jar. dann es ist wol vierhundert vñ. xxxvij iar vor cristi geburt geschehen. So zelt man yetz von der geburt cristi. M. cccc. lxvj jar Aber neüntzehenhundert jar ist kein kleine zeit als menekliche wol verstat. darumb so müß ye messias kūmen sein. Vnd der prophet hatt da zemal gesprochen. Er soll über ein kleine zeit kommen dz dañ geschehen ist. dañ als der prophet dise wort sprach. do ward cristus d war messias darnach geborn über. cccc. vñ. xxxvij. jar vñ dz waz ei kleie zeit zerechē gegen d zeit die vor vergāgen waz vñ so die juden ye lenger beiten so die zeit ye lenger wirt.

¶ Der juden antwurtt

DAr zů antwurten ettlich juden vnd sprech/
en das dise zeit all wol ein kurtze zeyt heiß/
dann es steet geschriben in dem lxxxij psal/
men tausent jar vor den augen gottes seind geleych
dem gösterigen tag der vergangen sey. Aber daz ist
ein vntaugenliche antwurt. dann der prophet aggeus redt von der zergencklichen zeit die da ist in diser welt So redt dauid in dem genanten psalmen von d ewigkeyt gottes. vnd ist dauids meinung also. das kein zeyt dye so lang ymer gesein mag czů geleichen seyn gen der ewigkeit gottes. dann hundt tausent jar ist keyn geleichnus als wenig als tausent jar. Aber aggeus als er von der zůkunfft cristi geweissagt hat do hat er dye czeit dar jnnen er geborzen solt werden nit in einer czůgleichung gesetzt der ewigkeit gottes dann der ewigkeit ist kein zeit czů geleichen. sunder so hat er von der czergencklichen zeit geredt als gesagt ist. dann cristus ist in diser zergencklichen zeit nach seiner menscheit geborzn worden als man dann dye jar zal zergencklichen zelt nach seiner geburt. Aber xix jar diser zergencklichen zeit heyst kein kleine zeit Darumb so ist messias kummen vnnd nitt künfftig als dann dye juden halten ꝛc.

¶ Das ·xvj·capittel

¶ Ein ander gezeügknus des propheten aggeo·

Item der prophet aggeus redt auch fürbas die zůkūfft cristi eigentlicher zů vnderrich/ten· So sprichtt er es wirt kōmen d̄ begert allen völckern· vnd ich würd erfüllen diß hauß mit eer vnd mit glori· vnd als er spricht· Jch würd er/füllen diß hauß mit eer vnd mit glori· Da redt er vō dem tempel gottes den zorobabel vñ die judē baw/ten nach der gefencknus dar jnnen sÿ gewesen wa/ren zů babilonia· Vnd ist das des propheten mein=nung wañ der begert aller völckern kompt· so wirt disem tempel groß eer erzeiget durch sein czůkunfft Nun hat titus vnd vespasianus dē selben tempel do von d̄ prophet geredt het gantz zerstört dz ein stein auff dē andern nit beliben ist· das ist ÿe ein mercklich zeichen· das der selb begert allen völckern dz ist mes sias vor der zerstörung des selben tempels kommen ist dañ nun dē selben tempel kan hin für kein eer ge schehen von dē messias des halb so er lāgest zerstört wordē ist· darūb so nun die selb ere dē tempel vor d̄ zerstörūg geschehen alz dañ geschehē ist dañ jhesus nazarenus warer got vñ mēsch d̄ ewig messias hat dē selben tempel groß eer bewisen durch sein gegen würtikeit· durch sein heÿlige bredig· vñ grosse wū=derwerck die er in dē tempel geton hat· Vñ dz was dem tempel on czweÿfel die gröst eer dÿe im gesch/ehen mocht vnd auch ·xlij jar nach der auffart cristi ist der selb tempel zerstört worden· Es spricht auch

der prophet daz dem selben tempel vil grösser eer sej bereit dañ dem ersten tempel den salomon gebawen hat. Vnd die selben eer kan man dem tempel mit richten zů ziehen dañ durch die zůkunfft cristi. Wañ d̃ erst tempel den Salomon bawet vnd d̃ Nabocho/donosor zerstöret was gar vil kostlicher mit gold vnd edeln steinen vnd mitt ander kostlikeit dañ der ander tempel. Auch so was dye arch des testmentz in dem ersten tempel dar durch dann die juden groß fronlocken hetten. Aber der ander tempel was gar schlecht mit gezierde vnd mit gebew. dañ die juden waren erst auß der gefencknus kõmen vñ vermochten nit das sy den tempel kostlich bawten. Aber als der prophet spricht des andern tempels er sey grös/ser dañ des ersten das ist allein darumb das cristus der war messias d̃ andern tempel durch sein gegen würtigkeit vnd zůkunfft gewirdiget vnd geheyli/get hatt vnd den ersten nitt.

Der juden antwurtt

DAr zů antwurten ettlich juden vnd sprechen der ander ander tempel sey lenger gestã/den dañ der erst. darumb so sey im mer vñ grösser eer beschehen dann dem ersten. Aber das ist kein antwurt. sunder nur ein auß zug dann so man rechnet dye jar des ersten tempels von künig salo/monis zeiten byß auff das xj. jar des künigs Sede/chie do der erst tempel zerstöret ward So sint man cccc. vñ xxj. jar die d̃ selb erst tẽpel gestand̃ ist Als es nicolaus de lyra gar grüntlich hat auß gerechnet durch dye künig dye dar zwyschen gewesen seynd

als man dañ hatt in dem dritten vnd vierden künig
bůch So ist der ander tempel als die judē selbs auß
rechnen gestanden cccc vnnd zwintzig jar dar bey
verstat man das der erst tempel ein jar lenger ist ge
standen dañ der ander darmit der juden antwurt nit
chs ist Aber als der prophet fürbas spricht das zů
den zeiten so messias kumpt bewegt werd der himel
vnd die erden ¶ Möcht einer fragen wañ das selb
geschehen wer Da ist zů antwurten das es gesche/
hen sey bej dē künig herodes bey dem cristus geborn
ward Dañ josephus schreibt in dem erstē bůch vō
dem jüdischen streit das zů herodes zeiten ein sollich
er grosser erdbidem kome in judea das die menschē
die in den andern landen darumb woneten meintē
das niemand lebendig in judea beliben wär vnd dz
ist on zweifel durch die bewegung der planeten des
himels geschehen Es wurden auch bewegt die fir/
mamēt des himels als ein neüer wunderlicher stern
erschin in der geburt cristi Es wurden auch zů den
selben zeitē bewegt alle völcker dañ es müst ein ieg
klicher mensch ziehen an das end dauon er geboren
was vnd geschach ein gemeine beschreibung aller
völcker durch die gantzen weltt durch das gebott
des römischen keisers Octauiani der da zemal regie
ret über die gantzen welt Als lucas schreibt in dem
andern capittel Ob sich aber die juden nichs an lu
cam keren wölten So hat man daz auch eigentlich
en geschriben in den alten römischen hystorien Also
hat man das die selben prophecy nach dem text er/
fült ist wordē zů der zeit cristi des waren messias

¶ Das xvij capittel

¶ Die dritt gezeügknus das messias kümen sey vnd nitt künfftig ist als die juden halten

Item zů dem dritten zů beweren das messias kömen vnd jhs nazarenus der recht messias sey So haben wir ezů geezeügknus den propheten danielem in dem neünden capittel seiner prophecy do in der engel gabriel vndericht vō d zů kunft cristi also sprach Sibenezig wochen seind gekürezt über das volck vnd über die heilige stat das verzert werd die übertretung vnd die sünd ein end neme vnd auß gedilgt werd die boßheit vnnd ezů gefüret werd dye ewig gerechtigkeit vnnd erfült werden die gesicht vnd die weissagung vnd gesalbet werd der heilig aller heyligen ¶ Hye ist zů mercken das ein yekliche woch in der auß legung diser geschrifft gerechnet wirt für siben jar also machen die sibentzig wochen fünffthalbhundert vnnd vierezig jar vnd in diser rechnung so concordieren die cristen vnd die juden doch so ist ein irrung vnder dē juden wañ man dise jar söll an heben zů zelen dann etlich juden heben an zů zelen von der zeit als der engel Gabriel dise wort geredt hat zů Daniel so heben etlich an zů zelen von der zeit als sedechias aylff jar was künig gewesen etlich lenger etlich kürezer vñ dz selb irret vns alles nichs dañ sy rechnen es auff dz lengst od auff dz kürezst so fälet es nit xx jar vff od ab so ist doch die zeit langest vergāgen dañ es ist gar genaw bej zwey tausent jaren dz die prophecy

geschehen ist. So laut dyse prophecy das messias kümen soll über fünffthalb hundert jar vnd viertzig jar als dañ geschehen ist dañ do die selben jar erfült wurden do ward cristus geborn vnd fälet gantz michs. Vnd auff dye selben zeit hatt die übertretüg vñ die sünd ein end genõmen durch den tod cristi vnd ist vns auch tzů kümen die ewig gerechtikeit durch sein heylige lere vnd predig. vnd ist erfült worden die prophecy von cristo als all propheten võ im geschriben haben. Vnd er ist gesalbet wordẽ nach sey/ er heiligen menscheit zů einem ewigen künig der eren dam sein reich nymmpt kein end.

Der juden antwurt.

Aber Rabin Salomon der jüdisch doctor exponiert dise prophecy anders vñ spricht Die lxx wochẽ bedeüten die jar von der zeit als Nabocho donosor dẽ ersten tempel zerstöret biß auff die zeit. als titus vnd vespasianus den andern tempel zerstorten. vnd dañ so söllen die judẽ gefangen werden durch die römer. Vnd durch die selbẽ gefencknus do sy dañ yetz jmẽ seind soll ein end nemẽ die übertretung vnd dye sünd das ist das sy ir sünd in diser gefencknuß büssen sollen. Dañ dise gefencknus sey in zů einer büß auff gesetzt von got. vñ darnach so kõme dañ den juden die ewig gerechtigkeit So sye durch messiam von diser gefencknus erlöst werden. so werd als dañ die prophecy erfült. vnd dye arch des testamentz werd in wider geben. Also exponieren es dye juden. Aber dise exponierung ist gantz falsch. dañ es steet in disem neünden capittel

auch geschriben das der prophet Daniel got bat dz
er im zewissen thet wie lang es wer biß auff die zeit
der erlösung/ vnd das selb bät thet daniel nit darüb
das er begert zewissen wie lang sy zů babilonia im
der gefencknus sein solten/ dañ jeremias hett es vor
gesagt das die selbe gefencknus lxx/ jar soltt weren
Aber daniel west wol durch den heyligen geist das
die selb erlösung von babilonia ein figur was d̃ ge
meinen erlösung mẽschlichs geschlechts die do du/
rch cristum geschehen soltt/ Darumb so bat er gott
das er im das selb zewissen thet wann es geschehen
würd/ Vnd auff sollich sein gebet gabe im der engel
Gabriel die antwurt als dye prophecy jmen helt/
Auch so sprach der engel eygentlich das über die si-
bentzig wochen das ist über fünthalbhundert vnnd
viertzig jar/ die prophecy solt erfült werden alz dañ
geschehen ist So bedürffen die juden nit sprechẽ dz
die prophecy an irem messias erfült sey wordẽ/ dañ
sie sprechen er sej noch nit kümen/ vnd wissen auch
nit weñ er kummen soll/ Sie bedürffen auch nit sp/
rechen das im die arch des testamentz wider soll ge/
ben werden Dañ jeremias spricht im dem dritten ca/
pittel/ das sich die juden nimmer mer ewiklich nach
der arch senen dürffen/ dañ sy werd im nitt mer/ Es
spricht auch der engel gabriel zů daniel das auff dye
genanten zeit cristus getöt solt werden/ vnd die die
m verlögneten solten fürbas nit mer sein volck sein
Vnd als dañ solten sy durch den künfftigen fürsten
das ist durch titum zerstört werden/ vñ solt ein end
nemen das opffer/ vnnd ir zerströwung solt weren
byß die welt ein end solt nemen vnd das sehen wir
alles eygentlich das es an im erfült ist worden/ dañ

sye haben cristum gedötet vnd im verlaugnet dar/
vmb so seind sy nit mer sein volck titus hatt sye zer/
strewt vnd hat ir opffer ein end genomen vñ seind
yederman verschmecht Nun kund man es doch nit
grüntlicher haben dañ das man eigentlichen auß di/
sen dingen mercken müß das dye juden irren. Aber
hie hat raby salomon ein falsche gloß erdacht vnnd
spricht So daniel weissag das cristus getöt sol wer
den da redt er von dem herodes agrippa der sey eyn
jüdischer künig gewesen vnd sey da zemal ertöttet
worden. aber das ist nit war. vnd ist daniels mein/
nung im diser prophecy nitt also gewesen vnd das
mag man dar auß mercken das die ganz prophecy
sagt dar wz vnd dar nach von dem messias Darüb
so müß sy an disem end auch von dem messias sagē
als es deñ an im erfult ist wordē. vnd das man klär
lich mercken müge das dise prophecy so geschriben
stat cristus sol getödt werden nitt von herodes sag
So schreibt josephus der doch ein jud ist gewesen
in dem bůch von dem jüdischen streit das sich ď selb
herodes zů der zeyt des kriegs mit den römern auß
senet das ist ein mercklich zeichen das sye im nit ge/
töt haben. Vnd auß dem allem hat man das ď messi
as kůmen vnd ihs nazarenus ď war messias ist.

¶ Das xviij capittel

¶ Die vierd gezeügknus dz messias kömen sey vnd nit künfftig ist als die juden halten

Item zů dem vierden mal zů bewären das messias kömen sey So spricht daniel in dē andern capittel das Nabochodonosor gesehen hab ein grosse saul oder bild dar an was das haubt von gold die brust vnd die arm von silber d bauch vnd die hüft von erd oder von glocken speiß die füß von eyssen Vnd durch das selb bild werden bedewt vier künigreych Durch das guldin haubtt wirt bedewt das caldaysch reich Das ander reych wirt bedeüt durch das silber das ist das reich persarum Dz drit ist dz kriechisch reich das wirt bedeüt daz er Das vierd ist das römisch reich das wirt bedewt durch daz eysen dann in geleicher weiß als dz eysen alle andere metall bezwingt vnd schmidt also soll das römisch reich alle andere reich bezwingen vnnd vnder sich bringen das dann erfültt ward bey dem römischen keyser Octauiano der die gantzen welt vnder im hett ¶ Nun sprichtt daniel fürbas dar nach ist ab geschnitten worden ein stein von dē berg on hend das ist cristus der geborn ist worden von einer junckfrawen on manlichen samen vnnd dem selben steyn soll das römisch reych vndertenig werden vnnd das ist volliklichen erfült worden bey dem babst siluester vnd bey dem keiser Constantino do all römer an vnsern herren cristum jhesum gelaubtend vnnd sich seinem reich demütiklichē vndertenig machten das dann ewiklichen wären wirt

Darumb so ist jhesus nazarenūs der rechtt messias geborn von der reinen junckfrawen maria/dar wid kümen die juden nichs reden so sye sehen das es also erfult ist/allein durchflüchtige wort sprechen sye wen der messias kom̄/so werd im das römisch reich vndertenig vnnd gehorsam/das ist aber als vor geschehen/daim daz gantz römisch reych ist Jhesu nazareno vndertenig vnnd gehorsam durch den heiligen gelauben/Darumb so ist er der recht messias/

¶ Das neünzehend capittel.

¶ Von etlichen büchern dye
die juden halten vnd wir mit
auß den selben büchern wirt
auch bewert dz messias kōmē ist.

NVn ist fürbas zemercken das die juden ett/
liche bücher haben on die bibel der wir mitt
haben. vnd auß den selben iren aygen büch/
ern wirt auch bewert das messias kōmen ist. vñ mit
künfftig als sy gelauben Vnd von ersten so habē die
juden ein gloß über den propheten daniel vnnd über
das zwelfft capittel danielis laut dye selb gloß also
wann dreytzehen hundert vmd vñ. xxxv. jar ver=
gangen seind von der zeit als der abgot zů jherusalē
in den tempel gesetzt ward. so wirt kōmen messias
vnd die juden erlösen von der gefencknus dar innen
sie yetz seind vnd das haben sy genommen auß dem
als daniel in dē zwelfften capittel spricht. der ist sä/
lig der do beyt vnd kumpt zů dreizehen hundert vñ
fünf vnd dreysig tagen do rechen sie ein tag für ein
jar als man dann gewonlich an etlichen enden thůt
in der heyligen geschrifft. doch ist es nitt an allen en=
dē ze machen also vnd daz haben die eltern juden al/
so von dem messias verstanden das er über so vil jar
kōmen sol. Nun seind die selben jar vergangen vnd
noch ist ir messias nit kōmen dañ es ist zwey maley
abgot in den tempel gesetzt worden. Von erstē satzt
der künig antiochus ein abgot in dē tempel zů jheru
salem vnd das ist yetz lenger dann. xvj. hundert jar
vnd wellen die juden von dem selben abgot reden so

betriegen sie sich selbs dañ jr messias ist noch nit kō
men Zů dem andern mal seczt eim römischer keyser
eimen abgott in dē tempel der seyd der zerstörung d
stat vnd des tempels zů jherusalem von newem ge/
lauben ist worden vnd noch statt. Vnnd wellen die
juden von dem selben abgot reden so betriegen sy sich
aber selbs. dañ es ist yetz lenger dañ. xiij. hundert vñ
sybenczig jar das der selb letst abgott in den tempel
gesezt ward dar mit auff alle rechnung die xiij hun
dert jar vnd fünff vnnd dreisig jar vergangen sein
vnd noch haben sy iren messiam mit. vnd das ist ein
mercklich zeichen das jhs nazarenus der recht mes/
sias ist vnnd das die iuden gröslich irren. Vnnd so
nun die juden sehen daz die selb rechnung gefält hat
so erdencken sy neü lügin Aber alz daniel spricht sä/
lig ist der der do beit vnd kumpt zů dreizehen hun/
dert vnd fünff vnd dreysig tagen do redt er von dē
endcrist. dann so vil tag machen auch vierthalb jar
vnnd fünff vnd viertzig tag vnd dye vierthalb jar
wirt der endcrist regieren vñ die welt betriegen. vñ
dar nach werden die xlv tag den menschen czů besse/
rung. Also das die die durch den endcrist betrogen
seind worden in den selben tagen büssen vnd das ist
daniels meinūg gewesen dañ sy seid on zweyfel sä/
lig die zů den selben zeiten zů der büs kūmen werdē.

Täÿl

Item die juden haben ein gloß über den pro/
pheten ysay am vnd über das lötst capitel
do in ysaia also geschriben ist. Sie hatt ge/
born ee dann kommen ist der schmertz der geburt da
laut ir gloß also die sy dann gar für bewert haben ee
daz der geborn ist worden der vns juden in die lötsten
gefencknus gebracht hatt. do ist geborn gewe/
sen der erlöser vnd dise ir gloß ist war vnd gerecht
dann der keyser titus hat die juden in die lötsten ge/
fencknus gebracht. Vnnd wz dem selben titus was
jhesus nazarenus geborn der do ist der erlöser vnd
der war messias Aber so man dise wort vnd ir ey/
gen gloß dē juden also fürhebt. so sprechen sie sy be/
kennen das messias geborn sey. es sej aber die zeit
noch nit kommen das er sy erlösen söll. aber daz ihe
sus nazarenus der messias sej. das wellen sye mitt
nichten bekennen Vñ nach irer meinung so ist doch
messias geborn worden ee dann titus die stat jhe/
rusalem vnnd auch den tempel zerstört hatt das ist
yetz gar genaw bey vierzehenhundert jaren. vnnd
so man die juden fragt. Seit mal so ir messias gebo
ren sey. wo ist er dann als lang das er sye nit erlöst
von der gefencknus da sye seind. Dar auf geben die
juden mangerley antwurt. Ettlich sprechen er seye
bey den engeln vnnd lebe in aller masse als moyses
lebt auff dem berg synay do er xl. tag vnnd xl nacht
dar auf was on gessen vñ on gedrücken vñ beit also
byß im got gebyet das er kōm vnd die juden erlöß
So sprechen auch ettlich er sey yenthalb den bergen
genant Caspios bey den roten juden vñ wart also
des gebots gottes wann er dye juden erlösen solle.

So sprechen etlich er ziech im dem land vmb alz ein armer betler vnd büß der juden sünd. Vnd darumb so hab ysaias von im gesprochen im dem liij. capittel Wir haben im gesehen vnd im geschätzt alz einē außsetzigen. vnd das werd er treiben so lang biß dz die zeit kumpt das er durch das gebot gottes die juden erlösen werd Vnnd meister Nicolaus von dinckelspüchel der doctor schreybt in einer bredig von dem aduent. das er dise antwurt all vor zeiten von dē juden zů wien gehört hab vnd söllich manigerley tȫretter antwurt ist ein mercklich zeichen jr irrung.

Item die judē haben ein bůch das nennen sy das bůch von den ordenlichen richtern / in dem selben bůch haben sy geschriben dz dye welt sol steen sechs tausent jar Die ersten zwey tausent jar sey gewesen die zeit der üppigkeit vnd das hab gewert von anfang der welt biß auff abraham Die ander zwey tausent jar sey die zeit des gesetzes vnd das hab angefangen bey abraham dem die beschneidūg von ersten geben ward / Die drittē zwey tausent jar seind die dar innē messias regiren werd Nun nach diser rechnung müssen sye bekennen das messias langest kūmen sej / dañ von abraham warē zwej tausent jar on xxx / jar biß auff dye zeit dar inn jhesus nazarenus geborn ward / dar durch wirt bewert das er der recht messias ist / wellen sy aber sprechen nein / jhs nazarenus sej nitt der messias / So seind die sechs tausent jar vergangen biß auff fünff hundert jar / vnd wissent dannocht nit wie lang es wert / vnd sy gelauben doch das die welt nit lenger dañ sechs tausent jar steen soll / Wo seind dann die zwey tausent jar dar jñen jr messias regierē sol dar bej merckt man jr irrung /

Item dye juden haben eyn bůch das nemen
sye das bůch von der geburt vnd von dem
geschlecht jhesu nazareni dar jmen haben
sy geschriben wie jhs ein verfürer gewesen sey. Vñ
in dem selben bůch stat vnder anderm geschriben dz
jhesus nazarenus vil wunderwerck gethon hab alz
toten erkůckt. aussetzig gereiniget. dye blindē gese/
hend gemacht vnd des geleichen. vnd dise zeichē al
hab er gethon durch die krafft des namen gottes te
tragramaton Deñ die judē sprechen wer den selben
namen recht kond nemen der möcht solliche vmd
grössere zeichen thůn. Vnd fürbas stat in dem selbē
bůch geschriben das jhesus dē selben namē gar wol
nemen kond dañ er het einen stein gefunden in dem
tempel dar auff die arch gotes vor zeitten gestandē
wer. vnd an dem selben stein stůnd der recht namen
tetragramaton gesthriben wye man in nennen solt
vñ dar durch hat jhesus nazarenus seie wůnd werck
zewegen bracht wie sollichs wol ein gedicht ist so
ist es doch gar vast wider die juden dañ sy bekennē
als in disem bůch gesthriben stat das jhesus grosse
zeichen geton hab vnd hab sye geton in dem namen
gottes tetragramaton. ist es nun also das er zeichen
in dem namen gottes geton hat. vnd hatt sich selbs
genēt einen sun gottes des doch dye juden nit gelau
ben das er gottes sun seye. vnd so er nun nit gottes
sun wer alz dye juden sprechen vnd nent sich doch
eyn sun gottes. wie möcht er dann auch in dem na/
men gottes zeichen ton das wer als vil als got ge/
zeůgknus über sich selber gab dañ er verhegt zeichē
zů geschehē in seinē namē durch einē d sich nent ey

sun gottes der doch nit wer daz ist aber gar spotlich zehören vnd den juden torlich zů hören vnnd reden dañ hat jhs zeichen gethon im dem namē gottes das das ist ein über treffenlich zeichen das er gottes sun ist dañ er hat sich also genent, dann on zweifel gott thůt der vnwarheyt keinen beystand, dañ wär jhs nit gottes sun gott verhenget nitt das er im seinem namen zeichen het gethon. Es haben auch sunst vil heyliger menschen zeychen gethon durch dye kraft vnd im dē namen gottes, es hat sich aber keiner gottes sun genent, dañ allein jhs nazarenus, darüb so ist er war vnd der recht messias, vnd die judē irren großlichen jch hab selbs einen getauften juden darvmb gefragt d ei raby im der jüdischeit gewesen ist ob die judē sollich dig gelauben vñ geschriben habē als hie ob von im gemelt ist der sagt mir daz sie das obgenant bůch also hetten vnnd sagt mir sunst vil toretter irrung die sye auch haben ꝛc.

Item ein grosser jüdischer rabi genant jose/ phus/der hat geschriben alle geschicht dye vnder den juden geschehen seind/ biß dz sie durch titum zerstört wurden. Vñ der selb josephus hat gelebt zů der zeyt cristi/vnd in dem .xviij. bůch die man in latein nemt libros judaice antiquitatis do er schreibt von dem keyser tyberius zů des zeyten cristus gemartert ward ist gewesen eyner genamt jhesus ein weyser man. ob es anders zimlich ist das man eynen man nemen soll. Er was eyn würcker grosser wunderwerck/vñ ein lerer der menschen die gerer die warheit hörer/vñ vil auß den judē. Auch vil auß den heiden volgten im nach. dañ er was cristus. Vñ do in vnser oberstē durch den gewalt pylati creützigten. damocht verliessen in die nit die in von anfang lieb hetten. Er erschein in auch wider lebendig durch götlich einsprechen/die vnd andere grosse wunderwerck durch in zůgeschehē lange zeit vor von im gesagt hetten. Nun merckend dise wort hat eyn jud geschriben von jhesu nazareno vnd be/ kennt das er sey der messias der in dem gesetz ver/ heissen ist worden. vñ seind doch die juden so gantz erblindet. das sie die warheyt nit gelauben noch er/ kennen wöllen.

Tapl

Das zweintzigest capittel.

Hie würt bewärt auß den propheten das messias von einer junckfrawen geborn solt werden. als dann jhesus nazarenus der war messias von einer junckfrawen geborn ist als hie bewärt würt.

DJe vierd frag ist ob mã auß den propheten bewären mũg dz messias von einer junckfrawen geborn solt werden. Als dañ jhs nazarenus der war messias von einer junckfrawen geborn ist. das doch die juden mit nichten gelauben wöllen. Zů diser frag ist zů antwurten ja man mũg es wol bewären durch gruntliche vnd warhafftige geschrifft. vnd durch figur des alten gesetz. vñ von ersten wirt es bewärt durch den propheten ysaiam in dem sybendẽ capittel do er also spricht. Nym war ein junckfraw wirt enphahen vñ wirt geberen eine sun vnd sein nam wirt genamt emanuel. vnd dise prophecy ist geschriben von dem messias der do ist warer got vnd mensch. dañ emanuel ist als vil gesprochen als got ist bey vns. vnd do hat man klarlich das messias von einer junckfrawẽ solt geboren werden. vnd ist eyn volkõmen gezeücknuß vnsers gelaubens. Hie ist zů wissen das dise prophecy vnd geschrift gar vast wider die juden ist. vñ sy wöllen mit nichten darauff geen das es also sey als wir in vnser bibel haben. vñ darũb so verkeren vñ felschen sye dise geschrifft manigfeltiklichen. Von ersten so sprechen dye juden das dise prophecy nit von dem messias sag dann dise geschrifft wurd dem künig

achas gesagt czů einē zeichen das er erlößt solt wer/
den von den zweyen künigen die in überzogen hettē
Aber jhesus nazarenus sey mer dañ fünffhūdert jar
darnach geboren worden. darumb so kund sein ge/
burt kein zeichen sein. des das achas von den zwey/
en künigen erlößt werden sölt. Hie ist zeantwurten
das die juden jrren. vnd dise prophecy nit mercken
wöllen als ir meinung ist. Dañ diß zeichen ist geben
worden in einer figur/ dañ als offt als daz volck von
jsrahel erlößt ward von seinen veindē dz geschach
alles in einer figur d gánczen erlößung menschlichs
geschlechts die durch den messiam geschehen solt.
Darumb so redt ysaias die wort zů dem ganczē ge
schlecht dauids dauon dañ cristus der war messias
ist geborn wordē. vnd thet das von einer gedächt/
nuß wegen vnd daz sy wissen solten dz menschlichs
geschlecht also erlößt solt werden. vnd als dann so
wären sie volkōmenlichen erlößt von den zwey kü/
nigen. das ist von dem gewalt des teüfels vnd von
der erbsünd die adam vnd eua begangen hetten. vñ
von allen jren veindē durch den frid jhesu cristi. Vñ
darumb so sagt dise geschrifft von dē messias dann
all figur vñ prophecy sagen auff in als auff dz letst
end/ daran sy erfüllet söllen werden. vnd daz ist ge/
schehen an jhesu nazareno der da ist der recht messi/
as warer got vnd mensch. Nun verrer als geschri/
ben stet in der prophecy. Ein junckfraw sol enpha/
hen vnd geberen. Sprechen die juden es sol sten al/
ma. vnnd alma bedeüt in eyner gemein eyn junck/
frawen/ oder ein junge frawen. Aber das gebē wir
incht nach. das es also geteylt stee in der prophecy
dañ wir halten vnd gelauben genczlichen das allein

stee ein junckfraw vnd nit dar bey ein junge fraw.
Darumb so ist den juden hie zeantwurten. als jero-
nimus vnd nicolaus de lyra sprechen das alma be/
deüt eine die sich gantz von aller menschlichen wo/
nung vnd wandel verborgen vñ außgesundert het
Vnd an einer sölichen hat nyemand keinen zweyfel
dañ sie sey ein jünckfraw. darumb so müß es allein
eyn junckfraw bedeüten vnd nit eyn junge frawen.
dann ein junge fraw ist nit gantz außgesundert von
aller menschlichen wonung als eyn yettlicher wol
mercken mag. darmocht ob joch dye juden ye auff
jrer meinung an disem end steen wolten. so spricht
nicolaus de lira. Das in der hebreischen bibel sten sol
haalma/ vmd das wort haalma bedeüt ein keüsche
reyne junckfrawen. Es spricht auch jeronimus der
dann dye hebreischen bibel in latein gebracht hatt.
das in dem gantzen alten gesetz das wort haalma
nit mer dann dreystund geschriben stee Von ersten
so stee es in dem büch d geschöpff in dem. xxiiij. ca/
pittel von einer junckfrawen die außgieng vñ was/
ser wolt schöpfen. Zů dem andern mal so stee es in
dem büch Exodi in dem andern capittel vō maria
die moyses schwester was. Vñ zů dem dritten mal
so stee es hie in diser prophety ysaie in dem sybendē
capittel. vnd dye juden bekennen auch das das selb
wort haalma an den ersten zwey enden ein keüsche
reyne junckfrawen bedeüt. vmd hie an disem ende
wöllen sy es nicht bekennen. Darbey merckt man
ir jrrung vnd auch ir felschung. dann sy haben auch
auß dem wort haalma in dye hebreyschen bybel
gemacht alma. vmd sprechen auch das selb wort
alma bedeüt ein junge frawē. Aber das ist nit war

als dañ hie vor gesagt ist. Ich hab selbs von einem
getaufften juden gehört der ein rabi vnder den juden
gewesen ist. das er sprach die juden hetten dz wort
haalma verwandelt in alma vnd hetten das ha ab/
gethon in jrer bibel. vñ dar durch wurden die vnge
lerten juden verfürt. Item als fürbaß in der prophe/
cy geschriben steet. vnd sein nam sol genent werdē
emanuel. sprechen die juden das die cristen hie in di
ser prophecy jren. dañ der den sie für messiam hal/
ten der sey nye emanuel genent. aber jhesus sey sein
nam gewesen. darumb so sag dise prophecy mit võ
im. Hie ist zewissen das cristus der war messias ist
warer got vnd mensch vñ nach sölicher zwifacher
natur so wirt er auch zwifach genemt. Nach der
menscheyt ist er genent worden jhesus als die juden
sprechē des bekēnen wir. Aber als sie verrer sprechē
er sey nye emanuel genemt da liegen die juden dañ
emanuel ist als vil gesprochen als got ist bey vns.
so ist jhesus der war gottes sun. Vnd so er aber offt
genemt ist worden vnd täglich in der heyligen cri/
stenheyt genent wirt gottes sun. das ist ein zeichen
das er nach der gotheit auch Emanuel genent wirt
vnd offt genemt ist worden/ vnd also ist es den ju/
den zůuerantwurten. ¶ Es ist auch zewissen dz dye
juden dise prophecy zwifach exponieren vñ felschē
Von ersten so sprechen sie das sie sag von dē künig
ezechias der was achas sun/ vnd sprechen ezechias
sey das selb künd gewesen das empfangen vnd ge/
born solt werden zů einem zeichen des frids/ vnd er
hab billich Emanuel geheissen. dann got sey allweg
bey i gewesen vñ hab in nye verlassen. Nun bekēnen
die cristen das Ezechias ein frümer heyliger künig

gewesen ist. Aber das dise geschrifft von im sag daz mag mit richten gesein. dañ ezechias was. xxv. jar alt als er an hůb czů regieren nach seinẽ vater achas. als man hat in dem vierden künig bůch in dem. xviij. capittel/ vnnd achas was. xvj. jar künig gewesen/ vnd dise prophecy ward von ysaia geweissagt in dem vierden jar als achas künig ward. vñ auff die selben zeit ist ezechias. xiij. jar alt gewesen. darumb so kan dise prophecy von im nicht lauten dañ sy laut also. Nym war ein junckfraw wirt enphahen vnd gebern ꝛc. So nun ezechias voz geborn vnnd. xiij. jar alt ist gewesen. So möcht er nit erst enpfangen werden/ vnd darumb so exponieret rabi salomon dise prophecy anders vnd spricht daz diß kind dauon die prophecy hie sag sey ysaias sun gewesen. dann ysaias sprech hernach in dem nechsten capittel das die prophetin von im enpfangen vnd eyn sun geboren hab ꝛc. Aber dise exposicz ist auch valsch dañ es stat in dem nechsten capitel nach diser prophecy geschriben. das dises kind dauon dañ dise prophecy sag/ ein herre sein soll des jüdischen lands. so der prophet also spricht. Vnd es wirt ein außstreckung seiner flügel czů erfüllen deins landes O emanuel. Aber ysaias sun ist nye kein herr gewesen über das land. darum̃ so kan dise prophecy nit von im sagen. Aber jhesus der war messias was in besunderheyt ein herr vñ künig des jüdischen lands vnd darnach aller heydnischen landt vnd darumb so kan dise prophecy von nyemands anders sagen dañ von der reinen junckfrawen maria. die geboren hat jhesum cristum waren got vnd mensch mit behaltnuß jrer lauterkeit vñ keüschheit. ¶ Es stat auch

von ersten in d̄ prophecÿ geschribē dz got sprach zů dem künig achas Beger ein zeichen von deinē herrē in die tieffe der helle/ oder in die höhe der himel/ vñ das můßt ÿe etwas groß bedeütē do er söliche tieffe wort redt vñ so bald stat darnach geschriben. Der herr wirt eüch geben ein zeichen. nÿm war eÿn jůckfraw wirt emphahen ꝛc. Vnd das was on zweifel ein groß zeichen vnd ein zeichen des waren frids vñ der erlösung menschlichs geschlechtz. Vnd wañ es stůnd in der prophecÿ als dÿe juden sprechen. Ein junge fraw sol enphahen vnnd geberen ꝛc. das wär kein zeichen nit gewesen. dañ es ist natürlich dz ein junge fraw enphahen vnd gebern mag. So sprechē aber die juden das seÿ ein groß zeichen gewesen das er gesagt hab. das das selb kind ein sun sein soll das ist auch kein groß zeÿchen/ dann es mügen gewärt arczet erkeimen ob ein schwangere fraw einen sun oder dochter gebern sol. So sprechen aber die juden es seÿ ein groß zeichē das der prophet gesagt hab ee das das kind enphangen ward/ das es ein sun sein solt. Aber das ist auch kein groß zeichen dann man mag es durch natürliche kunst zewegen bringē dz ein fraw einen sun enpfacht vnnd in besunderlicher schickung in der würckung der emphaung/ vñ darumb so ist allein das das groß zeichen gewesen/ das eÿn junckfraw geberen solt den erlöser menschlichs geschlechtz. Aber das ist got dem allmächtigen gar müglichen zethůn wie wol es wider die nätur ist.

¶ Das einundzweinczigest capittel.

¶ Die ander gezeücknuß das messias von einer junckfrawē geborn solt werden ꝛc.

ITem czů dem andern mal czůbewären das messias von einer junckfrawē geborn solt werden. So haben wir czůgezeücknuß den propheten jeremiam der spricht in dem xxxj. capitel also. Der herr hat ein new ding geschaffen auf erdē Ein weib hat vmbgeben einen man/ vnd dise prophecÿ ist von der geburt cristi / vnd ist zewissen an welchem end man geschriben vindet in der heiligen geschrifft von einē weib. So bedeüt es on verdingclichen ein junckfrawen oder ein frawen. dann eÿn junckfraw heÿßt auch ein weib. Als cristus an dem creücz sprach czů seiner můter dÿe doch eÿn reÿne keüsche junckfraw ist. weib nÿm war das ist dein sun. Aber das es in diser prophecy auch ein junckfraw bedeüt das wirt dar durch bewärt so geschriben steet. der herr hatt ein new ding gemächet dann es was ein new ding das ein junckfraw gebern solt vñ wölt man es von einer frawen versteen so wär es kein new ding gewesen dañ es ist von alter her auf vns kōmen dz frawen gebern. Aber dz ein jūckfraw geborn hatt das ist vor vnd nach nÿe mer geschehen. darum̄ so ist es ein new ding von dem allmächtigen got gemacht.

¶ Die dritt gezeücknuß das m̄essias von einer junckfrawen solt geboren werden.

ITem czů dem dritten zů bewären dz messias von einer junckfrawē geborn solt werden. So haben wir zůgezeücknuß den propheten ezechiel. so er in dē. xliiij. capittel also spricht Der herr hatt czů mir gesprochen dise port wirt beschlossen. vnd wirt nit auff gethon. vnd keÿn man wirt dar durch geen. dañ got der herr ist durch sÿe eingangen. Dise port ist eÿn figur der junckfrawen marie dar durch d̄ herr jhesus warer got vñ mēsch eÿn vñ auß ist gangen beschlossen vñ mit behaltnuß reÿner keüscheÿt. Aber die juden sprechen das dise port sol werdē beschlossen an dem neüen tempel den messias werd bawen zů jherusalem so er sie erlösen werd. vñ daran jrren dÿe juden dañ der selb tempel dauon Ezechiel redt möcht mit nicht also gebawē werden auff erden so wunderlich so er sein sol. Vnd darum̄ so bedeüt der selb tempel die himelischen jherusalem in der ewigen sälikeÿt vnd des bekēnt auch rabi Salomon.

¶ Die vierd gezeücknuß dz messias von eīer jūckfrawē solt geboren werdē als gemeldt wirt.

Item zů dē vierdē mal zů bewären dz d̄ messias vō einer junckfrawē geborn solt werden. So haben wir zů gezeücknuß den propheten daniel der spricht in dem andern capitel also Es ist abgeschniten ein stein von dem berg on hend vnd hat bezwungen alle reich vñ ist gewachsen czů einem grossen berg vnd hat erfüllt dz gantz erdtrich

Diser stein ist der messias der ist abgeschniten von dem perg das ist von der reynen junckfrawē maria on hend daz ist on menschliche vermischung des sames. vnd ist gewachsen gar im eynen grossen berg. vñ hat erfüllet das gantz erdtrich. Das ist klärlich/ en erfüllt worden an vnserm lieben herren jhesu cristo. vñ wirt noch baß erfüllt wz dem jungsten tadam im wirt die gantz welt vndertänig durch d heyligen gelauben.

Taÿl

Hie merck ein gezeücknuß dz messias von einer junckfrawē solt geborn werdē auß einem jüdischen bůch des wir nit haben. Das. xxij. capittel.

Item es ist zewissen das ei jüdischer doctor genant Rabi barachias hatt ein glosen geschribē über daz bůch dz do heisset die klag Jeremie in latein heyßt es liber trenorū. Vnd in der selbē jüdischen glose schraib d genāt rabi barachias also. Der heylig vñ der gesegnet got spricht zů dem volck vō israhel also. Ir sprecht wor mir ir seyt stüeff kinder vñ habt keinē vater. So sag ich eüch den erlöser den ich eüch geben würd der würt kōmen auß eüch on ein vater. als er dañ ist in dem himel on ein můter. Vñ dise wort mügē nyemāt zůgezelt werdē dañ jhu cristo vnserm erlöser/ d auff disem erdtrich geborn ist wordē von d jückfraw maria on ein vater. als er dañ ist ewiger got in dē himel on ein můter/ vñ wie wol die můter aller genaden in dē himel ist. so ist sy doch nit sein můter nach d gotheyt sunder nur nach d menscheyt. Aber so man gewonlich spricht maria hab geporn jhm warē got vñ mēschen/ daz ist nit also zůuersteen dz die gotheyt von der jückfrawen marie kōmen sey. Aber also sol man es versten/ dz die gotheyt die menscheyt an sich genōmen hab in dē keüschen leib marie/ vñ ist da die gotheyt vñ die menscheyt in d person jhesu cristi zůsamen kōmen. Also dz sie hinfür ewiklichē nymer vō ein ander geteilt mügen werdē/ vñ in söllcher masse ist warer got vñ mensch vō der junckfrawē marie geborn wordē. vñ nicolaus de lyra hat die obgemelten glosen bey den juden gesehē vñ gelesen. Aber die juden werdē zornig wañ man sie in fürhebt dañ sye meinē wir söllē nichs darum wissen dz sie es haben.

Das dreÿundzweintzigest capittel.

Hie merck eÿn gezeücknuß auß dē heÿdmischen gesetz das jhesus von einer junckfrawen ist gebozn worden.

ES ist auch zewissen das wir mit allem gezeücknuß haben auß den propheten vñ auß dem neüen gesetz. daz maria die müter jhu cristi des waren messias junckfraw seÿ vnd in eÿn junckfraw gebozn hab Sunder so haben wir des gezeücknuß auß der heydmischen geschrifft/ dañ in dem gesetz machmet genennt alcharon stet also geschriben. Die engel haben gesprochen. O maria got hatt dich außerwelt gereinigt vnd erklärt über alle weiber der welt. O maria got hatt dir verkündet eÿn wozt auß im/ vnd sein nam ist jhesus ein sun marie vnd sein nam wirt gewirdiget in diser welt vñ in der künfftigen welt. Item es stet auch fürbaß in alcharano geschribē also. Maria sprach mein got wie wirt mir ein sun vnd hat mich doch kein mensch berürt. Jr ward geantwürt/ got erschafft wz er will dann wann sein will ist etwas tzů geschehen so geschicht es von stund an. Item es steet in alcharon geschriben das machmet gesprochē hab. Es ist nÿe kein mensch gebozen worden den der sathan nit berürt hab. außgenōmen maria vnd jhesus ir sun. Er spricht auch fürbaß. es seind vil gerechter menschē gewesen. aber auß den frawē ist kein volkōmen nÿe gewesen dañ maria die müter jhesu. Nun seitmal das dÿe vngelaubigen menschen dÿe junckfrawen maria also loben das ist ein mercklichs zeichen das

ir lob sol außgebreit werdē in d̄ gantzen welt/ als sÿ dañ selbs spricht/ Mich werden sälig sprechen alle geschlecht Luce primo/ Vnd dise gezeücknuß hab ich darumb der junckfrawen zů geschriben von den vngelaubigen/ dañ paulus spricht die heÿligē můssen auch gezeücknuß haben von den außwendigē ꝛc/

ITem damascenus spricht das messias vō rechtz wegen vnd billich von einer junckfrawen solt geboren werden/ dañ eua was ein junckfraw do sÿe den val bracht/ darumb můst auch die ein junckfraw sein die den selben val wid̄ bracht hat das ist die junckfraw maria/ vñ als eua gemacht ward vō adams leib on vermischūg Also ist auch cristus nach der menscheit durch würckūg des heÿligen geÿstes gemachet worden von dem keüschen leib marie on alle vermischung/ vnnd des hat man gar vil figur in dem alten gesetz das nit ist alles zeschreiben/ dann dÿe cristen gelauben es on gezeücknuß/ So ist den juden die genad nit beschaffen das sie es gelauben mügen ꝛc/

Taÿl

Das vierundzweintzigest capittel.

Item bonauentura als er schreibt über das dritt bůch von den hohen sÿmē/do spricht er also dz die junckfraw maria übertreffenlich hübsch vnd wolgeziert sej gewesen nach jrem leib. damocht so sey sÿ von keinem mañ nÿe begert worden zů vnordenlichen sachen. Vnd des gibt Nicolaus de lira ein söliche vrsach/ vmd spricht auch die jůckfraw maria ist gantz wolgewesen aller götlichen genadē. dar durch ir gemůt gantz ist verwandelt in got gewesen/ vnd die selbig jnwendig gnad vnd würckung seind erleücht wordē an jrem angesicht/ vnd darumb ein jegklicher der sie an sach der mocht kein leipliche begirlichkeit habē. dañ von jrē angesicht gieng ein schein der tugent vnd der gnadē die sÿ hett in jrem gemůt/ vnd darumb so schämen sich die vnsäligen juden das sÿ sprechen das jhesus geborn sey worden von dem samē joseph. So doch dÿe můter aller genaden ist gewesen ein junckfraw vor der geburt/ in der geburt. vnd nach der geburt. Vnd darumb ist sÿ erhöcht über all chör der engel vñ ist ir stůl gesetzt zů der hohen dzualtigkeit do sie ÿmer ewigkichē regieret ein mechtige keÿserin des hÿmels vnd der erden.

Taÿl

Das xxv capittel.

Hye wirt gesagt wz die vrsach sey dz die juden im jrem vngelaubē beleibē vñ darjm verhertē ꝛc.

DJse fünfft frag ist wz die vrsach sej dz die judē in irem vnglaubē so gar verhert sind vñ den cristenlichē glauben so gar verschmähen on den doch nyemand mag sälig werdē. Zů diser frag antwurt Nicolaus de lira vñ spricht das die recht wolgelertē juden d merteil all wol wissen vñ mercken auß d heiligen geschrifft dz messias kōmen vñ die zeit vergangen sey. Aber im ist die gnad nit beschaffen daz sy sich zů dē cristenlichen glauben bekeren. Es waren zů d zeit cristi ettlich fürsten vnder den juden die an cristū glaubtend. Als nicodemus nathanael gamaliel vñ ettlicher mer. Aber sye müsten es verbergen von vorcht wegen. des gleichen zů vnsern zeiten die gelerten judē von vorcht wegen verherten. dañ wo sy vff söliche meinūg vor dē gemeinen judē redten. so müsten sy on alle gnad sterben. Auch wie wol sy mercken dz sy jren. so eüssern sy doch den cristenlichē glauben von etlicher vrsach wegen als hernach gemelt wirt vñ besunderlich die gemeinē judē die nit so hoch gelert seind. vnd darumb so setzt nicolaus de lira drey vrsach war vmb die judē im jrem vnglaubē verherten vñ den cristenlichen gelauben verschmähen ꝛc.

Hye merck drey vrsach warumb die juden nit cristen werden.

DJe erst vrsach ist die groß geitzikeit die sie habē zů zeitlichē gůt/ dañ all ir begirligkeit setzen sy vff zeitlich eer vñ gůt vñ wañ sy

cristenlichen gelauben enpfahen wölten so müstē sy ir jüdisch gůt verlassen das mügen sy aber mit nichten thon vnd beleyben ee in dem vngelauben.

DJe ander vrsach ist dz alle judē von jugent vff erzogen geweist vnd gelert werdē von jren eltern dz sie cristū vnd seine gesetz neidenvñ hassen söllen vnd verflüchē täglichen in jren synagogen die gantzen cristenheit vñ all cristē vnd bitten vñ zerstörlikeit des römischen reichs vñ dye selb gewonheit wirt also in jn verwandelt zů einer natur. also daz sy den cristen von natur veind seind vnd sy hassen/ vnd darumb so keren sie ir vernunfft von dem weg der gerechtikeit.

DJe dritt vrsach ist die dz der cristenlich gelaub an etlichen artickeln hoch vñ schwär ist zů begreiffen den die nit cristen sind. als die drivaltikeit in der personen in einē götlichē wesen. Götliche vnd menschliche natur in der person cristi/ vnd in dē sacrament vnsers herren fronleichnams. vnd daz künde die juden mit nichten begreiffen. dañ sy meinen wir beten abgötterey an in disen artickeln. dañ in ist die genad nit beschaffen sölichs zů gelauben/ vñ ob yoch etlich getauft werdē/ so beleibt doch gar seltē keiner. dañ dye sünd ist noch nit gantz an in gestrafft dye ir altuätter begangen habē an cristo jhesu dē waren messias/ vnd dz begert got zestraffen an in vnd iren nachkömen biß nach dem endcrist. So werdē sy dann eylen zů cristenlichē gelauben. Item meyster Nicolaus de dinckelspüchel setzt noch drey vrsach darumb die juden in irer jrrung beleiben vnd besunderlich dye gemeinen vmmd die vngelerten juden.

¶ Hye merck noch drey vrsach warumb die juden in jrem vngelauben verherten.

DIe erst vrsach ist dz sie mit vnderscheid haben vnder d zwifachen zůkunfft cristi. dañ die erst czůkunft ist gewesen in armůt als er menschlichs geschlecht durch seynen tod erlößt hat. ¶ Die ander zůkunfft wirt in grosser meyestat so er wirt kõmen zerichtẽ die lebendigen vñ die todten/ vmd diser zůkunfft yegkliche hatt ir eygen geschrifft vmd prophecy. vnd die juden meinen dye selben geschrifft söllen in einer czůkunfft erfült werden dañ sy wissen nit von zweyẽ zů sagen/ vnd so sy sehen das an jhesu nit alles erfült ist wordẽ. So gelauben sy nit daz er messias sey vnd beleyben also in jrem vngelauben ꝛc.

DIe ander vrsach ist dz all judẽ gentzlich gelaubẽ dz messias söll kõmen/ vñ soll werdẽ ein mächtiger jrdischer künig vñ werd in wider geben das gelobt land vñ die arch des testamentz. vñ die gantz welt werd den judẽ vnderthon vñ die weil dz nit geschicht vñ sy also zerstreüt sind so glaubẽ sy nit dz messias kõmen sej vñ beleiben in irer jrrung. vñ darůb so d endcrist kompt vñ wirt sich außgebẽ dz er messias sey vñ wirt weltlichẽ gewalt erzeigẽ. so werdẽ all juden in d welt an in glauben vñ zů im eylen. Aber so sy zeletsten sehen das sy betrogẽ sind So werdẽ sy vil vester eylen zů cristenlichem glaubẽ vñ wirt als ein hirt vñ ein schäffta-

DIe dritt vrsach ist dye das alle juden auch gentzlich gelauben was all propheten von dem messias ye gesagt haben das soll alles

leiplichen vnd in diser welt geschehen/ vnd das to/
recht volck hat mit fürsichtikeit zů dē künfftigē leben
vnd sy gelauben doch der merteil das die menschen
wider von dem tod erstandē vnd damocht wöllen
sy die geschrifft alle leiplichen versteen nach dē text
Vnd wöllen die geystlichē heimlichkeit in den pro/
pheten nit mercken/ vnd so sie sehen das es nit alles
leiplichen nach dē text erfült ist wordē als dye pro/
pheten von dē messias gesagt haben/ so gelauben sye
nit daz er kōmen sey vnd beleiben also in jrer jrrung
vñ vngelauben/ vnd sy wöllen nit gedenckē noch ge
lauben das der allmächtig got den menschen darum
erschaffen hatt das durch in der val der engel erfült
werden soll/ vñ die propheten haben ingleich nussen
geredt/ vñ geweissagt auff die meinung dz gebawē
sol werdē die geystlich vnd himellisch stat jherusa/
lem von lebendigē steinē in dem ewigen leben/ Aber
der prophet malachias/ auch der prophet amos vñ
vil ander prophetē haben den juden vor geweissagt
das sy verworffen söllen werden vnd geblendt das
sy der warheit nit sehen noch erkennen mügen/ Sie
söllen auch steen on künig on priester vñ on opffer
biß zů den letsten tagen der welt/ So werdē sie dañ
widerkeren zů got vnserm herren/ vñ daz sol also an
in erfült werden/ doch ist es nit söliche not das sye
ye in dem vngelauben sein müssen durch die schick/
ung gottes/ dann dye heylig cristenlich kirch statt
offen vnd wann sie begerten/ so enpfieng man sy czů
dem heyligen gelauben/ aber in ist dye genad nit be/
schaffen ꝛc/

Tayl

Das xxvj capittel

Hye heben an die argument die die juden haben wider jhesum nazarenum vnd wider die cristen dar durch sy vermeinen durch die propheten vnnd durch dye heyligen geschrifft zů bewären das der messias noch nit kömen sey vnd das dye cristen all an jhesu nazareno jren/ vnd das wirt im nach aller notturft verantwurt dar durch man merckt das sy jren vñ das messias kömen vnd jhesus nazarenus der war messias sey.

Aber durch die geschrifft alle so hie ob wider die juden gesagt ist wellen sye sich mit nichtē von jrer jrrung vnd von jrem vngelauben weisen lassen. vnd haben also mangerley argument vnd einrede dar durch sy meinen zůbewärē das messias noch nit kömen sey vnd söliche ir argument werden hie hernach ertzelt vnd darauff geantwurt.

Das erst argument das die judē haben wider den cristenlichen gelauben.

Item von ersten sprechē die judē das messias noch nit kömen sey/ vnd bewären das also auß der prophecy als ysaias schreibt von der zůkunfft cristi in dē andern capittel vñ also spricht. Es wirt werdē in den letstē tagē ein bereiter berg des hauß des heren. Das sprechē die juden also dz jhs nit in den letstē tagē kömen sey. dañ es seind vil jar nach seiner geburt vergangen vnd sey doch messias verheyssen worden in den letsten tagē zekömen. darůb so sey jhs nit d̄ messias gewesen. sunder

so seÿ messias noch künfftig in den letsten tagen.

¶ Der cristen antwurt.

DArzů ist also zeantwurten/ das dÿe letsten tag nit also versten söllen werden als sÿ es melden. aber das seÿnd die letsten tag dar jmen das letst gesetz geben wirt. Als dañ cristus dz new gesetz geben hat/ vnd das hat er gethon in den letstē tagen. dañ es ist das letst gesetz. vñ wirt weren biß zů end der welt. vnd wirt kein ander gesetz von got nÿmer mer gegeben darumb ist es das lest. vnd ist das also des propheten meinung gewesen. Auch das man grüntlich mercken můg dz die letstē tag nit also zenemen seind als die juden meinen. dz mag man darbeÿ versteen. als der patriarch jacob sterben solt do sprach er zů seinen sünen. Hörend ir sün was geschehen soll in den letsten tagen/ vnd saget do ÿegklichem sun wie es seinem geschlecht gen solt vnd wie er in saget. das ist alles geschehen vñ das merer teil vor zweytausent jaren vñ der sprach es solt in den letsten tagen geschehen. Darbeÿ ist zů uersteen das man die letsten tag nit also versten sol als sie meinen. vnd sÿ dürren daz mit widerreden dañ sÿ wissen wol das jacob also gesprochen hat. Auch so seind die juden gar vnuernünfftig daz sie den cristen ein sölich argument fürheben. So doch all judē gentzlich gelauben das messias kōmen soll/ vnd soll sÿe auch wider einfüren in das gelobt land. vmd söllen darnach in dem ewigen frid sitzen. vmd alle völcker söllen in vndertänig werden. So nun das selb geschehen solt als sie glaubē wie mügen sÿ dañ

sprechen das messias in den letsten tagen kömen sol
nach dem vnd sie es fürheben. Ob sÿ aber sprechen
wölten wann der messias kom vnd was zeyt dann
hinnach vergee das heissen die letsten tag. als dann
die jüden gewonlich sprechen. Aber darmit haben
sie vns nit überwunden dann vnser meinung ist auch
also. Es ist auch des propheten meinüg also gewe/
sen dann jhesus nazarenus ist der war messias/ vnd
der ist vor langen zeyten kömen vnnd die zeÿt dÿe
nach seiner zükunfft vergangen ist vnnd auch ver/
geen wirt das heissen die letsten tag. Vñ also ist diß
ir argument züuerant wurten.

Der juden ander argument.

ITem ÿsaÿas spricht auch in dē genanten capitel das der berg sÿon sol erhöcht wer/ dē zů d zeit so messias kumpt. Nun sprech er die juden daz der berg mit höher seÿ dañ voz. dar/ umb so seÿ messias noch nit kōmen.

Der cristen antwurt.

DArzů ist also zeantwurtē dz dise geschrift mit also nach dē text zůuersteen seÿ. also dz der selb berg sÿon an im selbs höher vnnd grösser werdē sol. Aber also sol man es versteen dz der berg sÿon sol erhöcht werdē. Also das zů messi/ as zeiten grösser zeichen an dē berg geschehen söllen dañ voz nÿe geschehen sind. deßgleichē spricht auch Rabi Salomon der jüdisch doctoz. das man dise prophecÿ also versteen sol/ vnnd das ist volliklich erfült wordē als cristus kōmen ist. dañ er hat soliche grosse wunderwerck gethon in dem tempel zů jheru salem der an dem berg stůnd auch anderßwo des ge gleichen dañ voz nÿe gehozt was wordē Vñ sunder so was das eÿn groß zeÿchen das er eÿtel vngelert grob leůt nam tzů zwelff boten/ vnnd wurden doch also erleůcht das sÿ die heiligen geschrift gantz ver/ stůnden das es auch die juden wundert ꝛc.

Taÿl

Der juden dritt argument.

Item ÿsaias spricht auch ím dem andern capittel das aller völcker gelauben werdē an den messias. Nun sprechen dÿe juden das solichs an jhesu nazareno nit erfült sey wordē. wañ es seind gar vil menschen vff erden die nit an ím gelauben. darumb so sey es nit der messias gewesen.

Der cristen antwurt.

DArzů ist also zeantwurtē dz diser geschrift meinung nit sey/ daz alle völcker ím besunderheit vñ von stund an an ím söllen glauben. Aber also ist sie zůuersteen das auß allen völckern etlich an ím glauben. das dañ gescheben ist dann es ist kein zung vnder dē hÿmel nit es haben ettlich dar auß an jhesum gelaubt. Es steet auch geschribē ím dē bůch der geschöpffte vō tieren die do gewesen seind ím der arch noe vnd gewonlich wañ man da von redt. So spricht man dz alle tier ím d arch noe gewesen seind/ vnd das ist des gleichen als hie. dañ es ist kuntlich das nit alle tier ím der archa noe gewesen seind vmd redt man doch gewonlich also. Aber das ist die meinung daz von allen tiern ettlich ím der archa noe gewesen seind. also ist es auch hÿe daz von allen völckern ettlich an messiam gelauben söllen das ist nun wolliklich an jhesu erfült worden. Auch so wirt es vor dem jungsten gericht nach der juden meinung erfült. dann die gantz welt wirt ein mütiklich an jhesum gelauben das er sey der war messias vnd gottes sun ꝛc.

Taÿl

¶ Der juden vierd argument.

ITem die judē sprechen dz zů messias zeiten sölicher gůter frid vff erdē sein sol/ dz kein wolck in d welt wider das ander sein werd vñ die schwert vnd die lantzen werdē verwandelt vñ gemacht zů scharen an die pflůg vnd zů sicheln. Als dañ ysaias spricht in dē andern capitel das sey aber bey jhu nazareno nit geschehen. dann der größt krieg den sy nye gehabt habē. der sey nach im gewesen mit tito vñ vespasiano. darumb so sej er nit der recht messias gewesen.

¶ Der cristen antwurt.

DAs ist also zůuerantwurtē. es sej kuntlich vñ wissend auß den gewärtē römischē hystorien auß andern geschrifftē/ dz zů den zeiten als jhs gebozn ward die gantz welt sölichē gůten frid hett dz yedermā wund dar ab nam. dañ der keyser Octauianus hett da zemal dye gantzen welt vnder im vñ was yedermā den römern vndertänig Vñ sunder so wz gůter frid in dē jüdischē land vnd der selb frid weret. xxxix. jar. nach dem tod cristi do wurdē die juden den römern vngehozsam do ward an im dz erfült dz jhesus voz gesagt het. dañ titus vñ vespasianus zerstoztē die stat vnd den tempel. vnd wurdē die judē getödt. Es helt die geschrifft nit jnnen. das d frid allweg weren solt. dañ do wir haben in latein vltra do stat in d hebzeyschē bibel cad vnd dz selb wozt cad bedeüt ein zeitlichē vñ nit ein ewigen frid/ vnd solicher zeitlicher frid ist gewesen als gemelt ist. dañ als josephus schzeibt der doch auch

ein jud gewesen ist. So vindt man das der frid xx jar vor cristi geburt angehebt hat. vnd hat gewert xxxix. jar nach seinē tod so ist er dreyundreissig jar alt gewesen als er starb. dar mit vindt man daz der selb frid bey neüntzig jaren gewert hat. In der zeyt ist wol zů gelauben. daz schwert vñ lantzen in schar vnd sichel verwandelt vnd gemacht wordē seind. dann man hatt der waffen nit geacht ir auch nit bedürfft. Ob aber dye juden sprechen. es ste geschribē in dē. lxxj. psalmen das zů messias zeiten vff sten soll gerechtikeit des frids. Vnd der frid sol so lang werē biß d mon hingenomē wirt. do sehe mā aber eygētlich dz es bey jhesu nit erfült sey wordē wañ d mon sey noch an dē hymel vnd seind doch täglich groß krieg in allen landē. Hye ist zeantwurtē das wir bekennē dz also in dē genanten psalmen geschribē stat Aber dauid hat da selbst nit von dē zeitlichen frid geredt der in der welt sein soll. das magt man dar bey mercken dann der mon ist vnzerstörlich vnd beleibt ewiglich So wirt die welt vñ aller weltlicher frid vnd alles dz in der welt ist ein end nemen. Aber dauid hatt geredt von dem frid dauon die engel fronlockten in d gepurt cristi do sy sungen Gloria in excelsis deo. Das ist glori vnd ere sey got in der höhe vnd vff der erdē frid den menschen die da seind eins gůten willens/ vñ das ist d frid der reinen lautern cōscientz. dañ der selb frid wert ewiklichen vnd d selb frid hatt angefangen bey cristo als er frid zwischen got vnd dem menschen gemachet hatt vnd ist ein ewiger frid dauon der heilig dauid geweissagt hatt aber die juden seind blind vñ wöllen es nit merckē.

Das v argument der juden.

ITem ÿsaias in dē xj. capitel spricht dz zů der zeyt so messias kompt. So werd der wolff wonen beÿ dem lam/ vñ der bard bej dē bock. das kalb d leo vñ schaff werdē beÿ eimand wonung haben. Nun arguÿeren dÿe judē auß disen wortē wider die cristen. vnd sprechen das dise prophecÿ beÿ jhesu nit erfült seÿ wordē dañ es seÿ nÿe gehört wordē. das sölche wilde tier als wolff bern vñ leo beÿ den hamischē tieren. als beÿ den schaffen böcken lemern vmnd andern fridlich gewont haben weder beÿ jhesus zeiten noch hernach. Sie sprechen das zů messias zeitē die vergifftē würm den menschen nit schadē mügen Vñ die jungen kind werdē mit den selbē vergifften würmen spilen vñ kurtzweilen als dañ ysaias geweissagt hab. vnd so nun das nit geschehen ist dz ist ein zeichen das messias noch nit kōmen vñ jhesus nit der recht messias gewesen sey

Der cristen antwurt.

DJe antwurt nicolaus de lira vñ die anderen cristenlichē lerer vnd sprechē. dz man dise wort nit nach dē text versteen sol also ob man gedächt das sölche wilde vmnd hamische tier beÿ eimander wonen söltē. Aber d prophet ÿsaias hat geredt in einer gleichnuß das heißt in latein locutō methaphorica. Also dz zů messias zeitē söllen die wildē vñ die heimischen tier beÿ eimand wonen das seind die judē vnd die heÿdē. dañ die selbē zwey völcker waren alwegē hertiklich wider eimander. Vñ do cristus d war messias kam do wurdē sÿ mit eimander versönt durch den heiligen gelauben.

dañ die judē die cristo gelaubtē als sein junger vnd sunst manig tausent die berüfften darnach die heyden zů dem glauben/mit predigen vnd mit wunder wercken/vnd wurden mit einander versönt in einē waren glaůben/ also sol man es versteen mit dē vergifften würmen vñ mit den kindē/ Es ist völliklich erfült wordē an sant pauls/der zoch auß zů jherusalem als ein wůtrich/vnd ein zuckender wolff in der meinůg dz er die cristen wolt durchächtē in damasco do ward er vff dem weg bekert durch die gnad gotes/ vnd hett darnach wonung mit den schaffen als mit anania vñ mit andern cristē in damasco als geschribē stat Actuů in dē/ix/capitel/Es ward sant pauls bissen von einer schlangen genāt vipera/ aber dz bracht im keinen schadē dar ab etlich groß wunder namē vnd sprachē er wär got Actuů in dē xxiiij capittel/Item d prophet ysaias hebt dz/xj/capittel an mit solichen gleichnussen/so spricht er/ Es wirt vffgeen ein růt von d wurtzeln yesse/ vnd ein blům wirt vffgeen von jrer wurtzel daruff wirt růen der geyst des herren/ Vñ do wir haben ein blům do haben die judē ein traub doch ist es ein meinung/ Nun bekēnen die judē das die blům oder der traub do bedeůt den messias in einer gleichnuß/ Nun ist es als billich das ein lam oder ein schaff ein menschen bedeůt in einer gleichnuß als die blům messiā/Vñ dar vmb so hat der prophet in disem gantzen capitel gretedt ingeleichnussen als man nent in latein methaphorice/vnd die juden meinen sy wöllen dz erst teyl diß capitels in solicher gleichnuß exponieren vñ daz ander nit vnd ist doch alles in einē capitel vnd ein syn/vnd dar an jren sy/

Taÿl

¶ Der juden vj argument.

Item die judē sprechen das der prophet jeremias schreib dz zů d zeit so messias kumpt So werdē die juden vñ das volck von israhel behaltē vnd in frid beleiben. das sey aber nit geschehen bey jhesus zeiten. dañ sy haben nye als groß armůt erlitten. als nach seinen zeiten darumb so sey er nit messias gewesen.

¶ Der cristen antwurt.

Je ist zewissen dz der nam israhel in zwey/ erley beteütung genemt wirt. ¶ Das erst mal leiplichē als dye die leiplichen von dē geschlecht israhel geborn seind wordē als all juden vñ in solicher masse nent es d prophet Amos in dē dritten capittel So er spricht das volck von israhel wirt steen on künig vnd on priester vnd on opffer biß zů den letsten tagen so werden sy widerkeren zů got vnserm herren. vnd das selb ist yetz an den juden erfült wordē. ¶ Zů dem andern so wirt der nam israhel geistlich genent. So ist es als vil gesprochen als einer d got sicht vñ in sölicher masse nent es der prophet jeremias hye als es vns die judē fürheben vñ in sölicher masse dürffen die judē nit sprechē daz sy füro hin das volck von israhel heissen dañ sy sind blind vnd sehen got nit. vnd haben sich des namen vnwirdig gemacht. darüb daz sy den messiā nit erkennen wolten der in dem gesetz was verheyssen worden Aber die juden die do zemal cristū erkenten vñ an in glaubtē die selbē seind dz volck vō israhel vñ darnach geistlich zereden die cristenheit/ vñ dye

selben juden die den glaubē also enpfiengē dye wur/
den an leib vnd an sel behaltē. dañ man fint geschri
ben in ecclesiastica hystoria das zů den zeiten als ti/
tus vnd vespasianus jherusalem belegen woltē/ do
wurden die gelaubigen juden dye an cristū gelaub/
tend gewarnet durch den engel das sy auß jherusalē
vnd auß dem jüdischen land weichen solten/ vnnd
solten ziehen in das reich des künigs agrippe hero-
dis. dañ der selb künig was mit den römern auß ge
sönt vñ was in vnderthon. Also ist die weissagung
jeremie nach dem text erfült worden. vnd wirt hin
für erfült in dem ewigen leben do sie on mangel ewi
gen frid haben werden. Aber die juden die yetz leben
heissen nit das volck von israhel. dann sy seind ver/
worffen. verschmecht vnd vnsälig an leib vnd an
sel/ vnd wirt tegliche an in erfült die prophecy dye
dauid in dem. lxviij. psalmen von in geweissagt hatt
so er spricht. Sye söllen geblent werden das sye nit
sehen. Herr geüß auß über sy deinen zorn. jr wonūg
sol wüst werden. vnd sunst vil mer flüch steend in
dem genanten psalmen über sy geschriben vnd dz ist
alles billich dañ sie haben ir heimsüchung nit erken/
nen wellen an jhesu cristo dem waren messias. Sye
werden auch mer verschmächt von den heydē dañ
von den cristen/ vnd ettlich heyden wellen sie gantz
nit leyden in jren landen.

¶ Der juden·vij·argument·

Item die juden sprechē Got hab in ein zeichen geben durch den propheten ÿsaiam dar beÿ sie messiam erkēnen söllen wañ er kōm Vnd ist das das zeÿchen das der mon soll scheinen als liecht als die suñ/ vnnd die suñ czů sÿben malen liechter wañ sÿe sunst scheint· das sey aber noch nit geschehen darūb so seÿ messias noch nit kōmen·

¶ Der cristen antwurt·

HJe ist zů wissen dz die juden nit wissen von der zwifaltigen czůkunfft cristi· Die erst ist gewesen in armůt· als er für das mensch/lich geschlecht den tod gelitten hatt· Die ander czů/kunfft wirt werden mit grosser meÿestat· So wirt er kōmen an daz jungst gericht vnd als dañ so wirt die obgenant prophecÿ erfült· wañ es werden alle ding erneüert czů der selben zeit/ vnd dÿe menschen werden ersten mit erklärten leiben · Aber die juden wöllen wänen alles das von dem messias geschribē stat das sol alles in einer czůkunfft geschehen vnnd wissen nit von zweÿen zesagen· darumb so seind sie blind/ dañ do ÿsaias dise prophecÿ schreibt do redt er von dem jungsten gericht als es alles eÿgentlich geschriben steet ÿsaÿe in dem·xxx·capittel/ vnd auff die meinung ist es den zeuerantwurten

¶ Der juden·viij·argument·

Item es stat geschriben ÿsaie in dem·liiij·capittel also·Es wirt seen einē langen samē vnnd ist das die meinung das messias vil kind gewinnen werd vnd sein geschlecht werd beleiben· deßgeleichen dañ auch in dem·lxxxviij·psalm geschriben steet also · jch würd setzen seinen samen ÿmer ewigklich · Nun sprechen dÿe juden das dise prophecÿ an jhesu nazareno nit erfült sey worden· dañ er hab keinen sun nach im gelassen · darumb so sey er nit der messias gewesen·

¶ Der cristen antwurt·

DEr prophet hatt nit geredt von leiplichen sünen·sunder von geistlichen sünen/dz dañ folliklichē an jhesu nazareno erfült ist worden dañ alle die an in gelauben vnd seine gebot halten die sind sein sün/vnd der selb samen wirt beleÿben biß dÿe welt ein end nÿmpt/ vñ darnach ÿmer ewiklich in dem ewigen leben·Aber die toretten juden reden wider sich selbs·dann sÿ versteend die geschrifft alle leiplichen zů geschehen·vnd an einē end sprechen sie messias sol kōmen in den letsten tagen· an dē andern end sprechē sÿe· Er sol vil sün gewinnen vñ sein sam sol ewiklichē weren· vñ versteend es doch alles leiplichen als gesagt ist· vnd wer das recht merckt der verstat ir torheit dañ irdischen tzů versteen· so mag es ÿe nit gesein dz messias kōm in den letstē tagē vñ darzů vil sün gewÿñ vñ sein sam ewiklichē beleib· aber mā sol versten als gesagt ist·

¶ Der juden ix argument.

Item moÿses schreibt in dē bůch genant deutronomÿ in dē xxx capitel vmd spricht zů dē volck von israhel vnd wurdest du zerstreüt biß an dÿe angel des hÿmels. So wirt dich doch got dein herr wider eimfüren in dz land das er deinē vätern gegeben hat. Nun sprechen dÿe juden sÿ sejen ÿetz zerstreüt in der gantzen welt vñ sej dise prophecÿ noch nit erfült an in wordē. darůb so seÿ messias noch nit kōmen dañ die heidē haben ir land vnd jherusalem jmen.

¶ Der cristen antwurt.

Je ist zewissen vñ also zeantwurtē dz dise prophecÿ an den judē erfült wordē ist. Zů den zeÿten als nabochodonosor der künig von babilonia die judē fieng vñ sÿ lxx jar in der gefencknuß waren. Vñ nach den lxx jaren do erlaubt der künig Cirus allen judē als weit das gantz land was zů kaldea vñ sunst/ dz sÿ wider eim soltē ziehen in ir land. Er gab in auch groß gab vñ schenck das sÿ wider heim zugen. als sÿ dañ theten vnd bauten den tempel vnd jherusalem wider. Aber das ettlich judē do zemal nit heim kamē das was ir eÿger můt will/ dañ sÿ hetten den gewalt vñ die gunst wol gehebt. Aber dz sÿ ÿetz nach d zeit cristi durch titū vñ vespasianū wider zerstreüt wordē seind. das ist nit darum dz messias noch nit kōmen seÿ. Sunder darumb das sÿ jhesum cristum den waren messiam nit erkennen wolten/ vnd das ist die größt sünd die sÿ ÿe gethon habē vñ haben den namē verlorn dz sÿ mit mer dz volck von israhel heissen als vor gesagt ist.

Der juden x argument

Item in dē propheten zacharia in dē vj capittel stat also geschriben von dem messias Nym war ein man vnd auffgang ist sein nam/ vnd der selb man wirt bawen dē herren einen tempel vmd in der caldeyschen bibel do steet also Nym war ein man vñ messias ist sein nam ꝛc dar durch man grüntlich merckt das dise prophecy vō dē messias sagt Nun arguyeren die judē vñ sprechē jhesus hab nye keinē tempel gebawē dz sey wissentlich darumb so sey er nit der messias gewesen

Der cristen antwurt

Nie ist zeantwurtē dz d prophet zacharias nit geredt hat von einē materlichē tempel Sunder vō einē geistlichē tempel den dañ jhesus der war messias gebawen hat von lebendigē steinē das ist die heilig cristenlich kirch hie vff erdē durch die gnad vmd darnach in dem ewigen leben durch dye glorieer vñ wird Vñ von disem tempel hatt d prophet geredt es haben auch dye juden ein hebreysch glose über dz xxviij capittel Genesis dar jmen stat also geschribē Der patriarch jacob hatt gesehen dz ein hauß gotes gebawen soll werdē auff erdē/ vnd auch dz ein hauß gotes gebawen sol werden in dē hymel Vñ auß diser glose müssen die judē bekēnen dz man geschrift nit alle leiplich vñ jrdisch nach dē text versteen sol Sunder muß mā sy gar an vil endē geistlich versteen als hie mit disem tempel der gebawen sol werdē von lebendigen steinen das

ist von den gelaubigen menschen/ vnd der selb tem/
pel würt volbracht in dem ewigen leben/ Auch so
spricht Rabi Salomon das zorobabel nach dē text
zereden den selben tempel gebawen hab/ dauon der
prophet zacharias geweissagt hat/ Vnd also hetten
die juden kein argumēt wider vns von des tempels
wegen/ doch die warheyt zů sagen so ist es nit also
als rabi salomon schreibt vnd er jret an disem end
dann man můß den tempel geystlich versteen als ge
sagt ist/ dañ die geschrifft sagt lauter das messias dē
selben tempel bawen soll/ Es schreibt auch ezechiel
von einem wunderlichen tempel der gebawen wer/
den sol der auch geystlich zůuersteen ist/ Als dañ ra/
bi salomon selbs spricht/ wie wol etlich judē sprech
en daz messias einen solichē bawen soll vff erdē daz
ist aber nit war/ dann der selb tempel sol gebawen
werden in den himlischen jherusalē vñ das mag mā
darbey mercken das es nicht jrdisch zůuersteen ist/
dañ es spricht auch ezechiel an dem selben end das
ist in dem letsten capitel/ das bäm söllen werdē dye
an beyden enden das ist an den wurtzeln vñ an den
esten frücht tragen söllen vñ söllē alle monat frücht
bringen vmd das můß man ye geystlich versteen
dañ es vermag natürlich nit gesein/

Taÿl

¶ Der juden-xj-argument-

ITem es stet geschribē danielis in dem-vij capitel-Ich daniel hab gesehē in einer gesicht d̄ nacht vñ nÿm war in den wolcken des himels kam eīer geleich als eins menschē kind-vñ er kam biß zů dē der da ist d̄ alten tag/ vñ er gab im gewalt die glori eer vñ dz reich/ vñ alle völcker werdē im dienen vnd sein gewalt ist ein ewiger gewalt vnd dise geschrifft sagt von dē messias-Nun sprechē die judē das seÿ an jhesu nit erfült worden dañ er sey nit kōmen in den wolcken des himels als dañ messias kōmen soll-darūb so seÿ er nit messias gewesen-Auch so hab sein gewalt nit ewiklich gewert/dañ er seÿ lasterlich gestorbē an dē kreücz vñ hab auch nÿe keinen gewalt gehabt-

¶ Der cristen antwurt-

HIe ist zewissen als vor gesagt ist das man zweÿerleÿ zůkunfft cristi vindet in der geschrifft-Die erst zůkunfft ist gewesen in armůt-Dye ander wirt in grosser meÿestat so er an dz jungst gericht kūpt/vnd von der selbē andern zůkunfft sagt dise prophecÿ-Aber die blindē judē wissen nit von d̄ andern zůkūfft zesagē/vnd sÿ meinē alles dz da von dē messias in den prophetē geschriben stee dz söll alles in eīer zůkunfft geschehē-Vñ so sÿ sehē dz solichs nit erfült ist wordē an jhu nazareno So sprechē sÿ er seÿ nit messias vnd wellen nit versten dz des messias erste czůkunfft sol sein in armůt dar durch er mēschlichs geschlecht erlösen sol-Die ander czůkunfft sagt von grosser meÿestat-so er kōmen wirt zerichten die lebendigē vnd die totten-Dz wöllen die judē nit versten vñ betriegen sich selbs-

Tayl

¶ Der juden·xij·argument·

Item die juden haben auch sunst etliche ar/
gumēt wider die cristē dar durch sÿ mein
en zů bewären das die cristen jrren vnd ar
guÿeren also/ vñ sprechen das man grüntlich merck
en müg das die cristen jrren vñ das sie vnrein seind
vnd nit einen rechten glauben haben·das mag man
darbey versten dann sÿ halten nit dÿe gesecz die got
durch moÿsen geboten hatt·dann sÿ essen schwein/
nÿ fleisch· So essen sÿ vischon schůpeln vnnd sunst
menigerleÿ dz alles ī dē gesecz verbotē ist·vñ wissē
doch wol das got gebotē hat das man soliche speiß
meÿden soll vnd das verachten sÿ alles mit einan/
der·vnd das ist ein mercklich zeichen das sie nit daz
volck gotes seind·so sÿ sein gebot also freuenlichen
übertreten vnd doch got seinem außerwelten volck
soliche ding zůuermeÿden geboten hatt·

¶ Der cristen antwurt·

HIe ist zeantwurtē das die juden mit disem
argument jrren vnnd sich selbs betriegen/
dañ alle die kost die in dem gesecz moÿsi
dem volck von jsrahel verboten vnnd auch vnrein
geschäczt ward die ist durch die zůkunfft jhesu cri/
sti des waren messias erlaubt vñ gereiniget wordē
Es seind nit rechte gebot gewesen· sund nur zůsecz
d gebot als mā in latein nent precepta cerimonia/
lia vñ waren figurlich der zůkunfft cristi vñ so nun
messias kōmen ist als hÿe vor volliklich bewärt ist
worden vnnd auch das ewangelium geoffenbart
ist· So seind doch die selben gebot nicht allein tod·
sunder sÿ seind auch tödtlich dann wer sÿe hÿelte

der bekeimet auch dar durch das messias noch nitt kummen wär vnd das wer zemal gar tödtlich vnd mer dann tödtlich gesündet. Ob aber einer sunst in einer andern meinung schweinin fleisch oder deßgeleichen vermitt der thet kein sünd dar an. Das aber soliche speiß alle erlaubet seÿ. das vindet man auch gar manigfeltiklichen geschriben in dem bůch das man nennt von der würckung der zweffboten in latein liber Actuum apostolorum. Ob aber die toreten juden sprächen wir möchten in vnser bůcher schreiben was wir wolten es wär aber darumb nit also. das ist in also czů vnderbrechen vnd auch czů bewären auß jren eÿgen geschrifften. das zů messias zeÿten alle speiß die moÿses verboten hett erlaubet ist dann ein jüdischer lerer genannt rabi moÿses hadressen schreibt über das bůch der geschöpfft. vnnd zeücht da selbst ein dÿe wort die geschriben stend in dem hundersten vnd fünffundzweinczigosten psalmen do dauid also spricht. Wer die warheÿt behůt ewiklichen der macht auch ein gericht den dÿe vnrecht leyden ꝛc. Vnnd disen verß exponiert der genannt jüdisch doctor von der czůkunfft cristi vnnd spricht also. Ein yegklich tier das do auch vnrein geschätzt wirt in diser welt. das wirt auch rein in der künfftigen welt. dann der heylig vnd der gesegnot got wirt alle thier rain machen das man sÿ gar wol essen dar. Als er dann von ersten dem noe vnd seinen sünen auch alle kost vnd speiß vnd kreütter rein machet. vnnd ist auch zewissen wann dÿe verflüchten juden sprechen in der künfftigen welt. So meinē sÿ auch die zeit so messias kōmen soll. so aber jhesus nazarenus ō war messias langest kōmen ist.

das ist auch gar ein groß zeichen das alle tier reyn vñ auch erlaubt seind/ dye vor in dem gesetz moysi verboten waren/ darumb so thůnd auch die cristen menschen nit wider die gebot gotes/ dz sie schwein in fleisch essen/ vnd auch andere speiß die dye juden meyden/ Aber die torethen vnd die verflůchten juden ettliche ding vmmd halten es gar für groß sünd das doch kein sünd nit ist/ vmmd dye aller schwärsten vnd grösten sünd das sie also in jrem vngelauben ligen wöllen sie nit erkennen/

Taÿl

¶ Der juden·xiij· argūment·

Item die verflůchtē judē arguÿeren also wi der die cristen vnd sprechen daz all cristen abgötterey treiben· dañ sie betē jhesum an für got·der doch ein lauter mensch gewesen sej vnd nit got· dañ wär er got gewesen er het an dē kreücz got nit angerůffet do er sprach mein got wÿe hast dů mich verlassen· Auch so vindt mā es sunst ma/nigfeltiklichē in der cristen ewangely das er ein lau ter mensch gewesen ist vnd nit got· dañ ir ewange lium sagt in habe gehungert/er habe geschlaffen·er sej traurig gewesen·Er hab gewent er sej můd wor den· das ist alles spöttlich zehören das man sölich ding got zůlegen sol·dañ es ist nit müglich das got der ding eins oder mer leÿdē möcht die doch jhesus alle gelitten hatt vnd ist auch zům letsten lesterlich gekreücziget· darum̄ so mag er mit nichten got sein Vñ dÿe cristen jrren an im dañ er ist ein übeltätiger mensch gewesen ꝛc·

¶ Der cristen antwurt·

Die verflůchten juden kündē vnd mügen in kein glimpff schöpffen in disem argumēt dañ jhs nazarenus ist d̄ recht messias wa/rer got vñ warer mensch dz er seÿ warer mensch dz wirt bewärt durch der juden argument· das sÿ hÿe wider die cristen arguÿeren· dañ alles daz sÿ do der gotheit zů ziehen· das hat jhesus gelitten nach sein/er menscheit vnnd sunst noch vil mer das die judē nit gemelt habē·dañ es hatt allein die menscheit an im gelitten vnd nit die gotheit·dañ er ist ein warer

mensch / Auch so ist er warer got das wirt bewärt durch die grossen zeichen vnd wunderwerck die er gethon hat als todten erkückt / geborn blindē gesehend gemacht vnd des gleichen das doch nyemand dañ got thon mag / So hat sich jhesus ein sun gotes genent als dañ ist / darumb so ist er warer got vnd warer mensch / dañ got gibt der vnwarheit kein gezeücknuß / Es ist auch hie vor durch die propheten bewärt worden / das messias warer got vmd warer mensch sein sol / dann der sun gottes het menschliche natur an sich genōmen von eier keüschen jück/frawen / dz er durch die selben menscheit dz menschlich geschlächt erlöset von dem ewigen tod dar ein sye durch dye übertrettung des ersten menschen gefallen waren / vnd darumb so beten in die cristen an für den waren gotes sun der er dann ist / als hie vor alles volliklich bewärt ist / vnd treiben mit abgötterey als die verflüchten juden sprechen / Aber in mag nit mer darumb werden dann jre lasterliche wort / darumb sie dann ewiklichen gestrafft müssen werden so sye die warheit erfaren in der straff / ¶ Es ist auch zewissen das die judē sunst noch vil argumēt haben wider die cristen die nit not seind zeschreiben dañ sy lauten auff dye meinung als dise argument die hie vor geschriben seind / vnnd in solicher masse mag man sy auch verantwurten / auch so haben sye etliche torete argument wider das ewangeliū dann etliche werck die cristus gethon hat nach d menschheyt / vnd die der gotheit nit zů gehören als leyden essen trincken vnd deßgeleichen arguyeren die juden wider vns vnd sprechē das wir der gotheit soliche werck tzů ziehen / dann wir sprechen jhesus sey got

gewesen vnnd hab doch soliche werck gewürcket. Aber dar an liegen dye juden dann wir wissen wol welche werck der gotheyt/ vnd welche werck der menscheit zügehören. dann jhesus cristus ist warer got vnd mensch. Auch so wissen die heiligen cristenlichen lerer wol wie wir das ewangely versten söllen. Aber den juden ist nit beschaffen das sy die heimlikeit vnsers glaubens wissen söllen. darumb so künnen sy nichs wider die geschrifft der neüen ee arguyeren. dann sy wissen nit wie man sy versteen soll. dann die geschrift der neüen ee hat als wol geistliche vnd heimliche gleichnuß vnd außlegung als die geschrifft der alten ee. vnd jeronimus augustinus gregorius ambrosius vnd die andern heyligen cristenlichē lerer die durch den heiligen geist erleücht sind gewesen haben vns dye heyligen geschrifft erklärt vnnd ir meinung geoffenbart dar durch die heilig cristenlich kirch loblich begabt vnd nach aller notturfft versorgt ist. Aber dye blinden juden söllen es nit wissen.

Tafl

Das sybenundzweintzigest capittel.

Hye wirt der blindē juden jrrung bewisen durch natürlich vrsach als hernach steet geschriben.

Item dz man eygentlich durch die vernünft vñ durch die natur merckē mūg dz die juden jrren vñ blind seind. So helt die gātz bibel jnnen das got die judē nye verlassen hab. wañ sy in seinem willen gelebt haben. Auch wañ sy mit grossen sündē got erzürnoten. so straffet got die selben sünd kurtzlich vnd dānocht hetten sye allweg ir propheten die in verkünten wañ die straff ein ende solt nemen. vñ die grösten sünd die sy nye getheten dauon man in dē alten gesetz list was die als sy got verliessen vñ abgötterey anbetten vñ die prophetē vnd die frummen menschen ertödten. Also das die gantz stat jherusalē mit vnschuldigē blüt begossen ward vnd vmb dise sünd alle wurdē sye durch die verhencknuß gotes gefangē gen babilonia. vñ waren mit mer dañ sybentzig jar in der gefencknuß vnd hetten dannocht alweg ir propheten. als danielem ezechielem vnd die andern. vnd do sy wider heym kamen gen jherusalem vnd in judeam do lebten sye mer dañ vierhundert jar mit fleiß in dem dienst gottes. vnd wolten auch mit nichten kein abgötterey leyden. vnd das weret biß auff die zeit das cristus kam. vnd darnach seind sy zerstreüt worden in die gantzen welt. Sy haben auch weder künig priester noch propheten vnd düren auch nit opffern vnnd seind yederman verschmächt vñ das wert yetz bey

viertzehen hundert jaren/ vnd wañ man sye fraget war mit sie ein soliche grosse straff verschult haben so künde sy kein vernünfftige antwurt geben/ dann sie wissen selbs mit was sie gethon haben/ Aber dz sy also hertigklich gestrafft worden sind/ das müß on zweifel einer größern sünd schuld sein/ dann wz ir altuäter ye gethon haben vñ das ist on zweifel kein andere sünd/ dañ das sy jhesum cristum den waren messiã der in im gesetz verheissen was mit erkennen wolten/ Sunder in lasterlichẽ gehandelt vnd getödtet haben/ dañ wär es also daz sy die wären/ die got allein wol gefielen als sye dann meinen/ vnd hetten kein grosse sünd gethon/ als sie dañ von keiner zesagen wissen on zweifel so ist got barmhertzig dz er sy also mit verschmächt ließ/ Er gäb in auch zeitliche ere vñ herschung/ dañ sy setzen all ir hoffnung auff zeitliche ere vñ begeren mit mer von got dañ das sy wider in ir zeitliche ere kömen möchten/ So in aber des alles versagt vñ entzogen wirt/ dz ist ein merck lich zeichẽ das sie seind in den vngenadẽ gotes vnd verworffen/ vñ nit dz volck gotes seind dañ die zeit ist zelang vnd got möcht seinen besundern dienern sein barmhertzikeit nit so lang verhalten ꝛc/

Item von anfang der welt biß auff disen heütigen tag hatt got seinẽ dienern soliche genad beweysen das allweg außwendig fremd menschen sich zů seinen dienern bekert/ vnd die selbẽ gesetz auch enpfangen vñ angenõmen haben als vor der zeit cristi geschach mit den juden/ do sy damocht das volck gotes waren/ do kamen vil außwendiger menschen als heyden vnd ander/ vnd enpfiengen auch jre gesetz die in dañ miltiklich mit

geteilt wurdē. Aber nach der zeit crísti hatt man nye gehört dz kein crist heyd oder ander jüdischē gelauben nye an sich genōmen hab Sy seid auch also neydig das sy keinen fremden auffnemen vñ das ist ein mercklich zeichen das sy nicht mer das volck gotes seind. dann wären sy allein das volck gotes als sie sprechen vnd wöllen doch keinen auß wendigē ir gesetz mitteilen. Als es dañ auch nyemand begert. daz wär ein zeichē das sie nit wölten das got vil diener het. damit verwilligten sy das got sein lob vnd ere entzogen wurde. vnd solich menschen die nit wöllen das got manigualtiklichē gelobt vnd geert werd. dye seind on zweifel nit das volck gotes. Aber dye heylig cristenlich kirch stat täglichen offen allen jüden vnd heyden türcken datten kätzern vñ allen vngelaubigen/ vnd begert sy czů emphahen czů dē heiligen cristenlichen gelauben. dauon dann alle cristen grosse freüd vñ frolocken hetten. das der almächtig got durch vil menschē gelobt vnd geert wurd/ vñ das ist ein mercklich zeichen daz die cristen seind dz volck gotes vnd das das jüdisch volck außgetriben vñ abgewozffen ist. vnd das vil der fremdē völcker berüfft seind wordē als dañ ysaias malachias vnd ander propheten das solichs geschehen solt gar an manigē ende in jren prophecyen geweissagt haben.

tem alle propheten haben eygentlich vmd grüntlich geweissagt von dem messias vñ in jren prophecyen vindet man eygentlichen geschribē wañ messias gebozn solt werden. wie er wonung auff erdtrich haben sölt werden. wie er wider ersten vmd czů himel faren solt/ vnd das ist alles an jh u nazareno grüntlich erfült wordē nach

inhaltung aller prophecy, darüb so müß er von not wegen der messias sein, anders alle prophecy wärē falsch die von dem messias sagen, dañ die zeit ist langest vergangen darjnnen er kōmen solt. Ist er aber nit messias als dye juden sprechen so zeygen sy vns einen andern dar an die prophecy erfült seind worden, dann er müß ye kōmen sein nach inhaltung der geschrifft vnd ist nit nichten künfftig als sy gelauben. So sy vns aber keinen zeygen mögen, so müß von notwegen jhesus nazarenus der war messias sein, der hat sich dañ klerlichen erfundē vnd erfindt sich täglichen in der heyligen cristenheit durch dye grossen wunderwerck die in dem namen jhesu cristi geschehen ꝛc.

Item alle die propheten die ye gewesen sind von anfang der welt biß auff der juden zerstörung vnnd gefencknuß dar ein sy titus vnd vespasianus gebracht haben, die seind all dar vmb von got gesant wordē das sy verkündē solten die erlösung menschlichs geschlechts, die geschehen solt durch messiam. So ist yetz mer dañ in viertzehen hundert jaren kein prophet gewesen, der da gesagt hab das messias kōmen sol, das ist ein merck/lich zeichen dz messias kōmen ist vnd alle prophecy an jhesu nazareno erfült seind worden vnd das für baß nit not ist das mer propheten seind, dañ als cristus durch seinē bittern tod menschlichs geschlecht erlößt hat, do ist allen prophecyen ein genügen geschehen/vnnd hat auch do zemal alle prophecy ein end genomen. Vnd ist darnach geoffenbart wordē das heylig ewangelium das dañ jnnen helt, das alles geschehē sey dz die prophetē dauor geweissagt

hetten daz es geschehen solt. Aber es ist nit vnbillich dz das blind vñ vngehorsam wolck der judē also in irem vngelauben beleiben. dañ sie wolten nye recht an got gelaubē. Zů den zeitē do sy got nit verlassen het als yetz. als do sy moyses außfüret von egipten vnd sy täglichen grosse wunderwerck sahen. vñ sy got speiset mit dem himelprot vnd sunst manig genad die in got thet. dānocht waren sie alweg widspenig vnd vngehorsam vnd bettenten abgötterey an als daz kalb in oreb vnd opfferten ir sůn vnd ir töchter dē teůfel vnd vergussen dz vnschuldig blůt Vnd het moyses vmd ander heilig propheten got nit so fleissigklich für sy gebeten. so het sie got gantz vertilget als man an manigen enden eygentlich geschriben vindet in den büchern moysi. Ob sie dann yetz die warheit nit gelaubē wöllen so sy got gantz verlassen haben vñ er sy auch. Das ist nit vnbillich so sy vor nit gelaubig woltē sein da got täglich bey in was durch sein götlich genad vnd grosse wunderwerck. ¶ Aber das ebrüchisch vnd widerwertig geschlecht der juden müst also ein ende nemen dar durch dye weissagung der propheten an in erfült wurden dañ sy wellen selbs nit anders. Vnd darūb so müssen sy also beleiben in irē vnglaubē biß nach dem end crist. so werden sy dann all eylen zů cristenlichem gelauben ꝛc.

¶ Vnd das sey gesagt von den juden.

Taÿl

8

Das erst capittel.

Hye nach merck von dem fegfeüer mit ettlichen exempeln.

Vn ist fürbaß zewissen von dē fegfeüer. vnd von ersten ist zewissen das ettlich ketzer gewesen seind vmd der vind man noch etwen vil vnd die sprechen es sej kein fegfeüer dan wan got dem menschē die sünd vergeb. so vergeb er pein vnd die schuld miteinander. Vnd darumb ein yetlicher der da sterb der kōm von stundē in das paradeiß. od ist im die sünd nit vergebē so kōm er von stund in die helle vmd dar zwischen ist kein mittel. Aber das ist nit war vnd ist ketzerey vnd das mag man bewären durch die heyligen geschrifft auch durch treffenlich vrsach vñ auch durch merckliche exempel.

Von ersten so wirt bewäret durch dye geschrifft das ein fegfeüer ist dan cristus hat selbs gesprochen als Matheus schreibt. Welcher ein wort red wider den heiligen geyst dem wirt es nit vergeben weder hie in diser welt. noch in der künfftigen welt. vnd darumb als Gregorius spricht So müß ein andere stat sein do es vergeben wirt/ vnd daz ist aber nit in dem himel so ist es auch nit in der helle darüb so müß es sein in dem fegfeür Auch so halten vmd schreiben alle cristenlich lerer das ein fegfeüer sey. auch so helt es dye cristenlich kirch. Es wer anderst vmb sunst auff gesetzet das

man für die todten bitten solt. Vnd also müst auch dye cristenheyt jrren das mag aber mit nichten gesein/ dann die cristenlich kirch wirt geregiert durch den heiligen geyst. darumb so seind dye alle ketzer die nit gelauben wöllen das ein fegfeüer sey ꝛc.

Item es wirt auch durch vrsach bewärt dz ein fegfeüer sey. dann wölcher in täglichen sünden stirbt vnd kein todsünd auff im hat d̃ wirt nit verlorẽ. Er mag nit võ stundẽ gen himel kommen. darumb so müß ein mittel sein. darjnnen er genüg thũ vnd das ist inchs anders dañ das fegfeüer ꝛc.

Tayl

ITem einer d̄ an seinē letsten zeitē so er ster
ben můß beicht alle sein todsünd vnd hatt
reü vñ layd darüber d̄ wirt nit verlorn vñ
můß genůg thon für die sünd. Das mag er aber hye
nit thůn dañ er stirbt von stundē. darum̄ so můß er
dort genůg thůn vñ das mag anders an keiner stat
geschehē dañ in dē fegfeür. ¶ Item es wirt bewärt
durch etliche exempel dz ein fegfeür ist. als dañ got
der almächtig d̄ heiligē cristenheit sölichs zů bewä/
ren vñ czů einer beuestūg des glaubens manigerley
von dē fegfeüer geoffenbart hatt. Als man hat in dē
bůch sancti patricy von dē fegfeüer in hybernia als
hie hernach gesagt wirt. Auch so hat man in der le-
gend sancti marcialis vil grausenlicher offenbarūg
von dē fegfeüer vñ sunst manigualtiklichē. ¶ Item
es ist zewissen dz die meinung sancti gregory ist in
dē bůch dyalagorū das das fegfeüer vñ dz hellisch
feüer einand̄ gleich seind an d̄ hitz/ an der marter.
vñ an der pein. doch so ist in dē fegfeüer ein grösser
trost vñ hoffnūg der erlösung. vñ die selb hoffnung
ist nit in d̄ helle. Aber daz etwañ die selen in andern
peinen erscheinē dañ in feüer dz ist durch die schick
ung gotes vñ vns zenutz. als gregorius schreibt dz
der Cardinal pascasius in einē bad erschine einem
bischoff. als man des geleichen vil vindt in der ge/
schrifft das geschicht alles vns czů einer warnung
auch etwañ darumb dz sie vnser hilff begern. vñ ob
die selen yoch etwañ in wasser erscheinē oder in an
der dingen das wir nicht für heyssen noch für feüer
schetzen. So ist es doch soliche erscheinung gewon
lich alweg in grosser hitz vnnd des hatt man auch
gar vil exempel.

¶ Das ander capittel.

¶ Ein exempel.

MAn lißt wie eines mals ein abt lag vñ solt sterben vnd der bat sein münich dz sÿ sein/ er schwester sun der auch ein münich was zů einem abte erwelen solten nach seinem tode vnd das verhiessen sÿ im vñ geschach auch. vñ der selb neü abte eins mals allein gieng in einem garten dar jnnen ein brun̄ wz. do hőret er ein kleglicheß seüffczen vnd ein wunderlich jämerlich geschrey auß dem brūnen. do gieng d̄ abte zů dem brūnen vñ beschwůr den weinendē den er hőret vñ fragt in wer er wäre. do sprach die sele in dem brunnen. O ich bin die sele deins őheÿms der vor dir ein abt ist gewesen/ vnd darumb das ich durch leibliche freüntschafft geraten vnd gebetē hab man solt dich czů einem abt welen. So můß ich onaußsprechenlich in grosser pein vnd marter brinnen. do sprach der abte wie magst du grosse pein vnd hicz da leyden so doch der brunn kalt ist. do sprach die stÿm Gedenck vnd bring den krupffrin leüchter hinder dem altar vnd das thet er vnd warff in in den prūnen/ vnnd als bald das geschach do zerschmalcz der leüchter von stundē in aller masse als das wachs in dē feüer/ vñ do der abte das sahe do erschrack er vnd gab die abteÿ auff vñ wolt nit mere abt sein. vnnd darnach hőret er dÿe stÿm nit mer in dem prunnen.

Das dritt capittel.

Es ist auch zewissen dz mã für die todsünd die man hie gebeicht vmd mit gar gebüßt hat. vnd für die täglichẽ sünd in dem fegfeüer groß pein vnd marter leydẽ müß. Also schreiben Gregorius vnd augustinus vnd on zweifel so man die heiligen geschrifft vnd offenbarung durch got liset so kan man nit anders vindẽ. dañ das man für klein sünd vñ das wir nit für sünd haben grosse pein vnd marter in dẽ fegfeüer leyden müß. als vñ alle müssige wort vñ vnmüze wort vmb vil leicht fertikeit so gewonlich ist vnder allen menschen vnd daz nyemat für sünd schätzet. als lachen schimpffen vnd deßgeleichẽ vnd das mag ein yetlicher mensch wol merckẽ. dañ von dẽ fegfeüer so geet man in dz ewig leben/ vnd das mag nyemat thün er sey dann gantz lauter vñ rein von aller üppikeit. Darumb so müß soliche leichtuertikeit alle in dẽ fegfeüer gereinget werdẽ vnd purgiert werdẽ. ob anders d mensch hie nit genüg darumb gethon hatt. dañ von stundẽ so die sele scheidet von dem leib. so ist sy vor dem gericht gotes vnd do müß sy dẽ strengen richter rechnung geben. von allen wercken worten vñ gedencken die der mensch alle sein lebtag ye gethon vñ gehebt hat. O so ist dañ grosse vorcht vnd schrecken. dann die selen wissen nit von stundẽ ob sy zů der ewigen verdampnuß oder in das fegfeüer müssen geurteilt werden.

¶ Exempel.

Item man list auch von etlichen heiligen dz sye groß pein vnd marter in dem fegfeüer gelitten haben. Als sant Seuerinus der ist ein bischoff czů köln gewesen. vnnd der müst groß pein vnd marter leyden. nur darumb das er die sybben tagzeit miteinander vnd mit yetliche zeit czůjrer zeit gebettet het. als mettin zů mettin zeit. preym zů preym zeit. vnnd alle die ander zeyt czů jren zeiten. Nun merck ein yegklicher sünder so got einen solichen grossen heiligen mit übersehen wolt das er sich bereit vnd sein sünd hie büß in der zeit der gnadē. dañ es mag hye einer in einem tag mer büssen dañ dort in einem jar/ vnnd müß doch in dem fegfeüer mer pein vnd marter leydē in einer stund dañ solt er hie hundert tōd leyden nach einander.

¶ Ein exempel.

Item ich hon auch gehört von einem erbern alten karteüser zů wirtzpurg das er an ein er predig do er den brůdern vnnd anndern eehalten predyget. Also sprach lieben brůder ir sölt euch hůten vor leichtfertigen sünden dann die werden hertůgklich gestrafft in dem fegfeüer. vñ verer sprach er also ich hon einen erbern man gekent vnd hon mitt im geessen vnd getruncken vnd yederman hielt im für einen frummen man als er dañ was doch füget es sich eins mals das der selb man verfüret ward vnd sein Ee gebrach vnd nit mer dañ ein einig mal vnd hett darnach groß rew vnnd leid darüber vnnd thet groß bůß. Auch do er sterben solt do befalch er andern leüten vnd bat sie daz sy dise sünd für im büssen solten dañ noch ist er warlich vnd als ich ein warheit billich reden soll vmb die selben einigen sünd vier vnd fünffzig jar in dem fegfeüer gewesen dise wort hon ich gehort von dem obgenanten kartewser vnd ich gelaub gentzlich wañ er mitt grůntlich west das es also were das es mitt nichten geredt hett dann ich hon auch von im gesehen vnd gehört das mir an im nitt zweifelt dann er seye eyn frummer säliger man. ꝛc.

Ein exempel.

Item es ist auch zů wissen das vil leichtfertiger menschen seid in diser welt die das fegfeüer gantz nichs oder gar wenig fürchten Vnd sprechen auch etlich wann ich nur in das fegfeüer käme so welt ich mit mer begeren. so welt ich es fegen lassen. byß es zeit wurd das es auff hören solt. vnd das ist ein grosse thorheyt dañ es ist zů besorgen welcher solliche fräuenliche wort redt daz er mer dañ das fegfeüer leydē můß. dañ durch solliche wort wirt got vñ die gerechtigkeit gottes veracht vnd verschmecht vnnd das man das fegfeüer mitt fürcht. das macht das mā nit dar an gedenckt. wer aber die geschrifft daruon gelesen het vnd gedechte an die grosse pein vnnd marter die dar jnnen ist on zweifel er wurd das fegfeüer fürchten.

¶ Ein exempel.

Item es waren eins mals ettlich gar geÿst/
lich vnd wolgelert person beÿ einand̄ vnd
redten von dem fegfeüer. vnd waren all in
grossen forchten dar ab vnd solliche wort hörret ein
leÿ d̄ on geferlich bey in was der sprach also zů in.
Es nÿmpt mich wunder von euch das ir geÿstlich
vnd frum̄ lewt seÿt vnd euch so übel fürchtet vnd
doch ÿmmer in steter bůß seÿt vnnd westen es dÿe
weltlichen leüt die alwegen in sünden leben vñ gar
selten büssen sÿe verczweifelten. do antwurt im der
geistlichen einer vnd sprach. Eines males was ein
blinder vñ der het einen knecht der in füret. do kam
er eins mals an ein gar engen steg do man gar hart
uber gen mocht. do stůnd der knecht vnd dorst nitt
weiter gen. Do sprache der blind er solt käcklichen
gen. do wolt im aber der knecht nit volgen. Do spra
ch der blind zeig mir den steg mit dem stecken vñ dz
thet der knecht. vñ do gieng der blind käcklichē über
den steg do der gesehend nit gen torst vnd dz macht
and̄s nichs dañ das der blind nit sahe daz es so sor/
klich wz darūb so vorcht er im nit. Also ist es auch
von dem fegfeüer die die nit da von wissen od̄ wel/
len wissen die fürchten es nitt. Auch so seind etlych
wÿe wol sÿe da von hören sagen vnd es bedencken
so wellen sie es noch nit genczlich gelauben. vnd dz
sein gar torheit leüt als Salomō spricht jn dē bůch
von den sprüchen der tore wil nitt gelauben bÿß er
es greüffet. Auch so seind ettlich wie wol sÿ es iecz
gelauben so fürchten sÿe in dannocht nitt. dann sÿe
haben es noch nitt versůcht.

¶ Ein exempel.

UNd man list das eins mals ein sündiger ritter kam zů einem heÿligen man in ein wůstin vnd bat in er solt im ein bůß auff setzen aber gar ein kurtze. dañ er möcht ÿe kein grosse bůß thůn. Vnd do in der heÿlig man nitt auff ein bessern weg weÿsen möcht. Do sprach er zů seinem knecht Gee in dz nechst tal vñ füre in mit dir. vñ antwurt in dem den du vindest. vñ sprich das er im ein kurtze bůß auff setz vñ du solt nitt bey im beleiben. vñ do d̄ knecht das also thet vñ etwen weit von im kam. do höret er ein erbermlich geschreÿ als ob er hertiklich geschlagen würd. vñ über ein kleine zeit do er nahet halb tod was do ward er wider zů dē heÿligen man gefüret. Do sprach d̄ heilig man zů im Nun gee hinweg du hast ÿetz dein bůß enpfangen. aber der wolt nit hinweg vñ belyb also sein leptag beÿ im vñ verharret in über grosser vorcht. vnd wañ man beÿ der weil zů im sprach er solt im selbs nit so hert sein So gedacht er an die schleg die er enpfangen het vnnd auch wol entpfundē vñ scheczet das alles für nicht das er thet vnd sprach. ich hon grösser ding gesehen O ich hon grösser ding gesehen.

¶ Ein exempel.

Item ein doctor in d̄ heiligen geschrifftt von engelland schreibt wie er einen gesehē hab d̄ was in sant patricius fegfewer gewesen vñ d̄ mocht dar nach von allem dē daz in diser welt ist nit mer frölich werdē noch mer lachē vñ dz was doch daruor vō natur ein frölicher mēsch gewesen

¶ Ein exempel.

Item man list wie ein sel eines mals berüfft ward von dem fegfeüer das sye hie büssen solt vnd das thet sy so strencklichen vnd so hertiklichen das sy sich offt in dem schne vnnd eyse welget. Vnd von stunden darnach leget sye sich in ein feüer. vnd darumb thet sye das anders nitt dann das sie die grossen pein in dem fegfeüer erfaren hette vñ alles das sie hie lyt das schätzet sie für kein pein gen der pein in dem fegfeüer. Aber die dye es nitt wissen noch gelauben die fürchten es nitt

¶ Ein Exmepel.

Item es was ein priester bey der stat lausan der gar eines selygen lebens was. vnnd do er sich also hert kestigt in büß. do fraget in eines mals einer warumb er das thet. Do antwurt er vnd sprach warm diser grosser see der dann do bey lag gantz feürin were. so wolt ich gern dar jnnen se/in biß an den jungsten tag. darumb das ich der her/ten pein in der helle vnd in dem fegfeüer endtrinnen möcht ¶ Item das wercht auch sant Augustin do er sprach O herr brenn mich vñ schneid mich hie dar/vmb das du mir ewiklichen über sehest was wellē wir grossen sünder nun gedencken do die grossen hei ligen so groß wercht gehebt haben wor der helle vnd wor dem segfeüer ¶ Item sant Augustin sprichtt in dē bůch vō d̄ büß dz die pein d̄ hell vñ des segfeüers über treff alle die pein vñ marter die mā hie in diser

zeit erdencken mocht vmd ein yegklicher der es ve
sücht hett der welt lyeber alle die grosse pein leyden
die alle menschen gelitten haben von anfang d welt
vmd auch leiden werden byß zů ende der welt, dañ
die minsten pein leiden in der helle vmd in dem feg
feüer nur ein tag Nun merck ein yegklich mensch so
doch groß pein vñ marter hie ist wie seyd die dort

Ein exempel.

Item das man mercken müge das dye pein in dem fegfeüer übertreffenlich groß vnnd hert sey So list man das eins males einer lange zeit mit grosser krankheyt beladen wär vnnd der bat got vleissiklichen daz er in sterben lyeß da mit er sollicher seiner marter ab käme vnd do er das so offt thet, do erschine im eins mals ein engel vnd sprach zů im ich bin dir zů gesant worden von deines gebets wegen So du gott so fleissiklich gebeten hast er solle dich sterben lassen Nun erwele dir eines auß zweien eintwed du můst dise kranckheit noch zwey jar leiden, oder můst aber zwen tag in dem fegfeüer sein, do ward der kranck frölich vnd erwelet das er die zwen tag in dem fegfeüer wolt sein, Vnnd do er also gestarb dar nach nitt gar über ein stund do erschin im der engel aber in dem fegfeüer vnnd fraget in wie es im gieng, Do antwurt er vnd sprach, Du bist kein engel, dañ ich weiß wol das die engel nitt liegen, aber du hast mir gelogen dañ du sprechst ich solt nit mer dañ zwen tag in dem fegfeüer sein So bin ich yetz vil jar dar jmen gewesen, Do sprachd engel du solt wissen dz du noch nit ein stund dar jnnen gewesen bist Do antwurt die sel vnd sprach O so bitt ich dich das du mir erwerbest das ich wider kum̃ an mein erste kranckheyt, so will ich sy gern leidē als lang als got will, Vñ das erwarb im d engel also, vnd do lyt er sein kranckheyt die zwey jar gar gedultigklichen vnnd saget vil von der grossen pein vnnd marter dye in dem fegfeüer were, Vnnd über zwey jar do starbe er,

¶ Das .v. capittel

DJe ist zů mercken wie bitter vnnd hert die pein des fegfeüers sey vnnd das noch vil mer zů fürchten ist daz man gar vmb leicht klein sünd als vor gesagt ist lange zeit in dē fegfeüer büssen můß. Als sant paulus spricht das nit alles da zebrennen sey holtz vnd hew. das seind die grossen sünd. Sunder so müssen auch da verbrent werden die ageln. das ist so man vnütze müssige wort treibt. vnordenlich lachen vñ ander leichtfertig vnzimlich geberd Auch irrung die vnwissen geschicht Als sanctus Gregorius sprichtt.

Tafl

¶ Ein exempel.

Item man list in dem bůch von sant Patricius fegfeüer das eins mals ein münich in das selb fegfeüer gieng. vnnd do er wider herauß kam do het er dar nach alle sein leptag frisch wundē die er in dem selben fegfeüer enpfangen hett vnd ward auch dar nach nymmer mer frölych vñ lebet alweg in strenger bůß. vnd wañ er einen jungen münich sach vnmäßlich lachen oder ander leichtfertigkeit treiben So sprach er gewonlich alweg O westest du wie man so bittere pein vmb solliche leichtfertikeit můß leidē. So weiß ich wol das du dich selbs bas straffest vnd werest alweg in vorcht vnd sorgen. Auch so můß man gar lang büssen in dem fegfeüer dañ da ist allein gerechtigkeit vñ kein barmhertzikeit. vñ also ist dreierley vnderscheid zwischen der bůß die man hye in dem leben thůn mag. vnd die man in dem fegfeüer thůn můß. Von erstē so ist die bůß hie leicht vnd gering. aber in dem fegfeüer ist sie bitter vnd hört. Zum andern mal so ist die bůß hie kurtz aber in dem fegfeüer lang Zů dem dritten mal wañ man hie büsset so geschicht nit allein genůg für sünd Sunder so verdient einer vil vñ groß verdienung auch durch sollche bůß Aber in dē fegfeüer geschicht allein genůg für sünd vnd ist keiner diemen da vnd verhindert wol ein lange zeyt das im sein verdienen das er hie gethon hat nit zů nutz kumpt. Vnd darumb soll ein yegklich mensch williklichen vnd gedultiklichen hie in der zeit d̄ genaden büssen vnd solt kein bůß zů groß scheczen dañ es ist alles kein geleichnus gen dem fegfeüer wie ist

es in d̊ helle das můß ewiglichen werē. Vñ nach dē jungsten gericht. So müssen die verdampnotē mit leib vnnd mit sele in dem ewigen feüer brinnen das solt ein yettlicher mensch alweg in grossen worchten vnd sorgen bedenckē. dañ solt einer einen finger nur ein halbe stund in ein liecht haben. So bedeücht in er möcht hart grösser pein leiden. vnd will nit gedēck/en das man in der helle mit dē gantzen leib ewiklich en in dem feüer sein můß. on ander groß vnsäglich pein die da seīd. Aber als nicolaus de dinckelspüch/el spricht so will es nyemand gelauben. vnd sunder lich die liebhaber diser welt wöllen nit do von hörē sagen biß sy es czů letst layder erfaren müssen. So werden sie erst gedencken das das war sey.

¶ Das sechst capittel.

¶ Von kestingenn.

¶ Es ist auch ze wissen das der cristenlichen lerer meinung ist, daz die sele in dem fegfeür von den bösen geysten vnd nit von den engeln gepeinigt werden vnd wie wol sy die sele also peinigen vnnd kestigen so thůnd sy es doch nit darumb, das sie dar durch gereiniget werdē, sunder so thůnd sy es allein von kestigung wegen. Aber dye selb kestigung ist in ein reinigung, auch so dűren sy die sel mit mer vnd herter kestigen dañ als vil von den gůten engeln verhengt wirt vnd die selben kestiger seind über alle pein zefürchten, dañ sy haben so ein grausenlich gestalt das es kein lebendig mensch gedencken möcht Als man dann list von sant margarethen die bat got das er sie jren veind sehen ließ do erschine er ir so in einer grausenlichen gestalt dz sie von seinē angesicht gantz verblich vñ die vorcht des tods viel auff sie, vnd darumb so haben die selē in dem fegfeüer über alle die pein vnnd marter die sye leyden, ein übertreffenliche grosse pein von den grausenlichen gestaltē der teüfel vnd des vindt mā vil exempel in der heyligen geschrifft.

¶ Ein exempel.

Item so list man wie eins mals ein münich eines nachtes auff einem schlaff hauß ein grausenlich geschrey an hůb dauō die andern münch all erschracken vnd luffen zů im. vnd do sahen sie das er mitt vnuerwandletem gesicht stät die wand an sahe vnd wolt gantz kein antwurt geben was man in fraget. vnd lag also in grossen zyttern vnd schrecken. Des morgens do fragt in d̄ prior was im gewesen were. do antwurt er vnd sprache. Er hett den teüfel gesehen. Do fraget er in wye er in gesehen hett. do sprach er das kan ich nitt wol gesagen. das sage ich aber vnnd wer ein brinnender ofen an einer seyten vnd die gestalt die ich gesehen hon an der andern so welt ich vil lieber in dē brinnē/den ofen schlieffen dañ das ich dise grausenliche gestalt noch ein mal sehen solt Bey disen dingen allen mag man wol mercken die grossen pein vnd marter die in dem fegfewer ist vnnd auch sye billichen ein yegklich cristen mensch fürchten soll.

¶ Das · vij · capittel ·

¶ Von der helle ·

ABer dise pein alle so ist noch gar vil pein in d̃ helle · dañ was man in dẽ fegfeüer leidet daz můß man in der helle leiden vnd gar vil mer dar zů · dañ in der helle ist ewige verzweifflung vnd kein hoffnung der erlösung · Da ist ewiger schmertz · ach vnd wee · da ist ewÿge finsternus · da ist das ewig grausenlich gesicht der tewfel wie wol es vinster ist da ist ewiger zanklaffung vnd weinung da ist d̃ ewig tzorn gottes · Darumb so sprechen sÿe alweg O ir berg vnd fölsen fallend auff vns vñ verbergend vns vor dẽ zorn gottes da ist ewig verspotten dañ die gerechten menschen werden über sÿ lachen vnd fronlocken so sÿ sehent das die gerechtigkeit gottes also an in erfült würt · da ist ewiger mangel des angesicht gottes · vnd das ist ein über grosse peÿ da wirt in alle ir weltliche fred verwandelt in ewige traurikeit · da ist ewiger neÿd vnd ewiger tzorn vñ die die sÿ in d̃ welt lieb haben gehebt dÿe werdẽ sÿe ewiklichen hassen / da ist ewiger hunger vñ ewiger durst · da ist ewig klagen das sie dise gnadẽ reiche zeyt so gar ellentlichen vnnd on alles verdienen vertriben haben ·

¶ Etliche exempel von den verdampten ·

VNd das das alles war seÿ von dẽ verdamnoten so merck etwen vil exempel von den verdampnoten die durch die ordnũg gottes geoffenbart seind worden · Von ersten so ist ge/

offenbaret worden wye eines males were eyn wol/ gelerter weltlicher man der do vil weltlycher eren het vnd allen weltlichen wollust. Vnnd als er gestarb. do sahe ein heyliger man das er gezogen ward in dye helle vnd der fürst vnder den tewfeln stünd auff von seinem stůl vnd sprach zů dem reichē welt man kum̃ her vnd setz dich auff disen stůl für die ere die du in der welt hast gehebt/ vnd das můst er also thůn vnd der stůl was gantz feürin vnd da brachtē im die tewfel ein bitter stinckend vnd vergiffig getranck. vnd sprachen das můß nun hin für dein getranck sein für dē wollust den du in der welt gehebt hast. vnd das můst er also trincken vnd stünden die tewfel vmb in mit busaunen vnd bliesen im in dye oren. das im das fewer czů allen gelidern auß giengе Vñ sprachen das hab dir für die lieder die du so mit grossem wollust offt gehört hast Sie legtē im auch vil schlangen vmb den hals vnd vmb die arm. vñ sprachen daz můst du fürbas tragen für die kostlichen guldin ketten vnnd auch ander kleinet die du in grosser hoffart gebraucht hast.

Täpl

Exempel.

Item eín bischoff genant Sÿsimus schreibt wie eíns mals eín wůcherer begraben ward ín eínem kloster das tetten dÿe münich darumb das ín nutz dar auß gieng Vmd eíns mals eínes nachtes do stůnd er auff von dem grab vmd schry vnd hewlet jemerlichen vñ machet den münchen grossen vnrů vnd schlůg sie auch/ vñ des morgens funde sie ín ausserhalb des kirchoffs ligen/ vnd do legten sÿe ín wider ín das grab/ vnd do das also offt geschach do beschwůre ín czů letst eín heÿliger man vnd fraget ín von seínem statt/ vnd warumb er das also thet/ do antwurt er vnnd sprach/ Es bedarff niemant keín hoffnůg nach mir haben dañ als ich tag vñ nacht got beleidiget hab mit meínē wůcherer/ also laß ich euch mit růen so lang biß ír meín leÿb auß werfft von dem kirchof dann er gehört dē höllischen hunden czů vnd mit an dÿe geweichten statt Vmd do das also geschach do wurden die münich mit mer betrůbet von ín/

Tayl

¶ Ein exempel.

Item es was ein grosser wůchrer den seyn beicht vatter offt warnet er solt büssen. do gab er alweg zů antwurt. ich wil es geren thůn. es ist noch vil zeit heruor. Vnnd do er kranck ward do sprach er aber also vnd in dem ward er enzuckt in dem geist. vñ als er wider tzů im selbs kam do růfft er mit lauter stym̃ O bůß wo bist du durch daz recht gericht gottes so mag ich dich nit mer wol bringen dann do ich wolt do mocht ich nicht. vnnd in dem do starb er ꝛc.

¶ Ein exempel.

Item Gregorius schreibt in dem bůch dya lagorum von einem münich genant theodorus d̃ do alweg heimlich essen gund vñ erzeigt sich vor den andern als ob er vastet. vnnd do er kranck ward do hůb er an zů schreien vnd sprach O d̃ teůfel wil mich verschlind̃ vñ hat mich gefaßt bej d̃ hals biß an die knye vñ in d̃ starb er also.

Tayl

Exempel.

Item eim bischoff genant Sÿsimus schreibt wie eims mals eim wůcherer begraben ward in eimem kloster das tetten dÿe münich darumb das im nutz dar auß gieng Vmd eims mals eines nachtes do stůnd er auff von dem grab vmd schry vnd hewlet jemerlichen, vñ machet den münchen grossen vnrů vnd schlůg sie auch, vñ des morgens funde sie im ausserhalb des kirchoffs ligen, vnd do legten sÿe im wider im das grab. vnd do das also offt geschach do beschwůre im czů letst eim heÿliger man vnd fraget im von seimem statt. vnd warumb er das also thet. do antwurt er vnnd sprach. Es bedarff niemant kein hoffnůg nach mir haben dañ als ich tag vñ nacht got beleidiget hab mit meine wůcherer. also laß ich euch mit růen so lang biß ir mein leÿb auß werfft von dem kirchof dann er gehört de höllischen hunden czů vnd nit an dÿe geweichten statt Vmd do das also geschach do wurden die münich mit mer betrůbet von inn.

Tayl

¶ Ein exempel.

Item ein heyliger man schreibt wye eines mals ein heilige fraw in franckreich in dem geyst entzucht würde/ vnd do sahe sye ein mächtige greffinn die ir wol bekant was. vmd do die teüfel der selben gräffin sele in die helle zugen. do rüffet sy mit kläglicher stym vnd sprach. O we mir armen. nun bin ich doch genůg keüsch vmd messig gewesen. vnd hab groß almůsen geben vnd můß allein darumb ewiklichen verlorn sein. das ich die gezierd die czů meinem leib gehört haben czů vast lieb hon gehebt. vnd wañ mich mein beichtiger darum̃ straffen. so wolt ich mich nit dar an keren.

¶ Exempel.

Item es kam eins mals ein heiliger einsidel in ein grosse stat. do wolt er seie kreblach die er gem acht het verkauffen. vnd als er vor eins reichen burgers thüre saß vnd der selb burger lag an den zigen daz er sterbē solt do sahe der ein sidel vil grausenlicher reüter mit schwartzen pfärdē vnd hetten feürin stecken in iren henden. vñ kamen für des burgers thür/ vmd liessen die pferd dar vorsten. vnd giengen in das hauß. vñ do der kranck dye sahe. do hůb er an zů schreyen vmd sprach. O her hilf mir. do giengen die hin czů vmd spotteten sein vnd sprachen czů im erst so gedenckest du an got so die sunn vnder ist gegangen. vnd do auch die sunn schine do hettest du gantz sein vergessen. Aber du darffest nun mit mer hoffen noch trost süchen. dann

gute werck

hettest du gethon, so werest du yetz des über haben
dann in der kirchen so man an will heben zesingen.
So rüfft man got von ersten an vmb hilffe so man
spricht, deus in adiutorium meum intende. Vnd zů
letsten so spricht man Benedicamus domino, vnd
die ordnung hast du nicht gemerckt, darumb so bist
du vns befolhen worden das du vnser mitgenoß
můst sein in dem ewigen feüer, vnd in dem rissen sie
sein sele von dem leib mit grossem schmertzen vnnd
fůrten sie in ewigen pein.

¶ Ein exempel.

Item es was eins mals ein priester der sich für sein můter dÿe gestorben was vast be/kümmert vnd fleÿßlich so er messe hett für sÿe bat. vnd do er eines mals ein messe für sÿe hielt vnd begert fleißlichen das er wissen solt wÿe es ein gestalt vmb sÿ het. do sahe er sÿe beÿ dē altar allein vnd zwen tewsel hetten sÿe an einer ketten vñ kru/chen ir vil schlangen zů dem mund vnd czů den aü/gen vnd zů den oren auß vnd ein vnd die gantz feü/rin waren vnd lagen ir die schlangen vmb den hals vnd feürin flammen giengen ir zů allen iren gelidern auß. Vñ sprach zů dem sun. du solt nit für mich bit/ten dañ ich bin ewigklich verlorn dañ ich hon mein Ee gebrochen vnd hab gelt vnnd gab darumb ge/nom̄en. vñ mit dem selben gelt hon ich fürbas auch mer gesündet. dann ich meinen leib dar mit gezÿert hab vnd manigerleÿ wollustes dar mitt gepflegen vnd hon das nit gebůsset vnd ist mir zů kurtz worden mir zů ewigem jamer vnd auch leÿde.

¶ Das viij capittel

¶ Hie merck ein exempel durch die mã merckt das es einem yet lichen gar nütz ist daz er alweg gedẽck an die ewige martẽ d̃ hell

DEr alweg gedenckt daz er sterben müß vnd das er als dañ got dem strengen richter rechnung geben müß von allen seinen werck/en worten vnd gedencken die er sein leptag ye geton vnd gehebt hat vnd gedenckt an die ewige pein vñ marter die im bereit ist ob er nit recht gefundẽ wirt der ist onzweifel mit leichtfertig zů den sündẽ vnd ist alweg in grossen sorgen das er got seinen herren mit belepdig So ilch gedechtnus benympt auch des leybes vil vnnd macht mager ¶ Exempel

Item man list in dem bůch von dẽ heyligen altuättern das eines mals zwen einsidel ir büß verliessen vñ giengen wider in die welt Vnnd darnach wurden sye durch die genad gottes wider bewegt zů büß vnd wurden beyd wider entpfangen vnnd man beschloß yegklichen in ein zelle vnnd gab einem als vil zů essen als dem andern als dann die büß jmmen hielt Vnd do eyn jar ergangen was do hieß man sie beid herauß gon vnd do was der ein schön vnd faist worden vnd der ander was gar mager vnd ellend worden vnd do sye beyd gleich narũg gehebt hettẽ do nam es yederman wũder das sie einander so vngeleich waren vnnd man teylet sy von einander vnd do fragten sy dẽ feystẽ

was er das jar in der zelle gedacht hett. Do sprache er ich hon stetigs gedacht an dye genad gottes das got so barmhertzig ist vnd hatt mich wider auff genommen zů einem diener. vnd darumb hab ich im lob vnd danck gesagt des geleichen fragten sy auch den magern was er gedacht hette. Do sprach er do hon ich alweg gedacht an mein sünd die ich geton hon. vnnd das ich gott so schwärlich beleidiget hab vnd an die ewige pein die ich darumb verdient hab vnnd also schätzten dye vätter auch das die zwen einander geleich waren an der verdienung.

Ein exempel.

Item es was eins mals ein student auff der hohen schůl zů ~~bonia~~ bononia der lebet in allem wol lust, vnd wolt sich gantz an kein büß kerē vnd wolt auch gantz nichs von got hören redē, vñ flohe alweg all bredig, vñ vorcht alweg mā wurd im raten er sölt büssen, oder er sölt geistlich werden Nun füget es sich eines mals das ein münch bredi/ger ordens der sein lantzman was vnnd im wol be/kant zů im kame in sein hauß, vnd do er zů im in die kamer gieng do forcht er er welt im bredigen, vnnd sprach zů im warumb seyt ir kůmen welt ir mir vō got sagen so wil ich euch nit hörē, habt ir aber sun/st etwas mit mir zů reden so höre ich euch gern, Do sprach der münch Meister ich hon sunst mit euch ze reden so ir mit von got wolt hören reden, so will ich es mit thůn ir erlaubend mir es dañ, vnd als er das endet das er mitt im zereden hett vnnd hin weg gen wolt do sahe er ein kostlich beth mit grosser hoffart geziert dar an der student lage, Vnnd do sprach er Meister erlaubt mir das ich nur ein wort mitt euch rede von got, vnd das erlaubt er im vnnd doch gar hart, Do sprach er meyster ich pit euch wañ ir euch hemd an ewer beth legend vnd in rů ligt, so gedēck/ent wie die ein beth werdē haben in der helle die hye ir sünd nit wellen büssen Do sprach der student wie ist das selb ein beth, Do sprach der münch also spri/cht ysayas vnder dich werden gestrewet die schabē vnnd die würm werden dein deck, vnd nach disen worten gieng ~~auch~~ der münich von im hin weg, vñ do sich der student des nachtes in das beth legte do

gedacht er an dyse wort vnnd durch giengen im so
ganz das er nitt geschlaffen mocht, vnnd es kame
auch ein solche worcht im jn so er gedacht an die hel/
lischen pein das er über eyn kurtze zeyt darnach ein
gieng in ein closter vnnd empfieng ein strenge her/
te buß die tryb er sein leptag ganz Merck wie nutz
ist es das eyn mensch offt gedenckt an dye ewigen
verdampnus dann es muß gar ein verlaßner mesch
sein der nitt ettwas besserung dauon empfacht.

¶ Eim exempel.

Item wer eÿnes ÿegklÿchen gedencket an die ewigen hellischen peim der verschmecht gar leÿchtiklichen alles das im diser welt ist. Als man dañ lÿst in dem leben Sant johans des ewangelisten das sich ettlich reych menschen durch sein bredig bekerten vnd verliessen alles das sÿ hetten. Vnd darnach sahen sÿe etlich dÿe vor ir knecht waren gewesen in grossen weltlichen eren. vmd do ward es sÿ gereüen das sÿ ir gůt also verlassen hetten Vnd do sant Johannes das mercket do machet er gold vnd edelgestein auß gerten vmnd auß sand. vnnd gab es im alles wider was sie verlassen hetten vnd darnach erkůcket Sant johans einen jüngling von dem tod vnd der sprach zů im. O wie eim grosse eer vnd frewd habt ir verlozen vnd wie eÿn grosse peim ist euch bereit in der helle. vnd do sÿ das horten do verliessen sie das gold. dÿe edeln gestein vnd alles das sie hetten zum andern mal vnnd volenten ir leben gar in williger armůt ꝛc.

¶ Ein exempel.

Item ein hoch gelerter doctor genant jordanus/der gab eins mals einē hübschen jungen edeln jüngling einen rat das er geystlich werdē solt vñ sein sünd büssen/dañ er was gar eins sündigen lebens/Do er aber im nit verwilligē wolt/ do sprach er zů im/so bit ich euch das ir doch dz von meinē wegē thůt wañ ir eüer hend eüer hübsche gelider an secht/so gedenckt/Nun ist es ÿmer schad dz dyse hübsche gelider dem ewigen fewer in der helle gegeben sollen werdē/vnd das thet er/vnd gedacht das so tieff das er zů letst geistlich ward vnd verließ sich selbs vnd alles das er hett vnd gab sich in ewige bůß/vnd das was nit vnbillich/dañ wer ist so gar ein torecht mēsch so er die künfftigen pein vñ marter bedenckt der nitt leichtiklich sich selbs vñ alles das er hat verachtet vnd sich kert zů got seinem herren/Aber die reichen wellen es nit thůn dann sÿ wellen nit gelauben biß sie die warheit ewigklichen enpfinden müssen/dañ es ist nit müglich dz ein mensch hie alweg begere leiplichen wollust vnd weltliche fred vnd ere vnd dort daz ewig leben/dañ wañ solichs were so were cristus nitt cristus/ dann seine wort lauten anders/vñ also durch vil kümmernus vnd betrübtnus můß man ein gen in das reych der hÿmel/vnd das můß man alles gedultiklichen vnd williklichen durch gots willen leiden Nun spricht/es sey nit also/so lügenstraffest du cristum vnsern herren/vnd merest dir also die bürden der sünd/daz du dester billicher dē ewigen zorn gottes erfarest vñ enpfindest/ Darumb so kere sich ein yeklicher mensch

zů bůß vnd antwurt got das daz er im verlihen hat
yegklichs an dz ende da hin es gehört, die vernůfft
die dir got geben hat solt du brauchen nach dē wil-
len gottes, dye sele ist dir darumb beuolhen worden
daz du sie got solt antwurten in den himel darumb
sie dann erschaffen ist worden, wiltu sie aber dar an
hindern durch die sünd so begerest du got seinē wil-
len zebrechen So verhengt dañ got das dein will ge
schicht dir czů ewigem schaden, der leib gehöret der
erden czů vnd das wirt weren so lang byß verzeret
wirt alles menschlichs fleisch, vnd dar nach czů der
gemeinen vrstēd aller menschen so kumpt yeklichs
mit leib vnnd mit sel an das ende da hin es in diser
zeit geworben hatt, vnd das selb wert ewigklichen
Es ist auch zewissen das etlich mēschen in iren sün-
den so gar verhert vnd verstopt seind das sye sich
gantz nichs an solche straff wort keren wöllen, vnd
wann sie die pein ioch sehen dye den sündern berept
ist dannocht besserten sye sich nitt vmd des mercke
auch ein kostlich exempel ꝛc.

Gregorius schreibt in dem bůch dyalogo/
rum das ein mächtiger römer sturb zů Cō
stantinopel genant Steffan/ vnd des mor/
ges do man in begraben solt do stůnd er von dē tode
vnd saget vil von der helle vmd daz er gesehen hett
das er vor auch nitt gelauben wolte/ Vmd er spra/
che auch do er für dē richter geantwurt wurde/ Do
sprach der richter das er nit gemeint hett das d̄ stef/
fan yetz sterben solt/ Aber eyn ander steffan der des
nachpawer was vnd in dem selben do starb d̄ selb
ander steffan/ vñ ward der erst steffan wider leben/
dig vnd lebet darnach lange zeit zů rom/ aber er bes/
sert sein leben gantz nichs/ darnach starb er in einer
grossen pestilentz die zů rom was/ vñ als dañ ward
ein ritter erkůckt von dem tod/ Der sprach das er dē
selben steffan het sehen fallen von einer bruck vñ die
te wfel hetten in gezogen in die helle ¶ Hye mercke
die die do wissen vñ es täglich hören was man tůn
vnd lassen soll vnnd es nit thůn wellen/ die werden
durch zwifache gerechtigkeit verloren nach lawt d̄
heyligen geschrifft ꝛc/

¶ Ein exempel.

Item des geleichen schreybet Beda in einer hystory von engelland vnd sprichtt also. Ich hon gekennt einen menschen got wolt das ich in nit gekent het. der was in einem edeln kloster. er füret aber ein übel leben vnd was ein conuerß allein mit dem namen. mit den sitten. vnd mitt dē wercken was ein peruerß das ist einer d alle gütheit in übel verwādelt. wānn man in straffet so wolt er sich gantz nichs dar an keren vñ ward nur deste böser. Er was gar ein klostlicher güter schynd vñ darumb so vertrůg man im also wānn die heyligen tag komen vnd die andern in der kirchen waren. so belib er in seiner zelle vñ pflag der trůckenheit. Waz geschach aber do er mit mit willē in die kirchē wolt gen. do můst er mit vnwillen in die helle gen. dañ er ward mit gächlinger kranckheyt begriffen vnnd berüffet die brůder vnd sprach mitt grosser bitterkeyt also als sant Steffan dē hymel offen hat gesehen also sähe er die helle offen vñ sehe judā Cayphas vñ Pylatum vnd die andern die da schuldig waren an dem tod des herren. vnd nit weit von in da war im armen auch ein stat bereyt. Do sprachen die brůder er solt nitt also reden vnd sölt gedencken an ein büß Do sprach er er möcht nitt büssen vnnd das vrteyl gottes were wider in gangen. vnd in dem do starb er. vnd im thet niemant nichs gůtz hynach dañ sein süntlich leben hett in dar zů gebracht das er an seinen lötsten zeyten verzweyfeln můst ꝛc.

¶ Das viiij capittel

¶ Hye hebt sich wider an von dē fegfeüer vñ wie man dē selen helffen müg die in dem fegfeüer seind

DO nun etwen vil eingemist ist von d hellepeü dauon noch gar vil zesagen were daz lassen wir beston dañ es vns ob got wil mitt not geschechen sol vnd heben wir wider an von dē fegfeüer zesagen dem dann so czů besorgen ist gar lützel menschen entrinnen mügen Dñ von ersten wie man den selen in dem fegfeüer helffen sol vnd das ist czů wissen das ettlych ketzer sprechen das messe halten vnd opffern den selen nit nütz sey Aber die briester haben es darumb erdacht das sie die einfeltigen leüt vmb das gelt bringen vnd die selben ketzer werdē zů geleicht einem thier daz heist hyena vnd dz hatt wonung in der totten gröber vnd verzert die toten leichnam dañ als das selb thier die leib verzert Also wellen sye durch ir ketzerey dye sele hindern das man in mit zehilff kōme vnnd mit allein so thůnd sy es selb mit Sie wellen auch andre lewt dar an hinderen das sie es nitt thůn söllen Wider die steet geschriben in dem bůch Ecclesiastici also Du solt den totten die genad nitt entziehen vnd also helt es der cristenlich gelaub Als sant Augustin sprichtt das solliche werck die man den selen zehilff thůt den recht gůten nit nutz seind Sie seind auch den recht bösen nit nütz Aber allein sy seind den nütz die in dem fegfewer seind vnd darumb so hetten die alten do cristēlicher gelaub erst an hůb solich groß begirlikeit

den selen zehelffen das sich ettlich für die totten dye
mit getaufft waren tauffen liessen/ vnnd vnder allen
hilffen so dē selen geschicht so ist in kein hilff so fru/
chtbar vnd so hilflich als messe haben dann do wirt
cristus selb dz lebendig opffer für dye geopffert vñ
der herr dem das opffer geschickt ist ein eynig ding
darumb verschmecht sich das opffer selb nit vnnd
ist dē selen auch gar fruchtbar Als sanctus Augusti/
nus sprichtt vnnd des merck auch ein exempel/

¶ Ein exempel von dē selen.

Item es schreibt petrus cluniacensis dz ein bischoff eins mals einem priester verbote das er mit mer messe solt haben darüb dz er kein andere messe hielt dann für die totten. Vnd do eins mals d̄ bischoff an einem heyligen tag zů mettin gieng über dē kirchof. do gedaucht in wie al totten wider in auff stůnden vñ yegklicher in d̄ gestalt als er das hantwerck in diser welt getriben het vnd treweten dem bischoff vnd sprachen also. Der ist d̄ vnserm priester hatt verbotten das er vns nitt mer messe soll haben. vnd wil er vns nitt widerrüffen so můß er sterben. Do erschracke der Bischof gar sere vnnd befalhe auch dem priester das er sölt messe haben als er dann vor auch gethon hett.

¶ Ein exempel.

Item Gregorius schreybt in dē vierdē bůch dyalogorum vnd spricht, wie ein münich in einem closter were zů Rom genant justus, vnd der kam zů grosser kranckheit, vnd der hett einen leiplichen brůder genāt Copiosus der wartet sein in der kranckheit, vnd do die andern münich zů im komen in zů besehen do funde sy drey guldin bey im die er heimlich gehebt hett, vmid das ward nun sancto Gregorio verkündet der ward sere darůb betrůbet vñ sprach Nun ist es doch nit recht noch gewonheit gewesen in vnserm closter das ein münch etwas eygens haben sol Sunder so sol alles ding gemein sein vnd gedacht also wie den selben krancken münich zů buß bringen möcht, vnd verbot den andern münchen allen das keiner zů im solt gen, vnnd wañ er das bereden oder melden wurde warumb in die münich nit besehen, So solt sein brůder sprechen sie wellen dich darumb nit besehen darumb daz du die drey guldin heimlich gehebt hast, vnnd das geschach also, Vñ do der kranck münich dise wort höret do gewan er grosse rew vñ leyd vmb dise sünd vnd starbe also in grossen seüfftzen, Vnd do hieß im sanctus Gregorius in den imst graben vnd hieß die drey guldin zů im in das grab werffen, vnnd solten die münch sprechen dein gelt sey mit dir in der verdampnung vnd das geschach also, vnd do wurden die andern münch vō disem vrteyl sancti Gregory alle betrůbet, vnd ward yegklicher sich selbs durchgen vnd versůchen ob er auch etwas eygens hette das er es von stunden offenbaret das im mit geschehe als dysem münch geschehen was, Vnnd do also

nach dē dreisig tag vergāgen waren· do berůfft san/
ctus Gregorius einē münch zů im genāt preciosus
vnd sprach traurig also zů im · Es ist ÿecz lang dz d̄
gestorben brůder gekōstiget vnnd gepeiniget wirt
in dem fewer Es ist zeit das wir im etwas zů hilffe
thůnd dar mit wir in erlōsen mochten · Vnd darūb
so heb hewt an vñ halt·xxx·tag meß für in Der mü/
nich waz gehorsam vnd thet als im gebotten ward
vnnd do die dreÿssig tag vergangen waren· do er/
schin der gestorben münch seinem leiplichen brůder
der sein in der kranckheÿt gewartet hett· vnd do er
in also sahe do fraget er in wie es ein gestalt vmb in
het Do antwurt er vñ sprach Es ist übel vmb mich
gestanden biß her· Aber hewt bin ich zů geselt wor/
den den außer welten gottes· vnnd do eÿlet der selb
sein brůder bald in das closter vñ verkündet sollich
es den münchen· vnd do die münich das horten· do
wurden sÿ die tag rechnen als preciosus meß für in
gelesen vnd geopffert het· do fand es sich an d̄ rech
nung das er an dem dreÿsigosten tag do die dreÿsi/
gest meß für in geopffert warde erlōßt worden· vñ
sein brůder weßt nit waz man in dem closter für in
gethon hett· so westen auch sÿ nit in dem closter dz
er im erschinen was· vnd also fügt es sich das es ge
leich zů samen concordieret sein erlōsung vñ die en-
dung der dreÿsig messe· dar auß merckt man daz es
den selen gar nücz ist wann man für sÿ meß lißt dañ
die meß ist gott gar ein genems opffer·

¶ Ein exempel.

Item Sanctus Gregorius schreybt auch in dē obgenanten bůch dyalgorū wie er ein/en erbern geistlichen priester gekent hab der ein pfarrer wer in einer stat genant tawrina in ein/er kirchen geweihet in der ere sant Johans. Vñ von derselben stat nit weit was ein natewerlich warm bad da hin dañ der selb priester offt kam sich da ze/weschen. Vnd eins mals do er da hin kam do fand er ein vnbekanten man vnd der dienet im mit fleiß vnd zohe im die schůch auß vnd kleider vnd war/ter sein mit grossem vleiß. vnd do er das also oft ge/thon het. do gedacht d priester eins mals do er aber in das bad geen wolt. Also diser man wartet mein mit grossem vleiß Es ist billich dz ich es vmb sunst nit begere vnd im ein lon darumb gebe. vnnd nam also zwey schöne brot vñ die selben brot nent Gre/gorius zwo kron die im dañ geopfert weren Vnnd als bald er in das bad kam do was der mensch hye vnd wartet sein mit gewonlichem vleyß. vnnd do sich der priester geweschen hett vnd auß wolt geen vnd bekleidet was. do nam er die zwey brot dye er mit im gebracht hett vnd reichet sye dem menschen der im so vleißlich gedienet het vnd bat in das er sy gütlich von im empfahen solt dann er geb sy im nur zů einem zeichen eyner liebe. Do antwurt der men/sch weinende vnnd auch betrůbet vnnd sprach also O lyeber vatter warumb gibst du mir dz brot dañ

sie seind heilig ich kan sÿ nit essen· vñ du solt wissen das ich vor zeÿten eÿn herr bin gewesen dÿß lan/ des· vnd für mein sünd bin ich nach meinem tode hie her gescheiden hÿe ze büssen· wilt du mir aber eÿ frewntschaft beweisen/ so opffer dē almächtigen got das lebendig brot für mich· vnd wañ du zum näch sten hie her kūmest findest du mich dann nitt ist ein zeychen das dich got für mich erhort hat· vnnd also verschwand er vor seinen augen/ dann es was eyn geÿst· Vnd do was der priester mit grossem fleiß be reit ein gantz wuchē alle tag für in messe zelesen mit zähern vnd mit grosser andacht· vnd do er in dz bad kam do fand er in nit/ das was ein zeichen seiner er- lesung· Auß disem exempel hat man das meß haben den selen gar nutz ist vñ das sie das oft von den forwen- dern vnnd begern ꝛc·

¶ Ein exempel·

Item es ist auch ze wissen dz es den selen gar nutz ist die in dē fegfewer seind das ir leib begraben werdē an die stat do man gewon lich messe hat· dañ dauon empfahen sÿe manigerley genaden vnnd leichterung· aber den verdampnoten menschen ist es schad das sie an heÿligen steten be/ graben seind dañ sÿ seīd nit wirdig dz man bej iren leibe messe haben sol· vnd des schreibt Gregorius in dem genanten bůch dÿalogorum ein solch exempel Wie in der stat czů gannese einer von maÿland ge/ nant valentin sturbe der gar eins süntlichen lebens gewesen was· vnnd darnach begrůbe man seÿnen leib in dÿe kirchen genant Sancti Sÿri· Vnnd eins

mals ward eines nachtes ein groß geschrey in der kirchen alz wölt man einen über seinen willen auß d kirchen treiben oder ziehen. Do lÿeffen die wachter in der kirchen zů vnd wolten besehen was daz were do sahen sÿ zwen schwartz grausenlich geist die hetten dem obgenäten valentin einen strick an die füß gelegt vnnd zugen in also schreiend auß der kirchen Do erschracken die wachter vnd giengen wider an ir bette. vnnd des morgens tetten sie das grab auff dar ein man den valentein gelegt hett. do funden sÿ den leib nit do süchtend sie in ausserhalb der kirchen do funden sÿ ÿn in einem andern grab ligen vnd het den strick noch an den füssen als sÿ in auß der kirchen gezogen hetten ꝛc.

ALs man in disen exempeln die gesagt seÿd merckt das messe haben den selen in dē fegfeüer gar nütz ist Also ist in auch fast nütz dz dÿe menschen ire opffer geben zů den messen vñ des mercke auch ein gar hübsch exempel

¶ Das ·x· capittel·

ES schreibt petrus cluniacensis dz eins ma-
les ein mā mettall graben wolt ·do verfiel
er in einem loch das mā sich sein gantz ver
wegen můst· vnd sein haußfraw meinet nun das er
tod wer als wol billich was vnd opffert ein gantz
jar alle tag wein vnd brot ·vñ ein liecht für sein sel
nur an einem tag thet sÿ es nit· Do nun das jar ver
gangen was do grůb man nun das ertrÿch dannen
an dem ende do er verfallen was· do fand man in le/
bendig gesund vnd frisch· vñ sprach daz im alle tag
on ein tag wer gebracht worden brot wein vñ ein
liecht· vnd das het im also geholffen biß er gefundē
solt werdē ¶ Hÿe merck so das opfer so nütz ist ein/
nem der nur todt gescheczt ist gewesen vnd nit tod
wie nütz ist es dann den toten für dÿe man es dann
hat auf geseczt Darumb so steet geschriben in dē an-
dern bůch genant machabeorum in dem ·xij· capitel
das der starck mā judas zwef tausent marck silbers
schicket gen jherusalem das man es für dÿe totten
opfert das sie von iren sünden erlediget wurden·

¶ Ein exempel.

Item es ist auch zewissen das ein lebendiger für ein totten büssen mag also ob einē eÿn bůß auff geseczt wurde vnd er stürbe ee er die selbē bůß volbrecht so mag ein lebēdiger die selben bůß für in volbringen Vnd des schreibt ein doctor genant Nicolaüs de flam̄igen ein solich exempel/ wie eins ist als gar zwen trew gesellen wāren vñ der ein hett gar ein grosse sünd gethon. Also giengen sie mit einand̄ gen rom über die sünd bůß zů empfahē/ vnd do ward im ein dreÿ jārige bůß auf geseczt vñ in dē ee er die bůß volbracht kam in ein grosse krāck heÿt an. darumb dañ er vast betrůbt ward deßhalb das er die bůß nit volbracht het. Do sprach sein geselle Er sölt im nit fürchtē ob er sturb so wolt er die bůß für in volbringen. Vnnd do er gestarb do thet sein geselle als er im verhieß. vñ do daz erst jar auß was do erschin er im vnd was an dē dritteÿl weÿß vnd die zweÿ teÿl waren schwarcz. Do das ander jar auß was do erschin er im aber. vnd was an den zweÿ teÿlen des leibs weyß. vnd das dritteyl was schwarcz Do daz dritt jar auß was do erschin er im aber vnd was gantz schne weyß vnd dancket seinnem gesellen fleissiklich vñ sprach er wer gantz rein vnd lauter vnnd gienge ÿecz in die ewigen sālikeit

¶ Item es ist den selen auch vast nütz das fleyssig andechtig gebet für sÿe ~~auch~~ gescheche/ vnnd besunder von den menschen dÿe do seÿnd in den genaden gottes als dañ die on sünd seind oder in gůtem fürsacz seÿend ir sünd in kürcz zebeichten vnd zebessern/

vnd das hat mān gar vil vñ manig exempel Item es ist den selen auch nützt das man die schuld bezale die sy hinder im verlassen haben vnnd des hatt man vil exempel ¶ Item es ist den selen auch nützt ob sie vnfertig gůt auff im selbs hetten gehebt das dz selb gůt wider gekert wurde an die ende da hin es gehöret des hat man auch manig exempel ¶ Item es ist den selen auch nützt das man almůsen für sye gebe des hat man auch vil exempel ¶ Item es ist den selen auch nützt das ir letster will volbracht werd alz durch das geschefft das sy an dē todbeth volbringen, ob aber die solchs versaumpten die darüber gesetzt seind so tetten sy grosse sünd daran vñ sy můsten darumb leiden vnd des merck ein exempel.

¶ Ein exempel.

MAn lißt in des grossen keÿsers karls hÿsto
rien als er eins mals mit einem grossen hö
re czů feld lag. do starb ein ritter in dē höre
vnnd als er an dem todbet lag. do befalhe er einem
seiner freünd das er sein pferd vnd harnasch durch
gocz willen geben solt vnd bewise im an welche en/
de das geschehen solt. der verhieß im nun solchs zů/
thůn. Vnd do der ritter gestarb do brauchet er das
pferd vñ harnasch anders dañ des ritters letste mei
nung gewesen was. vnd gab es nitt an die ende do
hin er es geschiden het Darnach über dreisig tag do
erschin im der ritter ī einer nacht. vñ sprach du hast
gemachet das ich. xxx. tag in dem fegfewer bin ge/
wesen. darūb das du meinen letsten willen nit vol/
bracht hast Aber der almächtig got hat sich ÿeczūd
über mich erbarmt vnd hatt meinen gůten willē an
gesehen. Aber du můst die rechten pein darumb lei/
den da mit die gerechtikeit gottes volbracht werde
vnd in dem verschwand er. Des morgens saget er
solichs seinen gesellen. vnd von stunden hort er ein
grausenlich geschrey vnnd heülen als ob ein grosser
hauff leonen vnd beren kämen. vnd in dem ward er
hinweg zuckt mit leib vñ mit sele Do erschrack das
gancz volck mit einander in dem hör/vnd ward be/
folhen von dē keÿser das man in sůchen solt. daz ge/
schach vñ er ward gesůcht vier tag. man kund in
aber nit findē. Darnach über. xij. tag do d̄ keiser mit
dem höre auf brach: do funden sie in dz er ab einem
hohen felsen herab geworffen was worden vñ waz
jämerlich zerknüst vnd zerrissen. vnnd darumb soll

nyemand die letsten meinnung der sterbenden men/
schen verachten dañ groß dar an gelegen ist Es soll
auch ein yegklicher mensch fleyssig den armen selen
zů hilf kōmen/ ist er zů einem mit geschickt so thů ein
anders dañ man mag in mit manigerley helffen als
gesagt ist/ Wañ er deñ an das ende kompt so geschi/
cht im durch die geschickung gottes solch hilf auch
Es soll auch ein yegklicher mensch groß sorg vnnd
vorcht haben auff die helle vñ auff das fegfeüer Vñ
in dē allem sol die letst meinung sein das es gesche/
he got dem almechtigen zů lob vnd zů ere/ also das
wir bitten sollen für die selen das sy von der pein vñ
marter des fegfeüers erlediget werdē darumb das
sy got dem herren in dem himlische jherusalem ewi
klichen loben vnd eren Auff solche meinūg wir dañ
auch die helle vnd das fegfeüer fürchten sollen dañ
wo die letste meinung in disen dingen allen gott dē
herren mit zů lob vnd zů eren geschehe so wer es mit
ein rechte meinung vñ wer got mit genem/ wir mü
gen auch vnd sollen billich fürchten dye grossē pein
vnd marter die man in der helle oder in dē fegfe wer
leiden můß dann die selb vorcht behůt den menschen
oft vor sünden vnd bringt in zů gůten tugentreichē
wercken Aber die selben vorcht soll der mensch zů let
ste leiten vnd keren in das lob gottes des geleychen
dann alle andere gůte werck geschehen vnnd auch
die sünd vermiden werden sollen ꝛc/

Item man lißt wie eins mals wer ein reich/
er man der wolt gantz keinen gelauben dar
an haben was man im von der helle vñ vō
dem fegfeüer saget/ vnd sprach alwegen die pfaffen
hetten solich ding darumb erdacht das sie dye lewt
vm̃ gelt dz beschalcktē/ vñ wolt sich auch mit nich/
ten von solcher seiner meinung weysen lassen/ Do
füget es sich aber eines mals das im sein haußfrawe
eins morgens tod fand ligen an dem beth vnd waz
gantz schwartz an allem seinem leib als ein kol/ vñ
het einen brieff in der hand do stünd also geschriben
Ich hab gesehen das ein fegfewer ist/ So weyß ich
das ein helle ist dann ich muß leider ewiklichen dar
innen beleiben vor wolt ich es nit gelaubē so hab ich
es yetz erfarn darūb so sey ein yegklicher mensch in
disen dingen fürsichtig vñ gelaubig das ist im not/

¶ Das xj capittel

¶ Von dē fegfeüer sancti patricij in ybernia

DAs mā aber grüntlichen vñ on alle zweyflung wissen vñ merckē müg dz ey fegfeüer sey vñ eyn helle als dañ dye ganz heylig geschrifft bezeügt So ist zewissen dz solichs gar treffenlichē geoffenbaret ist wordē jn dem land ybernia durch dz gebet Sācti patrici d dañ durch die schickung gottes in daz selb land cristenlichē gelauben da zebredigen vñ an zeheben geschickt ward dz er dañ gar mit grossem vleyß tag vñ nacht volbracht vñ thet auch grosse wundwerck in dē namen jhu cristi Er sagt in auch von der grossen pein vñ marter die man in d helle vñ in dē fegfeüer für die sünd leyden müß Er verhieß in auch die übermaßlichen grossen frewd des paradeyß ob sy dē heyligē cristēlichen gelauben empfiengē vñ dē genüg teten aber dye grossen wundwerck die trewüg d grossen pein so in vō irer sünd wegen künftig wer Auch die verheissung d grossen frewdē mocht dz grob hörzt volck von irer irrung mit weysen vñ sprach also zů sancto patricio Du sagst vō grosser marter vñ pein so man für die sünd leydē müß auch vō grosser frewd die wir empfahen wurdē ob wir an xpm gelaubtē Nun zeyge vnd die selben pein vñ freüd dauon du sagst dz wir grüntlich vnd richt werdē dz deine wort war seind so wellen wir dir volgē vñ an xpm gelaubē Do sanctus patricius daz hörzet was er vor andechtig vnd fleissig gewesen do ward er vil andechtiger mit beten mit wachē mit vastē vñ mit andn gütē werckē

darüb dz er die vngelaubigē menschen durch ein solchen weg als sie begertē durch die genad gottes zů cristēlichē gelauben brīgen möcht, do got d almächtig seinē fleyssigē ernst also sahe vñ erkēt do erschin er im sichtberlichen, vñ gab im dē text d vier ewāgelisten vō einem stecken dē man noch heüt auf disen tag in ÿbernia hatt vñ in eret für loblich vñ wirdig hailtumb als billich ist, vñ den selben stecken od stab tregt ein ertzbischof des selben lāds vñ man nent in dē stab jhu Darnach ward sanctus patricius durch dē herren gefürt in ein wilde wüstin vñ zeiget im da ein scheüblete grausenliche grůb, vnd sprach also zů im Welcher rew vñ leyd vmb sein sünd hat vñ mit einē vesten cristēlichen gelaubē dise grůb durch get in einem tag vñ in einer nacht, der sol wid dar auß kümē gereyniget vō allen seinen sündē, aber er müß groß pein vñ marter sehen so man für die sünd leydē müß auch die grossen frewd die dē ausser weltē bereyt ist, aber er müß steet vñ vest in dē gelauben beleiben Do sanctus patricius das also sahe vñ höret do bracht er zewegē daz ein loblich closter über das loch gebawen ward, dar jñen seid münch Sāt Augustinus ordēs, vñ daz loch ist in dē genāten closter in dē chor, vñ dz lÿeß Sanctus patricius wol vermachen vñ beschliessen also das nÿemā freuēlich vñ on erlaubung dar ein geen solt vnd befalhe dē prior den schlüssel zů dem loch, Vñ zů den selben zeiten als Sanctus patricius damocht lebt do giēgen gar vil hin ein die all gezeügknuß gaben vō d grossen peyn vnd marter die sie mit allem gesehen, sund auch empfunden hetten, Auch von der grossen frewd der sāligen dar durch dañ das gantz land ÿbernia zů cris-

tenlichem gelauben bekert ward/ vñ darnach wur
den gar vil menschen hinein schlieffen vnd wie ein/
er dauon saget/ also saget der ander auch/ vnnd das
ward also eygentlich geschryben in dem genanten
closter Man findet auch noch lewt die leben od gar
kurtzlich gelebt haben die dar jnnen gewesen seind
Dañ es ist ein karthewser tzů wirtzburg der ist vor
ein münch zů heilsprunnen gewesen der spricht wie
er einen Sant Bernharts orden gesehen hab der dar
jnnen gewesen sey dem es dañ der babst der bischof
vnd sein abt erlaubt hett Vnd der selb münch kam
eins mals gen heylsprun do hettē sie im geren groß
zucht enbotten/ Er wolt aber nitt anders essen dann
brot vnd saltz Doch zů letst über retten sy in das er
ein wenig visch asse die nur in einem wasser gesot/
ten waren on alle wurtz vnd ander gemecht vnnd
wañ sie in von dem fegfewer fragten so erschrack er
alwegen vñ sprach er möcht nit da von redē es thet
dann grosse not Er mocht auch nye kein frolich ge/
berde erzeigen vnd sahe alweg als wolt man in von
stunden tötten/ Vnd wañ sy in fragten warumb er
alweg so traurig were/ So sprach er welcher vnder
euch nur den zehenden teyl gesehen het das ich gese/
hen hab so möcht er sey leptag nit mer frölich wer/
den Der selb münch ward auch durch gunst seines
abts ein einsidel in einem wald do er dañ ein streng
hert leben füret/ vmd gedacht alwegen an dē gros/
sen jamer den er in dem genanten fegfewer gesehen
hett vnd hat jnnerhalb zwelff jar gelebt/

Wye man im sant patricen fegfewer mag kommen

Es ist auch zewissen das man nyemand im das genant fegfewer laßt, er hab dañ ein gunst von seinem bischof man sol es auch niemand zů büß geben oder auff setzen daz er dareß gee Sunder wer dar ein will ů můß es im selbs auf setzen zů einer büß von freyem willen. Es soll auch kein bischof keinem leichtiklichen erlauben/dann es seind gar vil hin ein gangen die mit leib vnd sel dar innen beliben seind, dañ wo einer zweyfeln wolt an dem gelauben so wer er gantz verlozen Ob aber ein/ er ye mit wolt ab lassen So mag es im der bischof er/ lauben vnnd sol im des ein brieff geben das er im es erlaubt hab, wañ er dañ kumpt in das closter dar inner man im das fegfewer gat vnnd der prior den brieff gelißt/so sol er es im auch vestenklich wyder/ raten vnd sol im ein andere büß heyssen empfahē vñ thůn Ob er aber ye vestenklichen dar auf beleibt so füret im der prior in die kirchen dar innē můß er xv tag vasten vnd sich mit andechtigem gebet bereiten Dar nach so singen die herren des selben closters ein lobliche meß, vnd geben dē das heylig sacrament ů im das fegfewer will, vnd besprengen im mit einem wasser das sunderlich dar zů geweyhet ist vñ füren im dañ zů dē loch des fegfeüers vnnd do emfilcht er sich dañ in ir aller gebet, vnd die priester alle geben im den segen, vnd dañ bezeichet er sich mit dē zeichē des heyligen kreütz an dye stirn vnnd schlewft al/ so hin ein in das loch, vñ von stunden so beschleüst es der pryor. Vnnd an dem anderen tag vmb dye

zeit als er hin ein ist geschloffen. So kumpt d̃ prior vnd schleüßt das loch auf. vnd ist dann der mensch herwider kũmen/so fůren sÿ in mit grossen frewden in die kirchen do můß er aber xv. tag vasten vñ got dancken vnd loben Jst er aber nit geleich auf die selben zeit kõmen so seind sÿ gewiß das er verloren ist vnd nitt mer kumpt. vnd ir seind vil also dar jnnen beliben Drumb so hat der babst zů vnsern zeyten gebotten das man nÿemand mere dar ein lassen sol er hab dann gar grosse vrsach dar czů. Es ist kurczlich eÿ kartheüser zů thuckelhausen gewesen der bat got vnd das gemein capittel vnd den vatter von Cartusia sie solten im dar ein erlaubẽ/man wolt es abẽ nit thůn. vnd gab im zů antwurt er solt dẽ kartheüser orden rechtt thůn vnnd solt den gar vleyßlichen halten so hett er fegfeüers genůg dar an. vnnd also torst er es nÿmmer begeren.

¶ Von einem ritter der in sant patricen fegfeüer ist gewesen ꝛc

WJe wol es ist das vil der menschen geyst/lich vnnd auch weltlich in dem genanten fegfewer gewesen seind so wolt doch vnder jnen allen nye keiner gantz gesagen was er doch dar jnnen gesehen / gehort vnnd aüch erfaren hette Aber ir hertes strenges leben das sy all dar nach angefangen vnnd auch getryben haben mitt so herter büß vnd köstigung irer leybe/das ist gar ein groß mercklich zeichen das sye so über grausenliche ding pein vnd auch marter gesehen haben/vnd vnder dē allen ist gewesen ein ritter zů Rümigs Steffans zeiten der auch dar jnnen gewesen ist vnd wie vnnd was der selbig Ritter dauon gesagt hat/das dann ein frūmer säliger abbt genant gilbertus selbs vō jm gehört hat vnnd fürbas einem mechtigen abte des closters Sarzis geschriben worden ist mit solcher gewisser kuntschaft dar an gantz kein zweifel gesein mag/das wirt hie auch hernach ettlicher masse gemeldet/doch hatt der selbig Ritter nit alles dazwellen sagen das er dauon weste/Aber er gab sich hinach selbs gar in grosse büß das was ein zeychen das er mit schimpflich ding gesehen hett/Vnnd von ersten als der genant ritter ye in das fegfeüer vnnd sich so gar mitt nichten dar ab weysen lassen wolt/

vmnd vrlob gewan von seinem bischoff vnd in daz
kloster kame dar jnnen man auch in das fegfewer
gatt/ vnnd alle ding geschahen als dann dar czů ge
höret in massen als vor gesagt ist/ vnd im auch dye
priester all den segen gaben vnnd in do besprengten
mit dem gesegnoten wasser vnd er sich bezeichet mit
dē zeichen des heiligen kreütz an die stirn Do schlos
se er him ein in die grůb mit einem vesten cristēlich-
en gelauben vnd seczet seinen trauen vmnd hoffnung
gantz in got/ Vñ als er dz in loch geschloff über eyn
kleine zeit kame er gar in ein grosse vinsternus also
das er gantz nichs gesahe/ doch er gieng ymmer für
sich/ vnd als bald do er schine im ein tunckels liecht
vnd do kam er auff ein weit feld vnd sahe do einen
grossen pallast/ vnd das liecht was nit anders dañ
als es in dem winter ist so die sunn vnder ist gangē
vnd d̄ ballast den er sahe het kein wand vnd stůnd
nur auff sewlen vnd was an allen enden geschicket
als ein closter dar jnnen münich sein solten/ Vñ als
er lang bey dē ballast vmb gieng vñ in selzam nam
das wunderlich gebewe/ do gieng er czů letst him ein
vnd do was es jnnen vil wundelicher dañ außwēdig/
vnd do saß er etwie lang dar jnnen vmnd besahe es
vnd het groß wundern ab der kostlichen gezierd die
dar jnnen was/ Vnd do er also verwunderet do ka-
men vierhundert vnd xv man in einer geystlichen
gestalt mitt weyssen kleydern vmnd waren new be/
schoren vnd grüßten in in dē namen des herren/ vñ
sye sassen nyder vnd hůben an zů singen vnd eyner
d̄ alz der oberst vnd in was/ der redt mit im vñ spra/
che Geseget sej d̄ almechtig got d̄ einē gůtē fürsatz
in deinem hertzen bestetigt hatt vmnd er welle auch

das in dir volbringen das er angefangen hat· so du nun in das fegfewer kūmen bist darumb oz dū vō deinen sündē gereiniget werdest· so můst du eintwe der kecklich vñ vestēklich streiten ·oder aber da got vor seÿ mit leib vnd mit sele verloren werden· vnnd darumb so solt du wissen als bald wyr ÿetz hin auß geen werden so wirt diß hauß gantz erfült mit bösen geisten vnd werden dich hertiklich peinigen vñ vil grosser pein werden sÿe dir erzeigen da mitt sÿ dich hinach kestigen wellen· vnd werdē dir verheÿssen sie wellen dich on allen schaden wider füren czů der thüre da du herein kūmen bÿst· das thůnd sÿe aber darumb das sie dich dar mit betriegen wellen· dann ob du in verwilligest durch vorcht d̄ pein od̄ durch ir verheissung so bist du ewiklich verlorn mit leÿb vnd mit sel · Beleibst du aber vest in dem gelauben vnd seczest dein hoffnung gantz in got vñ gelaubest in gantz nichs· so wirst du nitt allein von deinē sün/den erlediget· Sunder du wirst auch sehen die gros/sen säligkeit vnd freüd die die ausserwelten gottes haben· Darumb so hab gott alwegen in deÿnem ge/můt· vnd wañ sÿe dich peinigen· so rüff an dē herrē ihesum cristum· wyr künnen ÿetz nitt lenger beÿ dir beleiben vnd wir empfelhen dich dem almächtigen got· Vnd do gaben sie im den segen vnd schiedē von im· do erkecket der ritter mit einem vesten gelauben vnnd seczet sein hoffnung vnnd sein streÿten gantz in vnsern herren jhesum cristum·

Vnd do er also allein in dem hauß saß vnnd beytet kecklich des da von man jm gesaget hett, do höret er gächlingen ein solch groß vngestüm als ob das gantz ertrich zesamen schlüge vnd ob alle dye menschen vnd alles das das do lebet in gantzen welt aller ir vnstümigkeit erzeigē die sie ymmer gethon möchten so wer es dannocht keyn geleichnuß gen dem grausenlichen geschrey vnd bewegung die er hort, vñ het in got nit behüt so müst er tobing sein wordē nur von disem grossen geschel Vnd darnach nach disem grausenlichen gehord sahe er sichtberlichen ein solch forchtsamklich gesicht der tewfel das es vnmüglich ist zesagen, vnd wurdē in die tewfel vnzälichen an allen enden mit grausenlichen forchtsamlichen gestalten vmb geben vnd mit lachen vnd gespöt wurden sy zů im sprechē, du bist vns wolkümen, die andern die vns dienen dye kōmen erst nach dē tod zů vns/aber wir seind grösser lon schuldig, darumb das du vnser geselschaft so fleyßlich begert hast also das du des todes miterbeyten mochtest als die andern Güder hast du vns lieb vnd hast vns leib vñ sel mit einander gebracht vnd das hast du darumb gethon daz du dester grössern lon von vns empfahen wilt vnnd darumb das du von vns begerst das wellen wir dir überflüslichen geben, du bist darüb kümen das du für dein sünd gepeniget solt werden vnd des wirdest du bey vns gar genůg haben vnd grösser pein dañ du vor ye gesehen hast/doch darumb das du vns lange zeyt gedienet hast, So weller wir dir das zů lon geben, vñ wilt du so wellen wyr dich on allen schaden wyder füren an das ende da du her ein kümen bist vnd daz

du noch lenger weltliche freüd vñ leyplichen wol/
lust habst dañ dü bekumst diser pein noch wol dye
du yetz begerst Zů disen betrücknussen vnd falschē
worten der teüfel belyb der ritter vnerschrocken vñ
belyb kecklich in seinem fürsatz vnd wolt in gantz
nit verfolgen vnd verschmecht alle ire wort on er
zitteret.

DO die tewfel sahen dz er sy also verschmā
cht do eylten sy an in mit grossem zorn vñ
mit bitter grümmykeit. vnd flachten in dē
genanten hauß ein grosse hürde mitt einem grossen
fewer. vnd bunden dē ritter hend vnd füß vñ wurf-
fen in jn das fewer. vñ zugen jn mit eyßnínhackē in
dē feüer vm̄ vnd hettē ei grausenlich geschrey über i
do lytte der ritter groß pein vnd marter in dem feg/
fewer. vñ do sy in also lang gepeinigten do gedacht
er wie in dye heyligen memer gelert hetten. vnnd
ward an rüffen den milten süssen namen jhesu. Als
bald er das thet /do ward er von stunden gantz von
dem fewer erlediget. vnd verlasch daz fewer gantz
mit einander als ob es nye da wer gewesen. Vñ do
er nun mercket das sye im mitt mochten angesygen
so er cristum vnsern lieben herren an rüffet do ward
er vil kecker dann vor. vnnd setzet im gantz für das
er sye nicht mer fürchten wolt ꝛc.

DAr nach verliessen die teüfel daz hauß mit
grossem hewlen vnd mit erschrockenlicher
vngestümigkeit vnd zugen den ritter mitt
in vnd do sy her auß kamen do schieden sy sich von
ein ander doch beliben ir ettlych bey dem ritter vnnd
zugen in durch einen wilde gegent das ertrich was

schwartz vnnd was ein grosse vinsternuß vnnd er mochtt nichs gesehen/dann dye tewfel die in zugen es wäet auch ein brinnender wind da der den ritter gar hart brennet/vnd der schweiß drang durch sei/ en gantzen leib/vnd dz kam im zů nutz in dem brin/ nenden wind das er sich dester baß mocht auf haltn Sye zugen in an das ende do die sunnen enmitten in dem sumer auff geet/ vnnd do sy geleich zů ende der welt kamen do wendeten sie sich zů der rechten sey/ ten an daz ende do die sunne enmitten in dem winter auff geet/vnd kamen durch ein groß weyt tal vnd do hörret der ritter ein sollich ellend jämerlich vnnd klächlich geschrey vnd hewlen das es nit auß zesp/ rechen ist vnd weßt nit was es was/vnd do er baß hin zů kame do ward er das gantz geschrey baß hö ren/vnd do kamen sye auff ein über weyt hoch feld vnd dz was gantz vol alles jamers vnd schmertzen vnd das was so weyt daz der ritter des kein end se/ hen mocht/vn das feld was gantz vol blosser men/ schen frawen vnd man junger vnd alter vnd lagen alle mitt den beüchen auff der erden vnd waren mitt eyßnin vnd feürin negeln an die erd geheft die du/ rch sy geschlagen waren die hetten alle so engstlich/ en grossen schmertzen das sye offt das ertrich nügen vor grossem we Offt so schryen sy mit grossem hew len vnd weinen/O herr über sich über sich/erbarme dich erbarme dich/ Es wz aber nyemad da der sich über sy erbarmen wolt/vnd dye teüfel luffen über sy vnnd zů aller der marter die sie litten wurden sie vil herter von den tewfeln gekestigt/Vnd do sprachen die tewfel czů dem ritter dise pein vnd marter müst du alle leyden es sey.dann daz du vns verwilligest

das wir dich füren an das ende da du her eim kümē
bist Vnd do er das nit thůn wolt do wurffen sye im
auff das ertrich vnnd wolten im an genegelt haben
als dann dye andern Aber do er an rüffet den namē
jhesu do mochten sy im nichs gethůn.

VNd do zugen im die tewfel von disem felde
do vil grösser jamer vnd ellend was / vnd
das selb feld waz auch gantz vol menschen
frawen vnd auch man junger vnd alter / vnnd dye
lagen alle auff iren seyten / vnd sassen fewrin trackē
auf inen vnd zerrissen sie mit fewrin zänen / Ettlich
die hetten schlangen vmb den hals / ettlich vmb die
arme / etlich vmb den gantzen leib / vnnd dye nügen
sich alle selbs an iren brüsten / vnd das fewer gieng
im zů allen iren gelidern auß / etlich hetten groß few/
rin krotten auf dem hertzen sitzen vnd nügen sie mit
den vngestalten vergiftigen schnebeln als ob sie im
das hertz herauß zyehen wolten / vnnd do was ein
grosser übel geschmack vnnd mit anders dañ ein el/
lend kläglich hewlen vñ weinen vnd die teüfel lief/
fen über sy vnd kestigeten sye mitt onsäglicher pein
vnd marter zů allem dem das sie vor litten / vnd dz
feld was so weyt das sein der ritter kein ende gese/
hen mocht / do sprachen die tewfel czů im vnd das
müst du alles leiden du wellest dich dañ wider hin-
auß lassen füren da du herein kümen bist / vnd do er
das nit verwilligen wolt do rissen sy im hertigklich/
en nyder / Do er aber den namen jhesu cristi an rüf/
fet do mochten sie im nichs mer gethůn ꝛc

DAr nach zugen sye im auff das dritt feld da was jamer über allen jamer/dann daz selb feld was voller menschen frawen vñ man junger vnd alter vnd waren alle mit fewrin eißnin negeln auf die erden gehefft vnd so vol das man an allen iren leyben gantz nichs wz den negeln gesehen kond von dem haubt biß zů dē zehen/vnd sy schrien hewleten vnd weinten alle durch einander aber gar krencklich als ob sy legen an den zůgen vmd sterbē solten/es mocht aber nyemand gesterben vmd yetz kam ein fewrin wind vnd bald ein über kalter wid Vnd die teůfel peinigten sy iämerlichen mit fewrin hacken zů allem dem schmertzen den sy wz hettē Do sprachen die tewfel zů im das můst du alles leyden du wellest dich dañ wider hin auß lassen fůrē/Aber er behalffe sich mitt dem namen Jhesu cristi das sye im nichs mer thůn mochten/

DO zugen sy im auff das vierde feld do was solche grosse pein vnd marter das es keyn menschliche vernůft gesagen noch gedēcken mag/dañ das feld was gantz voller fewers vnd hieng voller feůrimer ketten/do hieng ettlich an den füssen/etlich an den henden/etlich an dem har/etlich an dē armen/etlich an den diehen/vnd henckten die haupt vnder sich vnd das was alles in dem fewer vmd hiengen mit iren leiben halb in ein schwifling fewer daz von dem ertreich auf gieng/Etlich hiengen ob dem feůer an eyßnin hacken/vñ die waren etlichen geschlagen in die augen/ettlichen in die oren etlich in die naßlöcher/etlichen in die kelen/ettlichē in die brust/ettlichē in die gemächt/Etlich kruchen

in schwifflingem fewer in den ofen ettlich lagen in rösch pfannen ob dem fewer. Etlich steckte an spis/ sen vnd wurden vmb gewendt in dem fewer alz ob man sy briet/da waren groß dümpfel mit zerlassen metal Das müsten sie trincken vnd dar imen baden. vnd alle die pein vnd marter die man kond vnd mocht erdencken die sahe der ritter alle da Da rüffet yeder/ man nach dem tod es mocht aber nyemand gester/ ben/do sahe er ach jamer vnd we das er es nit gesa/ gen kond so vil des was Do sahe er etlich die seyn frewnd gewesen waren do sie lebten do hörzet er dz jamerlichest geschrey das es nitt müglich wer das es nur ein mensch gedencken möcht. Das feld was auch nit allein gefült mitt den die die marter litten. Sunder was es auch voller teüfel dye sie über dyse marter alle noch vil mer peynigten vnd kestigeten Vnd do die den ritter mit solcher marter auch martern wol/ ten. do rüft er an dē namē jhu do müsten sy in lassen

DAr nach sahe er ein fewrin rad das do on/ meßlichen groß was. vnd das hieng gantz voller eyßner feürner hacken. vnd die sel/ ben hacken hiengen vol menschen. vnd daz halbteyl des rads stünd in dem lufft über sich. Das and halb teyl was vnder sich gantz gesencket in das ertrich vnd auß dem ertrich dar ein das rade gesenckt was gieng ein stinckend schwifling feüer dar durch dye die an dem rade hiengen jemerlich gemartert vñ ge peiniget wurden. Do sprachen die tewfel zů dem rit ter. dise marter müst du leiden du wellest dañ dich wider hin auß lassen füren da du her ein kümen bist vnd do triben die tewfel das rad vmb vñ dz lyeffe

so behend vnd so schnel vmb daz der ritter die menschen die dar an hiengen eínem vor dem andern nitt gesehen mocht vnd ím bedauchtt das rad wär allen enden gantz vor übriger grosser schnelligkeit/ do wz eín ellend kläglich geschreÿ von dē dÿe an dem rad hiengen/ vmnd do wurffen die teüfel ím auf das rad das es ím über sich ím den lüft trüg do er aber den namen jhesu cristi an rüffet do belib er vnuersert/

Vnd do giengen sie fürbas vñ zügen dē ritter mit ím/ do kamen sÿe zů eínem grossen hauß dar auß gieng eín grawsenlicher/ stinckend rauch/ das hauß was gar übermaßlichen breÿt vnd so lang das sein der ritter kein end gesehē mocht vñ do sie damocht etwen weÿt zů dem hauß hetten/ do gieng eín solliche hÿtz dar auß das ím der ritter gar hart fürchten ward vnd wolt nit gern gon/ Do sprachen sie zů ím wie bist du so trege daz dz du sichst dz ist eín bad vñ du wellest oder nit so müst du mit dē andern dar jmien badē/ vñ do höret eín jämerlich ellend schrey auß dē hauß von grossem heülem weinen vnd klagen vnd do sie ím hím eín fürten/ do sahe er eín grausenlich vñ erschrockēlich gesicht Der öst rich ím dem hauß was gantz voller löcher vñ so nahent bey eínand das mā hart dar zwischen gen mocht vñ die löcher waren al vol mit manigerleÿ zerschmoltzen metalle/ vñ dar jmen was eín über grosse menig mēschen die dar ím wurdē gepeínigt vñ gemartert vñ dz metal sod als durch eínand/ Ettlich waren gantz mit eínander dar ím ettlich dar eín gesenckt biß an die stirn/ etlich biß an die augē/ etlich biß an dē mūd/ etlich biß an dē hals etlich biß an die

brust/etlich biß an dē nabel/ettlich biß an die huff/ etlich biß an die knie/etlich biß an dē enckel/ ettlich nur mit einem füß/etlich mit beyde hendē/etlich nur mit eier hand Vñ vor grossem schmertzē schrien vñ weiten sy all durch einander/ vñ sy dē ritter in d löch er eins woltē werffen/ do rüffet er dē namen jhesu do mochten sye es nicht thün/

DAr nach kamē sy auf einē hohen berg do sahe d ritter vil mēschen frauen vñ mā junger vñ alter die warē all gekrumpt biß auf die zehen vñ d waren so vil dz alle die mēschen dye er yetz gesehen hat gantz nichs dar gegen zescheczen weren vñ die rüften all mit grossem zittern nach dē tod vñ begerten zesterben/ vñ do d ritter gantz kein pein sahe die sie littē het ir gros verwüdern über sie vñ über ir kläglich geschrey vñ weinē Do kam abē von stundē ein grosser wind d die teüfel dē ritter vñ das gantz volck mit einander begriffe vñ warffe sie weit hin weg in ein stinckend wasser vñ so kalt daz es niemand gedencken mocht do wurden sie hertiklich gemartert von der grossen kelt/ vnd die teüfel luffen ob dē wasser vñ welcher sich auf hüb dē stiessen sye hin vnder/da von ward der ritter erlediget do er rüffet an den namen jhesu cristi/

¶ In disen peinen allen so dye teüfel dē ritter an gethün hettñ waren sie dañocht nit erstetiget vñ zugē dē ritter mit in gegen dē osterwīd vñ do sahe er einen grossen feürey flamen auf gen als ob er aus einem brunen gieng vñ der was gantz schwiblig vñ stäck übel vñ ī dē selbē flamen vñ feüer sahe er vil nackēd mēschen frauen vñ mā jung vñ alt übēsich auf farē

vñ dañ wider nider fallen in dē dumpfel Do sprachē die teüfel dz ist d̄ feürī eingāg in die hell da ist vnser beleibung vnd darumb das du vns so lang gedient hast so müst du ewiklichen bey vns da beleiben/ dañ alle die vns dienen die gehörzen zů vns in disen feürigen dumpfel/ vnd wañ du ein mal hin ein kumst so müst du ewiklichen mit leib vnd mit sel dar jmē beleiben/ Wiltu aber so wellen wir dich on allen schaden wid̄ füren an das ende da du her ein kūmen bist Der rittē setzet aber sein hofnung gantz in gott vñ wolt in nit verwilligen/ do vielen dye tewfel in dē feürin dumpfel hin ein/ vnd zugen dē ritter mitt in vnd so sy ye tieffer kamen/ so der dumpfel ye weyter was vnd die pein vnd marter ye grösser/ O do sahe der ritter solchen jamer angst not so dar jmen was dz es nit müglich wer daz es kein menschliche vernunfft nun bedencken mocht Er empfand auch der marter so hertiklychen das er des namens jhesu gar nahend vergessen hett/ doch czů letste gab es im got ein das er cristum jhesum an rüffet/ do warf in der flamme des feüers von stunden übersich in dē luft vnd do saß er etwen lang allein byß er wider zů im selbs kam dañ er was gar hert gemarteret worden vnd er west nit wa er hin keren solt/ do kamen ander teüfel auß dem dumpfel die er vor nit gesehē het Vnd sprachen zů im/ was thůst du hie/ vnser gesellen die zů dir haben gesprochen es seye hie die helle die liegen/ dann es ist vnser gewonheit das wir liegen söllen/ darumb das wir die die durch dye warheyt wir nit betriegen mügen betriegen durch die lügin Dye helle ist auch nitt hye wir wellen dich abē in dye helle füren ꝛc/

VNd do zugen sÿ dē ritter mit einem grossen grawsenlichen geschreÿ mit in vnd kamen zů einem grossen wasser daz stanck gar übel vñ was mit schwiblingen feürin flam̄en gantz über zogen vñ was gantz voller teüfel Vñ sprachen zů dē ritter vnder disem brimiendē wasser da ist dÿe helle. Vñ über das wasser gieng ein brucken. vñ sprachen zů im/über dise brucken můst du geen so wellen wir ein grossen wind machē der můß dich hin ab in dz feürin wasser werffen. so begreüffen dich dann vn/ser gesellen vñ ziehen dich in die helle. doch so wellē wir dich vor beweren wie über die bruck zegeen seÿ vnnd namen in also beÿ der hand / vnnd schocketen vnd bewegten die brucken.

ES warē dreÿ ding auf der brucken die ein/em ÿetlichen der sÿgen soltt gar vorchtsam waren Das erst das sÿ gar schlipferig wz vnd wer sÿ joch gar weÿt gewesen so möcht einer gar hart sicher dar über gegāgen sein. Das ander dz sÿ so eng was vñ so ~~schwäckel~~ das mā hart dar auf sten oder gen mocht Das dritt das sie hoch was dz es vast grawsenlich was nur sÿe an czůsehen. Do sprachen die tewfel czů dem ritter wilt du so wellen wir dich noch sicher hin auß füren da mit du vnbe/leidiget heim kumst do gedacht abē d̄ ritter wie oft in got so genediklichen erlößt erledigt hett vñ in dē namē jhu seczt er dē fůß auf die brucken vñ hůb an zegen vnnd empfand nitt das es schlüpfferig was vnd dē fůß vñ do het er ein gůt getrauen czů got vñ so er ÿe höher kam so die bruck ÿe weiter was. vnd über ein kleine weil wz die bruck breit dz zwē karrē neben einander dar auf gegangen mochten sein ꝛc

schmal

DO die tewfel den ritter byß da hin gefüret hetten do mochten sy nit weiter gen/ vnnd stünden an dem ende der brucken/ vnd wz ir grosse begirde das der ritter fallen solt/ Do sy aber sahen das er so käcklich vñ so sicher gieng do schlügen sie den luft zesamen mitt einem solchen grausenlichen geschrey dauō dañ der ritter so gar über hart erschrack das es im vnleidēlich waz/ dañ alle die pei vñ marter die sie im vor hetten angelegt/ Do er abē mercket das sy im weiter angesigē mochtē noch mit im gen/ do gedacht er an jhesum cristum seinen gütigen herren der im so miltiklichen von im erlößt hett vnd gieng sicher vñ auch on alle forcht fürsich/ abē die tewfel die auf dem wasser lieffen wurffen feürin hackē nach im/ aber es schadet im nichs vñ belib vnuersert/ vñ dar nach ward die bruck weit vñ so breyt das er hart an die end gesehē mocht/

ALs nun der ritter vō den anfechtungen vñ betrügnussen der tewfel gantz sicher vnnd frey warde/ do sahe er vor im ein grosse hohe mauer die was gar wunderlichen gezierd vnnd übermaßlichen groß vñ dar an sahe er ein beschloßne porten die was gar kostlich von allerley metalle vnd auch edeln gesteinen geziert/ vnd leüchtet vnd gab überkostlichen vnd wunderlichen schein vñ als er dar mocht so im bedaucht ein halbe meil dauon wz do gieng die port gegen im auf vnd gieng ein solcher süsser geschmack dar auß vnd ob dye gantz welt in kostlych specerey verwandelt were/ so möchte

es disem geschmack kein geleychnuß sein vnnd er
empfieng sollich groß krafft da von das im bedaucht
alle die pein vnd marter die er gelitten het die wolt
er noch ein mal leidē on alle empfindnuß Do er nun
zů der porten hin ein sahe/do sahe er die claren kost-
lichen sunnen scheinen vnd gar vil mitt einem grös-
sern schein dann sy auff das erdtrich scheint. Do ge
wan er über grosse begird hin ein zů geen. vnnd on
zweyfel der het im mit betrogen der im verlihen hette
das er an dises end kůmen was. Do er nun czů der
porten hin ein kam do giengen im engegen mit kreütz/
en mit fanen vnd mit brinnenden kertzen vnnd mitt
guldin palmen ein solche kostliche proceß daz sy in
diser gantzen welt mit gesamnet werdē möcht noch
nye mer gesehen worden ist. do sahe er menschen mit
manigerley geystlichen ornaten vnd kleydern jung
vnd alt frawen vnd man. vnnd erschinen ir ettlich
als ertzbischof Bischof äbt korherren münich vnd
sunst allerley priester. vnd alle geystliche ordnung
sahe er da gezieret mit geystlichen kleydern/vnd yet
licher in der gestalt vnd in dem kleyde /dar innen er
got gedienet hett die weyl er in leben gewesen was.
Vnd sy enpfiengen den ritter mit grosser wirdigkeit
vnd fürten im also mit der processe loblich mit solich
em süssen lobgesang zů der porten hin ein /das es nit
müglich were solch gesang in der welt zehören. Do
nun das gesang eyn ende genam. do sassen zwen als
zwen ertzbischof vñ die enpfiengen vnd setzten den
ritter zwischē sy/als ob sy im die grossen wirdigkeit
vñ wollust des paradeyß zeigen woltē/vñ do sy mit
im an fiengē zeredē do lobten sy vō erstē got dē her-
ren darüb das er des ritters gemůt also in dē peinen

vnnd martern dar durch er kūmen was gestercket
hett. Dar nach fůrten sÿ in durch die frewdenreichē
vnd lustige stat hin vnd her dar jnnen dann d̄ ritter
sollich frewd vnd wollust vnd so übermeßliche ge-
zierd sahe er das es nit müglich were das es mēsch-
liche vernunfft gesagen oder nur gedencken möchte
dann alle die frewd vnd allen den wollust den man
in diser welt erdencken möcht das wer alles eī gros-
se traurigkeit gewesen gen der on außsprechenlichē
freüde die er an diser lustigen stat sahe. Es wz auch
gar ein solicher scheine darjnnen vnd so liecht. das
es czů der sunnen die czů mittem tag on alle jrrung
der wolcken auf diß erdtrich scheint zů schäczen wä-
re. Als ob man ein kerczenliecht gegen der sunnen
scheczen wölt. dañ es was tausentfeltiklichen liech-
ter darjnnen. dann es auff disem erdtrich nÿmer ge-
sein mag. dise lustige stat was auch so weÿt das er
kein ende dar an gesehen mocht dann allein an dem
ende do er hinein kōmen was. vnd was der boden
gantz geziert als ein lustige grüne wisen mit mani-
gerleÿ kostlichen blůmen vnnd kreütern vnnd mit
edeln bämen vñ früchten. daz der ritter auch sprach
vnd möcht er da beleiben sein so wölt er ewiglichen
nur von dem aller kostlichen geschmack gelebet ha-
ben dañ es was auch so gar ein lustiger vnd edler
geschmack das es kein mensch gescheczen noch ge-
dencken künde. vnnd auch der hÿmlisch schein der
erleüchtet sÿ alweg vnd was auch kein mangel da
sunder alle gezierd überflüssiklicher dañ es ÿemant
erdencken mocht. man mag auch kein geleichnuß
dauon schreiben redē oder gedenckē dañ es übertrifft
alles tausetfeltiklichē der ritter sahe auch darjnnen

ein solche grosse menig volcks das er meinet das in
der gantzen welt nit so vil menschen weren/ vnd die
waren an manigen haüffen vmd scharen also/ das
sye mitt alle gantz bey einander in eyner samnunge
waren/ Aber wann sy wolten so kam ein ander sch
are zů der andern/ Vnnd in allen iren frewden vmd
wollust ward gar nichs von inen gehőzet noch ge-
gesehen dann die ere vnd das lobe des almechtigen
gottes/ Da sy dann mitt sollichem grossen loblichen
vnd süssen lobgesang emsiklichen volbrachten das
es einem yegklichen yrdischen menschen eyn gros-
se frewd were nur hőren da von zů reden/ wie mo/
chte im dann so ein grosse freüd sein wann er dises
lob gottes hőzet vnd als ein stren an dem himel an
seinem scheine vnderscheyd hatt von dem anderen/
Also was auch ein merckliche vnderscheyd vnder
den säligen menschen/ An dyser hübschen lustigen
stat dann an dem angesicht vnd den kleydern was
ein mercklicher vnderschid vnder inen/ vñ leüchtet
einer über den anderen/ Ettlich waren gekleidet mit
guldin kleydern/ Etlich in grün/ Ettlich in purpur
kleyd/ Ettlich von jacingten Ettlich von scheinen/
den carellen vnd ein yetlicher was so vil dester zyr
licher so vil vnd er in seinem leben mer fleyssig in dē
dienst gottes gewesen was/ Ettlych hetten guldin
kronē auff iren haubten als ob sie künig werē/ Ett/
lich hetten guldine zepter in den henden/ Etlich gul/
din palmen vnd so manigerley das es nit zesagē ist
Vnd do der ritter solliche vnselige freüd sahe vnnd
hort als mit dem lieplichen lobgesāg mitt dē grossen
danckſagen so sie got on mittel lobten mit dē grossen
freüdē die ei yetlicher vō seiner eigen selikeit het vñ

dar zů sich freüet das die andern auch so groß sälig/
keit hetten / do vergasse er aller seiner vernunfft vñ
ward also erleüchtet in disen frewden das er meint
das er nit mer da von scheiden mocht / vnnd alle die
die in an sahen die lobeten gott dē herren darüb das
er in also genediklichen behüt vnd auch zů in zů kū
men verwilliget hett / Waz soll man sagen es wz mi/
chs da dann über messige grosse freüd da durch got
stetiklichen gelobt vnnd geert ward dann ir grosse
frewd was das sye gott ymmer vnd ewygklichen
loben vnd auch eren solten / do waz kein widerwer/
tigkeyt / kein hytz / kein kelt / Sunder ewiger frid al/
le genůgsamigkeit vnnd was ein yegklicher begert
das hett er hundertfeltiklichen /

VND do das also geschehen was / do sprach
die zwen bischoff zů dem ritter / Nym war
lieber brůder durch die verwilligung gotes
so hast du gesehen dz du begert hast zesehen in deinē
her ~~em~~ kummen so hast du gesehen die marter vnd peyn
der sünder / So hast du auch hie gesehen dye ewē
säligen / Gesegnet sey der schöpffer vnnd der erlöser
der dir ein sollichen fürsatz gegeben hett / Nun bege/
ren wir das du wissen solt die vnderscheid der pein
vñ der die dar jnnen seind die du gesehen hast / auch
was dise lustige stat sey dar jmen du yetzund bist
Vnnd von ersten so solt du wissen das dyse stat ist
dz yrdisch paradeyß dar auß der erst mensch adam
vō seier vngehorsam wegē geworffen vñ getriben
ward da durch dañ er vñ dz gātz mēschlich gesch/
lecht geurteylet wurden zů dē tod So aber dz mēsch
lich geschlecht durch vnsern künig ihm cristū wyd

erlößt ist worden/so mag man durch den gelauben wider kömen tzů genaden/Aber die menschlich blö/ digkeit ist dānocht alweg geneygt zů sünden/ vnd darumb für dye sünd so der mensch mit genůg thůt in dem leben/ můß er nach dem tode gepeiniget vnd gemartert werdē in den peinen dye du gesehen hast etlich mer/etlich minder/etlich lenger/etlich kürtzer Nach dē vnd die sünd gewesen seind vnd wir alle seind in disen peinen gewesen/ vmd dar durch an dise sälige stat kömen/Auch alle die die du da in dē peinen gesehen hast so sy gereinigt seind/vnd für ir sünd genůg geschehen ist/ werdē vnser mitgenossen in der ewigen sälikeit/Auß genōmen die die du gese hen hast in dem dümpffel der helle die müssen ewig/ klichen darinnē beleiben vñ alle tag werdē ir etwen vil erlößt vnd die enpfahen wir/dañ in vnser gesel/ schafft mit grossen freüden als wir dich enpfangen haben/vnd vnser keiner waißt wie lang ein yetlich er in der pein sein můß Aber durch messe/durch die psalmē/durch gebette/durch almůsen/ durch vastē vnd andere gůte werck so in der cristenheyt für sye geschehen als offt das geschicht/ so werden ir peyn vnd marter geringert so lang biß sie erlößt werden Vnd wie wol wir hie an diser lustigen stat on alle pein vnd in grossen freüdē seind/ So syen wir doch noch nit wirdig hinauff zekömen in die himelischē freüd do die heyligen gott den herren von angesicht tzů angesicht sehen/Aber täglichen wirt vnser gesel schafft gemimert vnd gemert so ettlich kömen von dem fegfeür tzů vns/vnd etlich von vns auff steyg/ gen in die himelischen freüd/

DO sie dise wort also mit dem ritter geredt hetten do fürten sye im auff einen berg vnd sprachen zů im er sölt über sich sehen vnd sölt im sagen wie im bedeücht das der himel ein farb hett/das thet der ritter vnd sprach/Er hett ein farb so im bedeücht als ein brimend gold im einē ofen do sprachen sye das ist die port des himellischen para/deiß vnd die die von vnser geselschafft enpfangen werden im den hymel die haben da jren eingang/ du solt auch wissen das vns got alle tag ein mal speyst mit der himlischen speiß vnd wie lustig vñ wie süß die selb speiß sey/dz solt du ob got will yetz versüchen vnd sy mochten hart dise wort enden/ do schosse von dem himel als ob es ein flām feüers wäre/viel yeglichem auff sein haupt als ein schein oder funck von einem feüer vnd im darnach in den mund/deß/ geleichen auch dem ritter geschahe/ dauon er dann soliche grosse süssigkeit vnd wollust in seinem hertzen vnd gantzen leib enpfand/daz er gar vor grossen freüden nit west ob er tod oder lebendig wäre das nam aber gar bald ein end/ Do sprachē die bischoff dz ist die speiß darmit vns got alle tag ein mal speiset vmd die dye von vns in den himel enpfangen werden/ dye niessen dise speiß alweg on vnderlasse mit solichen grossen freüden so du enpfundē hast/ on ander on aussprechenlich vñ vil grösser freüde dye on mittel ewiklich da seind/

DO du nun eins teils hast gesehen das du begert hast/als die pein d̄ sünd vñ die freüd der säligē/ So ist not das du wid̄ gangest den weg dar durch du herein kōmen bist/vnd ist es sach das du dich nun hin für vor sünden hüttest vñ

ein heyligs leben fürest vnnd würckest. So bist du mit allein sicher der sälikeit die du gesehen hast. sunder du wurdest enpfahen die ewigē himlischen wonung. Ob du aber da got voz sey wider in die alten sünd fallen wurdest. so hast du gesehen wie dir eyn pein vñ marter darumb berait ist. Vnd du solt yetzē sicher hinauß gen dañ alle die die dich voz gepeini/ get haben. die werdē dich yetz fürchtē vnd ab dir er schrecken. do der ritter dise wozt hözet do ward er bekümert vñ betrübt vñ ward die bischoff mit sän lichem klagen bitten das sy in mit zwüngē dz er von diser freüde wider in die traurigen welt gen solt. sye antwurtē vnd sprachē. Es mag nit gesein als dein begerung ist. aber des wille sol geschehen der allein erkent was yetlichem czů gehözt.

DO müst sich der ritter wider seins herczen willen in grossem jamer scheidē von d lusti/ gen freüdenreichen stat/ vnd enpfieng den segen von den bischoffen. vñ gieng trauriklich vß dē paradeiß vñ gieng aber dē weg den er voz gegangen was/ vñ do in die teüfel sahen die in voz gepeiniget hetten da versüchtē sy sich aber an jm vñ woltē in erschrecken. Aber sy mochtē im mit angesigen/ vñ flu/ hen sein angesicht als die vogel in den lufft/ vnd do er wider kam zů dē ersten palast do in die teüfel vō ersten hettē gepeiniget do vande er die vierhundert vnd xv. mam die in von ersten vnder wisen hetten wie er sich in seinem streit halten solt. vnd die wur den alle erfreüt vnd lobten got den herren vñ sprach en. O brüder du hast ritterlichen gestritten vnd bist gantz gereiniget von allen deinen sünden. Vnnd in deinem lande da geet yetz der tag vff. darumb soltu

dich eylende hin vß machē. Dañ so der prior nach der messe mit dem couent zů der porten käme vnd dich mit funde so beschlusse er die portē vñ gedächt daz du mit mer kömen soltest. Also enpfieng er von in den segen vnd schloffe das loch hin vff. vnd geleich als er czů der porten kame da schloß der prior die porten vff/ vnd enpfieng in mit grossen freüden vnd füret in in dye kirchē. da lobet vnd dancket er got xv. tag mit fasten vñ andächtigem gebet. Darnach nam er an sich das creütz vnd zohe zů dē heyligen grab. vnd als er wider heim kam füret er fürbaß ein hert strengs leben in der worcht vnd in dem dienst gotes. vnd beschlosse darmit sein leben vnd ist yetz on zweifel der ewigen freüde czůgefügt das verleyhe vns got auch allen. Amen.

Vnd alles das diser ritter gesagt hat von disen peinen vnd freüden die er gesehen hatt das ist on zweifel alles dye warheyt. als sich daim gar an vil andern die es versüchet haben durch gewärte geschrift erfunden hatt. er hatt aber gar vil gesehen in der pein das er nit gesagt hat. Es wär auch nit müglich das ein tödtlicher mensch dz alles mercken vnd behalten künde. dann es übertrift alle menschliche vernunfft. Aber der barmhertzig milt vnd ewig got. hat den menschen nit allein wöllen offenbarn die marter vnnd pein so für die sünd berait seind. Sunder er hatt vns auch geoffenbart die grossen freüd die den säligen berait ist. Also das wir doch von worcht wegen der pein oder von begerung wegen der freüden vns schicken vnd keren czů seinem lobe dienst vnnd wolgefallen. dann ob ein mensch freüd süchen wil. die vindet er nicht hie wol

kōmen in diser welt · dañ sÿ ist alle mit traurikeit ge/
mischt vnd nimpt ein bitter schmertzend ende · will
er aber die rechtē freüd sůchen die ist in dem künffti
gen vaterlande do ist ewige freüd on alle vermisch
ung · dann do ist der prunn vnnd der vrsprung dar
vß alle freüd gat · do ist ewige weißheit in dem spie=
gel der hohen driualtigkeit · da ist ewige gezierd vñ
schonheit dañ die gerechten menschen werdē leüch
ten als die sunn · da ist dÿe sůß melodeÿ aller engel
vnd aller außerwelten gotes · die sÿ stättigklichen
volpringen dem lobe irs künigs · da ist ewiger frid
da ist kein mangel · da ist kein sorg der verlierung ·
da ist ewig reichtumb die man nit verlassen mag ·
da ist ewige ere · da seind tausent jar als kurtz als
ein tag der gestern vergangen ist · do ist das frölich
angesicht des barmhertzigen gottes der sein außer/
welten so lieplich vnd so gůtlich ansicht in der ewi
gen sälikeit vñ ob sÿ sunst kein freüd hetten · So be/
gerten sÿ mer freüdē dañ die sÿ von seinē lieblichen
angesicht haben · O wie mag das ein freüd sein do
man got sicht als er ist dauon kan kein tödtlicher
mensch reden · noch mag es keins menschen hertzen
begreiffen die übergossen freüd die man dauon hatt ·
do ist dz wolkōmen künigreich do ist der loblich kü
nig d̄ eren vnser herr jhesus cristus · do ist dÿe hoch
gelobt künigin die můter vnd junckfraw maria · do
seind die wolgeziertē himlischen ritter alle chör der
engel · do seind alle patriarchen vñ prophetē zwelff
botten marterer beichtiger junckfrawen vñ alle auß
erwelten gotes · die alle on mittel lobend vnd erend
jren künig · Do freüt sich ein ÿetlicher von seiner eÿ/
gen freüd · vnd darczů von der freüd die die andern

haben wz kan man dauon gesagen do ist dye freüd die nye kein jrdisch aug gesehen hat/ nye kein ore gehört hat/ nye in keins menschē hertzen gedanck vß gangē ist da ist freüd über freüd/ wollust über wollust vñ alles dz das do freüd bringen mag ist dē vß erwelten on ende bereit/ dauon auch kein tödtlicher mensch reden noch das gedencken kan/ dañ ob alle stern des hymels schreiber wären/ So möchten sye doch die minsten freüd nit durch gründen durch geschrifft die in der ewigen sälikeyt ist/

¶ Das·xij·capittel·

ITem sanctus Augustinus schreibt in ein/
er predig die er czů ÿpponia gethon hatt
vff ein soliche meinung von diser materÿ
O wie thoret seind die die ein soliche ewige onauß
sprechenliche freüd begeben durch der kurtzen vnd
falschen freüd willen die sie in diser welt sůchē·dañ
wer dise freüd hie haben will·der můß der künfftigē
freüd embern Also lautent die wort vnsers erlösers
an manigen endē in dē ewangelio·Merckt ir einfel/
tigen toreten menschen·alle reichtumb·alle freüd·al
ler wollust·alle gezierd·aller gewalt·aller adel·alle
gesuntheit·alle ere·vñ darzů alles dz man erdenckē
mag in diser welt nimpt ein klåglich ellend end vñ
so vil mit dester grösserm jamer·So vil vñ dise dig
grösser in diser welt gewesen seind·aber daz das her
nach kumpt das hatt kein ende es seÿ gůt oder böß
Ich gelaub gentzlich wañ ein mensch von grundt
seins hertzen bedåcht das ewig feüer darjnnen dÿe
die sünder on ende mit leib vñ mit sele ewiklich sein
müssen·Gedåcht auch an die ewigen onaußsprech
lichen freüd die got seinē dienern vñ verschmåhern
diser welt geben wirt·Es wår im gar gering das er
sich diser weltlichē freüd begebe vñ sůchet die gůten
tag da·da man sÿ vinden mag· das es aber nit oder
gar selten geschicht· dz macht das es nÿemandt be/
dencken wil · auch ettlich nit gelauben wöllen was
man dauon sagt·So gedenckē etlich sÿ wöllen eins
mals an heben vñ recht thůn· das verziehen sÿ aber
gewonlich biß an das ende·So es nicht mer gesein
mag·so seind ettlich so gantz erblindet in den sündē

das sie nÿmer gedencken das sünd sünd seÿ. So hö
ren etlich geren dauon reden. aber sÿ gedencken nit
lenger dar an dañ so lang sÿ dauon hören reden vnd
wil sich ÿederman in disen dingen entschuldigen im
selbs zů ewigem schaden. Darumb so lebt der mer/
teil vnd nahent ÿederman nach der welt/ vñ pfligt
der freüdē die er versůcht hat vñ acht der nit dauon
man sagt/ vnd etlich die sölich weltliche freüd nit
gehaben mügen. die setzen doch ir begird darnach dz
sÿ sie geren hetten. damit sie doch der sündē mit jrem
bösen willen auch teilhefftig werden. Got wölt daz
sich ein ÿetlicher mensch durch gieng vnd sich selbs
verhöret wie gewiß sein leben wer. wie lang er ge=
sundt möcht sein. ob im sein reichtumb vnnd sein
adel nachfolget. ob er alweg weltliche freüd haben
möcht/ vñ so das alles so ein stumpffs ende nimpt.
So würd dz reich vnsers künigs jhesu cristi dester
ee erfült in dem himlischen jherusalem ꝛc.

Das xiij capitel

Hye merck ein kostlich hübsch exempel vō offenbarung von dem jrdischē paradeiß von einem jungen hertzogen der dreyhundert jar darjnnen was vnd er wolt wenē er wer nur ein halben tag darjnnen gewesen.

MAn lißt wie in den obern welschen landen wer ein mechtiger hertzog mit sampt sein er haußfrawen eins gůten lebēs eins geistlichen erbern wesens vnd wandels/ vnd vast reich an leüt vnd auch an land über alle ander fürstē der selben prouintz. Sy hetten einen sun wol geziert an dem leib vnd an den sitten den sy von jugent auff in der wocht lieb vnd dienst gotes gezogen vnd in dz vnderweist hetten/ vnnd nach des vaters abgang ward er herre vnnd regieret das land das er dann gar in gůtem fride mit gerichten vnd gerechtikeitē gar in grosser vernunfft vnd weißheyt besasse vnd regieret vñ was vß der massen fleissig in dem dienst des almächtigen gotes vnd der junckfrawen marie zů allen zeiten. darzů in dann sein můter ernstlich übet vnd steüret/ vnd er ward auch genant von yederman ein freünd des almächtigē gotes. Jm warde auch vermählelt ein schöne wolgezierte junckfraw von hohen eren gepurt vnd züchten. Als von küniglichem stam so dann wol billich vnd zimlich was. wie wol er lieber keüsch in dem junckfreülich/ en state darjnnen dann er auch was beliben wäre. do můst er nun doch solicher heyrot seiner hertzen lieben můter vnnd auch andern seinen lieben gůten

freünden verwilligen / doch so bat er den almächtigen got mit andechtigem reynen hertzen / das er im sendet seinen heiligen engel zů seiner hochzeit / der im beschirmet vnd behüttet sein keüscheit / des im dann got der almächtig geweret / Do nun die fürsten herren ritter vñ knecht in seiner hochzeit gesamelt waren dye loblichen czů volbringen in freüden vñ man des nachtes czů tisch sitzen solt / do kam dem jungen hertzog vñ preütigon in seinen gedanck wie er dan nocht mit none vesper vnd complet an dem selben tag von vnser lieben frawen gebettet het / dañ er alle tag die syben tagzeit von vnser lieben frawen bettet / vnd ward also betrübt vñ wolt das mit nichtē versaumen / vmmd schiede sich heimlich von der junckfrawen vnd andern die auff der hochzeit waren / vñ ritt czů vnser lieben frawen capellen dye vnder der burg lage allein vmmd volbracht do gar andächtiglichen sein gebett vnd befalhe auch sein keüscheyt in den schirm des almechtigen gotes vnd der reynē junckfrawen marie / Do er nun wider auff die burg reytten wolt / do sahe er zwischen zweyen bergen gegen im reyten gar einen überkostlichen menschē mit scheinenden kleidern auff einem weissen maule das im gedaucht wie ein brinnender schein von im gieng Der jüngling erschrack vñ wundert in gar sere waz das wäre / vnd do er nahet czů im kam do fraget er in wer er wäre / do antwurt er im vmmd sprach / Er wär eines grossen künigs diener genamt Otheos vmmd der hette in auch hye her gesendet das er ~~auch~~ des hertzogen sun czů seyner hochzeyt dienen solt / do ward der lieb jüngling von hertzen gar fro vmmd

füret im mit im in die burg vñ befalhe im den gantz/
en gewalt die hochzeit außzerichten nach seinem ge
fallen/dann er hett ein gestalt eins alten vernünfftī/
gen mannes/ vnd was auch so lieblich das sich ye/
derman freüet der in ansahe/Es west aber nyemant
das er ein engel was/vnd do ward alle sach so ordē
lich vnd auch gar loblich von im außgericht/ das
yederman gar groß wunder dar ab het/vnzucht mit
worten vnd auch mit wercken ward do gantz vnd
gar vermitten vnd ist auch wol zů gelauben das der
jüngling sein keüschept behielt durch disen seinen
gast/ Do nun die hochzeyt ein ende nam do nam er
gar gütlich velob vnd wolt von dannen scheiden/
do ward der jung hertzog vñ die andern all gar ser
betrübt von seinem abscheiden/ dañ sein gestalt vñ
auch sein wesen gab yederman gar grosse freüd/ vñ
vor allen andern gab im der jüngling das geleit mit
weinen vnd auch mit seüffzen vnd sprach/ O va/
ter wiltu mich also verlassen/ Ich wolt das du bey
mir belibest vnd ein herr vnd ein regierer würdest
meins gantzen lands/So wölt ich mit dein herr sun
der dein knecht sein/der engel antwurt das mag nit
gesein dañ es ist meins herren will nit/ Aber beley/
best du in dem dienst gottes/ so würdest du meines
herren ere vnd wirdikeit sehen/ do sprach der jüng/
ling ich begere nit mer dañ got meinē herren zedie/
nen so lang ich lebe/do antwurt d engel vnd sprach
biß morgen czů diser zeit so kōm hie her zů diser ca/
pellen/ist es dañ meines herrē will so vindest du diß
maul darauff ich sitze hye berait/da setze dich auff
so würdest du auch von stunden an in meines her/
ren künigreich kummen/vnd sein ere vñ auch seyn

wirdikeit sehen· do sprach d̃ jüngling· o herr nenne mir doch deinen namen· wañ ich kõm auch in dein/ es herren reich das ich wisse nach dir zefragen· Do antwurtet der engel es ist noch nit not· dann wann du kummest in meines herren reich· so würdest du wol sehen wer ich bin vnnd also schied er von jm/ vnnd verschwand auß seinen augen· Do nun des morgens die zeit kam die jm der engel bescheidẽ hett do sprach er czů seinen dienern laßt vns eylen zů vn/ ser lieben frawen capellen; vnnd besehen ob es sich auch also fügen welle· als mir vnser erber gast ver/ heissen hatt· die wurden auch alle gar willig vnnd frölich mit jm berait· Vnnd do funden sÿ das maul da berait den herren zeenpfahẽ do sasse der jüngling auff das maul mit grossen freüden· vñ beualhe seinẽ dienern sÿ sölten vmb vesperzeit wider an das ende kõmen vnd sein da warten· So nun die vesperzeit kam sein diener kamen an dise stat vnd warten vff iren herren· aber er kam nit da erschrackẽ die diener vñ do sÿ wartetẽ biß nacht do ritten sÿ wider heim Darnach erschale es auß der massen als weit es daz land was· wie der jung herczog verloren wer· man ward in sůchen an allen enden· man mocht in auch aber nit vinden· do ward gar ein ellend klagen von seinem lieben gemahel/ seiner můter/ vnd sunst von aller menigklichen· Sein gemahel belib also witwe vnd junckfraw/ vnd endet ir leben in dem dienst des almächtigen gotes· vñ do nun lange zeit vergieng vnd man sich des herren gantz vnd gar verwegen het· do liesse sein herczen liebe můter dÿe burg zer/ prechẽ vnd auch durch gunst der fürsten vñ herrẽ des landes bawet sÿ ein loblich kloster an die stat·

vnd begabte auch das herlich nach aller notturfft/ vñ ward darnach der götlich dienst loblich da wol/ pracht durch erber geystlich münich/ vñ nach jrem tod ward sy mit sampt jrs suns frawen begraben in das capittel des genanten klosters/ in wirdiger ge/ dächtnuß als stifftrin des selbigen klosters vñ wie sich alle sach in disen dingen begeben hett ward ey/ gentlich ein geschriben zů ewiger gedechtnuß/ Nun wider auff die rechte meinůg zekomen do der jüng/ ling vff das maul gesasse/ do eylet es gar schnell vñ lebend mit im das er mit merckē kund ob es vff der erden gieng oder in dem lufft/ vnd als bald do kam er auff ein schön weit feld des er kein ende gesehen mocht/ vmd do was solicher grosser lust das er nit anders wolt wenen dañ es wer dz paradeiß do wa/ ren schön bawm mit allerley süssen vñ edeln früch/ ten/ Etlich hetten ir zeitlich frücht/ etlich stünden in der plüt do was ein miniklicher boden mit graß vñ mit blůmen: alles von edelm geschmack/ do waren schön vnd lauter flüsse das dar auß schine dz gold vmd allerley edelgestein do was die süssest melo/ dey von aller vogel gesang als ob es engel wārē/ do was solicher grosser lust vnd freüd das es kein tot licher mensch nur gedenckē möcht das der jüngling gantz meinet das nichs lustigers noch freüdenreich ers gesein möcht in himel vnd auff erden/ Vnd als er des feldes nahet ein ende kam/ do sahe er vor im gar ein hohen berg/ vnd oben auff dem berg lag eyn übercostliche stat mit kostlichen dürnen vnd auch mit andern gezierden so scheimber das es nyemandt gesagen künde/ vmd leüchtet so klare als ob sye

gantz von karfunckelsteinen gemacht vñ gebawen
wäre/ vnd ob der stat stünden vil stern in dem lufft
die prunnen alle durch einander/ vnd gab yetlicher
so grossen schein als die sunne. Vnd do er nahet czů
der stat kam/do sahe er eygenlichen daz sy von edeln
steinen gebawen was vñ die maur was gantz von
crisoliten karfunckel vnd barillen vnd der jüngling
wz vor alle sein tag nye so frölich gewesen. als sein
sele vnd geist erfreüet ward von disem gesicht/die
port der stat waz beschlossen. do er aber gantz hinzů
kam do gieng sy gegen im auff vnd gieng ein solich
er edler süsser geschmack dar auß daz er vor grossen
freüden nit west ob sein sele in dem leib oder auß d̃
leib wäre. vnd was so ein liechter klarer schein dar
jmen als ob hundert sunnẽ die erleüchtẽ. Die port
der stat was von saphir schmaragkten vnd jasper
gebawẽ dar auff was die englisch behüttung in mi/
niklicher süsser melodey singende. der estrich in der
stat was von lauterm gold. do was soliche gezierd
das kein tödtlicher mensch weder nennen noch auß
sprechen noch gedencken möcht. dañ die ewig weiß
heit het sy erleücht vñ geziert. Do er nun in die stat
hinein kam do ward er gantz enzucket in dem geyst
in das himlische jherusalem/ vñ kam im engegen ein
grosse schar frawen vnnd man. doch waren sie alle
junckfrawen die leüchten alle als der schein des hy/
mels. jre kleider warẽ weiß als der schne gesprengt
mit gold vñ edelm gestein. Sy waren alle gekrönt
etlich mit gold. etlich mit rosen. etlich mit lilien. vñ
lobten got mit einem lieblichen neüen lobgesang. sy
grüsten vñ enpfiengẽ den jüngling mit grossen freü/
den vnnd zeigten im ire ere wirdigkeit vnnd freüd-

do ward er übermäßlichē erfreüet vnd dancket got
seiner genaden das er dise ding sehen solt. Darnach
gieng er fürbaß do höret er ein andre schar in gros-
sen jubilieren got iren herren loben vnd eren/ vñ das
waren die heiligen beichter die enpfiengē in wirdi/
klichen vnd sprachen brüder freü dich vnd lob got
deinē herren das er sein glori vñ meyestat so genä-
diklich gündet hat zesehen. vñ dise schar waz gar
vil kostlicher geziert dañ die erst vñ die waren alle
geziert in priesterlichē ornaten. so scheinberlich vñ
so kostlich das es kein menschliche vernüfft mocht
aussprechen. Darnach kam im aber ein schar enge/
gen von allerley menschen jung vnd alt frawen vñ
die was vnzallichen vnd trügen alle palmen in den
hendē mit guldin scheinendē zeptern vñ waren alle
in rot purpur gekleit mit edeln leüchtenden steinen
durch stickt. jre antlit leüchtē als die sunne. Sy wa
ren alle gekrönt mit gold vnd mit edeln gesteinen.
jr lobgesang gab so süsse melodey daz die gantz him
lisch stat jherusalē dauon erfreüet ward vñ sprachē
on vnderlasse lob ere glori vñ alle wirdikeit sej got
vnserm herrē der do lebt vñ regiert ÿmer vñ ewig
klichen. das er vns wirdig hat gemacht dz wir sein
lob ewiglichē volbringen mügen vñ söllen. das wa
ren die heiligen martrer vnd in solichen grossen on/
aussprechlichē freüden das es alle zungen in d gantz
en welt nit volbringen möchten. Darnach kame im
aber die aller loblichst vñ hochwirdigst schare mit
solichem grossen wunderlichē schein. das den jüng/
ling gedaucht alles das er voz gesehen het das wär
gantz kein ere noch wirdikeit zü diser grossen meye
stat zegeleichen. die selbig überloblich schare wz mit

vast groß/ aber sy waren fürsten über alle ander heyligen/ Aber ein grosse vnzalliche schar junger vnd alter frawen vnd man hett die selbigen kostlichen fürsten vmbgeben an allen enden mit lieblichem lob gesang/ O do was der aller lieblichst geschmack/ vñ ob die gantz welt tod wär so müst sie doch von solichem lieblichen riechen erkückt werden/ Dise fürsten waren alle gekrönt mit überkostlichen kronen die gantzen himlischen stat darmit zů erleüchten/ Sy lobten on mittel die hohen dziualtikeit/ vñ neigten sich diemütiglichen gen jrem künig jhesu cristo/ der sy so von grosser armůt jamer vnd ellend so in übermäßliche freüd ewiglichen bestätiget hett/ Sy enbutten disem jüngling grosse ere vnd lobten got in seinen wunderwercken/ das was der loblich chore der außerwelten zwelff botten dauon man mit sagen schreiben noch gedenckē kan/ von aller jrer wirdigkeit ere vnd freüde so sy haben/ Darnach sahe er die primendē chöre der engel in solichen freüden in solicher süsser melodey in solichem lob gottes das nichs dauon zeschreiben noch zesagen ist/ dann do was soliche götliche ere das das ander alles nichs dar gegen zescheczen was/ alle bücher in der gantzē welt mochtē diß lob nit begreiffen/ do sahe der jüngling seinen außerwelten gast vnd diener der im sein hochzeit geregiert het/ vnd in solichen hohen eren dz er wolt wenen er wäre got/ der sprach jm lieblichen zů vnd offenbaret im alle heimligkeit des himlischen jherusalems vnd sprach/ O brůder du bist sälig über alle tödtliche menschen das dir got solich genad bewisen hat/ das du seiner eren etwen vil sehen solt/ darumb solst in loben ymmer vnd ewigklich/

Aber du solt wissen das dises alles das du auch ge/
sehen hast gantz kein geleichnuß ist gen der obersten
meÿestat des ewigē gotes/ do er in ō hohen driualti
keyt mit der außerwelten reinen junckfrawen ma/
ria lebt vnd regiert vnd ÿmmer vnd ewigklichen.
dann da ist soliche grosse freüd das alles das du ge/
sehen hast traurikeit dar gegen zescheczen wäre dÿe
selben freüd werden wir vnd auch alle außerweltē
ÿmer vnd ewigklichen niessen. O das sich die tödt
lichen menschen in der welt also regierten. damit sÿ
auch soliche grosse freüd mit vns ewigklichen ha/
ben möchten. darmitt wurd vnser freüd zwifach.
Nun lieber brüder du hast eins teils gesehen dz dein
hertz begert hatt. So ist es nun zeit das du von hin/
nen scheiden solt. dann du magst auch czů disen zeÿ
ten mit beÿ vns beleiben. got vnser herre wölle dich
gelaitten vnd vns verwilligen dich czů beschirmen
Also müst sich der lieb jüngling scheiden von diser
lustigen stat gar in grossen freüden. doch gemischet
mit trauren. vnnd von stunden bracht in das maul
wider an das selbig ende do es in genōmen het. Do
nun der jüngling an seiner gegent vñ heÿmat was
vnd etwenn auch gar lang da beÿtet. vnnd meinet
sein knecht die sölten auff in warten. als er sÿe be/
schiden hett. er sahe nÿemandt. es waren auch alle
ding verwandelt vnd er gedacht in jm selbs. Nun
bin ich erst heüt hinauß geschiden. ewiger got wie
mag das kōmen dz sich alle ding so gächlingen ver
wandelt haben. Sein burg sahe geleich einem klo/
ster. vnser frawen capell waz auch gar ser verendert
vnd anders gebawen. dann er sÿ gelassen hett. doch
sahe er wol an den bergen vnnd ettlichen andern

zeichen daz es sein heymat was. Er erkecket zů letst vnd klopffet an dem kloster an vnd zornlichen/ vñ als er am tor übersich sahe do stůnd ein crucifix ob dem thore. das ín noch serer verwundert wie das ymer gesein möcht. der thorwart ward ín fragen wer er wäre vmd was er darmit meinet das er so zornigklich klopffet. der jünglíng sprach waist du nit das ich diser burg vnd landes ein herr bin vnd fragst mich wer ich sey. Auch so hab ich dich zů keinem thorwartē bestelt. als ich heůt mit meinē knechten herauß gangen bin. Der thorwart sprach du magst wol ein herr sein dañ du hast ein engelische gestalt. Aber als du sprichst du seyest diser burg vnd diß lands ein herre das ist nit. dañ diß ist kein burg sunder ein kloster vnd haben einen abte zů einem herren. do erschrack der jünglíng vnd kund sich nit besynnen wie dye ding ein gestalt hetten vmd sprach so gee doch hín zů dem abte vñ sage ím wie der recht herr da sey das er ín hineín lasse. Nun hab ich doch mein můter darjnnen vnd meinē gemahel die er dann dem thorwarten nemet. der thorwart sprach dauon du sagest die hab ich wol vor zeyten hören nennen. Sye seind aber vor vil jaren gestorben. vnd ligen begraben ín dem capittel/ vmd seind stifftern diß closters. doch wil ich dise dein begerung dem abte fürbringen das er dañ also thet vnd saget dē abte dise ding gantz wie es ein gestalt hett Do der abte das hört der was ein geistlicher gotzförchtiger man vnd gedacht von stunden wie sy ín geschrifft hetten/ daz vor zeiten ir herre verlorn wär worden vnd nye nyemat erfaren mocht. wo hín er kömen wäre/ vnd gieng also mit dē gantzen Couent

hinauß zů dem tore/ vñ wolt besehen was dz wäre/
Do im der abte ansahe do erschrack er von der mini
klichen liebliche gestalt die er hett/ dañ seine kleider
schinen als der karfunckel/ Sein antlit leüchte als
die suim/ vñ gieng von im ein süsser edler geschmack
dañ er was im aller masse als er im de paradeiß gewe
sen waz/ der abte enpfieng im wirdiglichē vnd füret
im mit grossen eren hinein im das kloster/ vnd ward
im darnach fragen wer er wär vñ wie sein sach ein
gestalt het/ der jünglíng ward wol merckē das dye
ding mit waren als er sie gelassen het/ vnd ward de
abte gantz sagen von anfang biß an dz ende wie es
im ergangen wäre/ Do mercket der abte das seine
wort vnd die geschrifft die er het von disen dingen
miteinander geleich concordierten/ vnd füret im czů
seiner můter vnd seines gemahels grabe/ do fand er
vff den steinen geschriben/ das sie vor dreyhundert
jaren gestorben wären/ Darnach ließ der abte im le
sen die geschrifft von dem jungen hertzogen/ d vor
zeiten verlozen was worden/ Vnd do der jünglíng
diser ding also gantz vnderricht was kund er sich
mit genůg verwundern wie das gesein möcht/ vnd
ward erst mercken das er lenger dann dreyhundert
jar im dem paradeiß was gewesen vnd das hett im
nur einen halben tag gedaucht/ darnach erschale es
im das gantz land/ wie der jung hertzog den mā vor
zeiten verlozen hett wider kōmen wär/ vnd im einer
gestalt als ein engel von himel/ do kamē alle fürstē
vnd herren des landes im czů besehen/ do machet der
abte ein grosse wirtschafft dem jungen fürsten vnd
herren der kōmen was czů eren/ vnd alle dye im an=
sahen dye hetten ein grosse freüd/ vnd verwunderte

in seiner mimiclichē gestalt, dañ er was gestalt an allen sachen als ein engel, in torst auch nyemant vō seinen sachen fragen, dann so vil er selbs saget, dann yederman sahe das das liecht gottes in seinem antlit leüchtet, do nun die wirtschafft bereit vnd meinklich frölich was, do bate in der abte auch die anderen fürsten vnd herren er sölt auch mit in essen vnd trincken, das er in aber zům dickern mal versaget, doch czů letst do sy mit dauon lassen wolten do nam er ein prot in den mund, Nun hörend groß wunder werck, so bald er das prot in den mund genam, do ward er von stunden verwandelt in einem über alten grawen man, gantz voller runtzeln vmd ander gebrechen, So dē alter czů gehören, vnd seine kley, der die da vor leüchtē als der karfunckel wurdē alt vnd zerrissen vnd ellend, do erschrack yederman vñ ir aller freüd ward verwandelt in ein traurigkeyt, do hůb er an vmd sprach, Lieben herren ir sölt nit erschrecken got der herr würcket wunder werck mit seinen dienern, Nun wird ich geen an das ende da her ich kōmen bin, Aber der erden můß ir teil vor gegeben werden das ist mein leib vmd yetz wird ich mich scheiden von disem meinem tödtlichen leib dē ich so lang getragen hab, vnd lieben brüder beleibet in einem vesten gelauben mit gůten wercken, dann ich hab übergrosse freüd gesehen die got seinen dienern bereit hatt, das dann kein tödtlicher mensch mit gedencken noch außsprechē mag vnd dreyhundert jar seind mir gewesen als ein halber tage, O da ist ewige glori vnd wirdigkeit, ewiger frid, ewige gesuntheyt, ewiger wollust, ewige süsse melodey, des lieblichen gesangs der engel, vnd aller außerwelten

was sol ich lang danon sagen das es alle mensch/
liche zungen in der gantzen welt nicht außsprechen
künden. damocht hab ich den hundersten teil mit ge
sehen. Nach disen worten enpfieng er loblich vnd
andächtiglich das heÿlig sacrament vnsers herren
jhesu cristi fronleichnam von dem abte mit andern
wegfertigungen so zů einē andern sterbadē mensch/
en gehört/ vñ schied also von disem jamertal. Sein
leib ward mit grosser wirdigkeit begraben zů seiner
můter vnd seinem gemahel. dÿe sele kam wider in
die ewigen freüd die ir verheissen ward. die wölle
vns got allen nach disem tödtlichen leben genädig/
klichen geben vnd verleÿhen Amen.

Das xiiij capittel

Von einem geitzigen reichen wůchrer

CEsarius schreibt wie tzů metz wer gar ein geitziger reicher wůchrer / dem da gelt liebet über alles dz gesein mocht / Als er nun sterben solt vmd můst do batt er sein weib mit fleiß wañ er gestůrb vnd ím das grab gelegt wurd das sie ím einen krůg wol pfening tzů den haubten setzen solt / Sÿ verhieß ím das vnd thet das auch / Nun waren zwen freÿhart tzů metz die hetten das gesehen das die fraw den krůg mit den pfeningen ín das grab gesetzt het / vnd als es nacht ward do grůben sÿ auff den todten leichnam vmd wolten das gelt nemen / do saß ein krot oben auff dem krůg vnd eine dem todten leichnam auff dem hertzen / vnd die auf dē krůg saß dÿe nam ÿe mit dē mund eÿnen pfennig nach dem andern auß dem krůg / So enpfieng sÿ die die vff dē hertzē saß vnd stieß sie ím ín das hertz tzů geleicherweiß als ob sÿe sprächen / wir wöllen dir dein hertz mit gelt erfůllen / Do das die freÿhart sahen sÿ erschracken vnd schieden ín vorcht von dannen / des morgens als das grab offen stůnd / do sach mäniglich daz groß wunder mit den zweÿen kroten vnd kam ein grosser schreck vnder das volck ꝛc /

¶ Das xv capittel.

¶ In welcher meinung man got dienen sol.

IN disen dingen allen wz hie vor gesagt ist auch was hernach gesagt wirt. So ist es eygentlich zewissen dz man got mit darüb dienē sol. dz er vns behüt vor d ewigē pein vñ martter. Oder dz er vns dz ewig lebē geb. also dz solichs vnser letste meinūg wär in dē dienst gotes. dann in solichē dienst süchet d mensch sein eigen nutz vñ mit die eren gotes. Aber die letst meinūg darüb ein yettlicher mensch got dienē soll. Sol sein die ere gottes. darüb das er dz aller best vñ oberst gůt ist/ vnd also söllen wir got bittē dz er vns verleihe vnser leiplich narung darumb dz wir leben mügē. wir söllē begeren zelebē das wir got dienen mügē. wir söllen got dienē das er vns behüt vor d helle/ vñ vns dz ewig lebē geb. wir söllen in bittē das er vns behüt vor d helle. darüb das wir seinē heiligen namen mit ewigklich verflüchē als die verdamptē in d helle thünd wir söllē auch begern in dz ewig lebē zů kōmen darumb dz wir got ewiglichē mit der junckfrawē maria mit allen engeln vñ mit allen heiligen loben vnd eren mügē vñ das sol vnser letste meinūg sein alles vnsers gebets. vnd in was meinung es anders geschicht so ist es got nit genām. noch dē menschē nitz zů dē ewigen lebē. dañ alle vnsere werck söllen got zů lob vnd zů eren geschehen. Auch ob ein mensch west das er verdampnot sölt werden. dannocht solt er got nit dester minder dienē. noch dester minder in loben vñ eren die weil er in lebē wär. dañ got vergibt es alles hundertfeltigklichen vnd des merck ein exempel.

¶ Ein exempel von einem einsidel.

ES stat geschriben in dem bůch vitaspatrũ wie eins mals wären zwen einsidel in einer wůstin. ein junger vñ ein alter die dienten got beyd mit grossem fleiß tag vnd nacht in allen tugentreichẽ wercken. Nun fügt es sich das eins nachtes der böß geyst dẽ alten einsidel erschin in ein erschönen gestalt als ob er ein gůter engel wär vñ sprach also zů im. O brůder ich můß dir etwas verkünden von got daz ich vngern thůn. doch ist es der wil gotes vnd ist das die sach. du hast einen jungẽ brůder bey dir der sich gar vast kestiget durch gotz willen vnd thůt vil grosser arbeit vmb sunst. dann alles das er thůt das ist got alles vngenäm. dañ er ist durch die ordnung gotes geurteilt zů der ewigẽ verdampnuß. Vñ alle seine gůte werck die er thůt mügen im nit helffen. dañ der wil gotes můß geschehen vnd als er dise wort redet do verschwand er. do ward der alt einsidel gar jnnigklichẽ betrůbt vñ bekümert das er sich des in gar langen zeiten nye erholen kund. vnd wann er den jungen ansahe so erseüffzet er alweg von grund seines hertzen. vñ das ward der jung mercken vnnd sprach also. vater ich merck das du alweg erseüffzest wañ du mich ansichst. Nun bitt ich dich das du mir sagest was die vrsach sey. do erdacht d alt einsidel manigerley antwurt. vnd wolt im die rechten warheyt nit sagen. Doch zů letst do der jung ye nit wolt ablassen. do sprach der alt einsidel also. lieber sun ich wölt lieber sterben deñ das ich die warheit sagen můß. So du

es aber nit enbern wilt/so solt du wissen dz mir got durch einen engel verkündet/das du seyest geurteylet zů der ewigen verdampnuß/ vnd alle deine gůte werck můgen dir nit helffen/ vñ darumb so bin ich bekümert vnd mag nit mer frölich werden die weil vnd ich lebe/do sprach der jung einsidel also/ lieber vater du solt dich darumb nit bekümern/ dañ ist es der wil gotes das ich sol verdampnot werdẽ so wil ich es gedultigklich leiden/ Ich wölt auch vngern wider den willen gotes in dẽ ewigen leben sein vnd wil vil lieber mit seinẽ willen ewigklichen verdamnet sein dañ das ich wider seinẽ willen in der ewigẽ freüd sein sölt/ Ich wil auch darumb nit von seinẽ dienst setzen/ vnd wil im obgot wil oniter wandelt mein lebtag mit allem dem fleiß dienẽ als ob ich behalten sölt werdẽ/dañ ich waiß das in die verdampten nit loben vñ eren/ vnd darum so wil ich in loben vñ eren die weil ich lebe nach allẽ meinẽ vermügen Sol ich mich dañ von got meinẽ herren scheidẽ vnd sol eingeen in die ewigẽ verdamnuß/ so bin ich frö/ lich daz ich in vor gelobt vñ geert hab zů der zeit do ich es thůn mocht/ vñ darumb lieber vater solt du dich nit bekümern/Sunder so solt du got darůb loben vñ eren/dañ got sol gelobt vnd geert werdẽ in allen seinẽ wercken/do d̃ alt einsidel dise wort höret von dẽ jungen/ do het er verwundern von diser antwurt/vñ nam ein grosse ergetzlicheit dar ab/vñ do es nacht ward do erschine ein rechter engel gottes dẽ alten einsidel vnd spwach dein junger brůder ist in den genadẽ des herrẽ/ vñ ist eingeschribẽ in dz bůch des lebens/vñ der d̃ dir am nechstẽ verkündet hatt/ er söl verdãpnet werdẽ der ist kein engel sunder ein

böser geyst gewesen. Vnd er wölt im durch solich
betriegung in verzweiflung bringen. vnd die ant/
wurt die dem junger brüder gegeben hat. die ist got
so wol gefällig das sy got genämer vñ lieber ist dañ
alle die güten werck die er sunst ye gethon hat. vnd
in dem verschwand der gůt engel vñ ließ den alten
einsidel in grossen freüde. Vnd des morgens frü ver
kündet er de jungen einsidel dise verkündung vmd
wurde also beyd erfreüt vnd bestätiget in de dienst
gotes. darjmen dañ sie beyd ir leben endeten. vñ ha-
ben yetz on zweyfel den lon enpfangen das ist dye
ewig freüd on ende. ¶ Hye ist zewissen das nymer
keine menschen verkündet wirt das er verlozn soll
werde. wañ es aber eine geschicht so sol er on zwei/
fel sein das es von einem teüfel vnd nit von got ist
dann solche verkündung brächt einen in verzwei/
flung daz die aller schwerst sünd ist. vnd also ob es
eine von got verkündet wirt dz er verlozn solt wer
den So gäb im got vrsach tzů der verzweiflung. dz
doch mit nichten gesein mag. dañ got gibt kein vr/
sach tzů sünde. Auch so wirt es gar wenig menschē
verkündet das sy behalten söllen werden. dañ man
lißt von sant Augustein vñ von andern grossen hei/
ligen. das sye groß sorg auff den tod gehebt haben.
vnd haben gefozcht das streng gericht gotes. vnd
darumb so söllen wir alwegen in vorcht sein. so söl
len wir auch alweg in güter hoffnung sein ꝛc.

¶ Das xvj capittel.

¶ Eín exempel von eínem wůchrer der eín überherte büß enpfieng.

DEsarius schreibet wie zů kölen gar eyn reicher wůchrer wäre vnnd als er sterben můst do besant er auch eínen priester vnd sprach zů ím als er beichtet vnd die sacrament enpfieng. Herr ich hab auß der massen gar vil gůts da von wil ich anderß geren almůsen gebē nach ewrm heissen vnd auch rate. der priester sprach. Eüer gůt ist zemal vnrecht gewunnen vnnd gehört auch an die ende wider ze geben do es her kōmen ist. dañ ich besorg das es got dem almächtigen nit genäm seÿ almůsen dauon zegeben. Doch so laßt heint eín truhen vol prots schneiden vnd biß morgen so gebt es zealmůsen vnnd das geschach auch also. Vnnd als man des morgens frů das almůsen geben solt. vnd als man die truhen auff schloß do was auß ÿetlichem stuck prots eín krot worden. Do besant er den priester aber vnd sagt ím das groß wunder zeichen. do sprach der priester das ist gar eín groß zeichen dz got der almächtig kein gemeins almůsen enpfächt von dem gewůchertem gůt. Do sprach der wůchrer. herr nun wil ich ÿe büssen. vnnd setzet mir auch eín büß wie schwär die ÿnnner ist. so wil ich sÿ gar willigklich vnd geren volbringen. also setzet ím der priester das er sich ín die truhen nackend zů den krot en legen sölt. vnd sölt sich da lassen verzeren. Also nam er die büß gar willigklich auff vnd volbracht sÿ auch. des andern tages als man dÿe truhen auff

schloß/do fand man gantz nichs in der truhen dann sein gebein/vnnd das vergrůb man czů sant jörgen czů köln/vnd ee das geschach hetten gar vil kroten wonung vmb die selben kirchē/aber seyt her ist nye keine da gesehen worden/ ¶ Hie merck ein yettlich/ er mensch wie groß reü vnd leyde hat diser mensch vmb sein sünde gehebt/ do er ein soliche vnmessenliche hertte bůß enpfangen vnnd volbracht hatt/er wölt aber yetz nit das sy geringer gewesen wer/

Ein exempel von zweyen römern.

IN den römischen hystorien lißt man wye eins mals zwen mächtig römer in grosser feintschafft gegeneinander wären. vnnd giengen alweg beid mit gewapneter hand/also wo einer den andern begriffen hett vnnd jm angesigen möcht das er in tödten wolt. also stünd ir yettlichs meinung. Nun füget es sich eins mals an einē kar/freytag. das der ein römer vngewapnet vnd auch on alle sorg außgieng. vnnd was in meinung wye sein veind an disem heyligen tag des gleichen auch thün solt. Es geschach aber nicht/dann als er außgieng ongewapnet. do bekam im sein veind mit gewapneter hand. vnd do er den vngewapnet sahe. do eylet er auff in vnd was in meinung in zů tödten do erschrack der vngewapnet vñ viel nider für sein feind vñ sprach ich bitt dich durch gotes willē du wellest mir genädig sein vnd wellest mir vergeben als vnser herr jhesus cristus heüt allen sein feinden vergeben hatt/ vnd ich bin heüt in dem frid gottes außgangen vnd hett gemeinet du hettest deßgeleichen auch thon. Do sprach sein feind durch vnsern herren jhesum cristum wil ich dir heüt auff disen tag nit allein vergeben. sunder ich wil auch ewiklichen dein außerwelter vnd bester freünd vñ brüder sein. Also wurden sy miteinander vereint vmd giengen in die kirchen mit einander vnd knieten für das crucifix. do thet sich das crucifix herab von dem creütz vñ vmbfieng den der seinen feind durch seinen willen vergeben het. do wurden sy beyd einander so lieb gewinnen. das ein yettlicher für den andern

gestorben wär ob es not geschehen wäre. ¶ Dise zwen römer haben beyd gar groß vmb den almächtigen got verdienet. Der erst darumb das er vngewapnet außgieng vnnd des heyligen tags schonen wolt. Der ander darumb das er auch seinem feind durch gotzwillen an dem heyligen tag vergeben hat deßgeleichen söllen wir auch thün vnd vnsern feinden vergeben. so wil vns got der almächtig vnser sünd auch vergeben ꝛc.

¶ Das·xvij·capitel·

¶ Item ein exempel von sant Endris·

Item es stat geschribē in aurea legēda wÿe ein bischoff wäre gar eins geistlichen säli/gen lebē vñ der eret sant endris mit grossez fleiß für ander heiligen· vñ mit solicher lieb das alle seine werck die er würcket lautet sein erster titel al so alweg· In dem namē gotes vñ sant endris· aber der böß geÿst der aller gůtheÿt veind ist versůchet alle boßheit damit er den bischoff betriegen möcht· vñ verwandelt sich also in die gestalt einer schönē edeln vñ wolgezierten junckfrawen· vñ kam in des balast vñ begert er solt sÿ zebeicht hören· Der bisch/off sprach sÿ solt seinē penitentzer beichten dē hett er vollen gewalt geben· sÿ enbot dē bischof sÿ möcht ir heimlikeit nÿemand offenbarn dañ im· Also hieß sÿ der bischof zů im kōmen· vñ do sprach sÿ zů im herr ich bitt eüch erbarmend eüch über mich dañ ich bin noch ein junckfraw vñ von jugent vff zartlich erzo gen· vñ bin geborn von künigklichē geschlecht vnd bin allein her kōmen in bilgers weise dañ mein va/ter ist ein mächtiger künig vnd wolt mich einē für sten vermehelt habē· Ich antwurt meinē vater vñ sprach wie ich cristo mein junckfrewlikeÿt gelobet dē wolt ich sÿ behaltē vnd mich nit mischen in man nes vermachlung· Do sprach mein vater ich müßt im volgen oder er wolt mich hertiklich peinigē· also bin ich von meinē vater geflohen vñ wil lieber arm sein dañ das ich an cristo meinē gemachel mein ge lübt brechē solt· Nun hab ich von ewer heÿlikeit ge

hört sagen/darumb so bin ich zů eüch geflohen von des gůten lobs wegen so menigklich von eüch auß spricht/ vnd hoff ir söllend mir etwen ein stat zeigē vnd alda mich beschirmen/ darmit ich got mit fleiß dienen vnd die betrůbnuß vnd die vnsicherheit fliehen vmd der entrinnen müge/ Do der bischoff dise wort also hört/der het groß verwundern das sy so hoch was geborn vnd so wol geziert vnd so schön vnd so inbrünstig in der liebin gotes/ Auch so über klůg vnd subtil mit jren wortē vnd antwurt ir mit senfftem stym vnnd sprach/dochter biß sicher vmd fürcht dir nit/dañ der durch des lieb willen du dich selbs dein freünd/Vnd alles das dein verschmächt hast/der wirt dir on zweifel hie in diser zeit mitteylen sein gnad/ vnd nach disem leben geben die ewigen freüd/ dann ich bin auch sein dyener/ darumb alles das das ich dir von seimē wegen thůn kan darzů sol ich willig sein/ vnd wo es dir am allerfůglichē ist da solt du sicher beleiben Auch so wil ich dz du hůt mit mir essen solt/ sy antwurt vmd sprach/ Herr ir söllent mich nit bitten das ich mit eüch esse/ es möcht eüch ein ergernuß darauß entsten/darmit ewer gůt lob gemeyliget wurd/ Der bischoff antwurt vnd sprach wir werden nit allein sein/ sunder mer menschen werdē mit vns essen/ deßhalb ob got wil kein ergernuß dauon kōmen sol/vnd also verwilliget sy/ do sie nun zů dem tisch kamen do setzet der bischoff sy über seinen tisch vor jm über vñ sunst setzet sich yederman an die stat do er hin gehöret/ der bischof ward sy mit vleiß emssiklichen ansehen/ vnd hett groß wundern dar ab das sie so gar übermaßlichen schön was/ Do aber der böß geyst das

mercken ward/das der bischoff solich groß wolge/
fallen hette von seiner schöne/ do ward er jm seÿn
hertz gantz verwundē vnd ward auch ÿe lenger ÿe
schöner/vnd der bischof ward so gantz entzünt daz
er gar nahet seinen willen darczů geben hett mocht
es gewesen sein/das er ir vnzimlich sach czů gemů/
tet hett/vnd gedacht also nach disen sachen wie er
es zewegen bringen mocht do er also in disen ge/
dencke saß vnd gantz entzündet was/do kam gäch/
lingen ein bilger an das thor vnd klopffet gar vn/
stůmlichen an/ vnnd begeret mit lauter stÿm man
solt in hinein lassen/ do man in aber nit hinein wolt
lassen/ ward er mit grosser vnstůmikeyt schreÿen
vnd klopffen vñ wolt nit ablassen/ do man in aber
nit hinein wolt lassen do schrÿ er vil serer/ vnnd do
dise mere also für den bischoff kamen/er fraget dÿe
junckfrawen ob es ir gefiel dz man disen bilger hin
ein lassen solt/sÿ antwurt vnd sprach/ Hebt im ein
schwäre frag für vnd kan er zimlichen darczů ant/
wurten vnd die außlegen so lassend in herein/ob er
es aber nit kan so ist er nicht wirdig das er für den
bischoff geen sol/ Ab disen worten hett ÿederman
ein benůgen vnd wolgefallen/do sprach der bischof
junckfraw nun ist auch nÿemandt in meinem hauß
so glimpffig vnd so vernünfftig das er seliche frag
auff geben kund/darumb so ist das vrteil auff eüch
gefallen/dañ ir habt solicher weißheit an ewers va
ters hoff villeicht gepflegen/ do sprach sie so fraget
in was das gröst wunder sÿ das got ÿe gemachet
hatt gar an einer kleinen stat/ der bilger ward des
gefraget durch einen botten vnd antwurt also das
gröst wunder dz got an ein kleine stat gelegt hat ist

des menschē antlit/ dañ von anfang der welt biß zů end d̄ welt/ seind nye zwey menschē gewesen noch nym̄er werdent die eimander an dem antlit gantz gleich seind/ Do man dise antwurt von im hort/ do was groß wundern vmd sprach menigklich er hett wol geantwurt/ Do sprach die jůckfraw man solt im die andern frag für heben die wär schwär vñ bedorfft grosser weißheit dartzů zeantwurten/ vmd sprach man sol im fragen wo das erdtrich erhöhet sey über alle hymel/ do der bilger des gefragt ward der antwurt vñ sprach im dem feürin hymel der ob allen himeln ist/ da ist das erdtrich am höchstē dañ da selbst ist der leib jhesu cristi/ den er von menschlicher natur genōmen hat/ die dañ von der substantz des erdtrichs gemachet ist/ dañ die menscheit cristi ist erhöhet über alle himel/ do der bot dise antwurt von dem bilger bracht/ do het yederman groß wundern ab diser vernünfftigen antwürt/ vñ ward sein weißheit größlichē gelobt/ Do sprach die jůckfraw man sol jm die dritten frag vffgeben/ die heymlich vñ am schwersten ist/ vnd ob er zimlich darzů antwurt so sich gebürt/ so wirt sein weißheit gantz gewert vmd ist als dann billich das man im für den bischoff kōmen lasse/ Man sol im fragen wye weyt von dem erdtrich sey biß in den hymel/ do der bilger des also gefraget ward/ do sprach er zů dem botten/ See hin czů dem der mir dise frag auffgeben hat/ vñ spůch das er zů diser frag antwurt/ dañ es zyme jm baß dartzů zeantwurten dann mir/ dann er hatt den weg auch dar zwischē gemessen/ do er aber nun von dem hymel herab gefallen ist/ dann es ist der böß geyst vmd kein junckfraw vmd ist in meinung

den bischoff zů betriegē. Do der bot dise wort höret do erschrack er ser. doch sagt er es offenlich vor aller menigklichē wie er im geantwurt het. do verwunderten vñ erschrackē alle die die dise antwurt hortē vñ also verschwand d̄ bös geyst enmitten vnder im der bischoff erschrack so sere daz er gantz nichtz von im selber west. vnd do er wider zů im selbs kam do ward er bitterlichē weinē. vñ sich selbs straffen vñ got fleißlichē bitten im solichs zů verzeihē vñ zů vergeben vñ sendet von stundē einen botē das man den bilger czů im hinein füren sölt. Aber man mocht im nit vinden. darnach berüffet der bischoff das gantz volck zesamē vñ sagt im dise geschicht gantz mitein ander. vñ gebot im dz sy got mit vasten vñ gebeten andächtiglichē bitten soltē. das er offenbaren wölt wer diser bilger gewesen wär. der im von solichem grossem übel erledigt het. Also ward dē bischoff vff die selbē nacht geoffenbart wie diser bilger sant endris gewesen wär. der ein soliche gestalt an sich genömen het im also zů erledigē vnd zů beschirmē vor dē bösen geyst der im so listiklich angefochtē hett. do dancket d̄ bischof got vñ sant Endris fleissigklichē vñ ward vil emsiger im dē dienst des heiligen zwelfboten sant endris dañ er vor nye gewesen waz. Auß disem exempel mag man mercken dz es den menschen gar nütz ist. das sy die heiligen mit fleiß eren vnd im dienen. dañ sy seind getrew fürsprechen gen dem almechtigen got. vnd kummen durch die verwilligung gotes den menschen zehilf in allen iren nötten vnd ein yettlicher mensch solt etlich heyligen erwelen die er im besunderheyt eret.

¶ Das·xviij·capittel·

¶ Hie merck ein treffenlich vñ wunderlich exempel von sant thoman·

ITem es steet geschriben in eÿner bewär/ten römischen hÿstorÿ wie eins mals eÿn patriarch von jndia von andacht wegen gen rom kam vnd den fragt der babst Calixtus von dem heyligen zwelf boten sant thoman vñ von seinē wunderwercken·do antwurt der patriarch vor der gantzen priesterschafft vnd vor dem gantzen senate zů rom vñ sprach·die stat darjnnen der leib des heÿ/ligen zwelff botē sant thomas ist·Jst genant milna vnnd ist die haubtstat in jndia/vnnd ist ein soliche grosse stat das sÿ vier tag raiß hat an dem vm̄gang vnd die maur die darumb gat ist so dick· das zwen wegen neben einander darauff geen möchten vnnd ist als hoch als man gewonlich die thürn machet· enmitten durch die stat fleüsset ein klar lauter was/ser genant physon·das seinen vrsprung hatt auß dē paradeiß/vñ in dem selben wasser vindet man gold vñ edel gestein gar überflüssigklichen·dar durch das volck da selbst reich wirt Die cristen besitzē die stat gantz vñ mag kein jud heÿd noch ketzer noch kein vngelaubiger mensch in der genanten stat beleyben noch lebē·dañ so bald d̄ eier hinein kumpt · so můß er von stundē ein crist werdē oder er stirbt eins gä/hen tods·Einen kleinē weg ausserhalb der genanten stat ist gar ein hoher berg · doch ist er in der marck czů der stat gehörende/vnnd der selb berg ist gantz vmbgeben gar mit einem tieffen wasser/ vnnd oben auff dem berg ligt des lieben zwelff boten sant tho/mas kirch/vnnd zeringe vmb den berg vnnd auch

vmb das wasser ligen zwelff klöster in der ere der zwelff jungern cristi darjnnen man täglichen got lobet vnd eret. Aber zů dem berg darauf sant thomas kirch ligt kan kein mensch kömen dañ nur ein mal jm jar. vnd das ist ezů sant thomas tag. dann acht tag daruor so verschwindet das wasser gantz das vmb den berg gat. also dz man mit eyngentlich merken kan das wasser da gewesen sey. vnd das weret also. xiiij. tag vnd das ist acht tag vor sant thomas tag vnd acht tag darnach. vnd als dann so kömpt der patriarch von jndia welcher dann da zemal ist hinein auf den berg vnd in die kirchen. vnd darzů alles das volck das in der selben gegent ist gelaubig vñ vnglaubig vñ alle die die gebrechenhaftig sind worden als dañ durch das verdienen des heyligen zwölf boten gesunt in dem chore der genanten kirchen ist gar ein kostlich gebew vō zyborien des gleichen hart mer gesein mag darjnn hanget ein silbrner sarch an silbrin ketten darjnnen der leib des heiligen zwölff boten ist vnd so frisch gantz vnd vnuersert das eyn yettlicher der in ansicht will wänen er lebe noch vnd stee in dem sarch. vor im hanget auch ein guldine ampel an silbrin trätten vnd dye thůt man wol balsams. Also brint sy auch alweg von eynem jar ezů dem andern. als so man hinein kumpt über ein jar das man sye dannocht vindet brinnen. So aber nun der patriarch nach gewonheyt des heyligen tags als gesagt ist hinein kumpt. vnd auß der massen gar ein grosse menig volcks frawen vñ man So bereit er sich mit seinen bischoffen vnd priester mit grosser andacht in götlichē lobe/ vnd schleüsset den sarch auff vnd mit zittern vnd auch mit grosser

reuerencz nemen sÿ den leib des heiligen zwölff botē vnd seczen im vff einen guldin stůl zů dem altar/ vñ so ist er noch an allem seinem leib so gantz vñ vnuersert als er was do er lebet. Sein antlit leücht als ein stern/ vnd hat brauns har das geet im biß auff dÿe schultern. Er hatt einen braunen krausen bart aber nit lang. vnd hat gantz ein hübsche wolgeschickte form. seine kleider die er gehebt hat in dē leben seind noch gantz vnuersert an im. So das also geschehen vnd er also auff den stůl geseczt ist. so bereyten sich die priester czů dem ampt der messe mit grosser andacht. Vnd so der patriarch das heÿlig wirdig sacrament consecriert in vil hostien. so legt er es auff ein guldine patenen. vnnd tregt es gar mit grosser wirdigkeit für den zwölff botten vnnd gibt im das kniende. Also durch die ordnung gotes empfacht der heÿlig loblich zwelff bot das in dÿe gerechten hand/ mit solicher fürsichtigkeit das in ein ÿetlicher der in ansicht nicht für tod sunder für lebendig anschawet. vnd als dañ mit seiner eygen hand gibt er menigklichen das heÿlig wirdig sacrament. vñ ÿe einē nach dem andern frawen vñ mannen mit groß er wirdigkeit. Vnd ob ein vngelaubiger oder einer der in todsünden wär hinczů gieng. so zeücht er dÿe hand mit den hostien an sich. vnd thůt die hand nit mer auff so lang der sünder vor jm stat. Aber welch er also in sündē hinzů geet d̄ můß von stundē bůß enpfahen vnd als dann das heÿlig wirdig sacrament von dem zwelff boten nemen oder můß aber sterben ee er von der stat kumpt/ vnd so die vngelaubigen dises groß vnd auch übertreffenlich wunderwerck sehen. So kummen sÿe gar in grosse vorcht/ vnnd

verlassen ir heydnische jrrung/ vnd keren sich zů dē heiligen cristenlichē glauben vnd werden getauffet/ Vnnd so das also ein gantze wochen loblichen wolbracht wirt/ so tregt der patriarch mit sampt anderen bischoffen den leib wider in den silbrin sarch mit grosser reuerentz vnd wirdigkeit/ So geet dañ allermenigklich mit grossen freüden wider heim an sein wesen vnd frolocken über das groß wunder das sie gesehen haben/ so kumpt dañ das wasser von stundē wider/ vnnd vmbgeet den berg vnnd die kirchen in massen als vor gewesen ist/ Do also der patriarch von india dem babst Calixto vnd andern die bey im waren dise grosse wunder saget zů Rom in dē hoff latranensi/ do hůb d babst mit sampt allem römischen wolck dye hend auff gen himel vnd lobten got in seinē grossen wunderwerckē die er järlichen würcket durch seinen heiligen zwölff botten diser Calixtus ist babst gewesen Anno dñi/ M/c/j/

Das/ xix/ capittel/

Von den armen/

NVn ist fürbaß zewissen das nit allen den dz ewig leben bereit ist/ die in diser welt arm seind/ dann wir sehen vil armer menschen dye da leben in grossen sünden/ Als in neid/ in vnkeüscheit/ in triegerey/ in vngedult/ vñ sunst in manigen sünden/ vnd setzen alles ir vermügen darauff das sie auch ere vnd gůt gewinnen vñ wöllen sich nit lassen benügen in dem darzů got der herr sie geordent vñ fürsehen hat/ vñ die reichtumb vñ wollust

diser welt die sie nit haben nach dem leib die begę/
ren sie von gantzem hertzen in dem gemůt. O das
seind arm leůt an leib vnd an sele. Sy solten billich
gedencken das sie got in besunderheÿt fůr sein gůt
freůnd außerwelt het/ vnd het in darumb die zeÿt/
lichen ere vnd gůt nit geben wöllen. darumb dz sie
die ewigen reichtumb besitzen solten dañ armůt ist
ein kostlicher schatz den dÿe sÿ gedultiklich leÿden
Sÿ solten auch billich got darumb loben vñ danck
an das er hie in armůt tzů gefůgt het. darumb das
sie dester ein gewissere hoffnung mochten haben tzů
dem ewigen leben vnnd solten ir hoffnung gantz in
got setzen. So wurd er sÿe onzweifel nit verlassen
als die heÿlig geschrift an manigen enden bezeůget
dañ die schlechtē einfeltigen armē menschē sind die
außerwelten freůnd gotes/ vnd seind nit allein ge/
wiß des ewigen lebens. sunder sÿ werden auch offt
in diser welt genädiklichen von got versehen vnnd
versorget vnd des merck ein exempel.

Ein exempel.

ITem man findet geschribē wie eins mals wär ein einfeltiger frūmer hirt/ vnd was in grosser armůt mit seinē weib vnd seinē kinden/ vnd het nit mer dañ ein kůw/ Nun fůget es sich eins mals das der selb hirt kam in die stat sein es bistumbs vñ kam in den stifft darjnnen ō bischof der selben stat auff die selben zeyt auff der cantzeln stůnd vnd prediget/ vnd vngeuerlich fůget es sich das der bischoff das volck manet das sy ir almůsen geben solten an den stift/ dann er was baufellig vnd ob sy das got zelob vnd czů eren williglichē theten so wurde es in got hundertfeltiglichen wider geben vnd do der arm hirt soliche wort von dem bischoff hōret do was er eins einfeltigen schlechten gemůtz vnd setzet sein hofnung gantz in got vnd kam wider heym czů seiner hauffrawen vnd sprach also zů ir/ der bischoff hatt gepredigt wann eins ettwas durch gotz willen an die stifft geb/ so geb es im got hundertfeltiklichen wider/ Nun haben wir nit mer dañ ein kůw vnd wär es dein will/ so wöltē wir sy durch gotz willen an den stifft geben so gäb vns got hundert ků dar für/ so möchtē wir vns dañ mit den hundert kůen gar wol neren/ vnd bedōrfftē wir vñ vnsere kind nit mer betlen/ die fraw gab iren willen darzů/ Also auff den trawen den er zů got het/ gab er die kůw nit aufsetzenclich/ sunder in einer schlechtē einfeltigen meinung an den stifft/ darnach fürgieng lange zeit das er sein weib vnd seine kind groß hunger vnd armůt litten/ dañ do die kůw hinweg was do hetten sy sunst gantz kein narung/ vnd sein weib

ward offt mit jm zürnen von der kü wegen zů letst
mocht der gůt arm hirt den grossen hunger nit ver/
dulden an im an seinem weib vnd an seinen kinden
vñ gieng wider in die stat darjmen der bischoff wz
vnd kam für den bischoff vmnd sprach also zů jm/
Herr bischoff ir habent geprediget/wer etwz durch
gotz willen an den stift geb zů dem gebaw dem geb
es got hundertfeltiglichen wider/vmnd auff soliche
wort hab ich got vnd eüch so wol getraut/ vñ hett
nicht mer dann ein kü die hab ich an den stift geben
vnd ich mein weib vnd meine kind müssen grossen
hunger leyden seyt wir der kü mangeln/vnd war/
ten also ÿ mer wann vns got hundert kü dar für ge/
ben wölle/vnd das ist vns biß her verzogen worde
Vmnd also bitt ich eüch ir wöllent dar an sein das
mir die hundert kü werden/ dañ ich hab mein hoff/
nung gantz in got gesetzet/vnd getraw got versag
mir es nit/Do der bischof die schlechten einfeltigen
wort von dem armen menschen höret/ do ward er
bewegt mit barmhertzikeit vnd sprach zů jm er sölt
got dem almächtigen wol getrawen so würd er im
nit lassen/vnd was in meinung er wölt im zwo od
drey ander kü geben/ darmit er sich sein weib vmnd
seine kind desterbaß außbringen vnd neren möcht/
vnd sprach er solt des nachtes bey im in seinē hauß
beleiben das er dann thet/ Nun des nachtes do man
zetisch sasse befalch der bischoff man solt dem armen
hirten auch etwas zů essen geben das dañ geschach
Vnd do der arm hirt also hinder der thür saß vmnd
hett kein liecht darbey er sein essen gesehen mocht/
So wolt jm auch nyemandt keins geben/do sprach
er also almechtiger got du bist mir wol hundert kü

schuldig. Nun bitt ich dich du wöllest mir ÿetz für der kü eine ein liecht geben das ich sehe czů essen. so bist du mir dānocht. xcix. kü schuldig. Als bald er dise wort redet. do stůnd ein über klares liecht vor seinen augen do der bischoff das über schön kostlich liecht sahe. do sprach er vō wānen dz kostlich liecht käme. man solt im es fürtragen. das woltē nun die diener thůn. aber es mocht es keiner vor dem hirtē vff heben. czů letst stůnd der bischoff selbs auf vnd gieng hinczů vnd fraget den hirten von wamen im das kostlich liecht käme. der antwurt vnd sprach. Herr der almächtig got hatt mir es geben für der kü eine die er mir schuldig ist. do sprach der bischof lieber sun gib mir diß liecht der hirt sprach got hat mir es geben so will ich mir es behalten. do sprach aber d bischoff er sölt im das liecht geben so wölt er im hundert kü geben dar für Also gab ī der hirt das liecht. do nam es der bischoff vnd trůg es loblich vñ wirdiglichen in die kirchen darjinnen es dañ lange zeÿt prane czů einem zeichen der milten barmhertzigkeÿt gotes/ vnd also wurden dem hirten die hundert kü als er dañ sein hoffning gantz gen got gesetzet hett es solt geschehen. Nÿm war wie gar lieb hatt got die armen einfeltigen menschen. disen armen hirten hat er hie begabet vnd auch in dē ewigen leben. Als es gütlich vnd wol zegelauben ist. dañ wer sein hoffnung in got setzt d wirt nÿmer von im gelassen weder hÿe noch dort ꝛc. ¶ Doch in disen dingen allen sol ein ÿetlicher mensch got mit fleiß dienen. vñ sein getrawen in got setzen. Er sol sich aber seiner güten werck die er thůt mit nichten überheben. Also das er gedenck er thů recht/ vñ got sol im billich gnädig

sein·vnd sol dānocht ein gůte hoffnung czů got ha/
ben·dañ wölt er sich seiner gůten werck überheben·
so neme es ein böß end/vnd das magst du mercken
beÿ dem hernach geschriben exempel·

¶ Das·xx·capittel·

¶ Ein exempel von einē der sich seiner gůten werck über hůb in hoffart·

MAn lißt in dem bůch von den heyligen vä/
tern in latein genant vitaspatrū · wie ein
einsidel wär in einer wüstin/ vnd het wo
nung in einem hole vnd leyde grossen abpruch vnd
mangel durch gotzwillen·vnd sein täglich narung
gewan er mit seinen henden vñ was alweg fleissig
an dem gebett nacht vnd tag vnd sein gemüt grü
net in allen tugenden·In dem ward er hoffertig vñ
meinet die gůten werck die er thet·die vermöcht er
von jm selbs·vñ wolt mit volkōmen danckber sein·
do der teüfel solichen seinen gedanck mercken ward
do ward er frölich vnnd leget jm strick · Vnd eins
mals an einem tag spat verwandelt sich der teüfel
in ein gestalt einer schönen frawen·vnd als ob sÿe
ir wär worden in der wüstin·vnnd erzeiget sich als
wär sÿ müde vnd kam an die thüre des hauß darjn
nen der einsidel was· vnd erzeigt sich gar klärlichen
vnd viel nider auff jre knÿe für den einsidel/vñ batt
in das er sich über in erbarmet vñ sprach also·O ich
vnsäligs weib · die nacht hatt mich begriffen in di/
ser wüstin · Ich bitte dich du wöllest mich heint in
deiner zelle in einē biegel růwen·das mich heint die

wildē thier mit zerreissen / vnd also erbarmet er sich
von ersten über sy also vñ ließ sy czů im in sein zellen
vnd fraget sy wie sy also jrrend in dise wilden wů-
stin kōmen wäre / Sy erdacht bald ein klůge listige
antwurt / vñ in dem ward sie auß giessen ir vergifft
vnd den einsidel anfechten vnd reissen mit maniger
ley worten vnd gebärdē / vnd so mit listigen süssen
worten / das der einsidel vff jre wort sich neiget vñ
in begirlicher vnordenlicher lieb vmbfangen vmd
begriffen ward do ward sy noch süssere wort vmd
täding auß ziehen mitt schimpffworten gemist mit
lachen / Sy ward im greiffen an das kyn vnd an dē
bart mit einer freüntlichē gestalt / vñ ward in auch
sunst lieblichen angreiffen an andern seinen gelidern
vnd das trib sy so lang biß er gantz gefangen vnd
überwunden ward / vmd ward von stunden in jm
selbs betrübt / vnd hůb an zebrinnen in lieblicher be
gird / vnd gedacht nit an die grossen arbeit die er in
der wůstin gehebt het / Er vergaß auch in seier pro
feß vnd seines fürsatz so er czů got gehabt hett / vnd
ward also gespeiset mitt der begird seines hertzen /
vnd als er sy in solichē seinē bösen wollust vmbfa/
hen wolt / do ließ sy einen bitterlichē schray mit ein/
er grausenlichē stym vñ verschwand also auß sein/
en armen / vnd verließ jn in solichem seinem vnzim/
lichen werck mit einem lästerlichē gespöt do ward
von stunden in dem lufft ein grosse menig teüfel ge/
samelt czů jrem schimpff / vmd schrey en mit einem
grossen lachen vnd heülen vnd sprachē / O mūnich
wie hast du dich erhebt biß in den hymel / vnd bist
yetz eingesencket biß in die helle / darumb so lerne
wer sich erhöcht der wirt gediemütiget / vnd als er

also lag als wär er onmächtig, vmd do schämet er sich solicher geschicht so übel, dz er sich selbs vester betrog, dañ in der teüfel betrogen het, dañ er solt sich selbs wider gebracht haben mit einer wirdigen büß dz thet er aber nit, sunder er verzweifelt an im selbs, vnd gieng wider in die welt, vnd ward ein diener der teüfel vnd flohe alle heylig menschen, darumb das sy in nit wider wisen auff den götlichen weg, dañ het er sich wider geben in sein ersts leben, so hett er on zweifel wider die ersten stat vñ die ersten genad von got erworben. ¶ Hie merck in disem exempel wie not ist den frümen menschē, das sy sich wol fürsehen, dañ sy werden alzeit angefochten von den bösen geysten, Vmd wann sy anheben zů fallen so fallen sie gar schwärlichen.

Taÿl

¶ Das·xxj·capittel·

¶ Ein exempel von einē grossen sünder wie der so hertiklichen büsset·

ES stat auch in dem bůch vō den altůätern geschriben · wie ein man wer in einer stat der ein übersüntlich wůst leben füret· also dz im nÿemat in aller boßheÿt geleichē mocht· Nun füget es sich · das er eins mals durch die erbarmūg gotes in sich selbs gieng vnd keret sich zů einer bůß vnnd beschloß sich in ein grab/ vnnd beweinet sein sünde vnd missetat überflüssiklichen tag vnd nacht· Er torst auch den himel nit ansehē noch kein wort sprechen·sunder so verhertet er in grossem seüffczen vnd weinen als ob er lebendig begraben wer · vnd do er das also ein gantze wochen getriben het·do kamen eins nachtes die teüfel czů im in das grab mitt gaschreÿ·vnd sprachen was ist das daz du thůst O du aller vnreinigster vnd sündigister · So du aller sünden vnd aller boßheÿt erfüllet bist·so meinst du wöllest ÿetz keüsch vnd geystlich erscheinē·vnd so du in aller boßheit in dz alter kōmen bist so wilt du erst frūm sein/vñ meinst man sölt dich für einē cri/sten haben· Es ist vmb sunst du magst kein andere stat erwerben·dañ die dir beÿ vns bereit ist es mag nit anders gesein·dañ du bist vnser mitgenosse·darumb so kere dich czů vns vnnd die zeit die du noch leben solt·die vertreib nach deines leibs willen · So wöllen wir dir czůschicken gar grossen reichtumb· vnnd auch die aller edelsten schönsten frawen dÿe gesein mügen · vnnd alles das das dir dÿe blůmen

deiner jugent erkücken mag· was kestigest dů dich
selbs vm̄ sunst vnnützlich· Warumb gibst du dich
selbs in soliche marter ee die zeit kumpt· was mey
nest du das du anders in der helle leyden soltest dañ
soliche pein· damit du dich selbs yetz kestigest· hast
du wollust von solicher pein so beit ein kleine zeit so
ist sie dir bereit· darumb so kere wider vnd leb auch
in deinem wollust als du biß her gethon hast· So
wöllen wir dir allen wollust bereyten· vnnd do sy
also soliche vnnd auch vil mer wort czů jm thetten·
die verschmächt er alle/ vnd lag in dem grab vnbe-
wegt mit worten vnd auch mit wercken· vnnd do
sy dise wort offt wider anfiengen vnd auch gar mit
vil hertern vnnd grausenlichern worten in wurden
anfechten vnnd er sich mitt nichten wenden wolt·
sunder in seinem fürsacz vestenclich verhertet· do
wurden die bösen teüfel beweget gar mit grimlich/
em zoren/ vnnd schlůgen in auß der massen gar mit
grossen streichen· vnnd liessen in also halb tod ligen·
dannocht in solicher marter mochtē sy in mit nich-
ten nur von der stat bewegen· dañ er lag an seinē ge
bet· Am nechsten tag darnach do kamen ettlich sein
gůt freünd vnd woltē in besehen· vnd do sy in also
jämerlich gemartert sahen· do frageten sy in wer in
also gepeiniget hett· vnd do er es in saget do batten
sy in das er sich heim ließ tragen in sein hauß· doch
nur als lang biß es wider gesundt wurd das versa
get er in vnd belib also an seiner stat vnbeweglich·
darnach an der andern nacht kamē die teüfel wider
zů jm· vñ wurden die alten wort wider anfahen zů
letst vil herticlicher peinigen vñ martern dañ sy vor
gethon hetten· Aber dz mocht in alles vō seiner stat

nit bewegen vnnd sprach er er wölt auch vil lieber
sterben/ dann das er der teüfel willen mer volbringē
solt/ Darnach an der dritten nacht do kam auß der
massen gar ein grosse menig der teüfel vnd auch on
alle erbarmung eylten sie über in vnd kestigten vnd
peinigten in gar mit über grosser marter vnd auch
pein/ Vnd do er sich mit dem leib nit mer vermocht
dannocht widerstünd der geist dem gewalt der bō
sen teüfel vestenclichen/ vnd do sy nun daz sahen do
heülten sy gar mit einer grossen stymme vnd sprach
en du hast überwunden vnd wichen also als ob sye
durch die heimlichen kraft gottes geiaget wurden
gantz von im/ vnd dorften in darnach nicht mer an
fechten/ noch ir kunst vnd list an im versüchen vñ
also ward auch in allen tugenden so übertreffenlich
zů nemen/ vnd volkōmen vnd begabet mit götlich
en genaden/ das in das gantz land schätzet er wäre
von hymel kōmen von einem chor der engel/ vnnd
sprach yederman das ist ein verwandlung des ober
sten herren vnd do auch solichs geschach/ do wurdē
sich vil grösser sünder bekeren vñ buß enpfahen dye
vor auch gantz vnnd gar verzweifelt waren dann
ein yettlicher gedacht hatt diser grosser sünder ge/
naden erworben/ So magst du deß geleichen ob got
wil auch gar wol thün/ Got der almächtig würck/
et auch zů jetst auß der massen gar grosse wunder/
werck durch in also das er mit allem bekeret ward
von den sünden/ sunder auch ein grosser heylig ist ge
wesen vnnd ist auch zů geacht den lieben heyligen
martrern/ dann er hatt sich selbs durch gotzwillen
in diser welt gemartert biß in sein tod/ vñ darüb so
sol kein sünder wie groß sein sünd sein verzweifeln

dann got der almächtig waißt wol welche sünder
seind/ vnd wann got wil so berüft er ín zů büß vnd
zů genaden. Aber der sünder müß auch darumb bit
ten vnd darnach werben. dañ es spricht sant Augu
stein also. Der der dich on dich erschaffen hatt. der
wirt dich mit on dich gerecht machen. darumb so
begere ein yetlicher sünder genad vnd barmhertzig
keit von got vnserm herren. So wil er ín williglich
en auffnemen vnd seiner sünd nÿmer gedencken ꝛc.

Ein exempel von einer burgerin von mentz.

CEsarius schreibt wie im ein erber warhaf/
tiger burger von mentz gesaget hab. das
czů seinē zeiten czů mentz geschehen sey. dz
an einē suntag ein priester in seiner pfarkirchen dē
volckden weichprünen gäb. vmd vmb die kirchen
gieng. vñ als er czů der kirchthür kam. do begegnet
im ein burgerin geziert vñ bekleit kostlichē in gros/
ser hochfart mit manigerley ornatē. vñ hett an jren
kleidern einen langen schwantz den sy nach ir zohe.
vnd vff dē selben schwantz sahe der priester gar ein
grosse menig teüfel sitzē. vñ die waren klein als die
raten. schwartz als die mozen/ vñ lachtē vnd schlü/
gen die hend zesamē vnd sprungen durch einander
als die visch in einē hamen. vñ als der priester das
sahe do hieß er die burgerin still steen vñ beschwür
die teüfel das sy mit weichen mochten vnd berüffet
das volck zesamē die fraw erschrack vñ stünd stille
do viel der priester vff seine knye vmd bat got mit
fleissiger andacht. das er dē volck dise gesicht zeyget
das sy es als wol als er gesehen mochtē got der ge/
weret im. dann er was ein frümer säliger man. also
das das gantz volck daz da gesampnot was die teü
fel in aller masse sahen als sy der priester sach. vnd
auch die fraw selbs vmd sy mercket wol das ir so/
lichs geschehen was von jrer grosser hoffart wegen
so sy an jre kleider leget. vñ gieng heim vñ verwan
delt alle jre hoffart in grosse diemütikeit. deßgleichē
theten auch vil ander burgerin czů mentz. die durch
diß gesicht bewegt wurden czů grosser diemütikeit.

¶ Das erst capittel.

¶ Hie hernach steend ettwa vil exempel vō dem heiligen sacramēt vnsers herren jhesu crísti vnd die schreibt Cesarius.

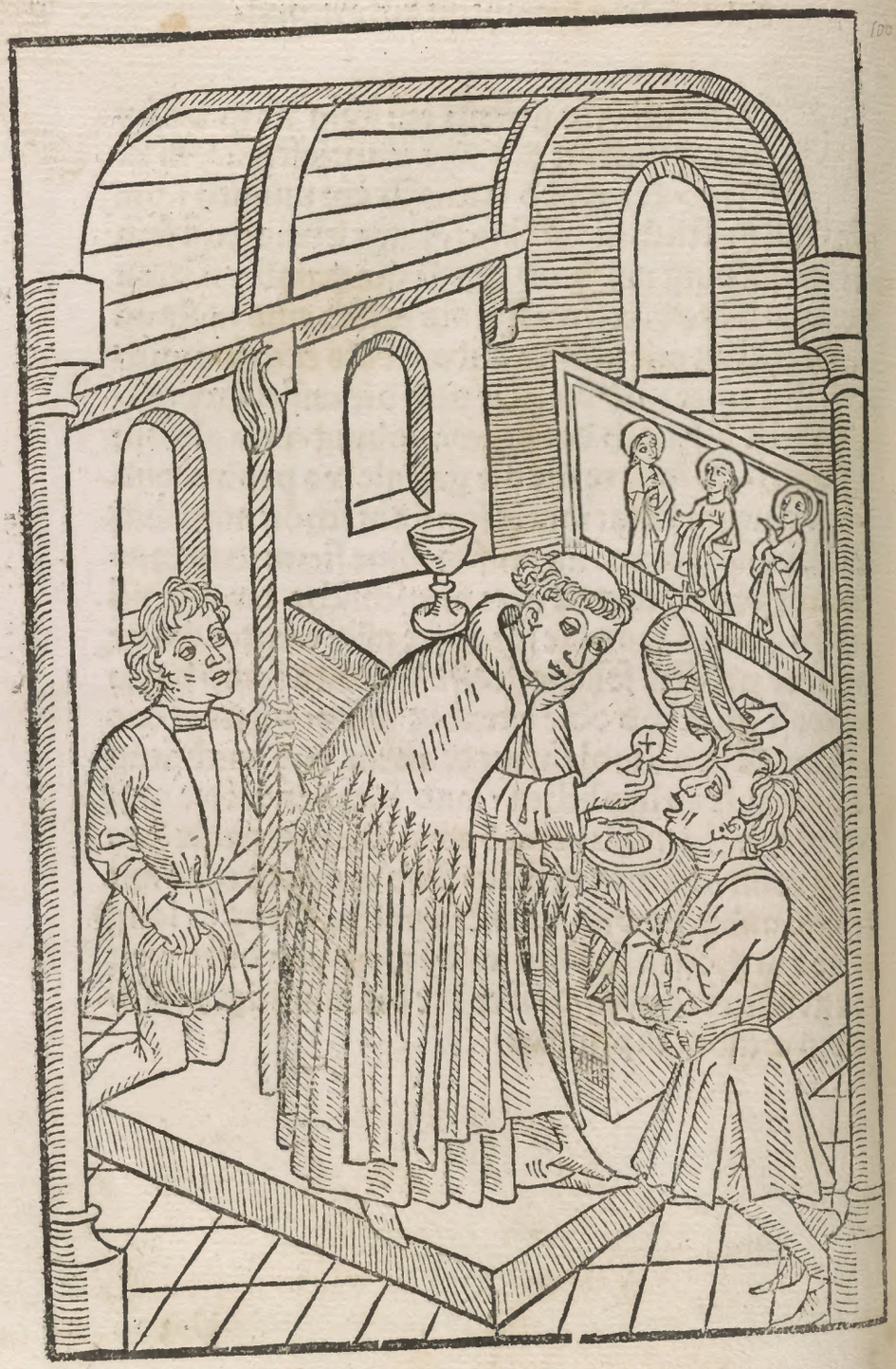
N franckreich ist gewesen eyn priester der gieng an einer crist nacht ein kurtzen weg vō eym dorff in ein ander dorff. das er auch besingen müst. vnd wolt da nach loblicher gewōheit die mettin vñ Cristmesse volbringen mit andern ampten darnach volgende. vñ als er vff dē weg was do begegnot jm ein fraw alleyn mit d volbracht er mit reissung des bösen geystz süntliche werck. vnd wider sein eygne gewissen kam er vngebeichtet vmd on reü in dye kirchen vñ forcht die menschlichē scham mer dañ got. Vñ volbracht die mettin vñ fieng an die crist meß mit loblicher außwendiger erzeygung. aber in wendig was er vnrein. Als er nun kam so weyt in die messe die gestalt des protz vñ des weins verwādelt wurdē in den waren fronleichnā vñ blůt jhu cristi. do kam ansichtiklichen des priesters ein schöne weisse taub vff den altar vñ tranck das sacramēt in dē kelch gantz auß. Vñ nam die hostien in dē schnabel vmd flog von dannen. Do der priester das sahe er erschrack. vñ ward bekümmert das nit vnbillich was. vmd wist nit wie er die meß volbringen solt Doch zů letst von des volcks wegen erzeigt er sich mit allen gebärden. als ob das sacrament engegen

wäre. Nach der messe sang er die laudes vnnd vol/
bracht die mettin zů ende. vnd was betrůbet vnnd
leydig. So aber kein ander priester do was. vñ dye
andern zwů messen volbringē můst. geschach im zů
beydē messen als im zů der ersten geschehen was mit
der tauben. Vnnd do gieng der priester in sich selbs
vnnd gedacht an die sünd dye er auff dem weg be/
gangen het. vnd gewan gar groß reů vnd leid/ vnd
kam zů einem abte sant bernhartz orden. vñ beich-
tet im die sünd/ vnnd die geschach gar mit grosser
andacht. Do d abt sein grosse andacht sach. do ver-
zoch er im die büß. vñ sprach er sölt meß lesen. Der
priester was auch gehorsam vnnd gar mit grosser
forcht/ vnd zähern bereitet er sich zů einer messe. an
gesehen sein grosse reů. do ward er auß der massen
gar größlichen erfreüet von dem barmhertzigen got
dann do er auch die messe volbracht biß an das en/
de das er das heylig wirdig sacrament nyessen solt.
do kam aber die vorig vmnd bracht drey hosty mit
ir auff den altar/ vnd goß das heylig wirdig sacra/
ment von drey messen gantz in den kelch vmnd flog
dannen. Der priester ward auch über alle maß er/
freüet. vñ dancket auch got dem almächtigen sein/
er grossen genaden vnd barmhertzigkeit. vnd kam
wider zů dem abte vnd saget im seinen trost. vnd
wie es im ergangen wäre. vnd batt in auß der mas/
sen gar mit grossem fleiß das er in zů einem münich
auff solt nemen. Der abte sprach du solt über möre
faren vmnd drey jar in einem spital armen leüten
dienen. vmnd als dann ob du wider kömest so will
ich dich vff nemen zů einem münich. das geschach
alles vnnd ward darnach ein heyliger geystlicher

münich / wölt got das alle priester die in sünden dz hoch gelobt ampt der messe volbringē / Solich büß da enpfiengen hie in diser zeit / das an im mit erfüllet ward die geschrifft als der lieb herr sant Bernhart schreibt / so er also spricht / Ich wölt lieber leiden dye pein die kein judas vnd pylatus leydent in der helle wann eins priesters der das ampt der messe vnwirdigklichen in todsünden volbringet / vnd das einer nit in todsünden sey gehört dartzů das er in vestem ernstlichem fürsatz sey kein sünd nym mer ewigklichē mer tzů volbringen / O got ich hoff das alle priester die messe also volbringen /

¶ Von dem sacrament ein exempel.

Item auff dem gestifft zů köln ist gewesen ein thůmherr gar eins vnpriesterlichen lebens/ der ward darnach ein můnich über alle maß geistlichen vñ eins säligen lebens/ dañ sein verwandelung geschach durch die genad vñ barmhertzigkeit des obersten/ Vñ als er sich eins mals an einem crůstag mit grosser andacht als er gewonlich thet/ Zů einer meß bereitet vnd die anfienge vmmd wolbracht biß nach der verwandlung/ vnd als dye geschach/ do sach er mit die gestalt des protes vnd des weins an dē sacramēt sund ein schön minniklich kindlein sahe er vor im auff dē altar sitzen/ das was gezieret vñ außerwelt über menschliche creatur vñ billich/ wañ er was der schöpfer aller creatur/ do gewan der priester soliche grosse lieb vnd freůd daz er nit west ob er tod oder lebendig wäre/ vñ nam das außerwelt lieb kindlein an den arm vnd vmbfieng es vnd kust es lieplichen/ vnd setzet es wider auff das corperal vnd da wärd es wider verwandelt in die sacramentlichen gestalt/ Also enpfieng er es mit grosser andacht vnd was darnach allweg so lang er lebt in grossen freůden vnd schied von diser welt mit grossen begirden/ dañ er het die künfftigen süssikeit jnwendig enpfunden/



¶ Von dem sacrament ein exempel.

ITem es ist in einer stat gewesen ein thore ter sündiger priester. der lange zeit vm̄ ein frawē warb. das sÿ seinē willen volbringen sölt das sÿ im alweg abschlůg. Merck grosse torheÿt von dē priester. als er eins mals meß hett gelesen. do nam er das sacramēt in den mund vnd was in meinung wann er die frawen also möcht küssen. so solt sie durch die krafft des sacramentz füro hin seinē willen volbringē. Vnd als er zů der kirchthür außgeen wolt die frawen zů sůchen. da bedaucht in wie im einer einē strick an sein hals hett geleget vñ zuge in hindersich. Er erschrack vñ nam das sacrament auß dē mund vnd begrůb es in einen winckel in der kirchen. dañ er was gantz vnuernünftig worden. vnd als er wider czů im selbs kam do vorcht er götliche straff. vnd beichtet dise grosse sünd einē andern priester. der im geheim was. also giengē sÿ beid an die stat do er das sacrament vergraben hett vnd sůchtē es. also fundē sÿ es aber nit in der gestalt des protes. sunder so fundē sÿ in hangen jämerlich vnd blůtig an einem kreütz Also durch grosse reü ward es wider verwandelt in die sacramentlichē gestalt. vnd von dem einē priester genossen.

¶ Von dem sacrament eim exempel.

Item mit weit von köln ist gewesen eim edel man reich vnd mächtig/ vnd het auch daz recht so lieb das er gantz nyemant darjm ansach. Es träffe an wen es wölt. so müst dye gerechtigkeit jren fürgang haben. Als er nun kam czů kranckheyt vmd an eimem bette lag. do höret er vor der kammern eim weiplich geschrey vmd auch gar eim grosse vnstümikeit. Er fraget was daz wer jm dorst aber auch nyemant die warheyt sagen. do sprach er czů eimem knecht. Ich verbůt dir bey verlierung der augen das du mir sagest was das geschrey gewesen sey. der knecht erschrack vñ sprach Herr eüer schwester sun wolt eim weib da genotzoget haben darauß ist ditz geschrey worde. do ward er auß der massen gar mit grossem zorn bewegt vnd befalhe ettlichen seimen dienern das sy den jüngling seiner schwester sun der solichs gethon het hencken solten. die erzeigten sich als ob sie das thůn wolten es geschach nicht dann sy vorchten die andern seim freünd. deßhalb so er eins erbern grossen geschlechtz was. Darnach am fünfften tag gedacht der jüngling wie seimem vettern der zorn vergangen wäre vnd thet die thür auff vnd lůget hinein. Do in der kranck sahe. do berůfft er in gar mit senfften worten czů jm. vnnd hieß in nider sitzen. vnnd leget jm also den ein arm über den halß. vnd mit der andern hend stach er im ein messer in die kelen. vnd ertödtet in deßhalb gar ein grosse vorcht kam vnder sein vnderthon vnd eigen leüt vñ yederman hütet sich vor vnrecht. Nun füget es sich dz er nach diser geschicht so

kranck ward das er sich gar sere besorget zesterben/
vnd besendet auch seinen obersten priester/vnnd be-
geret im das heylig wirdig sacramēt zebringen/ vñ
als der priester kame do beichtet er auß der massen
gar mit güter andacht vnd reü alle sein sünd/ doch
verhielt er das/das er seiner schwester sun ertödtet
hette/ Der priester verwundert sich gar sere vnnd
sprach/ warumb verschweigt ir den todschlag den
ir an eüer schwester sun begangen habt/ er antwurt
vnnd sprach/ Sol es mir dann sünd gewesen sein/
der priester sprach/ ja on allen zweifel es ist dir gar
ein grosse sünd/ Er antwurt vnd sprach/ ich hab es
für kein sünd/ so wil ich got den almächtigen mit bit
ten das er mir das vergeben söll/ do sprach der prie/
ster/ So wil ich eüch das heylig wirdig sacrament
mit geben/ ir wöllet dann die sünd beichten vnd für
sünd halten/ Der edel man antwurt vnd sprach/ ich
hab im mit getödt auß neid oder auß bewegung des
zorns oder andern sündtlichē vrsach halben/ sunder
alleyn durch gotzwillen/ vnd durch lieb der gerech
tigkeyt/ dann ich hon im auß der massen so lieb ge/
hebt als mein eygen leib/ Wölt ir mir aber darumb
das heylig wirdig sacrament int geben/ so wil ich
doch im den schirme gotes mein leib vnd auch mein
sele beuelhen/ vnnd also schied der priester von im/
vnnd als der priester nur vnder die thür kame/ do
rüffet er im wider vnnd sprach/ Besehent ob ir das
heylig wirdig sacrament in der monstrantzen habt
Der priester besahe das/ er fande aber des heyligen
wirdigen vnd löblichen sacramentz nit/ do sprach
der edel man/ Nempt war ir habt mir auch meinen
herren versagt/ Nun hatt er sich selbs mir gegeben/

vmd thet also den mund auff. Do sahe der priester
vnd auch alle dÿe engegen waren das er das hey-
lig wirdig sacrament auff der zungen hett vñ nosse
das also. Der priester erschrack auß der massen gar
sere vmd verkündet auch das an allen enden gar
für ein groß wunder. als es dann was. ¶ In disem
exempel wirt gemerckt wie got der almächtig dÿe
rechten richter so lieb hatt. vnd her widerumb dÿe
vnrechten richter hasset. vnd so hertigklich straffen
wirt. deßgeleichē die rechten richter hoch belonen.

Von dem sacrament ein exempel.

Item zů köln ist gewesen gar ein andächtige fraw. die das heylig sacrament oft mit grosser andacht enpfieng vñ nämlich alle suntag. Sy het auch so grosse begird darzů das ir alle leipliche speiß ward mißschmeckē. Vnd das heylig sacramēt gab ir so grosse krafft daz sy alweg von eimē suntag biß zů dem andern on geessen was/ vnd auch gantz keins hungers entpfand. Vnd do sy dise gnad also lange zeit gehebt het do beichtet sy eins mals jrem priester. do gieng d priester zů dē bischoff vnd offenbaret im dise wunderliche sach. do thet d bischoff als ein vernünfftiger man vnd besorget ob villeicht trügerey in disen dingen wäre. vñ sprach zů dem priester. Ob dise fraw mer kōmpt. so gib ir für das sacramēt ein vngesegnote hosty. dar durch du die warheyt erfaren wurdest ob ire wort war seind. vñ das thet d priester vñ gab der frawen ein hosty die nit gesegnet was. vñ von stunden als die fraw heim kam. do ward sy grossen hunger gewinnen. das sy besorget ob sy nit esse sy müßt sterben. Doch gieng sy zů dē priester vor vñ gedacht es wer jrer sünd schuld dz ir das geschehen wär. vñ fiel jm für die füß vnd sprach mit grossem weinen O herre got hat mir sein gnad enzogen. Da der priester das hort do was er fro vnd lobet got in seinen wunderwercken. vnd gab ir von stund an das heilig sacrament. vñ als bald vergieng ir der hunger. vñ als dz für den bischoff kam do lobet er got in seinen wunderwercken vñ ward völliklich vnderricht das nit trügerey in disen dingen gewesen was.

¶ Von dem sacrament eín exempel.

ITem man lißt ín eíner kronica wÿe eínes mals ín eín stat eíns judē kind sich gesellet zů andern crísten kínder. Nun fügt sich eín es mals zů eíner österlichē zeit. das die crísten kind zů den jungen juden sprachē. er sölt mit ín gen ín vn ser frawen kirchen vnd das sacrament mit ín enpfa/ hen. Er vernolget vñ thet als sÿ ín hiessen. do sein vater des gewar ward do warff er das kind vor grossem zorn ín eín brínendē ofen. do des judē weib das sahe do het sÿ groß erbärmd über ir eÿgen kind vnd het eín jämerlich geschreÿ. Deßhalb vil crísten zů lieffen zů besehen was das geschrey bedeütet. vñ do sÿ ín ofen sahen da was dz kind vnuersert enmit ten ín dem feüer Also zugen sÿ es auß dem ofen vnd wurffen den alten judē hinein. d verbrañ von stund an zů äschen. Do fragten sÿ das kind wer ím gehol/ fen het ín dem feüer. Es antwurt vñ sprach. als ich gestern mitt meÿnen gesellen ín der crísten kirchen gieng vñ da eín prot enpfieng do sahe ich eín frawē sitzen auff dem altar. die hett eín kindlein auff der schoß. vnd die selb frawkam zů mir ín den ofen vñ decket jren mantel über mich ín dem feüer. daz mich bedaucht ich wär ín eínem külen rosen garten. also ward das kind vnd die müter vnd sunst vil juden vnder weiset ín crístenlichē gelauben vnd getauffet. das hat gewürckt das heÿlig wirdig sacrament vñ die junckfraw maria.

14

Hie heben sich an die exempel vñ mirackel von vnser lieben frawen.

CEsarius spricht wie in dem bistumb leo/ dicenci gewesen sej ein reicher mächtiger vñ fürnämer ritter. der verließ nach sein/ em tod gar groß ere vnd gůt/ vnd dartzů einen sun vnnd der selb sein sun ward auch tzů einem ritter. vnd wolt der weltlichen ere in allen sachen. als mit stechen. mit durenyeren. vnnd andern deß geleichen allweg genůg thůn vnd was auch gar kostlich vñ milt/ vnd trib das so lang biß er gantz verdarb. vñ auch tzů grosser armůt kame. Nun was ein ander ritter nit weit von im gesessen. der was gar vernünftig vñ fürsichtig. Dem gab der jung ritter alle seine güter zekauffen. vnd do er nichs mer tzů verkauffen hett do kam er tzů grosser reü. das er sein gůt so torlich verzert het/ vnd ward betrübet vnd gedacht es ist weger ich bettel an frembden enden do man mich nit kennet. dañ das ich also schantlich vnder meinen freündē beleib. Nun het er einen hindersässen gehebt. der was mit grossen sünden vnnd auch mit der schwartzen kunst beladen. vnnd ein diener der teüfel/ vnd der kam eins mals tzů dem jungen verdorben ritter vnd sprach. wölt ir reich werdē. Er antwurt ich wölt gern reich werden möcht es mit got gesein Do sprach der hindersäß fürcht eüch nit vnd folgent mir nach es sol eüch nicht gereüen. Er veruolget im. also fürte er jn in der selben nacht gar in einen grossen wald vnd hüb an mit einem tzů reden. Do erschrack der ritter auß der massen gar sere vnnd sprach mit wem redest du. er antwurt vnnd

sprach / Jr sölt nit darumb sorgen mit wem ich re/
de allein so schweigend ir / vnd als er zů dem ande/
ren mal redet / do fraget im der ritter aber mit wem
er redet / er antwurt vnd sprach / Jch rede mit dem
teüfel / do ward im der jung ritter auß der massen
gar übel fürchten / Do sprach der hindersässe auch
zů dem bösen geyst / Herr ich bring eüch einen jung
en ritter / vnnd ich bit eüch gar freüntlichen jr wölt
im reich machen / vnd im wider in sein erste ere setzen
darjnn er dañ vor gewesen ist / Der teüfel antwurt
vnd sprach / wil er mir gehorsam sein vnd auch vn
dertänig / so wil ich im reicher an ere vnnd auch an
gůt machen / dann keiner seiner freünd ye gewesen
ist / er můß aber den obersten verlaugnen vnnd sich
selber mir zů eygen geben / Do der ritter selber dise
wort horet / do sprach er er wolt es auch mit nichtē
thůn / da sprach der böß mensch warumb fürcht ir
eüch / es ist nur vmb ein wort zethůn / Sprecht ja
ch verlaugen des obersten / also ward der arm rit
er verfüret durch disen bösen menschen / das er got
des almächtigen verlaugnet / Do sprach der teüfel
er můst seiner můter auch verlaugnen so ist die ge/
lübdniß gantz / dañ welchē sünder durch gerechtigkeit
verlasset / den berůfft sy durch barmhertzigkeit / Do
sprach der hindersäß zů dem ritter ir sölt es thůn / so
ir doch das grösser gethon habent / so söllent ir das
klein auch thůn / Do antwurt der ritter vnd sprach
das wil ich mit nichten thůn / dann ee ich sye wolt
verlaugnen so wil ich ee mein lebtag in armůt sein
vnd als er sich mit nichten überwinden wolt lassen /
do ritten sy wider auß dem wald on ere vnnd auch
ongůt / vnd auch mit gar grossen sünden / vnd als sy

mit einander zugen da kamen sy zů einer kirchen die was offen also befalche der ritter dem hinderssässen das pfärd vmd gieng in die kirchen. Vnd es was des morgens frů ee die sum was auffgangen. vnd als er auch in die kirchen kam. do was er auß der massen gar in grossem leid/vnd auch in bitterlicher betrůbnuß. darum das er got seinen herren het verlaugnet. vnd er leget sich für einen altar vñ ward die reynen junckfrawen maria gar in grosser rew vnd andacht weinende anrůffen. Nun was auff dē selben altar vnser lieben frawen bild. die hette das kindlein jren hertzen lieben sun auff ir schoß. Do ward der ritter vß der massen so bitterlichen schreyen vnd auch weinen daz die gantz kirch von seinem geschrey erfůllet ward. do fůgt es sich vō geschicht daz der ander ritter ō disem jungē ritter seine gůter ab kaufft hett. an disem morgen auch in die kirchē kam. Vnd als er hinein kam. do sahe er den jungen ritter den er gar wol kennet vor dem altar ligen vñ auß der massen gar bitterlich weinen. Also stůnd er hinder ein saule vmd wolt besehen wye dise ding auch ein ende wolten nemen. Vnd als der jung ritter jhesum cristum den er verlaugnet hett mit dorft anrůffen noch nemen. do ward er die lieben junckfrawen maria gar mit ellendem klagen vmd jamer anrůffen mit überflůssigen zähern. do horten sy nun beyd wol das die reyn junckfraw maria zů jrem hertzen lieben sun sprach O aller liebster sun erbarm dich über disen menschen. do wolt das kindlein mit antwurten. vmd wendet das antlitz von seiner lieben můter. do bat dye reyn junckfraw maria aber gar mit grossem fleiß vnnd sprach mein aller liester

sun erbarm dich über disen menschen/ dañ er ist ver/
fürt worden/ also wendet sich das lieb kind aber von
seiner hertzen lieben müter vnd sprach diser mensch
hat mein verlaugnet/ wie sol ich mich dann über im
erbarmen/ Nach disen worten stünd das bild vnser
lieben frawen auff vnd setzet das kind für sich auff
den altar/ vnd viel dem lieben kind tzů füssen/ vnnd
sprach mein aller liebster herr vnd sun ich bitt dich
das du disem menschen von meinen wegen verge
ben wöllest/ von stunden an hůb das kind dye mů/
ter auff/ vnnd sprach/ můter ich kund dir nye nichs
versagen durch deinẽ willen so vergib ich jm gantz
mit einander/ Also stünd der ritter auff vnd gieng
auß der kirchen gar traurig von der sünd wegen/ vñ
auch gar in grossen freüden/ darumb das im dise ge
nad geschehen was/ also gieng im der ander ritter
der dise ding alle gesehen hett heimlichen nach/ vñ
kam tzů im vnnd thet mit den geleich als ob er dise
ding gehöret hett vnd grüsset in von ersten vnd fra
get in darnach wie im die augen so naß wären/ Er
antwurt es wäre jm von dem wind geschehen/ do
sprach der alt ritter ich weyß wol wye es eüch er/
gangen ist/ Nun hab ich ein einige tochter/ begert ir
der zů der ee so wil ich sy eüch zů einem eelichẽ weib
geben/ vnd auch alle eüer güter die ich eüch hab ab
gekauffet dartzů/ vnd wil eüch füro hin tzů einem
erben machen über alles mein gůt/ Do ward auch
der jung ritter auß der massen gar hoch erfreüet/ vñ
sprach wann ir das auch thůn wölt so möcht mir
nicht liebers geschehen/ Also gab jm der ritter sein
tochter/ vñ bereytet jm auß der massen gar ein kost/

liche hochzeyt/vnd machet im auch czů eynem erben alles seins gůtes. ¶ Hye merck wie billich ist auch die lieb reyn junckfraw maria czů eren vnnd auch zů loben. wann wer sein hoffnung gantz vnnd gar in sy setzet der würdet nymmer verlassen. weder hie noch dort. wann sy ist auch ein brunn der barmhertzigkeyt.

Maria exempel.

Vincentius der schreibt auch in dem bůch genant Speculum hystoriale. wie eins mals ein schar bilgerer wolten wallen zů dem lieben herren sant michel da sein kirch in dem möre liget. das selb möre sich dann ettlich zeyt auff thůt. das die bilger hinein kummen mügen vnd auch gewonlich den tag weret. Aber ett wann so kumpt es so gächlingen herwider das die leüt gar in groß not kumment. vnd das beschach auch den genanten bilgerin. dann als sy enmitten in dem sand waren. do horten sy auß der massen gar ein grosse vngestümigkeyt des möres. Also was auch gar ein arme fraw groß schwanger eins kindes. yederman ward fliehen zů dem gestat zů eylen. Die arm fraw erschrack auß der massen so hart das sy vor zittern vnnd auch vor grossem schmertzen gar nit fliehen mocht. Sy ward gar jämerlich schreyen vnd rüffen. aber yder man versorgt sich selbs vnnd also můst sy allein in dē möre beleiben. vñ do sy also von den menschē verlassen ward do rüffet sy got den almächtigen vnnd vnser liebe frawen an mit grossem fleiß vnnd ernst. vnnd auch den lieben herren sant michel. vnnd also kam das möre vnd über floß die armen schwangeren frawen. Das volck das an dem gestat stůnd vñ das sahen. hetten got den almächtigen vnd auch die junckfrawen maria auß der massen gar fleissigklich gebeten. do kam die můter aller genaden vñ beschirmet dise frawen do das möre hinweg lieffe. nach sechs stunden da hett die arm fraw einen sun geboren. vnnd trůg das neü gebozen kind mit ir herauß

an das gestat/ vnnd wären jre kleider nye naß worden/ vnd saget daz menigklich wie ir die junckfraw maria in dem möre zehilff kömen wäre/ vnnd hett einen ermel über sy gedecket/ also das in bedaucht sy wär in einem lustigen palast/ vnnd wär ir auch zehilff kömen in jrer geburt/ Also ward das lob der hochgelobten junckfrawen marie gröslichen vnnd danckperlichen volbracht/

Maria exempel.

IN promptuario discipuli de miraculis beate virginis stat also geschriben wie ein mü nich vnser lieben frawē mit andächtigem fleiß dienet. Nun füget es sich eins mals. das d̄ selb münich in den wein keler gieng vñ tranck da so vil starcks weins das er truncken ward. vnnd gantz von seiner vernunfft kame. vnd lag also in dem keler biß nach der vesper. vnd als jm die trunckenheit ein wenig vergangen was. do versücht er sich vnd wolt in die kirchen geen do begegnet jm der teüfel in der gestalt eins ochsen vnd lieff auff in als ob er mit den hörnern durch in wolt stossen. do kam ein über schöne m̄ynikliche junckfraw mit einem schönen har. das gieng ir über die schultern. vnnd lag ir also auff der achseln zersträt vnd auß geteilt. vñ die het in der rechten hend ein leyni hantzwähel vñ gebott dem teüfel das er weichen solt. vnd dem diener gotes vnbekümert ließ also von stundē verschwād der ochs vnd die junckfraw. Vnd als nun der münich für sich gieng vñ zů der kirchen kam. da begegnet im der teüfel aber doch in der gestalt eins zornigen hundes mit grosser vnstümikeit. Also kam dye junckfraw aber vnd beschirmet in vor dem teüfel in massen als vor. vnd verschwunden also beyde. Die junckfraw vnd der hund. vñ als der münich in die kirchen gieng. do begegnet jm der teüfel aber in der gestalt eins grausamlichen leo. vnnd der eylet mit gar grosser vnstümikeyt auff in als ob er in zerreissen wölt. Do kam von stund an dye schön minniklich junckfraw vnnd het ein rüten in der hende. da

mit schlůg sÿ den teůfel vnd dreůet im er wölt ir di
sen menschē nit vnbeleidigt lassen/so wölt sÿ im her/
tigklich peinigen von stund an verschwand der teů
fel/ Also nam die junckfraw den münich beÿ d̄ hand
vnd machet im gantz gesunt vnd nüchter/als ob er
nÿe kein wein hett getruncken/ vnd füret im an sein
bedt vñ leget im daran/ vñ bezeichnet im mit dē heÿli
gen creůtz an die stirnen vnd sprach czů jm/ du solt
dich hůten das du nit mer trunckē werdest/ anderst
du můst groß pein leÿden/ Vñ morgen frů so beicht
dise sünd dē münich dē du geheim bist/ vnd was er
dir czů büß setzet das volbring mit fleiß/ do fraget sÿ
der münich wer sÿ wär/ Sy antwurt vmd sprach
ich bin maria die můter jhesu cristi/ do er das höret
da viel er ir für die füß vnd wolt sÿ gehebet haben/
Aber sÿ für angesicht seiner augen vff im die himel/
also ward der münich vil fleissiger czů jrem dienst
dañ vor vnd was im grosser sorgfeltikeit sich zehütē
als sÿ jm gebotten het/ Dañ trunckenheÿt an geÿst/
lichen leůten ist ein groß laster vor got vmd vor der
welt vnd wirt auch hertigklich gestrafft/

Maria exempel.

EXpromptuario discipuli. Es ist in einem closter gewesen ein brůder genant jeronimus. der was gar ein gůter maler der hett die gewonheit das er das bild vnser lieben frawen offt vnd auff das aller kostlichest machet so er malen mocht mit allem fleiß. das selb her widerumb so malet er auch offt die gestalt des teůfels. vnd auff daz aller vngeschaffnest vñ spotlichest so er mocht vnd speůet im als dann vnder sein antlitz. da er das also lange zeit trib do ward d teůfel zornig vñ begeret sich zů rechē an dem jeronimo. vñ ward im hertiklich reissen vnd anfechten mit der vnkeůscheit. darnach erschine im der bös geyst in einer gestalt einer schönen frawen. vnd sprach czů im. wöltest du mir volgen das ich an dich begere so wölt ich dein bůl sein. vñ mich gantz deins willen fleissen. Jeronimus was gantz enzůndet vmd antwurt also. Alles das das du an mich begerest daz wil ich thůn. wiltu daz thon als du gesagt hast. vñ sag mir nur was du vō mir begerest. Sy antwurt vñ fraget im ob er kuster wär in dem closter. Er antwurt ja als es dañ was do sprach sy. So nym dye kelch dye du in deinem gewalt hast von gold vnd von silber vnd stoß sy in eine sack so wöllen wir mit einander geen. vñ lange zeit freůd vnd lust mit einander haben. Jeronimus veruolget ir des. vmd als er das anfieng czů thůn do machet der bös geyst gar ein groß geschrey in dem kloster. vmd sprach lauffent ir herren wann sent Jeronimus wil auch dye kelch stelen vnd also lieffen die münich auch in die custerey vnd funden

Jeronimum das er die kelch zerbrach vñ die creütz
vnnd auch die andern geschmeid vnnd stieß das in
einen sack / vnd hetten gar groß verwundern vnnd
sprachen wz er damit meinet / Jeronimus erschrack
so hart das er nit west was er sagen solt / also bundē
sy in an ein saul dann es was in der nacht vnd wol
ten des morgens dem abte antwurten / vnd giengen
auch wider in ir zellen / do kam der böß geyst czů im
vnd was gar frölich vnd spottet sein / vnnd sprach
bist du nit der mich so häßlich gemalet het / vñ hast
mir auch vnder das antlitz gespeit / vnd sich als du
mein gespottet hast / also hab ich dein auch gespot-
tet / vnd du můst auch darczů gar groß leyden / wo
ist yetz dein maria dye du vß der massen so kostlich
gemalet hast / Sprich das sy dir helff / also gedacht
Jeronimus an die grossen barmhertzikeit der reinen
junckfrawen maria / vnnd ward sy gar mit grosser
andacht anrüffen / das sy im in disen nöten czů hilff
käme / Also erschine jm die milt vnnd gütig junck-
fraw maria / Vnnd sprach czů im jeronime hab ein
gůt getrawen czů dem almächtigen got / vnd hütte
dich hinfür vor der trügerey des teüfels / dann ich
wil dich in disen nöten nit lassen / vnd also erlediget
sy in von der saul vnnd band den teüfel an seim stat
in aller masse vnd gestalt als ob er jeronimus wär
do ward Jeronimus gar frölich / vñ als es zeit was
do leütet er mettin / vnd enzündet die ampel / vnnd
thet in aller maß als vor / vnd stůnd auch in seinem
stůl / Als nun die münich in den kor kamen / vnd sa-
hen auch sant jeronimum in seinē stůl steen vñ das
er alle ding als er vor gethon hett vñ bereit het / vnd
sahen auch darczů das er an die saul gebunden was

dez

do hetten sÿ groß verwundern wie daz ÿmer gesein möcht· vnd funden auch alle gezierde vnnd kleinet ÿetlichs an seiner stat in der custereÿ da es dañ sein solt do sÿ also in grossem wunder waren· do wolt jeronimus die barmherczigkeit vñ das lob der junckfrawen marie nit verschweigen· vnd sagte da offenlich von anfang biß an das ende wie es jm ergangē wäre· vnd wie in maria erlediget het· vnd den teüfel an sein stat gebundē het· Vnd als die münich dz horten vñ also erfůren das der teüfel an die saul gebunden was do wurdē sÿ alle frölich· vnd schlůgen den teüfel an der saule mit kolben vnd mit geyßlen· vnd bunden in als dañ auff· also fůre er zornig vnd heülend von dannen/ vñ die jūckfraw maria ward hinfür größlich gelobet vnd geert in dem genanten closter· Vnd jeronimus ward ein heÿliger münich vnnd endet also sein leben in dem willen gotz vnnd marie·

¶ Maria exempel

EXmiraculis beate virgis. Man lißt wie ein arme fraw gewesen sey die hett zwů schön döchter vnd het ín mit zů helffen alz not wer gewesen. vnd was auch ín sorgen wie sye von jrer armůt wegen zů vn ern kömen mochten vnd do sy also mit weßt wie sy ir tochter bey iren eren behalten moch t. do gieng sie eines mals ín ein kirchen vmd nam die töchter beyd mit ir vnd befalhe jre töchter vnser lieben frawē vnd knyet mit den töchtern für vnser lieben frawen altar vnd sprach du junckfraw maria jch gib vnd opffer dir mein zwů töchter die noch rein vnd keüsch seind. vnd alles daz recht daz ich an ín hab das gib ich dir dañ ich kan sie mit erne ren noch vor übel behůten. darumb sollen sye hin für dey töchter sein vnd du ir můter vñ des also zů ein/ er bestetigůg gelobten die töchter beyd mit iren hē/ den in die hand der junckfrawen maria Vnd als sie auß der kirchen giengen do begegnet jnen ein schon/ er kostlicher jüngling vnd der gab dē töchtern hun/ dert pfund vmd schied also schweigende von jnen Do wurden sye erfrewet vmd gewunnen auch eyn grosse ergetzligkeyt jrer armůt. do aber ire gespylen sahen vmd auch horten das sye nymmer in armůt waren als vor. do sprachē sy das sy gůt mitt sünden vnd vnkeüsch gewunnen hetten vñ wurden sy also mit vor tē schmähen da mit solche verleimůg durch dz gantz volck erschellen ward do aber ir můter wol weßt dz sy vnschuldig waren do sprach sy zů jnen.

get hím zů maria eüer můter vnd klagt ir wie ir vm vnschuld müssend gelestert werden. vnd bittend sie das sy euch zů hilf kome das theten sy also mit gantzem fleyß vnd ernst vor vnser frawen bild Nit lang dar nach füget es sich das sie an vnser lieben frawen tag an der gassen sassen bey andern leüten als dan gewonlichen an dem feyertag yederman an das selbe ende kame Also angesicht aller meneklich kam eyn engel von hymel vnd bracht zwey krentzlín vnnd satzt ín die auff ire haubt vnd sprach. Ewer můter die jůckfraw maria hat euch die krentzlín geschickt zů eínem zeichen vnd warheyt eüer junckfrwligkeit Do erschrack der fürst des selben lades der auch engegen was vnd das gantz volck mitt eínander vnd hetten groß verwundern vnd alle die die sie vor geschent hetten die wurden da vor aller meneklich czů schanden. Do bawet der selb fürst von stunden mitt gemeiner hylffe zwey klostér ín der ere vnser lieben frawen vnd machet dise zwů junckfrawen zů zweier äptessín ín den genanten klöstern. Vnd die junckfrawe maria ward dar nach von allem volck hochwirdigklich gelobt vnd geert vnd das was billich Dan es ist nit müglich das ů mensch verlassen wed der sein hoffnung ín schlechter eínfeltiger meínunge gantz setzet ín dye junckfraw maria also laut auch dye heyligen geschrifft.

¶ Maria exeinpel

EXmiraculis beate virginis. Item es ist gewesen ein Ee brecher der hett ein frummen ee frawen die dienet vnser frawen mit andacht fleyßlichen vnd ir man der ee brecher was ir gar feind vnd verzeret sein gůt vn nützlich mit toreten frawen. des halb sein ee fraw zů grosser armůt kame das sie einem ritter eyn kind vmb lone segen vnnd zyehen můst. Do aber der Ee brecher seinem weib so gehaß vnd feind was jr ze neide vñ zeschaden schnit er eins nachtes des ritters kind die kelen ab heimlich vnd gedacht man wurd das weyb dar vmb tötten. Des morgens als die frawe erwachet vnd das kind wolt sägen vnnd sach das das kind tod was. do ward sye als einen grossen schrey thůn das yederman in dem hause erwachet. Dyse märe kamen von stunden an für des kindes vatter vñ můter vnnd ward in der gantzen stat erschollen wie sy das kind selbs ermürdet hette. Also ward die arme fraw gefangen vnd geführet für gericht. vnd als sie geurteylt was zů dem tod vnnd keinen fürsprechen gehaben mocht vñ ire wort gantz veracht wurden da sach sy übẽsich an dẽ himel vnd sprach O maria du waist dz ich vnschuldig bin ich befihel mich gãtz in dein milte barmhertzigkeit. Als sye dise wort sprach do kam ein kostliche fraw vnd trůg ein schön mineklich kind an irem arm. vnnd sprach vor aller meneklich also. Verziehend ir richter daz kind můß heůt in diser sach richter sein. do erschrack yederman vnd schwig. do sprach das kind zů dem richter. soll heůt geurteylt werden vmb ein mord/so soll der er/

mürdet mensch für gericht tragen werden / vnd als
dañ soll die fraw ein antwürt geben / Da verwundt
sich yederman von der grossen weißheit des kindes
do ward das tod kind für gericht tragen / Do spra/
che das kind in dem gericht jr menschen kind ir solt
recht richten / dar nach sprach es zů dem totten kind
In dem namen des herren so würt leben vnd nemē
den der dich getöt hatt / von stunden ward das kind
lebendig vnd das vor nye geredt hett / do hůb es an
zů reden vnd sprach / der hat mich getöt / vnd bedeů/
tet mit dem finger auff den ee precher der es gethon
hett / Also verschwande die kostlich fraw mitt dem
kind die arm fraw ward erlediget / vñ der ee prech
er vnd morder ward einem pferd an den schwantz
gebunden vñ also geschleifft enpfieng er einen lester
lichen tod do ward es meniklich geoffenbart dz die
junckfraw maria mit irem sun jhesu cristo dyse vn/
schuldigen frawen erlediget hett /

¶ Maria exeinpel

EXpromptuario discipuli. Nit lang vor dy
sen zeiten ist in einem frawen closter gewe
sen ein geystliche junckfraw mit namen be
atrix wol gestalt vnd zierlichen an dem leibe dar zů
diemůtig. vnd vnser frawen mit fleÿß dienet dann
als bald oft sÿe vnser frawen besunder bett opfferen
mocht so scheczet sÿ es für ein grossen wollust. dar/
nach ward ir dÿe custereÿ enpfolhen. der wartet sÿ
mitt fleÿß ernstlich. Nun fůget es sich das sie einen
priester in vnordenlicher liebe fast anfechten vnnd
reyssen ward/ sÿ versagt im oft/ aber er wolt nit ab
lassen. nun das die sach beschlossen vnnd volbracht
wurd. dar zů thet der teüfel sein hilf/ vnd der ward
der genanten junckfrawen hercz in brinnender liebÿ
gegen dem priester enzündē das sie es nit lenger ver
duldē mocht. Vnd gieng also für vnser lieben fraw/
en altar. vnd sprach also zů vnser lieben frawen/ ich
beuilhe dir die schlüssel zů der custoreÿdañ ich mag
mich der anfechtung der vnkeüscheit nit lenger auf
enthalten. vnnd leget also die schlüssel auf den altar
vnd gieng mit dē priester hinweg do nun ir d̄ priest
er iren magtum nam vnd eÿn wenig an ir ver vir/
witzet. vnd über ein kurtze zeit da jaget er sÿe vō im
vnnd wolt sie nichtt mer haben vnd als da die arm
nit hett wo von sÿe leben solt vnd schemet sich wid̄
in das closter zekummen. do ward sie czů einer ge/
meinen tōrin ÿedermā bereÿt. Vñ do sie das xv. jar
getribē het da kam si eins mals in jrē weltlichē klei
dern für ir closter vñ sprach zů d̄ portnerin hastu nit
eī bekant beatrix genāt die etwā custorī gewesen ist

Die portnerin antwurt vnd sprach ja ich kenne sy wol Sy ist ein heylige junckfraw vnd hat ir zeit vō kindes wesen byß auff disen heutigen tag loblichen volbracht in disem closter Dise wort ward beatrix mercken sy kund sy aber nit verston, vñ als sie wyder von damen gen wolt do erschin ir die mūter der barmhertzigkeyt in d gestalt einer miniklichen schōnen frawen vnd sprach zū ir, Ich hab dich yetz .xv. jar verwesen an deinem ampt, darumb so ker widē in dein closter vnd büß dein sünd dañ es weyß nyemand anderst dañ dz du alwegen in dem closter gewesen seyest, dañ in deier gestalt hab ich dein ampt volbracht. Also gieng Beatrix in das closter, vmd empfieng dye schlüssel vnd ire geystliche kleider vñ vertrat ir ampt als ob sy alwegen da wer gewesen So het sy auch nyemantz anders in arckwon dann das sye alwegen da gewesen were so lang biß sy es selbs geoffenbart, dañ sie wolt die barmhertzigkeyt vñ dz lob d junckfrawen marie mit versch weygen,

¶ Maria exempel.

Ex miraculis beate virginis Es ist gewesen in einer stat ein reicher pfarrer der het vnd anderm seinem hawß gesind einen stum̄en der mocht nit gehören noch reden als dañ die zweÿ gewonlich an dē stummen seind. Nun füget es sich das der geānt stum̄ zů grosser kranckheÿt kam vnd was wartende des tods vnd also in seinen letstē nöten kam czů im die junfraw maria vnd grůßt in vñ sprach also. Dich soll heil machen mein sun jhs cristus vnd von stunden ward der stum̄ reden vnd hören Do sprach die junckfraw maria czů im heÿß dir bringen ein priester vnd beicht dein sünd vnnd empfahe den leÿb meines suns jhesu cristi vñ die andn Sacrament so will ich dich dar nach füren in die sälikeit die dir bereÿt ist. vnd das thet er alles vnd geschach als im beuolhen ward. do het ÿedermā groß verwundern vnd fragten in wie im geschehen were das er ietz kund reden. vnnd doch vor alle seine tag nÿe kein wort geredt noch gehört het. Er antwurt vnd sprach wie die junckfraw maria sichtperlichen zů im kūmen wer vnd het in geheissen er sölt dz tůn als dañ geschehen ist vnd het im auch die genad geben das er reden vnd hören möcht Do fragten sÿ in ob er ir gedienet hett. Er antwurt vnd sprach. ich hab gantz nichs von ir gewest vnd all mein tag nie kein wort von jr gehört als wenig als ich von anderen dingen gehört hab. aber ich hab wol gemerckt das mein herr alle wochen einen tag gefastet hatt. an dē nechstē tag nach dē selben so waz ÿedman aller arbeit vertragen vñ müssig vñ do ich dz also von

meinem herrē mercket, do gedacht ich er thůt es nit
vmb sunst es můß etwas gůtz bedeüten, des halb dz
am nechsten tag dar nach nyemātz arbeyt Also hab
ich den selben tag auch gefast in dem namen vnd in
der ere dar jm dañ mein herr gefastet hatt wie wol
ich nit west was es nützt wer, Vnd von des selben
fastens wegen ist mir die junckfraw vnd můter al/
ler genaden vnd barmhertzigkeit an meinen letsten
zeiten zehilff kōmen, Do sprache der pfarrer, Es ist
war jch hab all Samstag in der ere vnser lieben fr/
awen gefastet, des geleichen hat er auch gethon, vñ
als das volck das hörret do wurden sye ir hend auff
heben gen dem himel vnd wurden got loben vñ die
milten junckfraw maria mit weinen vñ mit grossen
freüden das die aller barmhertzigost junckfraw ma
ria ir diener so gar überflüssiklich begabet vnnd nye
keinen verlassen het d̄ sein hofnung gātz in sy setzet,

¶ Von vnser frawen.

Ex miraculis beate virginis. Es ist gewesen. ein schlechte frōme einfeltige fraw eines sä/ligen lebens / vnnd die vnser lieben frawen mitt fleÿß erend mitt andechtigem gebet vnd wo sÿ vn/ser frawen bild fand So erzeiget sÿ im ere mit blů/men vnd auch mitt wolschmeckēden kreütern Nun füget es sich daz der selbigen frawen ein sun gefang en ward. do ward sÿe on allen trost betrůbet vñ be/kümmert vnd bat die junckfrawe maria mitt gros/sem fleÿß das sie iren sun ledig machet. vnd do sÿe also lange zeit bat vnd nit gewered ward. do gieng sÿ eines mals in die kirchen vnnd knÿett für vnser lieben frawen bild. vnnd sprache also. O du heylige junckfraw maria ich hab dich offt gebetten das du meinen sun erledigen solt vnd hast mich nitt wellen erhören vnd darumb als mir mein sun genōmen ist worden. Also will ich dir deinen sun auch nemen so lang biß das mir mein sun ledig wirt. vnnd also in einem einfeltigen sÿnn nam sÿe das kindlein vnser lieben frawen bild von der schoß. vnd trůge es dar/nach heim vnd wickelt das kind in eÿn thuch vnd beschloß es in ein kisten. Nun an der anndern nacht Dar nach erschin die junckfraw maria dem gefang en jüngling vñ erlediget in vō d̄ gefencknus. vñ sp rach zů im. Gāg heim zů deīer můter vñ sprich dz sÿ mir meinē sun wid̄ geb dañ ich hab ir iren sun auch wid̄ gebē also kam d̄ jünglīg heim vñ sagt seīer mů ter er wer ledig worden also ward dÿe můter über

alle maß erfreüt/ vmd bracht aüch der junckfraw/
en maria iren Sun wider vmd saget ir groß lob vñ
danck O wie gůt ist geschlechte einfeltigkeit vmd
wie genäm ist es gott vmd auch vnser lieben fraw
en vnd allen ausserwelten das bezeüget auch diß ex/
empel vnd die gantz heylig geschrifft.

¶ Von vnser frawen.

EXmiraculis beate virgis. Es ist gewesen in einer stat ein nach ritter der die übel tätigen menschen tötet der was ein grosser sünder vñ het kein tugend an im dañ wañ er für vnser frawē bild gieng so befalhe er sich in die beschirmūg vnser lieben frawen vnnd als er eins mals in dyser meinung für vnser frawen bild kniet vñ sich ir empfalhe fūget es sich dz er an dē selben tag einen hēcken solt. Vnd als er zů dē richter gen wolt sein ampt zů vollbringen. do begegnottē im etlicher seiner feid vnd ertoten in auf dem weg Nun was in der selben stat gar ein heyliger frümmer priester der gieng alle wegen des nachtes zů allen den kirchen die in d stat waren. vnd als er an der nachtt des geleichen auch thet do der genant nach richter ertödt waz worden vnd kam auf vnsern frawen kirchof. do sahe er das der kirchof gantz voller menschen stünd/ vnd vnder den sahe er vil toten die er gekent het die weil sy gelebt hettē der priester erschrack/ doch zů letst erkeckt er vnd fraget ir einen was das bedeütet dz so vil menschen da zů samen kūmen waren. Der antwurt im vnd sprach. Es ist heüt ein nach richter ertötet worden. vnd die tewfel sprachen wie die sel in solt zů gehörzen So spricht her widerumb die milt mütter der barmhertzigkeit. die sele gehört ir zů so wirt aber yetz von stundē kūmen d richter jhesus cristus vnd über die sel ein vrteyl sprachen. Vnd darumb so seyen wir zesamen kūmen. do der priester dz hörret da gedacht er in im selbs wye er sich etwan verbergen welt vnd disen dingen eyn ende sehen. vnd

do er sich also verbarge / do sahe er einen kostlichen
stůl bereÿten dar auff kam der richter vnd nam czů
im sein můter mariam / do kamen die teůfel vñ bra/
chten des nach richters sele an eÿner ketten fůr ge/
richt vnd klagten über die sele vnd bewerten dz mit
grossen vrsachen wie sie im solt zů gehörzen / Do ant/
wurt Maria vnnd sprach / jn der stund dar jmen er
getöt ist worden / hatt er sich mir empfolhen darůb
will ich sein sele heůt beschirmen vnd getraw meinẽ
herren lieben Sun er sol mir die czů teylen / Do dise
clag vnnd antwurt vor dem richter also volbracht
wurdẽ / vnd er seiner lieben můter begird kemet / do
wolt er ires willens verwolgen vnd doch dar beÿ dẽ
teůfeln mit vnrecht thůn vnd sprach zů vrteÿl das
leib vnd sele wider czů samen solten kůmen so lang
byß er sein sůnd bůsset / vnnd das ein gemein gebet
von dem babst von im solt auff gesetzet werden / do
ward gefragt wer dẽ solchs bapst solt verknůdẽ / do
antwurt die junckfraw maria vnd sprach Brůffet
den priester her auff dÿsem kirchoff verborgen ist /
dz geschach der priester můst fůr gericht in grossem
schrecken vnd zittern vnd ward im die sach also be
folhen / vnd die junckfraw maria gabe im ein rosen
die solt er dem babst zů einer gezeůknus bringen / al/
so ward der nach richter wider lebendig vnd wÿe
der prÿester gesehen hette Also saget er auch daz es
also ergangen were Vnd der priester zohe auch mit
der Rosen gerome vmnd verkůndet vmnd offenba/
ret auch das dem babst / vmnd alz bald der babst die
Rosen ane sach / do gelaubet er vnd west von stun/
den an den willen des almechtigen gottes vnnd ge

bote eyn gemeines gebete czů thůn vnnd auch czů volbringen durch dye gantzen welt der Cristenheit für disen genannten nach richter Also ward er durch dyse grosse genad vnnd auch barmhertzigkeyt der junckfrawen maria behalten ꝛc.

¶ Von vnser frawen.

IN miraculis beate virginis Es ist gewesen ein Ritter der het sein wesen auf eier burg die lag an einem wilden ende vnd alle dye die dar für zogen So er sy über mocht, so ließ er die berawben vnnd lebet also in grossen sünden, doch so grüßt er die junckfraw maria all tag mit einem aue maria ¶ Nun füget es sich eines mals das ein säli/ger frumer münch für die genanten burg gieng also gebote der Rytter man solt in beraubent, Vnnd als des ritters knecht zů dem münch kam vnd in berau/ben wolten do bat er sie sy solten in zů irē herren fürē wañ er het etwas hemlichs mit im zereden das ge/schach do er für den ritter kam/do sprach er zů dem ritter er solt sein hauß gesind gantz zesamen berüffen so wolt er in bredingen der ritter wie wol er solcher ding nit achtet doch thet er das, vñ als das gesind zesamen kam, do sprach der münch ir seyt noch nitt bey einand, also ward sich yetlicher besinnē welcher nit da wer, also erfande es sich das des ritters kam/merer nitt do was do ward er berüffet wye wol es wider sein en willen was vnnd als er kam do sprach der münch das ist der den ich süch, da nun der kam/merer den münch an sach do ward er zittern vñ dye augen verwenden vnnd das haubt bewegen als er tobig wer vnd dorft nitt zů dem münch gen, do hett iederman groß verwundern was das bedeütet, Do sprach der münch zů dem kammerer, jch beschwere dich bey dem namen des Vatters vñ des Suns vñ des heyligen Geysts daz du da offenlich sagest wer du seyest vñ warumb du an das ende kumen seyest

Do sprach der kammerer O jamer vñ not ich wird bezwungen das ich mein heimlikeit muß offenbaren ich bin kein mensch vñ bin kein teüfel/ vñ bin xiiij/ jar bey dysem ritter gewesen/ dann vnser fürst hatt mich da her gesandt dañ ich hab den gewalt vō got gehebt das ich disem ritter den hals solt ab brechen vnd in als dañ füren in mein ewige geselschaft daz hab ich aber in xiiij/ jaren nit mögen zewegen brigē dann er hat sein maria alle tag gegrüsset vnd ob er das nur ein tag übergangen het so wer mein wil an im volbracht worden/ Aber wer seyn mariam mitt dem selben grüß grüsset/ dem kan ich den selben tag mitleides thün/ Do der Rytter dise wort höret do erschrack er auß dermassen hart des geleichē alle dye da warē vñ d ritter viel dē münch für die füß vñ be/ geret das er got für in bitten solt/ das verhyeß er im vnd geschach auch/ vnd der ritter ward sein sündi ges leben verwandeln in ein erber gotsfürchtiges le ben vnd der teüfel verschwand wz aller meneklich en Solch groß kraft hat d englisch grüß aue maria/

¶ Ein exempel von maria.

CEsarius in der Stat zů Bůme in kölen bistum ist gewesen eyn priester genant Petrus der sich durch die anfechtung des bösen geystes vnnd verhencknus gottes sich selbs in seiner kamer hieng sein dienstmagt Adelheyt disen lesterlichen vnd erschrockenlichen tode an irem herren sahe mit dem sy dann süntlichen gelebt hett. do verlyeß sie die welt vnd kam in ein frawen closter vnnd verwandelt ir weltlich süntlych leben in eyn geystlich götlich leben Als sy nun eins mals auf dē schlaf hauß zů irem fenster hin auß sahe. do sahe sye ein bösen geyst in gestalt eines schönen jünglings bey eynem brunnen bey der mauer des schlaff hauß Also saczt der selb jüngling seinen füß einem auf dz brunnen geschöle. vnd mit dē andern füß schwang er sich in das fenster dar jmen dye adelheyt stünde vñ griff also nach ir vñ wolt sy bey dē haubt vmbfangen haben. Aber sie erschrack so hart das sye hindersich fiel vnnd in grossem geschrey ward sy vast kranck vnd onmächtig. vnd als die andern closter frawen das geschrey hoczten. do luffen sy zů vñ legtē sie an ir bet. vñ als sy von ir schiedē vñ sye allein an dē bet lag da wz d böß geyst aber da vnd ward sye an fechten mitt wozten der man dañ pfligt in weltlicher lieb. do sye aber wol verstünd dz er ein böser geyst was do wolt sie im nit antwurten nach seinē gefallen. Do sprach er zů jr also. Liebe adelheit verfolg mir so wil ich zů wegen bringen dz dir eī reicher frümer edel man zů der Ee werdē müß / was geet dich nott an das du dich an dyser armen statt also

kestiget mit hunger/ mit durst/ mit wachen/ vñ mit aller hertikeit vnd wilt dich selbs tödten ee die zeit kömpt/ zeüch wider in die welt vñ neüß vñ prauch die wollust die got dē menschen geschaffen hat/ So wil ich dir deines hertzē lust czů wegen bringen/ do antwurt sy vñ sprach/ mich reüt das ich dir so lang geuolget hab/ darůb so weich von mir dañ ich will dir nit wolgen/ also verschwand der böß geyst auff ditz mal/ Aber darnach betrůbt vnd bekůmert er sy tag vñ nacht vnd wolt ir kein rů lassen/ also gaben ir etlich schwestern einen rat sy sölt den weichprůn bey ir haben/ vñ wañ er käme/ so sölt sy in damit besprengē/ so sprachen ettlich sy solt weirach prēnen in jrer zelle das versůcht sy nun alles/ aber es halff nit lenger dañ so lang der rauch weret Oder so lang die wend naß waren von dem weichprůnen/ so kam er von stund an hin wider/ Vnd wann sy sich bezeichnet mit dem heiligen creütz so halff es auch ein weil aber nit lang Do was ein alte erbere closterfraw in dē selben closter die was vernůnftig vñ eins säligen lebens die gab ir einen rat vñ sprach/ wan zům nächsten der teüfel aber kumpt so laß in czů dir kömen so nahend er will/ vñ wañ er dir am aller nächsten ist/ so sprich mit lauter stym den englischē grůß aue maria/ Sy veruolget ir des/ vñ als der teüfel aber kam mit seinē listen do schrey sy jm vnder das antlitz mit lauter stym vnd sprach aue maria/ Also für der teüfel hinweg als der bolcz von der senen/ vnd sprach verflůcht sey der mensch der dich dise kunst geleret hab vnd kam darnach nit mer vnd ward also erledigt durch das aue maria/

¶ Maria exempel.

Vincentius in speculo hystoriali. In dē jar als man zalt von vnsers lieben herren cristi geburt. M.cc.lxxxvij. jar czů den zeyten als krieg was zwischen künig phylippen von frāckreich. vnd auch künig heinrichen von engeland Füget es sich das ein arme frawe giengc czů vnser lyeben frawen bild daz stůnd vor einem closter genant dolis vmmd eret auch da dye junckfrawe maria vor dem bild dar zů kamen zwen boß übeltetig menschen vnnd spotteten der armen frawen vnd wurden auch das byld schmähen mitt gar lasterlichen worten. vnd czů dem allem warff ir einer mitt eim stein an das bild vnser lieben frawen vnd warff auch dē kindlein ein arm ab. dañ das bild was steinin. vnd der arm von dem bild viel do gien gen blůtztropffen hernach. als ob es eins lebendigen menschen wär gewesen/ vñ der der den stein geworffen het starb von stund an der selben stat. Vnnd do sein geselle sahe daz er also sterben můst do het er im gern etwas hilf bewisen. do ward aber der selb von stund an gekestiget von dem bösen geist. vnd starb dar nach am andern tag. vnd an dem selben tag kamen vil menschē zesamen czů dem bild czů besehen das groß wunderzeichen das da blůt auß dē steinin bild gieng. vñ als dañ do ein grosse schar vor dē bild gesamet was an sichtperlich aller menigklich da zerrisse das selb vnser frawē bild seine kleid vñ gezierd die an dē stein was. vñ das steinin halßband dz sy vm dē halß hett vñ enblosset ir hertz biß an die brust vnd mit dē allē erzeigt sy wie groß vnwirdikeit ir vñ jrem liebē sun

geschehen was / vnnd do kam gar eyn grosse worcht vnder das gantz volck / vnnd wurden auch darnach vnser lieben frawen bild wa sie die sahen größlich/en eren daz sol auch eim yegklicher mẽsch alweg mit gantzem vleyß thůn got dem herren vnd vnser lie/ben frawen czů lob vnd zů eren /

¶ Ein schön exempel von maria.

CEsarius schreybt wie im ein fürnemer frū
mer abt sant Bernharts orden gesagt hab
wie in einem wald bej der stat Tridentina
eyn über namhaftiger morder gewesen seye der be/
raubet alle die die im bekamen vnnd die er über mo/
cht vnd wañ sich einer begeret czů weren so ermōr/
det er in dañ er hett alwegen gehilffen bey im. Man
stellet im oft nach das man in außdermassen geren
gefangen het. es mochtt aber nit gesein byß das dye
zeit kam. Nun fūget es sich eines mals daz dem sel/
bigen morder ein münich begegnot dar czů er sich
auch gelez versahe. vnnd sprach zů im also. Ge mitt
mir willeklichen anderst du müst sterben. der münch
erschrack auß dermassen ser vnnd gieng mit im vnd
fraget in also auff dem weg wer er were. oder sage
mir was dein gewerb wer. Do antwurt er vñ spra/
che. Ich byn der morder da man gar vil von saget
vnnd nemet sich also mitt dem namen. da hett der
münch vor gar oft von im hören sagen. vnnd do sp/
rach er zů im. je seyt gar ein alt man vnd hebend an
zů grawen fürcht ir nit eüer sel so ir in solchen sündē
lebent Do antwurt er vnnd sprach also. Ich fürcht
meiner sel nit mer dañ als ein vn vernūfftig tier tůt
also schwig ō münch vñ als er in sein hol kam do ge
dacht ō münch in im selbs möcht ich dē mēschen ge
keren so bewise ich gott dē almächtigē einen grossen
dyenste dar an. vnnd sprache auch czů dem morder
Ich welt euch gar geren ett was fragen weltend ir
mitt an mich zürnen. vnnd do sprach er er solt fragen
waz er wölt. Do sprach auch ō münch wye habt ir

eyn leben gefüret in der jugent Do antwürt er vnd
sprach also/mein leben das ist alle wegen böß vnnd
auch gar übeltetig gewesen do ich dañ ein kind wz
do kryeget ich mitt yederman meneklich vnnd ler/
net außdermassen ser schweren/ Vnnd als ich nun
gewüchs vnd ein jüngling was worden/ do fieng
ich an zestelen vnd auch zů liegen vnnd thet nichts
gůtz/vnd als ich nun czů einem man was worden
do fienge ich zů morden vnd auch ze rauben vnd dz
hab ich außdermassen wol gelernet das ich gar ein
berömpter meyster bin worden über alle morder in
disen landenn/Vnnd do sprache der münich czů im
fürcht ir nitt die ewigen pein vnd marter die vmb
dises ding bereyt ist/Do antwurt er vnd sprach zů
dem münch/ich acht d sel noch des leibes gãtz nichs
dann waiß wol das es verlozen ist/ Do sprach der
münch aber/Ob ich euch eynen gůten säligen weg
weysen mochte dar durch ir dann behalten wurdet
darumb welt ir mir nun volgen od nit Er antwurt
widerumb vnnd sprach ja ich welt gar geren volgẽ
Do sprach der münch fürbas czů im So vastet mitt
mer denn alle wochen einen tag in der ere vnser lie-
ben frawen vnd beleydigent auch den selbygen tag
nyemand/so solt ir wissen vnd erfaren dz ir groß ge
nad erwerbent bey irem lieben sun Jhesu cristo/der
morder sprach das will ich thůn vnnd wil euch
dz verheyssen vnnd gelobe/das ich den selben tag
gantz nichs essen will vnd auch nyemants beleidi/
gen wil vnd erwelet also den Samstag dar an er dz
thůn wolt vnnd hielt das gantz steet festenklichen
vnnd wann seyne gesellen an dem Samstag lewt
ermorden wolten wo er dann kond oder mochtt/

So erlöset er sye auch der ere vnser lyeber: frawen
¶ Nun füget es sich auch eines males an eine samstag das für die genanten stat tridentina vil feind kamen vnnd wolten da auch besehen ob sy der stat ettwas ab möchten gebrechen. Allso schicket man auß der stat die söldner vnnd ander die auch czů dē sachen geschickt waren also fiengen die selben söldner irer feind vil vnd vnder den fiengen sy iren mor der vñ deßhalb do es samstag was do gieng er gātz on waffen Er wolt sich auch mit wörten dañ er möcht wol dauon sein kummen so wolt er sich mit entsuldigen dañ er gehort nit zů den die der stat veind waren so wolt er auch nicht reden was man im fraget vnd do man im jn die stat bracht da ward man in geleich kemen vnd iederman sprach man solt in hencken. vñ als er für gericht gefürt ward do wurden die burger mitt barmhertzigkeit über in bewegt vnd ist wol zů gelauben das solichs durch schickūg vnser lieben frawen geschehe vnd sprachen also zesamen. er hat vns nichs gethon so hat er sich mit wellē weren vnd hatt sich willeklichen lassen vahen so ist er eyn wol geschickter starcker man. wir wellen in in vnser stat behalten vnd im nit tötten vnd sprachen czů im. Sye wolten im über sehen vnnd im jn vnser stat behalten wann sie in aber nitt behaben lenger wolten so solt er aber auß dem lande schweren. Er antwurt vnnd sprach wie er dz nit thůn wolt wañ er wer alle sein tag ein über böser mēsch gewesen so wer auch billich vñ recht das man im töten solt vñ wer im auch vil lieber er büsset hie durch dē tod sey sünd dañ daz der künftigen pein wartē solt da hettē

die burger ab den selczamen worten grosse wunder
vnd sprachen ob sÿ im das haubt solten ab schlagen
Er antwurt vnd sprach ich acht mit wie ir mir eÿn
pein an leget, allein schlaffend das ich getöt werde
do fragten sÿ im ob er beichten wolt so welten sÿ im
ein priester berüffen, Er sprach es thet mi tt not dañ
ir seit all cristen darumb so wil ich mein sünd offen
lich beichten, vnd das thet er also mitt grosser rewe
vor aller meneklichen, vñ sprach wie er sein leptag
nÿe nichs gütz gethon het dañ das fasten das im der
münch gelert het Also ward er auß gefüret für dÿe
statt vnd ward im das haubt abgeschlagen, vnnd
ward auch an der selben stat begraben Nun daz sol/
liche sein rew vnd leid die er vmb sein sünd het ge/
hebt vnnd die verdienung des todes dar ein er sich
gedultiklichen durch der gerechtikeÿt willen geben
het geoffenbart wurd Do sahen die wachter die sel/
ben nacht als er dar vor am tag enthaubt waz wor/
den himlisch liechter brÿnnen ob seim grab, Sÿe sa/
hen auch das fünf mineklich schön jückfrawē seinē
leib auß grüben, vnd seczten daz haubt wider an den
den leib vnd legten im auf ein bare vnd bedecktē dÿe
mit einem kostlichen thüch, vnd die vier jückfraw
en trügen die bar dar zü ÿetliche ein brÿnnēde kerz
in der hand, Die fünfte junckfrawe die da übermaß/
lichen schön was über die andern vnd leüchtet als
die Sunne die gieng nach der bare vñ trüg ein kerz
en in d̄ hand vnd trügen also die bare für das thore
da die wachter das sahen die erschracken vnnd ge/
dachten es wer ein trügerey, Do sprach der junck/
frawen ein czü den wachtern Sprechent czü eürem
bischof das er meinem lieben freünd dē ir enthaubt

habt Begrab in die kirchen an eÿ wirdige lobliche
stat od̄ er můß hertigklich darūb gestraffet werden
Also kamend des morges die wachter für dē bisch/
of vnd sagten im was sÿe gesehen hetten vnd was
in beuolhen wär worden. do besamnet der bÿschoff
die priesterschafft vnd das gantz volck zesamen vñ
wolt besehen wie disen dingen were. vnnd kam für
das thor vnd fand die bar bedecket mit einem wun=
derkosperlichen purper cleÿd das nit mit menschen
henden gemacht mocht worden sein. Er fand auch
dz daz haubt wider an dē leib geseczt was/do ward
der bischof erschrecken vnd das gantz volck mitt im
vñ trůgen also disen toten mēschen nit als ein mor/
der Sunder mit grossem lob vnd wirdigkeit als ein
en marterer cristi in die kirchen. vñ begrůbē in wir/
diklÿchen an das ende als geheÿssen was wordenn
Vnd in der selben stat vnd in dem ganczen land dar
vmb ist es vō diß exempels wegen in ein gewōheit
kōmen daz ÿedman dē samstag vastet vñ weret biß
auf dē heütigen tag in der ere vnser lieben frawen.

¶ Maria exempel.

AXmiraculis beate virginis. Es ist gewesen
ein äptissin in einem frawen closter die het
groß sorg vnd acht auf ir vnderton vmd
regieret die mitt züchtiger erber straff vnd worchten
Aber durch die anfechtung des bösen geystes viele
die genant äptissin in die sund der vnkeüscheit. vñ
enpfieng von einem irem thisch diener ein kind. vñ
dañoch ward sie iren vndthon nichs dester weicher
Sunder sy hielt sye in herter straff vnnd worcht als
wor. do sye aber ir sach mitt lenger verbergen mocht
vnd ir der leib wachsen ward do wurden die ander
closter frawen vnnd ir vnderthon mercken das sye
schwanger was vmd freweten sich das sy ein vr/
sach wider die äptissin hetten vñ verklagten sy gen
irem bischoff wie sy in solchen sündē begriffen were
Der bischoff ward zornig. doch wolt er dye sache
selbs erfaren vñ bestümpt einen tag dar an er in daz
closter kümen wolt. alda gerechtigkeit zů beweisen
Do nun der tag nahend was das der bischof kum/
men solt. do was die äptissin in grossen nöten. vnd
kund nit erdencken was sy thůn solt dar mitt daz sy
auß disen schanden keme. Nun was ein capel in dē
closter geweihet in der ere vnser lyeben frawen dar
innen sye täglichen vnser lieben frawen mitt grosser
andacht ir besunder gebet opffert Also gieng sy abē
in die capelle jr gewonlich gebet alda zeuolbringen
Vnd als sy das mit fleyß thet do ward sie sich gāz
mit leib vnd sel in die genad vnd barmhertzigkeyt
der junckfrawen marie beuelhen vñ ward sye auch
weynende an rüffen mitt rewigem hertzen das sie ir

ablaß erwurbe jrer grosser sünd die sye begangē het
vnd ir zů hilf vnd czů trost keme im disen nöten vñ
sie behüten vor schanden/ jn solcher irer betrübtnus
entschlyef sy vnd im dem schlaf erschin ir dye junck/
fraw maria/ vnd sprach czů ir gütlichen dise wort/
jch hab dein gebet erhört vnd hab dir gegen meinē
sun erworben das er dir dise sünd vergeben hat dar
nach gebot sye zweyen engeln dye auch bey ir enge/
gen waren das sie das kind von diser äptissin enpfa
hen solten/ vnd solten es bringen einem einsidel der
mit weyt dauon was vñ im das beuelhen das er vō
irs gebots wegen das kind vij/ jar ziehen solt dz wol
brachten dye engel mitt vleyß als im gebotten was
Darnach erwachet die eptissin vnd gedacht ob daz
ein trawm gewesen wer oder was es bedeüten mö/
cht vnd als sy auff stünd da enpfand sy das sye der
bürdin vnd des kindes ledig was/ do ward sy über
alle maß frölich vnd saget got vnd der junckfrawē
marie groß lob vnd danck/ des morgens do kam der
bischoff vnd als er in das capittel kam do die epti/
sin mit sampt andern closter frawen gesamnot wa/
ren/ do wolt die eptissin dē bischof ere beweisen mitt
worten vnd mit geberden aber er waz im vngenem
vnd jagt sie mit zornigen worten auß dem capittell
Also wurdē die closterfrawē clagen über die eptisin
vnd ir sach gantz offenbarn/ also sendet der bischoff
zwen priester zů der eptissin das sy besehen vnd be/
schawen solten ob sye dyser sach schuldig were das
theten die priester mit fleiß sie kundē aber kein zeich
en an ir mercken noch erkennen das sie schwanget
wer dañ aller ir leib wz gestalt als einer junckfraw
en vñ daz sagten si also dem bischof die zwen priestē

Do gedacht der bischof wie die zwen priester mitt
gelt weren über wunden dar durch sye die warheyt
verhalten wolten, vnnd gieng selbs czů der äptissin
die ding grüntlich czů erfaren. Also fand er das die
priester war gesagt hetten vnd das sye vnschuldig
was Do erschrack der bischof vnd viel der eptissin
zů füssen vnd bat sie durch gotz willen im solchs czů
vergeben vnnd ward in grossem zorn bewegt über
die die der eptissin dise schand auf hetten gelegt vñ
gebot das sie auß dem closter gen solten, aber die äp
tissin wie wol sy weßt das ir vndton solchs in neid
hetten gethon vnd von ir auß geben so weßt sy doch
das sie nit logen, darumb wolt sy daz lob vnd groß
genad vnd barmhertzigkeit so ir die junckfraw ma
ria ir erlöserin bewisen het mit verschweigen, vnnd
bekennet da dem bischof ir sünd diemütiklichen, vñ
sagt im wie sy erlößt wer worden vnd wa das kid
hin kumen wen. Do het der bischoff groß verwun/
dern vnd schicket zwen priester czů dem einsidel die
ding eygentlich zů erfaren Do antwurt der einsidel
vnnd sprache wye im das kynd von zweyen jüng/
lingen geantwurt wer vnnd von der junckfrawen
marie enpfolhen wer worden do mit der bischof der
warheit gantz vnderricht ward, also ward daz lob
vnser lieben frawen von der eptissin vnd iren vnd/
thon fürbas in götlicher lyeb mit grossem vleyß vol
bracht. Vnnd nach den siben jaren nam der bischof
das kind an seinen hof vñ lyeß es vnderweysen ein
züchtig erber vnd geystlich wesen, vnd als er starb
do ward es czů einem bischoff erwelet vnnd ward
auch eyn heyliger man in fleyssigem dyenst gottes
vnnd auch der iunckfrawen marie.

LOb vnd ere sey der junckfrawen marie gesagt ymer vmd ewigklich / wann sy ist allein die dar durch menschlichs heyl kömen ist in dise welt / vnd aller menschen vernunfft seind nit genůg sy czů loben / dann got hat sy über alle köre der engel geeret vnd gewirdiget vnd kostlich begabet über alle heiligen / jr diemütikeit hatt sy erhöcht zů einer mächtigen gebieterin in dem himel vnd vff erden / vnd sy ist ein milte helfferin allen betrůbten / vnd jre wunderwerck möchten alle zungen nit auß sprechē / du hochgelobte aller loblichste junckfraw vnd můter gotz lob ere vnd wirdikeit sey dir ymmer vnd ewigklich gesagt /

¶ Ein exempel das man die aussetzigen vñ die armen nit verschmähen sol /

IAcobus de vitriaco schreibt / wie ein edle hochgeborne fraw groß mitleyden het mit den armen menschen vnnd sunderlich mit den aussetzigen / Aber ir mā d̄ da was reich edel vñ mächtig was den aussetzigen menschen so veind dz er sy nit sehen mocht / er wolt auch nit leiden das sy in seinem hoff giengen / Nun fügt es sich eins mals das er ritt auff das geiäge da kam ein aussetziger mensch für seinen hoff / vnnd hett ein ellend klagen daruor / do die fraw das höret / Sy was barmhertzig vnnd fraget in ob er essen oder trincken wölt / er antwurt vnnd sprach / Ich wird hie hertigklich gekestigt von der sunnen / ich mag nit essen noch trincken du lassest mich dañ in das hauß / Sy antwurt vñ sprach / weyst du nit wie mein herr den aussetzigen

so feint ist vnd der wirt bald kůmen so wurd er daz 203
ich besorg mich vnnd dich tötten. Do aber der arm
mensch von seinem seüftzen vnnd weynen nit lassen
wolt ward dye fraw mitt solcher barmhertzigkeyt
begriffen das sye seine zähern mitt lenger verdulden
mocht vnd trůg in in daz hauß vnd do im die fraw
bracht zů essen vnd czů trincken. do sprach er wye er
nit essen noch trinckē mocht er het dañ vor an jrem
eygen bet geschlaffen vnd gerůwet. die frawe was
so gar mit barmhertzigkeit enzündet das sie jm sein/
en willen gantz verhengen wolt. vnd trůge in an ir
eigen bet vnd leget im jr eigen küssen vnder sein ha/
ubt vnd decket in mitt einem seyden decklach. jn dē
füget es sich das der herr kam von dem gejäg vnd
was müd vnd sprach zů der frawen sye solt im dye
kammern auff schlyessen er müst růwen. Die frawe
erschrack vnd verzohe es so lang so sy mocht dann
sy besorget sy vnd der arm man müsten sterben. der
herr ward zornig vnd styeß die kammer auf vnnd
gieng in die kammern. do was ein solcher süsser lie/
licher geschmack in der kammer daz in gedrucht er
wer in dem pawdeyß. er gieng zů der frawen vnnd
fragt sie von wañen diser edler süsser geschmack ke/
me. Do die fraw das hort sye was fro wañ sy was
vor in sorgen wie sie sterben müst. vnd gieng in dye
kañer vnd fand als ir der herr gesagt het. aber den
aussetzigen mēschen fand man sie nit. da het sy groß
verwundern vnnd saget im die ding gantz wye es
ir mit dem aussetzigen menschen ergangen wer. also
ward der herr senfftmütig vnd gewan groß barm/
hertzigkeit über die armen menschen Gregorius der
schreybt auch ein solch exempel von einem aussezi/

gen menschen in einer omeley. Hye ist zů mercken wie so groß acht zehaben ist auf die armen mẽschen so sich cristus selbs in solicher gestalt offt erzeyget vnder den armen menschen alz Gregorius in der genanten omeley sprichtt vnd on zweyfel diser arm mensch dauon diß exempel sagt auch cristus gewesen ist dañ man vindet des geleichen gar vil geschriben in der heyligen geschrifft das sich cristus in der gestalt der einfeltigen armen menschen verwandelt hab. Man lyßt es auch vil von den engeln vmd geschicht on zweifel teglichen in der cristenheyt. darvmb solman die armen nymer mer verschmechen Sund alwegen in grossen eren haben dañ wz mã dz thůt man cristo als er selbs spricht in dẽ ewangely

¶ Das .iiij. capittel.

¶ Ein exempel von einem grafen vñ von dem bischtumb zů mentz.

PEtrus damianus schreybt wie er wen eyn graff in teütschen landen nit weit von mẽtz gesessen den het iederman gar für ein geistlichen man Als er nun starb do was ey heiliger man in dem selben lande der sahe in dem geyst den genanten grafen in der helle auff eim feürin leiter gebunden mitt eysen ketten. vmd die leiter was so lang dz sy reichet biß an dẽ grund d̃ helle. Als d̃ heilig man das sahe do fraget er warůb diser graff der doch ẽ erbewleben gefürt het so hertiklich gepeinigt wurde. jm ward geantwurt er wurd darůb gepeiniget dañ er hat ein gůt jmen gehebt daz gehört dẽ stift zů mentz zů. vñ das hat sein altuatter graf stefan vnredlichẽ ab genõmen. vñ ist oft an disen gw/

fen geforďt worden·er hat es aber nit wellen wider geben·Vnd alle die die das gůt jmen haben werden můssen all vnď die leÿtern kōmen so lang bÿß dem stifft czů mēnczdas gůt wider wirt ¶ Hie merckend alle die die den clōstern vnd kirchen ir gůter ab nemen was sÿ darūb leidē můssen· ¶ Das·v·cap·

¶ Ein exempel von diepstal wie die gestraffet würt·

Cesarius schreibt wie ein kind lag in groß/ser kranckheit vñ begert die heyligen ōlūg man wolt sÿ im aber nit geben Alz nun dz kind starb do erschin ein engel vñ sprach jr habt vn recht geton das ir disem kind die ōlung versagt habend vñ ōlet das tod kind·die sel ward geantwurt für dē richter·das kind sahe dz ď richter vast zornig was Do kam ď teüfel vñ claget über dz kind es hat seinē brůď ein heller gestolen vñ hatt dē nit wiď geben noch bůß darūb geton·Do sprach ď herr meinst du das ich dz kind vmb ein solch clein gůt verdamnen soll·es hat seiner vernunft nit gehebt·darūb so will ich mein gerechtikeit mischē mit barmhertzikeit Do stůndē die xxiiij·altñ für den richter vñ baten in fleißlich für das kind Do sprach ď richter czů vrteil man solt es in ein feürin brūnen werffen vñ dar jnn bůssen lassen·do es in dē feürin brūnē also groß pein vnnd marter lite das es meint das es alle menschlichen czungen nitt ausprechen mochten· Do ward es her auß gezogen vñ wiď für dē richtē geantwurt do was der richter gar gůtig worden / vnnd gebote das des kindes leyb vnd sele wÿder zesamen solten kūmen· Do das also beschache vnnd das lebendig kind saget wie es im ergangen were vnd mercklich

zeichen sehen lyeß dar durch es yederman gelauben
müst daz es also wer do waz groß verwundern vor
aller meneclichen solche grosse pein czů leidē vmb eß
sünd die so clein ist daz selb künd ward darnach ein
priester vnd kam in den templer orden.

Das vj. capittel.

Ein exempel dar durch man
mercket das gott in dyser welt
nichs geschehen laßt on merck/
lich vrsach seins himlischē gerichts.

Acobus de vitriaco schreibt wie ein einsi/
del wer der wurd oft angefochten mit ei-
er schwerē sünd also das er offt in jm selbs
gedacht wye got vngerecht wer in seinen gerichten
dañ den bösen menschen gebe er oft groß zeitlich ere
vnd gůt vnd die frůmen müsten oft groß armůt vñ
ellend leiden. Do er also in disen gedencken was. do
kam zů im ein engel in einer gestalt eins menschen
vnd sprach zů im volg mir nach so würdest du das
himlisch reich gottes sehen. Also volget er im nach
vnd do kamen sy von ersten gar zů einem frummen
wirt der sie gütlich vnd erlich hielt vñ wol versor
get mit allen sachen Des morges stal der engel dem
wirt ein guldin kopff dar an dem wirt gar leyd be
schahe vnd schieden also vngesegnet von dannē an
der andn nacht kamen sy aber in ein ander herberg
do was gar ein böser wirt vmd hielt sye schmelich
vnnd auch schantlich. Des morges gab der engel
dem selben wirt den guldin kopf den er dem gütten
wirt gestolen het. An d dritten nacht kamē sy aber

gar zů eimem gůten wirt der enpfieng sy schon vnd
erlich vnd thet im gůtlichē, des morgens als sy von
dem wirt schieden so sendet er seimen knecht mitt im
das er sy auf den rechtē weg weisen solt/vnd als sy
über ein wasser giengen do stieß der engel dē knecht
im das wasser vnd ertrenckt im, An der vierdē nacht
kamen sy aber czů eimē gůten frōmen wirt d sy lieb/
lich vnd schon handelt do het der selb wirt ein kind
das weimet gar ser im d nacht, do stůnd der engel vō
dem eimsidel auf vnd ertödtet das kind, Des mor/
gens schieden sy frů von damen, do der eimsidel dise
ding also sahe, do wolt er mit mer mit jm geen vnd
gedacht er wer der teüfel, do sprach der engel czů jm
got hatt mich czů dir gesant, das ich dir seime heim/
liche gericht zeygen sol, Dise ding die du hast gese/
hen beduncken dich gar vnbillich, nun seind sy doch
durch das gericht gotes geschehe, Der erst wirt der
vns gůtlich vnd schon hielt, der hett seimen guldin
kopf vil ze lieb, vnd solt er im lenger geheht haben so
wär es seimer sele zů schadē kōmen, darumb hab ich
jm den selben kopf genōmen, vnd hon im dem bösen
wirt geben, wann got wil dem selben böser mensch
en sein lon im diß welt geben vnd nit im der künfftí/
gen welt, dañ wie wol er vns nit gůtlich thet so gab
er vns doch die herberg, das wolt jm got nit on ge/
lonet lassen, dem dritten wirt hab ich seimen knecht
ertrenckt, dann er het jm fürgesetzt wie er des mor/
gens seimen herren ertödten wölt also hab ich dem
gůten wirt sein leben auch behalten vmd das der
knecht dester mynder pein im d helle leid, dē vierden
wirt habich sein kind ertödt dann ee er das kind
hett do gab er groß almůsen vnd das hat er nun vō

des kindes wegen ab geprochen. vnd solt das kind lenger gelebt haben so het es dem wirt an seiner sele schaden gebracht dann er wer geytzig worden also solchs czů fürkōmen hat im gott das kind genom̄en vnd dÿe sel des vnschuldigen kindes geseczt in das paradeÿß. darumb solt du hin für got nit mer recht fertigen in seinen wercken. dañ alles das daz in diser welt geschicht hat seinen vrsprung von dem willen oder verhencknus gottes das jmen seine heimliche gericht verborgen ligen/ got ist gerecht in allen sein/ en wercken. Also verschwande der engel auß dē au/ gen des einsidels. vnd der einsidel ward gantz erle/ diget von seiner anfechtung die er gelitten het. vnd saget got darnach alweg danck in allen seīen werck en O das ein ÿetlicher mensch diß exempel weßt vñ es recht verstůnd so wer es alweg gedultig dañ al/ le ding geschehen durch got dē menschen czů nutz.

¶ Das vij. capittel.

¶ Etlich exempel vnd mi/ rackel von d̄ heÿligē jūck/ frawen sant Katerina.

PEtrus Zananensis der schreybt in einem bůch genant liber gestorum nobilium wie gewesen seÿ ein bischoff czů maÿland ge/ nant Sabinus der die heiligen junckfraw en sant Katerinen von jugent ausserwelet vnnd sÿe für and̄ heiligen eret mit fleissiger andacht. Nū fügt es sich dz d̄ selb bischof eins mals zů dē heiligē grab gen jherusalē wallē wolt vñ nam mit im ein abt ge nāt theodorus demōte cassino bñdictē ordēs vj. rit/

demonte cassino sant Benedicten ordens sechs rit-
ter vnd xxx knecht Als sie nun gen jherusalem ka
men vmnd die heyligen stet alle heym süchten mitt
güter andacht do wurden sie czů rat wye sie zyehen
wolten zů der heyligen junckfraw sant katerein auf
dem perg synay Do begegnet jnen ein dürckischer
hertzog mitt einem grossen höre vnd zugen von dē
künig Soldan Vnd der selb hertzog was ey gros-
ser durchechtiger der cristen Als er nun dem bisch-
off vnd sein geselschaft ansichtig ward vnd erken-
net das sie cristen waren do sprach er czů seinē dien
nern Ertötend sy alle hern vnd knecht mit einan-
der Do das der byssfcho vnnd der abbt horten do
sprachen sy mit vleyß bittende czů dē hertzogē Herr
güment vns nur das mir vor auf den perg czů der
heyligen junckfrawen sant Katerin kōmen / was ir
dann hin nach mitt vns würcken wölt das wellen
wir gedultiklich leiden Er antwurt vñ sprach mey
will müß geschehen czů diser zeyt vnd der eüer mit-
vnd lyeß also dem bischof vnd dem abbt die augen
auß stechen die zungen nasen orn vnd die hend ab
schneiden vnd warff dise gelyder alle jm ein feüer
vnd verbrennet sy vnd leget sie also halb todt auff
zwen esel vnd lyeß sy füren zů sant katerinen vnd
sprach nun will ich sehen was euch ditz grab helfen
müg ist sach das ir eüer gelider wyder bringend dz
doch mit müglich ist / so will ich eüern gelauben auch
empfahen Do nun der bischof vnd der abbt czů dē
grab der heyligen junckfrawen kamen / do starb der
abbt von stunden an Aber der bischof so vil er dañ
vermocht d̄ thet sein andechtig gebet / do es nun zů
mitternacht ward do ward auch der perge so vast

grausamlichen zittern. Also dz der hertzog mit seinē
dienern geflohen woltt sein sye mochten aber nitt.
Darnach vmb gabe den berg ein groß scheinent lye/
cht das die gantz gegent dar vmb erleüchtet ward
das yederman wolt wänen der perg wer verwan/
delt worden in ein sunnen. vnd daz weret ob dreyē
stunden. In dem erschin dye heylig junckfraw sant
katerina. vnnd nam des betrübten bischofs haubt
in die hend vnd machet in gesund vnd gab im wid
alle seine gelider in aller masse als von ersten. vñ do
der bischoff die heiligen junckfrawen mit seinē liep
lichen augen sahe. do ward er übermeßlichen erfreüt
Er kund aber ir grosse schöne gar nichtt verdulden
vñ viel nyd für ir füß. Also gebot sy zweien hübsch
en jüngelingen die dañ bey in stünden das sye in auff
hüben Do sprach die heilig junckfraw zů im du solt
wissen das meyn gemahel vnser herr jhesus cristus
dich vnd alle die mich eren hye vnd in der künftigē
welt genediklichen begaben will vnd alle dein dien/
er die der hertzog ertödt hatt seind ein geschriben in
das ewig leben. vnd wann der tag kumpt so solt du
dich bereiten zů dem ampt der messe. vnd nach dem
ewāgelij. so nym des öls das von meinē grab fleüß/
set vnd bestreich den abbt da mit so wirt er erkückt
von dem tode. vnd zů aller gesuntheyt kōmen die er
vor gehebt hat Also do die heylig junckfrawe dyse
wort sprach do nam sy den bischoff bey der rechten
hand. vnnd gab im einen kostlichen ring vnd einen
brieff mitt guldin büchstaben geschriben vnnd ver/
schwande auch also auß seinen augen. Aber da belib
ein süsser edler geschmack. An dē brieff stünd drey
zeyl geschryben. vnnd die erst zeyl lautet auch also.

Sabine diser brieff seye zwischen mir vnd auch dir
czů einem zeichen der ewigen lyebe / Dye ander zeile
lautet allso / Der groß schmertz hatt dyr gebracht
groß verdienen / vnd die groß lieb wirt dir machen
grosse freüd / Die drytt zeyl lautet also / den hörtzog
wirst du töffen vnd mit fryd heym kömen / vñ über
x / jar wirst du bey mir seyn in dem hymlischen bal/
last / do ward der bischof in grossen freüden getröst
Do nun des morgens der hertzog auf den berg kam
vnd sahe den bischoff gesund vnd messe haben vnd
den abbt mit dem öl gesund gemachet vnd erkück/
en / do erschrack der hertzog vnd ward jmiklychen
weinen vnd enpfieng den gelauben mitt grosser an/
dacht vnd ward mitt einer grossen schar mit seinen
diener getauft von dem bischof vnd verkauffet al/
les sein land vñ gab den münchen auf dem berg sy/
nay ein grosse sum geltz durch gottes willen vnnd
zoch darnach mit dem bischof vnd mit dem abt gen
rom / vnd gab do groß almůsen armen leüten / Dar/
nach bawet er ein closter kostlich in der ere sant ka/
terina genant Aula dei vnd begabet das kostlichen
nach aller notturfft / vnnd nach disen dingen allen
vnd vil mer zohe der genant hertzog mit dem abbt
theodoro heym admontem cassinum vnd enpfieng
da den orden Sancti benedicti vnd verzeret sein le/
ben hin für hertiklichen in dem dienst gotes mit sol/
chem grossem vleyß vnnd ernst daz in mäniklich so
billich ist für einen grossen heyligen hielten Der by/
schof Sabinus kam wider heym gen meyland vñ
lebet in grosser heiligkeit vnd als zehen jar vergieng
en do starb er mitt grosser andacht vñ d̃ ring vnd d̃
brieff die im dye heilig junckfrawe Sant Katerina

gab auff dem berg sÿnay seind noch heüt auf disen tag zů mayland vnd werden da geert vnd gehaltē für groß loblich heÿltumb.

AS was eÿn wolgelerter jünglíng ím engelland ím der stat kandelberg der het gar eín gůt lob vñ wz andechtig vñ het dÿe heÿligen jůckfrawē sant Katerína ím besund grosser andacht jr mit vleÿß zů dienen. vnd růfft sÿe gewonlich an ím allen seinen anligenden nöten. Do nun d̄ künig von engelland des genanten jünglíng lob erhöret vnd wie er mit gůten sitten vnnd geberden ím züchtiger andacht were. do beualhe er ím seinen sun ím ím den vij. freyen künsten czůleren. Do der jünglíng mit des künigs sun grossen vleÿß vñ arbeÿt het do mocht er damocht gar wenig nůtz an ím schaffen dañ er was gar vngelirnig vnd eíner herten begreüffung des halben er ím hert můst halten mit worten vñ mit streichen als ím dañ beuolhen was. Nun füget es sich eíns tags das er gantz nichs kūd noch gelernot het vnd saß also nackend vor seinem meÿster. also gieng der meÿster nach eíner růten dz kind da mit zestraffen. ím dem stůnd das kind auf vñ flohe mit grossem eÿlen vnd kam biß auff eín brucken die über eín wasser gieng Vñ als er nun seinen meÿster sahe nach lauffen. do sprāg er von d̄ bruck ím dz wasser Do d̄ meÿster dz sahe d̄ ward hart betrůbet vñ schrÿ mitt lauter stym̄ O heÿligе jůckfraw sant katerín empfahe diß kind vñ beschirm es Nun hör wund̄ vō stundē wz die heilig jůckfraw sant kateri da ím dē wasser vñ enpfieg dz kind zwischē die arm vñ hielt es vnder dē wasser gesund vnd vnuerseret

von der dritten stund biß zů der dritte stund des an
dern tags vnd bekleidet das kind mit einem hemet
das gar seltzemlich vnd wunderlich gemacht was
vnd an dem andern tag füret sy das kind an das ge
stat. An dem vordern teyl stůnd an de hemend mit
guldin bůchstaben diser verß geschriben. Herr gib
mir verstentnuß das ich deine gebot lernen werd
zwischen disen sachen ward des künigs sun gesůch
et in de wasser. man kund in aber nit finden. d meyſ
ter ward gefangen vñ dem künig geantwurt. der
künig was zornig vnd bekůmert vñ die gantz stat
ward betrůbt. Nun an de andern tag als man in der
kirchen die ampte der heyligen messe volbracht. do
gieng der jung künig in seine hemed in den chore dz
in menigclichen sach. vnd groß verwundern ab jm
hetten. vmd ward nun offenlich sagen wie jm die
heilig junckfraw sant katherin durch das verdiene
seines meysters geholffen het. Do ward der künig
vnnd die gantz stat jnnigclich erfreüt. der meyster
ward ledig gelassen vnd darczů kostlichen begabet.
die heylig junckfraw ward von menigclichē hoch
gelobt vnd geert. vñ von dem selben tag ward der
genant jüngling so gelirnig vnd in seiner vernunft
so gar erleücht. das im gantz nichs vor mocht steen
vnnd ward ein fleissiger diener der heyligen junck/
frawen sant katherina.

MAn list in einer bewerten geschrifft. wie in
eine land wär ein junger graff züchtig mit
gůten sytten fast reich an eren vnd an gůt.
Nit weyt von seiner burg lag ein kirch geweihet in
der ere sant katherina die heimsůchet er offt mit an/
dacht vnd mit fleissigem gebette. Eins mals nach

seiner gewonheit kam er aber in die kirchen vñ ent
schlieff vor einem altar/ vnd sach in dem schlaff vor
im steen ein über kostliche junckfraw mit einer kü/
niglichen kron gekrönet/ vnd zů yetlicher seytten
stünd ir ein junckfraw die auch schön waren/ Aber
die mittel leüchtet als ein karfunckel über die ande/
ren/ Der jünglíng kam vor wunder in groß vorcht/
vnd schlůg sein augen vnder vnd dorst sy mit anse/
hen/ do sprach die mittel jůckfraw zů im wie kömpt
es so du doch edel bist/ vnd dich so vnadelich erzeyg/
gest/ wir können darumb zů dir das wir dich anse/
hen wöllen So bedeckest du deine augen wilu eine
gemahel haben/ so erwele dir auß vns dreyen eine
welche du wilt/ do er das höret do ward sein hertz
mit himlischer lieb durchgossen vnd offet seine au/
gen/ vnd sahe sy lieblichen an/ do sprach der junck/
frawen eyne zů im ich rate dir das du die nemest
die mit dir geredet hat/ dañ als sie schöner ist dann
wir/ zwar also ist sy auch vor got wirdiger vñ hö/
her vñ mag dir baß genad erwerben/ nun dz du iren
namē wissest so ist sy die heilig junckfraw sant ka/
therin/ in der ere dañ dise kirch geweihet ist/ do der
jünglíng das höret er viel ir zů füssen/ dañ er hett sy
über massen lieb/ vmd bate sy weinende das sy sich
über in erbarmet do satzt im die heilig jůckfraw eine
rosen krantz auff sein haubt vmd sprach/ Nym von
mir disen krantz zů eine zeichen der lieb/ vnd wart
dz du mich nit verlassest vñ in dem verschwand sy
mit iren gespilen Als er nun erwachet do fand er dē
krantz warlichen auff dem haubt mit einem süssen
edeln geschmack/ vnd der selb krantz ist noch heüt
an dē selben ende in eine closter/ das er hinach stiffet

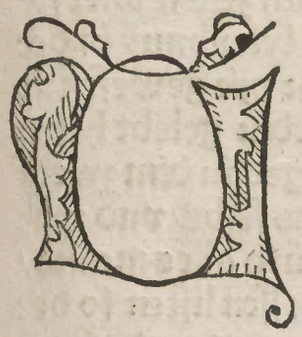
genant czů der rosen. Nit lang nach diser geschicht
füget es sich das der genant jung graff durch bete
seiner freünd wie wol es wider im was zů der ee sich
vermäheln můst einer schönen edeln junckfrawen.
als im dañ geburt. dãnocht ließ er von seiner gůten
gewonheit nit die heiligen junckfrawẽ sant kathe/
rein heym zesůchen vnd czů eren in massen als vor.
Als nun sein haußfraw eins kindes schwanger wz.
vnd die zeit der geburt nahet. do gewan sy auff in
ein arckwon wie er sy verschmähet vñ zů einer an
dern gieng deßhalb so er alle morgẽ von ir vff stůnd
vñ sant katherein heim sůchet das ir dañ vnwisset
was. Eins mals fraget sy ein magt vnd sprach ist
dir nit wissend wo mein herr alle morgẽ so frů hin
gee. Sy antwurt auß einẽ bösen hertzen vñ sprach
ja es ist mir wol wissend. er gat alle morgen hinab
czů der kirchẽ do hatt der pfarrer ein schöne tochter
die ist sein bůl. die fraw was von disen wortẽ sere
bekümert vnd betrůbt. Darnach ward der graff ir
traurikeit mercken/ vñ fragt sy warumb sy so trau/
rig wär. Sy antwurt vñ sagt im das das sy gehört
het. do sprach er man hatt dir nit recht gesagt sy ist
nit des pfarrers tochter die ich lieb hab. Aber es ist
ein andere die ist vil schöner. vnd als er das sprach
do stůnd er vff von dem bete wañ es was des mor/
gens frů vmb gieng nach seiner gewonheit in die
kirchen. Die fraw was sere betrůbt von seiner ant/
wurt. vnd stůnd auff in einem zorn. vmb stach ir
selbs mit einem schwert die kelen ab. Als nun der
graff von kirchẽ kame vnd in die kamern gieng. do
sahe er sein haußfrawen in dem blůt todligen. er er/
schrack so gar von grunt seins hertzẽ das er viel vff

das erdtrich/ vñ lag ein gantze stund dz er nit west
wie im geschehen was/ do er nun wider czů im selbs
kame ward er bitterlich weinẽ Sein hertz klopffen
sein eygen har auß räffen vñ sprach mit grossem cla
gen/ O liebe haußfraw wz hastu gethon/ dz du dich
vnd das kind in so einẽ ellenden tod geben hast/ ich
bin leider ein vrsach darumb das ich dir mein sach
mit geoffenbaret hab/ O heylige junckfraw sant ka/
therin/ wölt got das ich für dise sach tod wär/ Aber
ich hab dir mein treů mit gehalten/ Du heilige junck
fraw sant katherin darumb ist ditz übel über mich
kõmen/ vnd als er dise wort sprach do gieng er von
stunden wider in die kirchen/ vnd als er lange zeyt
mit zähern vnd seüfczen andächtiklichen darjnn be/
tet do erschin im sant katherin mit jren zweyẽ jück
frawen/ vnd lag vor dem altar mit gantz schlaffend
mit gantz wachend/ vnd gieng czů im vnnd wischet
im sein augen mit jren hendẽ/ vnd sprach also zů im
du hast mit recht gethon/ das du ein andere hast ge/
nõmen vñ dein treů an mir gebrochen hast/ doch so
hast du mich dãnocht mit gantz verlassen/ Ste auff
vnd gee heim in dein hauß so vindest du dein hauß/
frawen lebendig/ vnd hat dir geborn ein tochter der
soltu meinẽ namen geben/ vnd die wirt ein äptissin
in einẽ closter got so lieb vñ so andächtig dz sy jren
altuatter durch ir fleissigs gebete in einẽ jar auß dẽ
fegfeüer erlösen wirt/ der doch sunst biß an jungstẽ
tag darjnnen beleiben müst/ do die heilig junckfraw
sant katherin jre wort also beschloß vñ verschwãd
da kamẽ sein diener mit grossem eylen/ vñ mit gros/
sen freüdẽ wackten sy in/ vnd sprachẽ herr herr stet
auff vnd kõmend dañ eüer haußfraw lebt vnd hatt

geborn ein tochter· do ward der herr von disem zwi
fachen trost über alle maß frölich· vnnd stůnd auff
vñ gieng mit freüden heim· vñ fand sein haußfrawē
lebendig mit dem kind in der kamern· die vmbfieng
er mit lieblichē gebärden vor grossen freüden wein/
end· vnd sagt ir alles das das er gesehen hett· vnnd
was jm sant katherin von der tochter gesagt het do
sprach die haußfraw die heiligen junckfrawen sant
katherinen söllen wir ewigklich eren· dann do ich
mich selbs het getödt vor grossem leid· do kamē die
bösen geÿst vnd enpfiengen mein sel· Aber die heÿ-
lig junckfraw sant katherina erlöset mich· vnnd er
warb mir vmb got das mein leib vnd sele wider zů
samen kōmen solt· darumb das ich mein sünd hÿe
büsse· do ward ein groß frolocken vor aller menig/
klichē· vnd ward die heilig junckfraw sant kathe/
rina groß gelobet vnnd geeret· Vnnd der graff mit
sampt der gräffin stifften darnach ein frawen clo/
ster· darjnnen machten sÿ jre tochter zů einer äptis/
sin· vnd dienten got alle dreü mit gantzem fleiß/ vñ
schiedē in dem willen gotes auß disem jamertal· vñ
haben ÿetz jren lon empfangē vō got vnserm herrē·

¶ Das erst capittel.

¶ Von dem endcrist ꝛc.



Von der zeit darjnnē der endcrist in dise welt kōmen vñ geoffenbart werden sol. Ist gantz zů gelauben das es kein mensch nÿe gewest hab. wann die selb zeyt sein sōl dañ alle prophetē auch zwelff boten die von jm weissagten dÿe schriben das er kōmen solt. Aber keiner nent die zeÿt darjnnen das geschehen sol. auch als die junger cristum fragten von der zeit seiner czůkunfft. auch ettlich ander grausenlich geschicht. die vor dem jungstē gericht geschehen sōllen. Antwurt er in vnnd sprach. das die selben zeÿt nÿemant wissen solt. dañ alleÿn got der vater vnd dem dem er es offenbaren wolt. vnnd so es nun den zwelff boten die doch die rechten weg weisen seind nit geoffenbart ist worden. Vil mÿner ist czů gelauben das es sunst ÿemant geoffenbart seÿ wordē. vñ darumb alle die die da eÿgentlichen fürwar sagen er sey geborn vnd sōll bald kōmen ist wol zů gelauben das die selben jrren. Doch ist etlicher hoher lerer meinung das es der zeit gar nahent seÿ vnd das nÿemant sey also auß etlichen offenbarungen die kurczlich geschehen sōllen sein. aber daz alles seczen sÿ vff einen zweifel. Wir wissen auß der heyligen geschrift eÿgentlichē wol das er kōmen sol als dañ vōllicliche bezeüget daz alt vñ neü gesecz. auch cristus selbs an menigen enden in dē ewangelio. wir wissen aber

mit waim er kōmen sol / vnnd das darumb das ein
yegklicher mensch tzů allen zeyten durch ein vesten
cristenlichen gelauben im vnnd seiner falschen lere
wider zesten bereit sey / dañ tzů seinen zeiten wirt so/
licher grosser jamer kümernuß vñ betrübnuß in der
gantzen welt das des geleichen vor nye gewesen ist
als lang die menschen auff diser erden gelebt haben
als dann der prophet daniel bezeüget in dem zwelff
ten capittel / Auch so spricht cristus selbs / vnd wur
den sein tag nit gekürtzet so verdürb alles mensch/
lich geschlächt / also das seinen grossen listen so der
teüfel durch in würckē würd nyemant widersteen
möcht /

Tayl

¶ Von der geburd des endcrists.

WO vnd von wem der endcrist sol geboren werden dz sagt sanctus Jeronimus gar eygentlich vnd spricht er sol geborn werden czů babilonia von dem geschlecht dann als dann der patriarch jacob geweissagt hat do er zů seinem sun dañ also sprach. Dañ sol werden als die schlang coluber an dem weg/ vnd als die schlang cerastes an dem fůß pfad vnd wurdē beissen die huffe des pfer/ des vnd wurd vellen den auff sitzer. Vnd darumb wirt vellen den auff sitzer vnd darumb als johānes schreibt in dē bůch appocalipsis von den zwelff ge/ schlechten von jsrahel wie vil auß ÿeglichen bezeich/ et sind czů den außerwelten. als man dann an aller heiligen tag lißt für die epistel. so wirt dz geschlecht dann nit genant. darumb der endcrist von im sol geboren werdē. Es wirt auch das geschlecht effraÿm nit genent. dann von dem selben geschlecht ward Jeroboam geborn der das volck von jsrahel verfü/ ret das sÿ von got wichen vnnd die abgötterey̆ an betteten. ¶ Nun ist fürbaß zewissen das durch eÿn merckliche heÿlige frawen genant sant Hiltgart geweissagt ist worden. als ir dann got geoffenbart hat wie der endcrist geborn sol werden vnnd sÿ spricht also. so die zeit kūmen wirt das dz geborn sol werdē der verflůcht betrieger. so wirt sein můter von jugēt auff wonung haben in einer wůste bej schachern vñ übeltätigen leüten. vnnd ir boßheÿt in schantlichen wercken mit in verbringē. vñ wirt also den endcrist von in enpfahē. Sÿ weist aber nit von welchē man sÿ in enpfangē hatt/ vñ von stund an so er enpfangē

würd. So wirt durch daz gericht vnd verhengnuß gotes der teüfel im besitzen im müter leib vñ wirt im formieren vnd also durch die geburt der müter zů der welt bringen. vnd die müter wirt sprechen wie sÿ im grosser heiligkeit durch die genad gotes im empfangen hab. darnach so wirt er erzogen vñ genert in der stat Corozaÿm in bethzaida. Er wirt auch gůtte natürliche vernunfft gewinnen als ein ander vernünfftiger mensch. also dz er nit im volkůmen gewalt mit thůn vñ lassen des teüfels sein würd. dañ wañ er alles thůn můst das der teüfel wölt. so wär er gantz vnschuldig an dem grossen übel das durch im geschehen wirt. Es sprachē auch etlich lerer das inn von anfang als im die sel ein gegossen ward. ein engel habē werd. d im behůt als die andern mēschen haben biß er kům zů dem vernünfftigen alter. so werd er sich dann erheben über alles das da got sey vnd als dañ so werd got verhengen das der teüfel sein sach durch im zů wegen bringen wirt. Es ist auch zů wissen ob einer fragen wölt wie es kůmen möcht dz der endcrist zů babilonia geboren söl werden vnd von dem geschlächt dann so doch das selb geschlächt dañ nit im babilonia sunder im judea wonung hat gehebt. darzů ist zů antwurten das die juden durch den künig nabuchodonosor vor zeiten gen babilonia gefangen wurdē vnd da zemal ist der selb verflůcht same von dañ zů babilonia beliben.

¶ Das ander capittel.

¶ Wa der endcrist sein wonung haben wirt ꝛc.

WAñ nun die zeit kumpt dz d̃ endcrist durch die verhengnuß gottes mit seiner falschen lere geoffenbart sol werdẽ. So wirt er von ersten kõmen gen jherusalem vnd wirt sich nach dẽ jüdischen gesecz beschneidẽ lassen. vñ wirt sich offenlich vor aller menigklich auß geben wie er seÿ der messias der durch die prophetẽ verheissen sey worden vnd wirt sprechẽ wie jhesus nazarenus ein verfürer vnd ein falscher prophet gewesen seÿ. vnnd von stundẽ an so wirt im das gantz jüdisch volck in der gantzen welt zů lauffen vnd werden in an nemẽ für den waren messiam. vnd auß den wirt er ettlich junger erwölen. die wirt er auß senden in die gantzen welt zepredigen. Er wirt sich auch erzeÿgen als ob er tod sey. vnd wirt wider ersteen. vnd darumb so wirt sich ÿederman vmb in verwundern. vnnd werdẽ jm grosse menig der völcker nachuolgen. Er vnd sein junger werden auch machẽ das das feüer von dem himel herab fallen wirt. als ob sÿ den heÿligen geÿst enpfahen. Seinem nachuolger wirt er grosse ere enbieten. vnd wirt in geben grossen reichtumb. dañ alle verborgen schätz in der gantzẽ welt die werdẽ jm geoffenbart vñ zů gefürt von den teüfeln. Er wirt den judẽ ir sÿnagog wider vff richten vnd sich erzeÿgen als ob sÿ des gantz gewert sollen werdẽ des sÿ dañ ÿetz vñ lange zeit gewart habẽ. er wirt sich seczẽ in den tempel gotes vñ wirt offenlich sprechẽ wie er gotes sun seÿ. er wirt sich selbs überredẽ dz er nit anders wissen wirt dañ er seÿ got dañ

alles das er begeren wirt das bringen dye teüfel zů stunden durch verhengknuß gotes durch ím zů wegen. Er wirt auch sitzen ím dem lufft durch den gewalt der teüfeln. vnd was sein nachuolger begeren nach irs hertzē lust des wirt er sy wollenclich geweren. vmd wirt sprechen. O welt seind das so arm leüt die vor disen zeiten gewesen seind vnd an jhesum gelaubt haben. dañ jhs hatt in ein hert schwär gesatz geben. vnd hat ím allen weltlichē wollust verbotten. vnd seind dānocht dar durch verfürt worden. damit sy der freüd hie vnd dort enberen müssen vnd gemangelt haben. vñ wirt sprechen das sej der wil gotes nit das man weltliche freüd meyden söll got hab die welt darumb erschaffen das man fröd darjm haben sol. vñ darumb werdē gar vil mensch en nachuolgen. Als er dañ zů vnsern zeiten vil nachuolger hat. dañ alle die die ir freüd auff weltlichen wollust setzen. die werdē billich diener genant des endcrists.

Taÿl

¶ Das dritt capittel.

¶ Wie der endcrist den mertepl der gantzen welt vnder sich bringen wirt.

ALles das alle propheten auch cristus selb/ er von dem endcrist geweissagt haben wie er gar nahend die gantzen welt betriegen sol. das wirt got alles verhengen über die güten vñ über die bösen. vñ mit on grosse vrsach des himlisch en gerichtz gottes. wie wol es vns nitt wissent ist. warumb es got verhengē wirt. ¶ Item von ersten so werdē alle juden an in gelaubē von eygem willē vnd vngenötter sache. dañ sy werdē sprechen er sej der messias des sy yetzo wardent. vnd durch die ju/ den wirt er sunst auch vil wolcks an sich bringen. ¶ Item alle die die jren wollust setzen vff die frōd diser welt. die werden jm auch willigklichen nach- uolgen. dann alles das ir hertz begert des werden sy von jm gewert. mit allem leiblichen wollusten. vñ des wirt gar ein grosse menig wolcks. damit sein ge walt gar fast wachsen wirt. ¶ Item die künig für/ sten vnd herren wirt er auch bezwingē vnd yeglich en in der form daruff er dañ geneigt ist. als dañ hay mo schreibt über das bůch appocalipsis in dē. xiij. capittel. vñ so die künig fürsten vñ herren dem end crist nachuolgen werdē So werden sy dañ ir vnder thon auch darczů bezwingen das sy jm nachuolgen müssen ꝛc. ¶ Item die geytzigen wirt er bezwingen das sy jm nachuolgen durch die grosse schätz die er seinen dienern außteylen wirt. vnd so er also durch dise ding ein grosse menige vnd die welt mer dann

halb bezwungen hatt/so wirt er dañ ein gemein ge/
bot legen in die gantzen welt/also das nyemantz
nichs weder kauffē noch verkauffē sol/er hab dañ
des endcrists zeichen an der stiren oder an ō gerech/
ten hand/als dañ bezeügt appocalipsis in dem/xiij
capitel/Vñ durch ditz gebot wirt dz gemein volck
gar vast bezwingen/das sy seiner falschē lere nach
uolgen müssen/¶Item die geistlichē vnd die geler
ten gemeinlich wirt er bezwingen vmd verfüren
durch die geschrifft/dañ alles das da geschribē stat
von jhesu cristo in allen propheten das wirt er mitt
grossen listen der teüfel zewegen bringen/das sy der
mer teyl alle wöllen wänen sy seyen an jhesu betra/
gen worden/vnd sunder er sey der verheissen messi/
as/dañ er wirt solichen grossen list gen den gelerten
süchen vnd außziehen/vnd die geschrift so mit syn/
nen verkeren das sy im gar nahend all nachuolgen
werden/vnd ein yegklicher der yetz gedenckt vñ in
im selbs spricht/jch weiß wol das der endcrist mit
seiner falschen lere kōmen wirt/vnd ob er käme zů
meinē zeiten so wölt ich mich doch nichtz an in ke/
ren/dañ ich weiß wol das er ein betrieger sein wirt
die selben jrren alle/dañ der teüfel wirt solichē gros/
sen list durch in zewegen bringen/das im nyemant
vor steen mag/jm wölle dann got grosse genad be/
weisen ꝛc/¶Item zů disen dingē allē wirt er durch
die verhengnuß gotes übermächtige grosse wunder
werck zewegen bringen/dar durch dañ er aller me/
nigklich erzittern vnd erschrecken wirt/Er wirt zů
wegen bringen das das feüer von hymel herab fal/
len wirt die die jm mit gelauben wöllen vmd wirt
sy verbremen/dar durch ein grosser schrecke in die

gantzen welt kummen wirt. ¶ Item er wirt gen in dem lufft. vnd wo er hin begert in die gantzen welt do ist er von stunden an. ¶ Item er wirt die todten erkücken. also wañ einer begert sein vater sein mů/ter oder sunst sein gůt freünd die er vor zeitē gehebt hatt. die wurd er im von stunden dar stellen. in aller gestalt vnd masse als sy gewesen sind do sy gelebt haben. vnd werden auch mit einander von den ding en reden die sy in dem leben mit einander getriben ha ben. vmd dar durch wirt ein grosse welt verfürt. dañ dise ding werden alle trügenlich zů wegen ge/bracht. dann den teüfeln wirt der gewalt verhengt das sy sich verwandeln mügen in welche gestalt sy wöllen vnd die menschen also betriegen. ¶ Item er wirt machen das die baum grün vnd dürr werden als offt vñ zů welchen zeiten er wil. ¶ Item er wirt sitzen in dem luft. vnd sich erzeigen als ob im die en gel dienen vnd gehorsam sind dar durch sich meni/clichen größlichen verwundern wirt. Was sol man sagen er wirt solichen grossen list auß ziehen vnd ze wegen bringen das gar wenig menschē in d̄ gantz/en welt beleiben die in dem waren cristenlichē gelau ben verherten vnd besten werden. dañ sein list vnd verhencknuß die er hat von got wirt übertreffen al/le menschen vernunfft. vnd sein gewalt wirt sich auß bieten in die vier ortt der welt. damit meing/klichem sein gewalt geoffenbart werden muß. Es werden auch ettlich menschen als dann sein die an cristům gelauben in jren hertzen nit verlaugen wöl len. Sy wöllen sich aber doch außwendig gegen dē endcrist erzeygen als ob sy an im gelauben vmd so er das merckē wurd so wirt er sy einwerffen gar in

grosse kranckheyt/ vnd wirt sÿ dann wider gesunt 222
damit er die selben auch bezwingen wirt das sÿ an
in gelauben vnd jhesum cristum verlaugnen werdē
welche er aber durch dise ding alle nit an sich brin/
gen mag die bringt er zů list an sich durch gar groß
pein vmd marter die er in anlegen wirt/ dann er
wirt die vesten cristen gar bitterlichen peinigen vñ
auch auß der massen gar sere martern/ dar durch ir
auch gar vil abfallen vmd dem endcrist gelauben
werden/ Disen grossen jamer wirt got der almäch/
tig über die gantz welt verhengen/ vnd wirt soliche
grosse angst vmd not in der welt/ das deßgleichen
vor nÿe gewesen ist seÿt die gantz welt verdarb on
noe durch den gemeinen fluß des wassers/ Es spri-
cht auch der prophet Daniel das zů des endcrists
zeiten das gemein opffer das ist daz die messe werd
vnder gedrucket/ dann zů seinen zeiten thar auch
kein priester offenlich meß haben in der gantzē welt
dannocht in disen nöten vnd angsten allen wirt der
heilig cristenlich gelaub nit anderst vnder gedruck/
et/ dann die frůmen heÿligen priester die zů den sel/
bigen zeiten auch leben werden welchē vnd fliehen
in die wůstin vnd auch in die wäld do werden sÿe
meß haben/ vnnd die heÿligen cristen menschen die
sich nit verfůren wöllen lassen trösten vnd auch be/
stätigen in vesten cristenlichem gelauben/ Es wer/
den auch auß der massen gar vil heiliger priester vñ
auch leÿen offenlichen in der welt/ vnd an allen en/
den predigen wider den endcrist/ vnd die selben wer
den alle gemartert durch des cristenlichs gelauben
willen/ vnd wirt auß massen gar ein groß blůt ver/
giessen in der gantzen welt/ vnnd wo einer vest in

cristenlichem gelauben beleibt. So werden alweg hundert dargen abfallen. als dann gemeinclich aller lerer besorgnuß ist. dann es wirt sich gar vil grösser jamer schicken vnd machen dann nyemant erdencken noch sagen kan. Vnnd das alles wirt got der allmächtig verhengen über die gütten vnnd auch über die bösen durch das gericht gottes ꝛc.

Das vierd capittel.

Wie enoch vñ helÿas gesant werdē in die welt.

IN disen angsten vnd nötten so die heÿlig cristenlich kirch leiden wirt die gar nahent vertilget wirt aber nit gar, so wirt got sen den zwen prophetē mit namē Enoch vnd helyam als der prophet malachias spricht die werdē offen/ lich zů jherusalem predigen wider den endcrist vnd mit allem zů jherusalem, sunder so werdē sÿ auch an derßwo predigen vñ ir botten senden in die gantzen welt, vnd werden offenlich on alle vorcht sprechen wie der endcrist ein verfürer seÿ, vnd allen sein ge/ walt hab er von dē teüfel. Sÿ werdē auch jre wort bestätigen durch grosse wunderwerck die sÿ in der krafft gotes thon werden. Vmd so der endcrist das mercken wirt der wirt sich in grosser macht erheben vmd wirt sich mit grossen wunderwercken die er durch den teüfel vñ durch die verhengnuß gotes zu wegen bringen wirt wider diß zwen prophetē stel/ len, vñ seinē gewalt wider czů erzeigen/ vñ so sÿ also grosse wunderwerck auff beÿd seÿtten wider einan/ der würckē werdē, So wirt ein grosse vorcht vnd ein groß verwundern in die gantzē welt erschellen, vnd werdē die menschē gantz verzweifelt dz sÿ nit wissen werdē welchem sÿ gelaubē sollen. Aber dem teüfel wirt czů den selben zeiten über grosser gewalt von got verhengt, damit des endcrists gebracht ein en grossen fürgang genomē wirt. Er wirt auch die genantē zwen prophetē helÿam vñ enoch zů jheru/ salem ertödten lassen, vnd aller menclich gebieten

das ir leib nÿemandt an rüren noch begraben thare
lange zeit. So sprechē etlich lerer. xv. tag werdē sÿ
also ligen an der gassen/vnd diß wirt got auch ver/
hengen über sein außerwelt prophetē. die er in sund
heÿt darzů in dem paradeiß behaltē hat vnd noch be
helt so lang biß die zeÿt kůmen wirt/vnd als dañ so
daz geschicht so wirt der endcrist mit grosser hoffart
vñ in grossem gewalt sprechē. sehend darbeÿ mügt
ir mercken das ich der war gotes sun bin. dañ dise
zwen verfürer seind gesendet worden von dem teůfel
eůch mit leib vñ mit sele zů verfüren. darum̄ hab ich
sÿ gestraffet dañ mein gewalt vnd allen meinē dien
ern würd ich geben freůd in diser welt vñ darnach
die ewigen freůd. so werden dañ gar wenig mensch
en beleiben in dem vesten cristenlichē gelauben. sund
wirt gar nahent ÿederman dem verflůchtē menschē
nachuolgen. vnd wirt die ere gotes vast nider ge/
druckt. vnd die übrigen heiligen menschen werden
groß bekümernuß vnd betrůbnuß leiden. dañ der ge
walt des endcrists wirt gantz über handt nemen in
der gantzen welt. an reichen. an armen. an gelerten
vnd an vngelerten. an jungen vnd an alten.

Das fünfft capittel.

Wie lang der endcrist regieren wirt.

ES ist auch ze wissen das d̄ verflůcht mēsch der endcrist die gantzē welt in grosser hoffart betriegen vñ vnder sich bringen wirt. vñ werdē gar wenig menschē sein die got sein heiligen gelaubē behalten werdē. Vnd als der prophet daniel spricht in dem. xij. capittel. So wirt sein gewalt vnnd hoffart weren vierthalb jar. do er also spricht das das gemein emssig opffer hingenomen werde. vñ die zůerstörung sol weren tausent zweyhundert vnd neůntzig tag. vñ die tag zerechē machen geleich vierthalb jare. des czů geleichen spricht auch johannes in dem bůch appocalipsis in dē. xiij capittel. das der endcrist regieren sol. xlij. monat vñ so vil monat machen auch vierthalb jar. vnd also halten es alle cristenlich lerer. vñ in der zeit wirt manig tausent menschen verfůrt in ewige verdamnuß diß übel alles wirt got verhengē. Es dare aber kein mensch czů got sprechen warumb lassest dů deinem veind solichē grossen gewalt. dañ die gericht gotes seind heimlich gericht vñ vns verborgen. vnd ditz ist sein fürsehung gewesen in ewigen zeiten doch ist es nit der will gottes das es geschehen wirt. sunder allein ist es sein verhengnuß.

Das vj capittel

Wie des endcrists gewalt ein ende nemen sol ꝛc.

Vnd so nun der endcrist also in seinen höch/ sten eren ist. So wirt er gar mit grosser hof/ fart vnd auch mit grossem gewalt verkün/ den in die gantzen welt wie er faren wölle gen hy/ mel vnd wirt auch die zeit bestymen wañ vnd wo er das thůn wölle/ vmd besunderlich wölle er das thůn bey jherusalem an dem ölperg. So wirt von d gantzen welt ein grosse menig volcks zů samē kum/ men jm tzů eren vnd sein auffart zesehen. so werden dann die teüfel grossen gewalt mitt jm erzeigen. sy werden aber nit wissen wie es ein ende nemen wirt Vnd so er also an dem ölperg enmitten vnder allen völckern steen wirt. so wirt er gar in grosse freüd verheissen die sy mit jm haben sollen/ vmd er wirt sich selbs gantz über reden das er nit anderß wissen wirt dañ er sey gottes sun vnd werd also auffaren gen himel. vnd so wirt dann ein groß frolocken vn der allen völckern. vmd also in der krafft der teüfel wirt er über sich faren in den lufft das in menielich sehen wirt. So ist denn erst die zeit kummen das der almächtig got seinen gewalt wider den verlozen menschen brauchen sol. dann in dem als er aüffaren wirt. so wirt jm auch begegnen der gewalt des al/ mächtigen gottes vnd wirt in mit feüer vnnd mit hagel vñ mit grossem vngewitter nider schlahē vff die erden. vmd in dem nider schlahen wirt er in er/ tödten vñ sein sele wirt von stundē mit sampt allen

teüfeln abgeschlagen in die tieffe der helle vnd sein leib wirt nider fallen auff den ölperg mit einem grausenlichem hellischen gestanck/ vnd also werden alle sein diener zů schanden/ dañ es wirt auß der massen gar ein grosser stinckenter nebel sein leib vmbgeben damit man eygentlich mercken wirt das sein sach mit dem teüfel czů ist gangen/ So wirt sich dañ gar ein groß jämerlich klagen heben von allen völckern das sy also betrogen seind worden/ Vnd die juden von ersten so sy sehen werden das sy also an jrem messias seind betrogen worden/ so werden sy mitt grossem eylen cristenlichen gelauben enpfahen/ vnd wo sy die cristen wissen vnd erfaren mügen in der gantzen welt/ den werden sy czů lauffen vnd bitten sy auch vmb den cristenlichen tauff/ Es sprechen auch gemeinclich alle lerer das der juden auß d̃ massen gar vil als dañ gemartert werden durch cristenlichs gelaubens willen/ dann sy werden den gelauben auch gar inbrünstenlich enpfahen gar mit grossen freüden/ Also spricht auch der prophet ozeas in dem dritten capittel/ vmd auff die meinung schreibet auch der lieb herr sant pauls in der epistel zů den römern in dem eylfften capitel/ Vnd so der endcrist also ein schantlich ende hatt genomen so wirt auch got der almächtig der welt czů geben/ xlv/ tag darjnnen die die durch den endcrist verfürt seind worde̅ büssen söllen/ Als dañ spricht der prophet daniel in de̅/ xij/ capittel so er also schreibt/ Sälig ist d̃ mensch zů tausent dreyhundert vnd fünffundreissigen tage̅ dañ der endcrist wirt regiere̅ tauset zweyhüdert vñ lxxxx/ tag die daniel bestympt so seind der übringen tag dannocht/ xlv/ darjnnen man büssen solle/ Aber

wie lang die welt darnach sten wirt/oder wañ got das jungst gericht darnach besitzen wirt/das weist nÿemant dañ got der almächtig allein/vñ der wölle vns hie in diser zeit der genaden sein barmherczikeit mitteÿlen das wir vnser leben wenden vnnd keren nach seinem götlichen gefallen damit wir an dem grossem erschrockenlichen tag seins gerichts vrteÿl czů geteÿlt werden den ewigen freüden Amen/

¶ Das vij capittel

¶ Ein wenig von dem jungsten gericht

VOn dē grossen vñ erschrockenlichen tag des herrē daran er über die lebendigē vñ todten richtē wirt haben d̄ mer teil alle propheten geweissagt wie d̄ so bitter vñ so grausenlich werde dañ dauon stat geschribē das an dē selben tag d̄ gerecht mensch hart behalten werd wo wirt dann der sünder beleiben Es spricht auch sanctus jeronimus dauon also ich eß oder trinck ich schlaff oder wach so bedunckt mich wie die herhorn lauten in meinen oren Stet vff ir todtē vñ kumpt für gericht darüb ist d̄ selb tag eimē yegklichē menschē billich zů fürchten So in die grossen heiligē so hart gefürcht haben dañ da wirt die gerechtikeit on alle barmherikeit ein fürgang gewynnen/ vñ wirt ein yegklicher geurteilt als er gefundē wirt Nun sprechen gemeinlichē alle lerer daz czů d̄ zeit des jungsten gerichts die welt in aller masse in allē gewerb voller menschē sein werd als sy yetz ist dann der selb tag wirt vngewarnet kümmen vñ so man es auch am minsten gedenckt als dann cristus selbs spricht in dem heiligen ewangely vnd alle die menschen die do zemal leben werden von stunden sterben vnd mit den andern todten wider ersten dann so werden die engel rüffen in der stym der hörhorn vnnd sprechen Stet vff ir todten vnd kumpt für gericht so bald werden dañ alle menschē die do zemal vñ ein yeglicher ersten mit dē leib darjinnē er hie in diser welt gelebt hatt als job spricht vñ ander prophetē vñ cristus selbs vñ wer

den gesamnet ín dz tal josaphat als d̃ prophet johel
spricht/ vñ da wirt sitzẽ cristus ín grosser meÿ stat
in den wolckẽ des himels vñ beÿ jm alle zwelff botẽ
vñ außerweltẽ heiligẽ/ Vñ die die ÿetz an cristum
mit gelaubẽ noch ín mit erkẽnen wöllen/ die müssen
ín als dañ für got vñ jren gerechtẽ vnd strengẽ rich
ter habẽ/ es sej ín lieb oder leid/ dañ so wirt die war
heit menclich geoffenbart/ Der selb tag wirt dẽ vß-
erweltẽ menschen verwandelt ín ein grosse vnauß-
sprechenliche frõd/ dañ sÿ werdẽ mit leib vñ mit se-
le glorificiert vñ geurteilt ín die ewigẽ frõd/ darjn-
nen sÿ dañ mit cristo vnsezm künig ewiklichẽ regie
ren werdẽ/ Aber den verdampten menschen wirt es
d̃ erschrockenlicheſt tag der ÿe gewesen ist dann mit
leib vñ mit sele werdẽ sÿ geurteilt ín dz ewig feüer/
Also laut die gantz heilig geschrift vnd d̃ cristenlich
gelaub von disen dingẽ/ vñ wer dz recht bedächt d̃
solt ím billich fürchtẽ vñ sich mit fleiß bereitẽ das er
an dem selben bittern tag recht gefundẽ würd/ Nun
spricht sanctus thomas über daz viert büch von den
hohen symẽ an dẽ/ xlviij/ vnderscheid dz vil grösser
zeichẽ kõmen werdẽ vor dẽ jungstẽ tag die erschro-
ckenlichẽ sein werdẽ/ vnd das darumb das sich die
menschẽ bessern vñ bereitẽ zů dẽ gericht/ dañ sÿ wer
den mit wissen vff welchẽ tag oder stund sÿ antwur
ten müssen/ Aber was die zeichẽ seind beschreibt san
ctus thomas mit/ doch so spricht er wie jeronimus
setz xv/ zeichen die ín xv/ tagen daruor geschehen söl
len die er geschriben hab gefundẽ in ãnalibus judeo
rum/ Aber ob die selben xv tag die nechsten vor dem
jungsten gericht seind/ oder ob sÿ lang daruor sein
werden das vindet man mit geschriben/

¶ Das viij capittel

¶ Von xv zeychen die vor dē jungsten gericht kūmen werdē

AN dem erstē tag wirt das mōr übersich gen dreÿ ellenbogen über alle berg in der gantzen welt ¶ An dem andern tag so werden alle wasser nÿder sincken so tÿef das man sÿ hart gesehen mag ¶ An dem dritten tag werden sÿe wider kūmen an die ersten statt ¶ An dem vierden tag so werden alle mōrwunder zů samen kummen ob dem wasser vnd werden mit eimander streÿten vnd gegen eimander heülen ¶ An dem fünften tag werden alle vogel zesamen kūmen auf das erdtrich vñ werden ein ellend cläglich geschreÿ haben vnd werden nichs esser noch trincken ¶ An dem sechsten tag so werden feürin plitzen von nÿder gang der sunen auf schiessen an die firmament des himels vmd werden reichen biß zů aufgang der sunnen ¶ An dem siben den tag so werden alle stern verirret vnd werdē alle stern stil ston vnnd feürin streymen vnd Cometen von im schiessen ¶ An dem achten so wirt ein grosser erdbidem kūmen durch die gantzen welt also dz kein thier besteen mag sund alle fallen müssen ¶ an dem neünden tag werden alle steÿn klein vnd groß zerspalten in vier stuck ¶ An dem zehenden tag so wirt alles dz das auf ertrich wechßt blůt schwitzen ¶ An dem eÿlften tag so werden sich alle thier samlen auff dē weÿten feld vnd werden ein ellend cläglich heülen vmd geschreÿ haben vnd werden nichs essen vnd trincken ¶ An dem zwelften tag so werden alle menschen lauffen vnd auch fliehen von iren

wonungen vnd werden nit wissen wie in geschehē wirt/ vnd werden ir vernunfft gantz verlassen/ An dem dreyzehēdē tag so wirt das gantz ertrich eben vnd geleich vnd alles gebew der gantzen welt/ vnd alle berg werden verwandelt in äschen An dē xiiij/ tag so werden alle greber der toten menschen auf gethon in der gantzen welt/ An dē fünfftzehenden tag so werden alle menschen sterben vmd von stundem wider ersteen mitt den totten/

¶ Das ix. capittel.

ES ist auch czů wissen wie wol der merteÿl der menschen von stunden so sÿe gesterben geurteylt werden So můssen doch nach d̄ gemeinen vrstend alle mēschen die ÿe gewesen seīd vnd ÿmmer werden mitt leib vnnd mit sele für daz jungst gericht kūmen/dañ das selb letst gericht wirt gen über leib vnd über sele Also das die die mit iren leiben hie gesündet vnd nit gebůßt haben durch das recht gericht gottes mitt dem selben iren leiben vnnd selen in das ewig feüer geurteÿlt werden. vnnd als dañ so wirt die pein volkūmen vnd czů tausent malē herter vnd bitterer dañ sÿ ÿeczen allein an den selen leiden. dañ als dañ so můß leib vnd sele mitt einand̄ in ewigem feüer sein vñ dÿe grōst pein die die selen ÿetz in der helle haben. das ist die groß sorg die sÿ haben auf die künfftigen pein die sÿ wol wissen die sÿe leiden můssen mit den leiben. Des geleichen so werdē die sāligen ausserwelten mit leib vnd sele geurteÿlt in die ewigen freüd. Vnd als dann so wirt jr freüd gantz volkūmen. dañ die freüd die sie ÿecz haben an den selen die werden sÿ hinfür ewiklichen haben mit leib vnd sele vnd wirt dÿe freüd gar vil grōsser vñ volkumner dann sÿe ÿetz haben.

¶ Das ·x· capittel·

¶ Von dē gericht gottes so über die menschen geschicht von stunden so sÿ sterben

VOn dem gericht gottes so vber die menschē vnd vber die sele geschicht von stundē so sÿ sterben das inlatein ist genant Judicium particulare · Sprechen gemainlichen dÿe lerer der heÿligen cristenheyt wie das selb vrteil laut das es an dem jungsten gericht nit gewandelt werd · vnd von ersten alle die menschen die an jhesum cristū nit gelauben die seind on gericht geurteÿlt in die ewigen verdampnung · dañ von den selben steet geschriben also · wer nitt gelaubt der ist ÿetz geurteÿlt · Zů dem andern mal so werdē etlich menschen von stūden so sÿ gesterben geurteylt vnd auch gericht in dz ewig leben · alz alle marter die durch cristenlichs gelaubens willen jr blůt vergossen haben vnd sunst vil menschen die hÿe in dyser zeit ir leben verzeren in dē dienst vnd lob gottes in eÿnem waren gelauben in gůter hofnung vnd in volkū ner lieb · Zů dem drittē mal so sterben vil menschen die geurteÿlt werden in daz fegfeüer als alle die menschen die in rechtem cristenlichen gelaugen vnd in dem dienst vnd lob gottes von diser welt scheiden vnd doch die gebeichten sünd hÿe nit gantz gebůßt haben vnd die selben můssen sie bůssen in dem fegfeüer · Zů dem vierden mal so sterben auch ettlich menschen den ir vrteÿl auf geschlagen wirt bÿß czů dem jungsten gericht vnd also das sÿe doch gantz nitt wissen wie das vrteil übē sÿe gen wirt · Vnnd also darumb so seind auch dÿe

selben alweg in grossen sorgen·vnd ob einer fraget wo sÿ die weÿl beleiben jst jm zeantwurten wa got will dañ der alle ding vermag der mag auch dē selben selen ein stat geben dar an sÿ beleiben byß zů dem jungsten gericht·Zů dem fünften mal so werden etlich menschen geurteylt von stunden so sÿ gesterben adlimbum das ist ein statt da in wed̄ wol noch we ist Alle die menschen die vngetaüft sterben ee sÿ zů jrer vernunft kūmen vnd nit allein die kind die vō cristenlichem samen kūmen/Sunder sunst alle menschen niemād auß genōmen in der gantzen welt die do sterben ee sÿ ir vernunft gewinnen / sÿe seÿen alt oder jung·dañ die vnuernünftigen menschē werdē darumb nit verloren das ir vatter vnd můter heÿden oder judē oder sunst vngelaubing gewesen seīd Auch so mag ir vernunft nit endschuldigen das sÿ darumb behalten werden dann sÿ seind nit getaufft Vnd darumb so kūmen sÿe an ein ende da in weder wol noch we ist·Zů dem sechsten mal so sterben etlich menschen die cristen genant seind gewesen aber dÿe haben gewonlich in sünden gelebt·vnd die selben menschen haben gar vil an clager vor dē strengē richter·vnd von den selben mercke hÿe hernach ettliche exempel dar durch man auch mercken mag die bitterkeÿt jres vrteyls·

Das xj. capittel.

Ein exempel.

Item beda schreybt in gestis angelorũ wye ein ritter wer in engelãd der wer manlich vnd endlich czů allen sachen czů der ritterschafft gehörende. Aber sunst wer er eins argen lebens. Er ward oft gestraffet. er wolt sich aber nye gebessern Es füget sich das er mit grosser kranckheit begriffen ward. do kam der künig selbs czů jm vnd riet jm er sölt beichten. er wolt es aber mit thůn vnd sprach man möcht gedencken ich wer verzagt wãn ich beychtet/darumb so will ich mit beichten dañ ich hab noch zeit genůg vor mir Do aber die kranckheit die fast an jm ward zů nemen vnd man sich versehen ward er můst sterben. do kam der künig aber zů jm vnd sprach als vor. Er antwurt vnd sprach. O herr künig ich hab zelang gebitten dann ich bin yetz geverteylt zů der ewigen verdampnus dañ vor einer kurtzen zeit ee jr hie her ein seid kůmen. do kamẽ czů mir zwen ausserwelt über schön iüngling. vmd einer stůnd mir zů den füssen/der ander czů dẽ haubt vnd sprachen diser mensch můß sterben. laß vns besehen ob wir kein gerechtigkeit zů im haben vmd ir einer czoch ein bůch auß der schoß vñ das was mit güldin bůchstaben geschriben. vnd als sy es auf theten do lase ich dar jmen ein wenig güter werck dye ich in meiner jugent gethon het ee ich tötlichen sündet vnd do ward ich über die massen frölich vñ von stunden do kamen zwen schwartz grausenlich teüfel vnd jr einer trůg ein groß bůch dar jmen stůnd ge/

schriben alles das übel das ich all mein tag ye geton hab vnnd sprachen zů den zwen engeln was steet ir hie jr habt kein recht czů disem menschen eüer bůch ist vor vil jaren gefelschet worden Do sprachen die engel es wer war. vnd schyedē also von dannen vñ also steend yetz die czwen teüfel ob mir vnnd haben zwey scharpfe schwert vnd schneiden mich jämerlich einer czů den füssen der ander czů dem haubt vñ haben mir die augen auß gestochen das ich nit gesehen kan vnnd seind gar bald bey dem hertzen. Vnd als der ritter dise wort sprach do verschiede er. auß disem exempel hat man das die teüfel aller menschen sünd gantz an schreyben vnd zů letsten haben sie dem menschē die selben sünd für an dem gericht vñ clagen dar mit auff im. das es aber war sey das dye teüfeln die mēschen verclagen vor dem gericht gottes das wirt bewert durch ein exempel.

¶ Ein exempel.

Man lyst wie eins mals ein geystlicher prediger wer in einer stat dē yederman lobet von seyner güten lere wegen. Nun was in der selben statt ein mensch besessen mitt dem bösen geyst. vnd do der böß geist den prediger also höret loben. do redet er durch den besessen mēschen vñ sprach diser prediger hat nichs gesagt dz mir zů geleichen wer als ich sagē wölt het ich nun mēschen die mir zů hörten ich welt vil baß predigen dañ er. also warē vil fürbitzer mēschē die kamē vñ woltē hörē wz er sagen wolt do hůb er an vñ sagt vil kostlicher

marter von dem fal der engel vnd des ersten mẽsch
en vnd darnach wie gott die prophetẽ het gesendet
Auch sein eygen sun die zwelff botten vnd die ler/
er · vñ zům letsten sprach er dise bredig hab ich dar/
vmb gethon ob ir meinen worten mitt volgend das
ich des bessere vrsach habe am jungsten gericht euch
zů verclagen · dann ich bin ein teüfel vnd zů gezeük-
nus daz meine wort war seyen So far ich yetz auß
dysem menschen · vnnd also für er von stunden auß
mitt einer grossen vnstümigkeyt vñ nam das hauß
dar jmen sy waren ein teyl mit jm ·

¶ Ein exempel.

Item es lag ein bischof in grosser kranckheit vnd do erschin jm ein teüfel vnnd zitteret vnd berůft in für den obersten richter rechnung zů geben von dem ampt des er geregieret hett vnd also gedacht der bischof wie er an dē bestümpten recht tag vor dem obersten richter für geczogen wurd. vnd in der teüfel bezwingen daz er rechnung thůn solt. Do er aber zů solcher rechnūg zethon gācz vnbereit was bat er man solt jm lenger tag gebē vñ also ward im gar kurtz ein tag dar nach geseczt dar an das vrteil gen solt. Vnd do der bischof über dÿe geschicht ein klåglich ellend geschrey hett / do lÿeffe sein hauß gesind zů vñ wolten besehen was im wer Also sagt er etlichen dÿe ding die jm fürkūmen waren. Do nun der geseczt recht tag kam do gedaucht in aber wie in der teüfel bezwunge rechnung czů geben vor den obersten richter von der regierung seines bistums. vnd do schry er mit lauter stym̄ wie er noch nit bereit wer do ward sich der teüfel so in einer grausemlichē gestalt jm erzeygen daz er sein angesicht nit verdulden mocht. vnd stůnd also auff von der stat do er lag wider der aller willē die sein warten. vnd meint er wölt dem teüfel entrinnen. vnnd als er auf gestůnd do fiel er geschwind wider nider vnd schlůg das haubt an eÿn saul das er von stundē starb. Hÿe merck man das dÿser bischoff rechnung můst thůn er wer bereit oder nitt.

¶ Ein exempel.

Item man lißt in dem bůch genannt vitaß patrum wie auch ein einsydel wer genant Ewlogius. vnd der kam eins mals in ein stat das er seine kozblach dye er gemacht hett verkaufft/ vñ do er kein herberg gehaben mocht kam er zů letst czů einem ziegler der gab jm gůt herberg vñ bewiß im zůcht vnd ere. der einsidel fraget wie er ey leben füret. der ziegler antwurt vñ sprach Ich treib mein hantwerck vnd was ich da mit gewynne das teyl ich in drey teyl. Den ersten teyl brauche ich czů meiner notturfft in mein hauß. Von dem andn teil gib ich almůsen. Von dem dritten teil speyß ich die armen bilger vnnd ander arm menschen die durch gotz willen herberg bey mir begerē. Do nun der einsidel heim kame in sein zelle do bat er got mit vleyß das er disem ziegler sein zeitlich gůt merte do ward ein engel czů im gesant vnd sprach. wie es dem ziegler villeicht mitt nůtz wer ob er reicher wurd dañ er möcht hochfertig dar durch werdē. do aber der eysidel mitt wolt ab lassen zebitten. do sprach der engel czů jm ob er welt bürg werden für den ziegler ob er reicher wurd dz er das selbig nüsse. Der einsidel verwilliget das vnnd ward bürg dar für. des morgēs kam der zyegler czů einer mauer vnd fand ein grossen hafen mit guldin. von stunden nam er die selben guldin vñ kam gen constātinopel vñ ward des keisers diener sein gelt ward im helfen dz d keiser sein gen ad gewan vnnd macht in czů einem hofmeister Allso ward er ein übeltetiger hochfertiger mensch.

vnd hielt die armen hert. Do das also geschach do ward der eynsidel für gefordert für gericht. do sahe er das dye engel stůnden vor gericht vnnd clageten über den zyegler. Do ward im geantwurt wie sein bürg für in antwurtē sölt. Also kam die junckfraw maria. do růft sy der bürg mit fleyß an daz sy im zů hilff käme. Also erwarbe im die junckfraw maria das er czů dem zyegler solt gen vnd in straffen vmb sein übels leben. Do aber der eynsidel an des keysers hof kam do was der ziegler ein gewaltiger hofmeyster vnd wolt den eynsidel mit verhöczen vnnd ward also schmelichen auß geiaget. also kame er wider in sein czelle. Darnach über kurtz ward er aber für gefordert für gericht. do hort er an aller masse klag vñ antwurt als vor. do bat er aber mitt fleyß die junckfraw maria daz sy im hülffe damit er mit diser bürg schafft käme. In der zeit fůget es sich das der keyser zů Canstantinopel starb vñ ein ander keyser ward Also ward der new keyser dem hofmeister vngenedig vnd nam im sein gůt. also das er weichen můst vnd kam wider heym an sein alt wesen vnd ward ein armer ziegler als vor mit allen gůtē wercken dye er vor gethon het. dar nach kam der eynsidel aber zů im zeherberg vnd ward gůtlich von im empfangen vnd gehandelt. vnnd do ward der eynsydel über alle maß erfrewet Auß disem exempel merck man auch das die engel auch über die menschen clagen an dem gericht gottes ꝛc.

¶ Ein exempel.

Item man lißt wie dz gewesen seÿ ein bischof in teütschē landen der vnser lieben frawen mit grossem fleÿß dienet. der het in dem gestift ein archidiacon der für neme was vor allen ander personen des stifftes. vnnd meneclich sprach wie er nach des bischoffs tod bischoff wurd. vnnd das ward in also in hoffart bewegen vnd gedachte wie er den bischoff von dem leben czů dem tod brīgen möcht. Er erfür czů lötsten wie der bischoff alle morgen vor ÿederman in ein capell giengе vnser frawen dar jnnen zů eren. Also leget der archidiacon ein grossen stein auff die türn der genanten capellen mit solchen listen. welcher hin ein gieng das d̄ stein auf in fallen müst. Der bÿschoff gieng des morgens nach seiner gewonheyt in dÿe capellen. d̄ stein fiele im auf das haubt vnd schlůg im hirn ein das er vō stunden starb. Dar nach ward der archidiacon erwölt zů einem bischof vnd versahe sich nÿemands des übels zů jm das er gethon hett an dem frummen bischof Als er nun in das bistumb ein gesezt ward het er ein grosse wirtschaft mit allen erbern personē die zů dem gestifft gehorten. vnd so er also in hohen eren vnd grosser hoffart sizt. so stet vnder andern seinen diener eÿn ritter vor jm der im mitt gebogen knien fleÿssiklich dÿenet vnd der ward von stumdē entzuckt mit dē geÿst das man nit weßt wie im geschehen was. vnd der sahe in dē geÿst wie die jūckfraw maria mit einer grossen schar heÿligen vñ engeln den ermorten bischof zohe vnnd sein haubt dem das hyrn ein geschlagen was trůg er für dē gericht

stůl cristi · vnnd die junckfraw maria sprach O sun
schawe an das new vergossen blůt meins bischofs
Vnd der manschlechtig wůterich sitzt ÿetz in gros
sen freüdē · darumb das er an meines bischoffs wir-
dikeit kummen ist · Do sprach cristus czů jr wer soll
ich czů im senden · Sÿ antwurt nÿm war hie ist sein
diener · do gebot jm cristus bej der pen des todes daz
er den newen bischof offenlich vor aller meneklichē
vmb sein mort on alles verziehen für in zitieren solt
vnd da nach disem geschicht der ritter czů im selbs
kam · do ward er bitterlichen weinen do ward er ge
betten durch den bischof vnd durch die andern das
er sagen solt was er gesehen hett vnd das thet er al/
so als im gebotten was vñ als måneklich dise ding
hőret · do starb der bischoff von stundē vor aller me
neklichens angesicht · Auß dÿsem exempel mercket
man das dÿe heyligen auch klagen über die mensch
en vor dem gericht gottes als dann diß hernach ge/
schriben exempel auch bezeüget ꝛc ·

¶ Ein exempel.

MAn lißt wie zů tÿronis do sant martin eÿn bischof ist wewesen eī frum̄er andechtiger mensch were der alle tag in dē grossen stifft zů der mettin gieng. Nun füget es sich an einem tag das er vor der mettin zeit kame vnd fand doch dÿe thür an dem stifft offen Also seczet er sich hind̄ einen pfeÿler vnnd meinet da ze růwen bÿß czů mettin zeit. Von stunden sahe er ein groß liecht scheinē dar durch die gantz kirch erleücht ward. vnnd sahe ein richter siczen auf einen tron vnd ein grosse schar engel vor jm steen. Do kam sant martin mit einer grossen schar heÿligen vnnd claget über den erczbischoff der in den selben zeiten czů toronis was Also ward der erczbischof zittÿeret der můst gehorsam sein vñ kam vñ saß auff ein bischof stůl gekleidt mit bischoflichen ornaten Do klaget sant martin aber außen wie er groß hoffart tryb in dem bistumb. vnnd die vnderthon übel durch in versehen vnnd geregieret wurden. do er aber nit kond antwurten do kam der der den hochfertigen wider steet/ vñ warf dē bischof stůl dar auf er sasse mit grosser vnwirdikeit vmb also daz der bischof vnd der stůl zehauffen fielen vñ als bald do verschwand dise gesicht. do gieng diser gůt mensch von stunden in des bischoffs hoff vnnd wecket das gesinde vnnd sprach also sÿ solten warten wÿe es doch ein gestalt hett vmb iren herren. vñ also do sÿe czů jm besehen wolten funden sÿe in tod lÿgen an dem bette. Vnnd auß dÿsem exempell hatt man das die menschen dreÿhafftig an klager haben vor dem gerichtt gottes. Das seÿnd dye engel. die

heyligen vnd die bösen geÿst. Auch so wirt in dem
jungsten gericht der leyb clagen über die sel. vñ die
sel über den leib da mit ir ÿeklichs dem andern fürde
rung geÿt dar mitt sÿe mit einander czů der ewigen
verdamnus kůmen vñ geurteÿlt werden vnd des
mercke ein geleichnus ꝛc.

¶ Ein exempel.

ES waren auch zwen brüder, ein toreter vñ der ander vernüfftig. Vmd sye als eines males mitt eynanander über feld giengen, do kamen sy an einen weg scheiden als das sich der weg in zwen weg teilet, der ein was gar lüstig vnd wol gebanet, der ander was nitt wol gebanet vnd vnwegsam. Vmd do der thoret brüder den lustigē weg sahe, do sprach er zů dem vernüftigen brüder wir wellen dē gütē weg gen, do sprache d vernüftig brüder wie wol diser weg den du gen wilt lustig ist so füret dich dar nach zů letste gar in eī böse herberg Vmd darumb so rat ich im besten wir söllen dē andern weg gen wie wol er vngebanet ist, so füret er doch zů letst gar in ein güte herberg. Vmd do ant wurt der toret brüder vnd sprach also. Ich wil meinen augen mer gelauben dann dir, dañ du sagest vō sachen dye ich nit gesehē hab vñ leget sich darnach auff den güten weg, vnd do das der vernüfftig brüder sahe do wolt er in nymmer verlassen vnd volget im also nach, vmd wye wol auch gar vil menschen den selbigen weg giengen so was er doch verbotten bey dem leben, vmd do also dyse zwen brüder mitt einander an disem weg giengen, do füget es sich dz die beyd gefangen wurden vmd yeglicher in einen besundern kercker gelegt, dar nach besasse der künig des selben landes ein gerichtt, vmd gebot dar nach

für ín zů antwürten alle gefangen ín seynem lande.
Also wurden auch dyß zwen brůder auch für ín ge/
antwurt vmd do klaget d vernüfftig brůder über
den torecten vñ sprach. Herr ich klag von disem mei
nem brůder dañ wir giengen mitt einãder über feld
nun ist er ein tor vnd mich schetzet man für vernüf
tig. Vñ do wir an die wegscheyden kamen do wolt
er mir meines wegs nit volgen der vns ín ein gůte
herberg gefürt het. vñ můst jm also seinẽ weg nach
volgen dar durch wir ín dyse gefencknus kummen
seind. darůb so hoff ich das er den tod schuldig sey
vnd ich nit. Do antwurt der torect brůder vñ spra/
che. Herr ich klag euch von jm dañ er ist vernüftig
So bín ich ein tor vnd er solt mir meins wegs nitt
nach gefolgt haben. do er weyst daz er böß was dañ
het er mir nit bald nach gefolget so hett ich doch czů
letst des halb er weiß ist ím nach gefolget vñ weren
also disem übel entrínnẽ dar ein wir kůmen seid. dar
vmb so hoff ich das er allein den tode schuldig seye
vnnd ich nit. Do der künig dise sach also verhöret
do gab er ein solch vrteyl vnd sprach. Du tore hast
dem weisen nit wellen gelauben vnd du weiser hast
dem thoren nach gefolget. darumb seyt ir beyd den
tod schuldig Also wirt es vor dem jungsten gericht
darumb das die vernüftigen selen dem toreten leib
nach volget vnd der torect leib der vernüfftigen sele
nit gelauben wolt so werdẽ sy beide verurteilt zů dẽ
ewigen tod. Noch seind gar vil die über dẽ menschẽ
klagen vor dem gericht des almechtigen gots vmd
ob joch gantz nyemad klaget. so mage auch disen
rychter nyemands betriegen. dann als ím auch alle

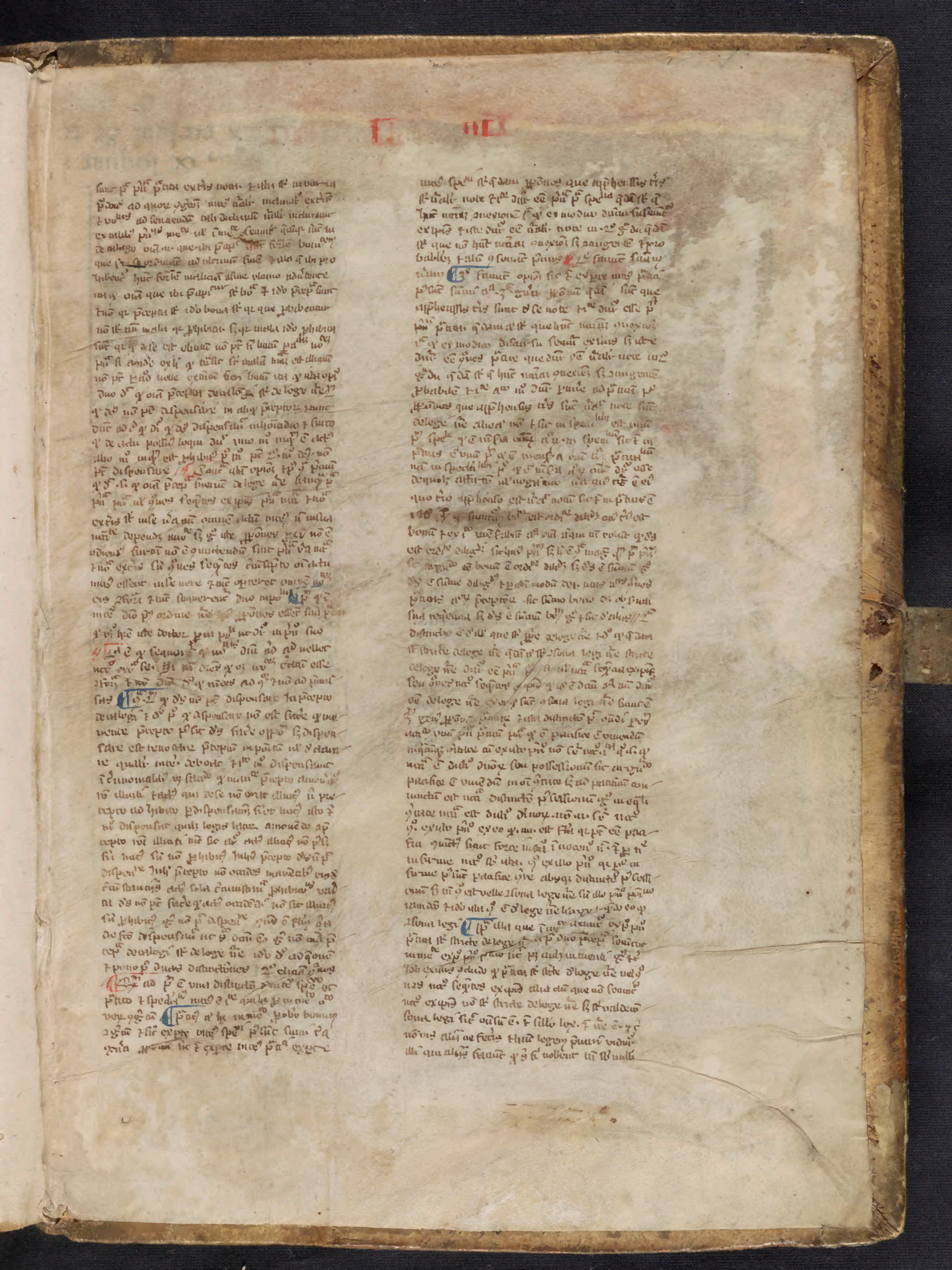
ding wissen seind. Also wirt er auch über alle ding 242
vrteilen vñ mit allem müß man antwurt geben über die grossen sünder die der mẽsch begangen hat Sũder so müß jm ein yetlycher mensch rechnung geben von allem seinem leben wie er das vertriben hat võ anfang biß in den tod von allen gedencken. worten. wercken. thůn vñ lassen. vnd von der zeit die er vnnützlich verzert hat die im got darumb verlihen hat das er das ewig leben dar jmen verdienen sol. Dañ es sprichtt sant Augustin. das der mensch der das ewig leben besitzen sol zů siben malẽ von allen sündẽ clarer vñ reiner sein müß dañ die sunne ist vmd das wir alle vns also bereiten mügen an das jungst gericht da mit wir teylhaftig werden des vrteils dz do lauten wirt. Kůmend ir gesegneten meines vatters vnd enpfahent das reich das euch von anfang der welt bereit ist Des helff vns die heylig driualtigkeyt vmd die junckfrawe maria mitt allen außerwelten. Amen.

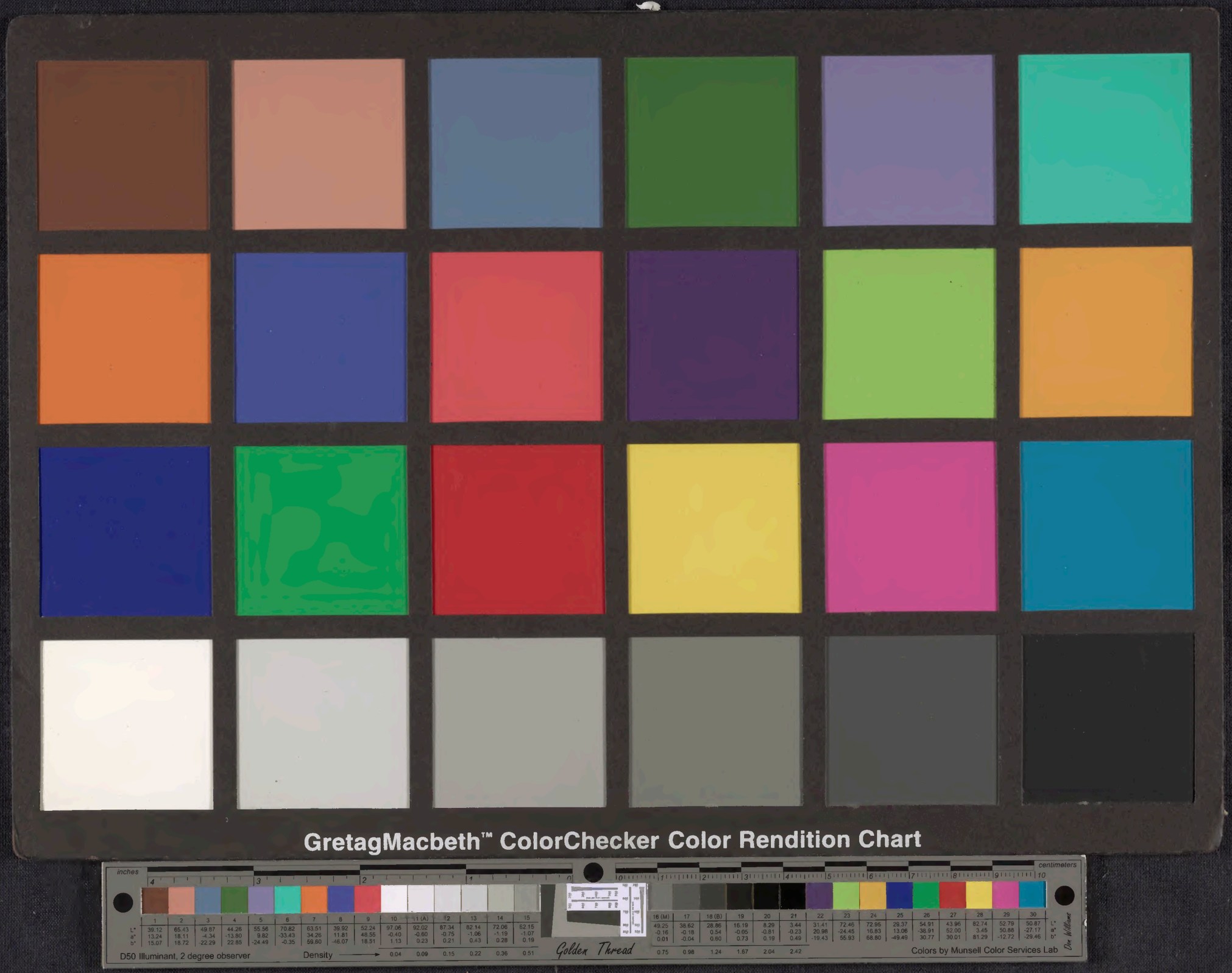
¶ Gedrucket vnnd säliklichen vollendet dyses bůch von Conrado dinckmůt ze vlm am nechsten samstag nach Jacobi des heyligen zwelff botten. Anno dñi. M.cccc.lxxxiij.jar. ꝛc. 26. Jul. 1483

Incun.
1483
.S4
Rosenwald
Coll.

Seelenwurzgarten

MLS 17 May 48




GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.80 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
Golden Thread
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -36.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Colors by Munsell Color Services Lab
Dr. Williams